



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen  
Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren  
Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff  
vorgenom[m]enes Examen und Tortur**

**Weislinger, Johann Nicolaus**

**Augsburg ; Grätz, 1728**

Zweyter Theil. Von der Unfehlbarkeit und stäts-währenden Sichtbarkeit  
der wahren Kirchen Jesu Christi.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39419**



# Zweyter Theil/

Von der Unfehlbarkeit und  
statts-währenden Sichtbarkeit der  
wahren Kirchen Jesu

Christi.

## Erstes Capitel.

Die erste pressende Haupt-Frag an alle  
und jede Herren Prädicanten, 2c. 2c.

Entweder ist die allgemeine Kirche Jesu  
Christi in Irrthum gerathen / und über  
tausend Jahr lang unsichtbar gewesen /  
oder nicht?

§. 1.

**S**ie Herren Prädicanten  
mögen hierauf antworten, was  
sie wollen, so bleiben sie stecken;  
dann sagen sie, wie sie dann bis  
auf diese Stund gesagt, (1.)  
und sagen müssen (ihrer Urhes  
ber Lutheri, Calvini, 2c. angefangenes Refor  
mations-

(1.) Siehe oben in der Vorred Num. 5. 7. 16. 18. ihre eigens  
Wort.

mations-Weesen zu schützen) „Die allgemeine  
 „Kirche Jesu Christi seye in Irthum gera-  
 „then, und über tausend Jahr unsichtbar ge-  
 „wesen; dahero auch vonnöthen gewesen, ein  
 „allgemeine Reformation mit derselben vorzu-  
 „nehmen, um die Irthum und Abgöttereyen,  
 „welche mit Unterdrückung der Wahrheit und  
 „reinen Gottes-Diensts allenthalben im  
 „Schwange waren, abzuschaffen, &c. &c.

Es folgt, daß Gott ein Lügner, Christus  
 aber ein falscher Prophet und Erz-Beiräther seye,  
 folglich nicht der wahre Messias, und also nicht  
 Gott: ferners folget, daß auch Augustinus  
 schändlich gelogen

Wann die Uncatholische Heeren Prädica-  
 ten, sonderlich aber die Lutherische sagen: daß  
 die allgemeine Kirch Jesu Christi in Irthum  
 gerathen, und über tausend Jahr lang unsichtbar  
 gewesen seye, so machen sie ihren Luther hierdurch  
 zu einem verlogenen Lehrer, und heissen die Aug-  
 spurgische Confession in den Hals hinein lie-  
 gen &c. Wie ich solches alles in nachfolgenden 4.  
 Sonnen-klaren Beisthumen unwiderleglich der  
 gangen unpartheyischen Welt zu urtheilen will  
 vor Augen stellen, und, wann es vonnöthen,  
 wider einen jeden Prädicanten / den es gelustet,  
 bis aufs Feuer verfechten, wahr machen, und  
 behaupten.

Sagen aber die Herren Prädicanten,  
 wie sie dann sagen müssen, wollen sie anderst obige  
 Gottslästerung von Gott und Christo abwen-  
 den,

den / Augustini Ehr retten , den Luther und die  
 Augspurgische Confession verthätigen , sagen sie ,  
 sprich ich : „ Die allgemeine Kirch Jesu Chris  
 „ si seye nicht in Irthum gerathen , auch nie  
 „ mahlen unsichtbar gewesen , so reden sie die  
 Wahrheit , und schlagen hiemit das Lutherthum ,  
 den Calvinismum , der Wiedertäuffer Lehr , des  
 Socini Religion , nebst allen anderen Secten und  
 Glaubens : Opintionen über einen Hauffen zu  
 Boden nieder . Dann , wann die allgemeine  
 Kirch Jesu Christi nicht in Irthum gerathen ,  
 noch unsichtbar worden , sondern allzeit die Wahr  
 heit vor aller Welt öffentlich gelehrt , und verfocht  
 ten , so ware auch nichts zu Reformiren , nichts  
 zu verbessern ; ware aber nichts zu Reformiren /  
 so ist die vorgeschukzte Reformation Lutheri , Cal  
 vini , Münkeri , Schwencfeldii , Socini , und  
 anderer Gesellen , so sich für Reformirer der  
 Kirchen ausgeben , nichts anderst , als ein laute  
 res Affenspiel , Welt . Betrügeren , und teuffli  
 sche Seelen . Jagd . Wie besser unten mit meh  
 rerem soll außgeführt werden , mit abermahliger  
 Protestation , dises alles wider einen jeden Prä  
 dicanten obgemeldter Weise zu verthätigen .

### Erster Beweißthum

Des vorgesezten Dilemmatis oder pressenz  
 den Haupt . Frag .

§. 2. Wann die allgemeine Kirch Jesu  
 Christi , nach Aussag der Herren Prädicanten zc.  
 gefehlt hat , und über tausend Jahr lang unsicht  
 bar

Er 3

bar

bar gewesen ware, so folgt, daß Gott ein Lügner seye. Dann er sagt, und läßt sagen: Er wolle, daß alle Menschen selig werden / und kommen zur Erkenntnuß der Wahrheit, welche er auch zu allen und jeden Zeiten verkünden lasset, wie dieses mit mehrerem oben (2.) erwiesen ist.

Weil nun, nach der Prädicanten und ihrer Vorläuffer Lehr, die Wahrheit über tausend Jahr lang nicht mehr ist verkündet worden, sondern Lügen und Irrthum die Oberhand hatten, Aberglauben aber und Abgötterey allenthalben im Schwang waren, so ist gewiß und wahr, daß Gott seine Lehrer nicht zu allen und jeden Zeiten gesandt habe, damit sie diesem Unheyl gewehret, die Wahrheit öffentlich erhalten, die greuliche Irrthum und Abgöttischen Götzendienst gedämpft hätten. Folglich ist Gott ein Lügner, verspricht viel und haltet nichts.

Dieweilen aber Himmel und Erden, sambt allem, was darinn lebt, schwebt und ist, wider diese grausame Gotteslästerung schreyet, so bleibt doch gewiß und warhafftig, daß die Lutherische, Calvinische, Widertäuferische, Schwencfeldische, Socinianische und andere neue Religions-Stifter mit ihrer vorgeschükten Reformation und Lehr, woraus diese Gottslästerung folget, betrügliche Seelen-Mörder seynd; dann Krafft Göttlichen Worts seynd die Mittel zur Seeligkeit, nemlich, der wahre Glaub, die see-  
ligma

(2.) In dem ersten Theil / Cap. I. S. 1. 2. u. nd 2.

igmachende Lehre, reine Gottesdienst und heylsame Sacramenten, durch den Teuffel und seinen Anhang der Kirchen niemahlen entzogen worden, obwohlen solche an ein und andern Orten häfftige Anstöß gehabt; was demnach die Reformatores, ihren angefangenen uneinigen Handel gut zu machen, vorgeben, und derselben Anhänger noch beschützen wollen, ist lauter Lugens Geschwäg, Betrug und Gotteslästerung, was durch das Göttliche Wort Lugen gestrafft, Gott aber selbst gelästert wird.

3. Hat die allgemeine Kirch Jesu Christi gefehlt / und also einer allgemeinen Reformation nöthig gehabt, wie die Reformatores und Prädicanten sagen, so ist Christus ein falscher Prophet und Erz-Betrüger; dann er sagt: daß die Porten der Höllen seine Kirche nicht werden überwältigen, sondern daß sie werde in Ewigkeit bestehen; Erstlich, dieweilen er selbst stäts bey ihr ist, und sie erhält; Zum andern, dieweilen der H. Geist, und die von ihm bestellte Lehrer, in derselben jederzeit werden alle Wahrheit lehren, und die Irrthum davon abhalten, wie oben im ersten Theil (3.) mit mehrerem dargethan, zu lesen ist.

Nun aber ist alles dieses erstuncken und erlogen, wann die Wahrheit über tausend Jahr (wie die Reformatores und ihr Prädicantischer Anhang reden) nicht mehr gelehrt, sondern ab-

Ex 4

lent:

(3.) Cap. I. S. 5. 6. 7. 8. 9. 10. und 11.

tenhalben unterdrucket worden; die Lügen hingegen, Irthum und Abgötterey überall den Kopff ungescheuet empor gestreckt und obgesieget; Folglich ist Christus ein falscher Prophet, der seine Anhänger mit vielen lügenhaften Bertröstungen nur geäffet, gefoppet, und betrogen.

Weilen aber dieses lauter schaudermäßige Gottslästerungen und Anspenungen des Heilig. Geists seynd.

So folget doch unverneinlich, daß alle diejenige, welche sich für Reformirer der allgemeinen Kirchen Jesu Christi aufgeben / und mithin zu solchen unchristlichen Reden und Atheistischen Gotteslästerungen den breiten Weeg gebahret, Erk. Ketzer und teuflische Lügner gewesen.

§ 4. Ist die allgemeine Kirche JESU Christi über tausend Jahr unsichtbar, und das Göttliche Wort so lange Zeit verdunckelt, verfinstert, und verdeckt gewesen, so ist nit nur alles falsch und platt erlogen, was ich oben (4) aus der H. Schrift von der stäts-währenden Sichtbarkeit der Kirchen vorgetragen und bekräftiget, sondern Christus kan an jenem Gerichts-Tag keinen rechtmäßiger Weise verdammen, der unter diesen tausend Jahren gelebt, und in der Unwissenheit der reinen Christlichen Lehre und Glaubens gestorben; Bleibt also die Entschuldigung der Unglaubigen, welche ich (5) vorgebracht, wahr und recht, zumahlen da Christus, als ein gerech-

(4) Im ersten Theil Cap. I. S. 12. und 13.

(5) Ibidem S. 14.

gerechter Gott, niemand zu unmöglichen Dingen, (als da seynd z. e. eine unsichtbare und fehlbare Kirch zu suchen, zu hören, und derselben zu folgen,) obligiren und anhalten kan; Christi Antwort aber, welche loc. cit. schriftmäßig zu lesen, wird ed ipsò falsch, erlogen, und zu nichts, wann seine Kirch so lang unsichtbar zc. gewesen.

Dieweilen aber auch dieses ohne Himmel schreyende Gotteslästerung nicht kan gedacht, ich geschweige geredet werden; So folgt doch unwidersprechlich, daß die Herren Reformatores / und alle, die sie noch verthätigen, Gottslästerliche Greuel: Ketzer seynd, indeme sie das arme Volk bereden, Christi Kirche seye über tausend Jahr unsichtbar, sein Göttliches Wort aber und heilig Evangelium also lang verduncklet, und greulich verfinstert gewesen, daß man daher dieselbe Zeit billig der alten Greuel finstere Nacht nennen mag.

§. 5. Ist die Kirch fehlbar, wie die Prädicanten schwezen, so handelt Christus gottlos, indeme er uns verpflichtet, und bey Verlust unsrer Seeligkeit zwinget, daß wir sie sollen hören, und ihren Gebotten folgen; Wie ich oben im Ersten Theil (6) aus seinen Worten probirt. Stehet es dann der ewigen Wahrheit auch an, uns Menschen zu einer Meisterin der Irrthum weisen, und befehlen, dero Lehre zu folgen? Und darnach wegen denen von ihr erlernten Irrthumen

Ex 5

men

(6) Cap. I. §. 15. & 16.



men und Abgöttereyen uns verstoßen, verdammen und dem Teuffel auf die ewige Folter. Banck zu martern überlieffern? Wahrhaftig wann Gott dieses thut, so ist er ungerecht, böshafftig und weit ärger, als der Teuffel. Einen solchen muthwilligen Tyrannen erkenne ich für keinen Gott, er ist auch kein Gott, wann er also mit denen armen Menschen sein jämmerliches Mord-Spiel treibet.

Weilen aber auch dieses schröckhafte Gotteslästerungen seynd; So folgt, daß alle diejenige, welche lehren, daß die Kirch fehlbar, Gotteslästerliche Un-Christen seynd; Ferners folget, daß alle diejenige, so sich rühmen, von Gott gesandt zu seyn, die fehlbare, ja würcklich in sehr greuliche Irrthum gefallene, und in vermaledeyeten Abgöttereyen ersoffene Kirch zu reformiren, lauter Erz-lästerliche Satans-Trabanten und Teuffels-Apostel gewesen. Mercks Luther! mercks Zwingel! mercks Calvine! mercks Störck! mercks Stinckfeld! mercks Servete! mercks iheneue Glaubens-Stifter und Formal-Kezer alle! Dann Euch Gesellen meyne ich, nicht aber das von euch jämmerlich verführte Volk, welches Gott erleuchten wolle.

§. 6. Dieses alles, was ich bishero in diesem Beweißthum gesagt, will ich dem gemeinen unstudirten Mann zu lieb in möglichster Kürze auf ein andere klärere Weiß vorstellen, damit der Kezeren Betrug recht an Tag komme.

Ist die Kirch überwunden worden, und also  
im

im Irrthum über tausend Jahr lauter Abgötterey getrieben, wie die Uncatholische Lehrer die Leut bereder, so ist erlogen, wan Christus sagt: Die Pforten der Höllen werden die Kirch nicht überwältigen, Matth. XVI. 18. welches doch geschehen wäre / indeme sie die Kirch überwältigt, in Irrthum und Abgötterey gestürzt hätten.

§. 7. Hat die Kirch geirret und mithin vonnöthen gehabt, daß man die in ihr schwebende Irrthum reformirte, wie die Prädicanten sagen, so hat der Heil. Geist die Kirche nicht alle Wahrheit gelehrt, hat also Christus wiederum gelogen weil er versprochen, daß der H. Geist ewig bey der Kirchen werde bleiben und sie alle Wahrheit lehren. Joh. XIV. 16. Cap. XVI. 13. welches doch nicht geschehen wäre.

§. 8. Hat die Kirch gefehlt, und über tausend Jahr an statt der Wahrheit lauter Lügen geprediget, bis Luther, Calvin und andere kommen, welche dieses Jammer - Wesen abgeschafft, wie die Prädicanten lehren, so hat Christus abermahl gelogen, dann er hat versprochen / daß er zu allen und jeden Zeiten wolle treue Lehrer senden, welche die Wahrheit wurden öffentlich verkünden / und die Irrthum bestreiten (wie ich oben (7.) weitläuffiger erwiesen) welches doch über tausend Jahr lang nicht geschehen wäre; dann es hat sich unter dieser Zeit kein Prediger der reinen allerseits unverfälschten Wahrheit blicken lassen:  
auf

(7.) Im ersten Theil Cap. I. §. 8. 9. 10. & 11.

auf den Canglen und in den Schulen seynd al-  
 lenthalben lauter Lugen und Irrthum dem Volck  
 vortragen worden; In allen Landen, Städten,  
 Dörffern und Kirchen wurde greuliche Abgötter-  
 rey mit der Mess und Anrufung der Heiligen ge-  
 trieben, wie solches die allgemeine Prädicanten-  
 Leher ist, wordurch Christus nothwendiger Weis  
 zu einem verlogenen Prahler wird, der vil ver-  
 sprochen, und nichts gehalten.

Hat aber Christus die versprochene Lehrer  
 gesandt, und der Heil. Geist sie alle Wahrheit ge-  
 lehrt, daß sie ihr Amt verrichtet, und den Por-  
 ten der Höllen kräftigen Widerstand gethan, so  
 istts unmöglich, daß die Wahrheit und reine Got-  
 tes-Dienst so vile hundert Jahr Noth gelitten,  
 unterdrucket und vertilget gewesen, folglich be-  
 durffte man keines Reformirens.

Dieses mercket und erwäget wohl / liebe Un-  
 catholische, aus disen hartpressenden Fragen kön-  
 nen sich eure Prädicanten in Ewigkeit nicht losma-  
 chen, sie bleiben dran hencken, wie der Wolff in  
 einer starcken eisernen Fallen, wo sie hinauß wol-  
 len, seynd sie gefangen. Dann entweder müssen  
 sie Gottslästerungen zulassen, und gut heißen, oder  
 aber ihren Reformations-Handel, und ganzes  
 Religions-Weesen vernichten.

§. 9. Hat die Kirck, die reine unbesleckte  
 Braut Christi, Ose II. 13. gefehlet, und durch  
 die Irrthum geschändet ihr Keinigkeit verloh-  
 ren, und also über tausend Jahr zur abtrinnigen  
 Babylonischen Leuffels-Hur worden, wie die  
 Reforma

Reformatores und ihr Prädicantischer Anhang durchgehends vorgeben, so folgt, daß der gute Christus, uneracht er stäts bey seiner Braut gewesen, Matth. XXVIII. 20. von dem Teuffel zum Haanren und Horntrager gemacht worden; Paulus aber hat in seinen Hals hineingelogen, als er, diser Teuffels-Huren zu gefallen, schreibet, daß sie an ihr weder Mackel noch Mangel habe, sondern unbesleckt, rein, und heilig seye, Ephes. V. 27. ja alle Concilien, Symbola, und Christen liegen in ihre Bälz hinein, wann sie sagen: *Credo unam sanctam Ecclesiam*. Ich glaube eine heilige Kirche; Dann nach Aussag der Prädicanten und ihrer Vorläuffer hat dise an Christo treulose Bestien über tausend Jahr mit dem Teuffel unter einer Decken gelegen, wie kan oder solle sie dan heilig, rein, und unbesleckt seyn? Kommt das nicht sauber heraus? Ja, scilicet! hinder sich hinauß!

Weilen aber dises lauter greuliche Gottsläs-  
sterungen seynd, derowegen ist der beste Rath,  
man lasse jene lose Mensch fahren, welche sagen:  
Christus habe sie gesandt, dise geschändete Kirch  
wiederum ehrlich zu machen, zu säubern, zu re-  
formiren.

§. 10. Die allgemeine Kirch Christi ist all-  
zeit eine reine Jungfrau und treue Gesponß  
verbliben, Die Sectirische Kirchen aber seynd  
solche Teuffels-Canailen und Antichrists- Tra-  
banten- Buddeln; Eine Hurt mit disem Haus-  
sen, die andere mit jenem, die dritte wiederum  
mit

mit einem besondern, und sofort an; sie schelten, schlagen, rauffen und zerkehren sich unter einander ärger, als die freche schamlose Armees-Huren, und wollen doch lauter Jungfrauen seyn. (8)

Weil aber die Lutherische, Calvinische, Wiedertäuferische, Socinianische, 2c. Prädicanten pat force wollen dafür angesehen seyn, daß sie die Catholische Kirch, oder wie sie reden, Apocatalypsische rothe Hur / durch ihre Reformation wieder ehrlich gemacht, so rathe ich ihnen, daß sie derselben ins künftige fleißig wollen auf die Füße sehen, damit sie ja nicht wiederum neben aus gehe, dann ist sie einmahl zur Huren worden, so kans wieder geschehen: Horatius sagt gar recht:

*Quo semel est imbuta recens servabit odorem.  
Tella diu.*

Jung gewohnt, alt gethan.

Zwar was rathe ich euch Herren? Hat Christus / der H. Geist und die von ihnen bestellte Lehrer und Hirten, dieselbe nicht hüten können / sondern geschehen müssen lassen, daß sie, wie ihr sagt, über tausend Jahr lang mit allen Völkern auf Erden gehurt hat, wie wolt dann ihr falsche und einige Judas-Brüder sie hüten?

Hier haben auch alle Uncatholische zu mercken, daß (wann die Catholische Kirch eine Teuffels-Hur ist, wie ihre Prädicanten sagen) sie alle über

(8.) Siehe in der Vorred Num. 3.

über einen Hauffen Teuffels = Huren = Kinder  
 seynd, dann von dieser Babylonischen Teuffels =  
 Huren kommen sie urspringlich her, sintemahlen  
 ihre Vor = Eltern sambtlich Catholisch gewesen;  
 jetzt gehet hin, rühmet euch alles dessen bey den  
 Juden und anderen Unglaubigen, und verneh-  
 mer alsdann, was sie von Christo und den Chris-  
 ten werden halten.

Ewiger GOTT, sagt der gelehrte Jesuit  
 „Georgius Haidelberger (9.) wie wird  
 „bey diesen Articulen so wohl das Judenthum,  
 „als Heydenschaft, sambt viel Millionen ein-  
 „fältiger Christen geärgert! der Namh Chri-  
 „sti unsers wahren GOTTes gelästert, und die  
 „Stiftung seiner Kirchen verhönet! Freylich!  
 „GOTT erbarmt! Aber wer ist schuldig daran,  
 „als die lästerliche Reformatores, und verzweif-  
 „felte Prädicanten.

§. 11. Liebe Uncatholische! hat die Kirch ge-  
 fehlt, oder kan sie fehlen, wie euch die Prädic-  
 canten bereden, wie unsinnig haben dann euere  
 Vor = Eltern gehandelt, ja wie unsinnig hand-  
 len noch heut zu Tag diejenige, so vom Catho-  
 lischen Glauben abfallen, Lutherisch, Calvinisch,  
 Widertäufferisch, Socinianisch oder sonst Un-  
 catholisch werden, indeme sie cht versichert  
 seynd, ob ihnen diese Kirche, zu welcher sie sich  
 begeben (gesetzt daß sie auch die wahre Kirch  
 wäre:) Wahrheit oder Lügen zu glauben für-  
 halt,

(9.) In dem Parallel-Catechismo Num. 159. pag. 85.

halt, weil sie fehlen kan, und also ihre Anhänger jämmerlich betriegen.

Was die Prädicanten hierwieder einwenden' ist lauter grundloses Geschweß, wie unten im vierdten Capitel zu sehen.

## Beschluß

### Deß ersten Beweissthums.

§. 12. Ist die Kirch in Irrthum gerathen, und über tausend Jahr unsichtbar gewesen, wie die Reformatores sagen, und die Herren Prädicanten noch behaupten wollen, so ist Gott ein Lügner, Christus aber ein falscher Prophet und Erz-Betrüger, wie unwiderleglich erwiesen.

Ist Gott aber ein Lügner, so ist er nicht Gott. Ist aber Christus ein falscher Prophet und Erz-Betrieger, so ist er nicht der wahre Messias, folglich nicht Gott. Ist er nicht Gott, so seynd wir Christen die elendeste Menschen auf Erden, wie dises alles und ein mehrers auffeinander folget.

Ist aber die Kirch nicht in Irrthum gerathen, auch nicht unsichtbar, vil weniger zu Babylonischen Huren worden, so ware auch nichts an ihr zu reformiren, nichts zu säubern, nichts ehrlich zu machen, wie alle vernünfftige Creaturen urtheilen müssen;

Ware aber nichts an ihr zu reformiren, so ist die vorgeschüzte Reformation Lutheri, Calvini, Münkeri, Schwencfeldii, Serveti, und aller anderer Gesellen, welche mit Luthero entstanden, und

und sich für Reformirer der Kirchen ausgeben / nichts anderst, als ein blinder Nebel / Affenspiel / Welt-Betrug / Gottslästerung / und vom Teuffel / zu Vermehrung seines Reichs / angestellte Seelen-Jagt. Dann was haben diese verfluchte Leuthe und uneinige Erz-Keger zu reformiren gehabt / wo nichts zu reformiren war.

Ist aber ihr Reformation / Religion und Glauben ein solches Greul wesen und Teuffliche Seelen-Jagt / wer mag dann länger Lutherisch / Calvinisch / Widertäuferisch / Socinianisch &c. Mit einem Wort. wer mag dann länger in äusserster Seelen-Gefahr uncatholisch seyn / bleiben oder ins künfftige uncatholisch werden / mithin muthwillig dem Teuffel zulauffen? Wahrhaftig niemand, er seye dann gar an Gott und seinem ewigen Heyl verzweifelt / oder aber von GOTT verlassen, und vom Teuffel völlig bezaubert.

Hier lasse ich nun euch Herren Prädicanten die Wahl / antwortet was ihr wollet / so seyd ihr geschlagen. Es ist kein Mittel-weg / sondern heist: Aut vincere, aut mori: Friß Vogel / oder stirb! Nur heraus mit der Sprach! Ich biethe euch allen den Cruz.

Anmerckung.

§. 13. Wisse hochgeehrter Leser / daß dieses Dilemma, oder preßende Frage / ein solche harte Nuß seye / welche alle uncatholische Prädicanten in Ewigkeit nicht können aufbeissen.

V y

M. J. J.



M. Johann Christoph Rascher, ein gebohrner Lutheraner von Dresden aus Sachsen/ schreibt in der Vorred seiner Sonnenklaren Schluß-Red/ daß er zu Prag wie einem Jesuiten bekannt worden/ mit welchem er mehrmahlen sich in ein Glaubens- Gespräch eingelassen/ um gründlich zu erfahren/ ob und was die Catholische Lehrer den Lutheranern auch antworten können/ auf die ihnen vorgehaltene Fragen / strittige Religions- Puncten und Lutherische Glaubens- Articul; Von allen Puncten/ sagt er/ davon wir uns unterredet/ wuste Ich dem Jesuiten noch zimlich mit den Argumenten/ welche ich in Wittenberg gelernt/ zu begegnen/ allein da wir von der Kirchen zu disputiren anfiengen/ da wolts nicht mehr gehen/ ich konnte nichts antworten / sondern müste der Wahrheit gewonnen geben.

M. Ludovicus Baumgarten von Quedlinburg/ ein trefflich gelehrter Lutherischer Theologus/ welcher Anno 1711. zu Hagenau Catholisch worden, hat/ annoch Lutherisch / mir / als ich zu Straßburg studirte / mehrmahlen erzehlt/ daß er dieses Argument Infallibilitate Ecclesie von Unfehlbarkeit der Kirchen Christi/ welches er von einem Erfurtischen Jesuiten gehört/ zu Leipzig in einer Theologischen Disputation / Exercitii gratiâ, proponirt, da ihm aber, weder der Respondens noch Thesum Præses satzsam darauf können antworten/ sondern schändlich in den Saß zu kriechen anfiengen/ hat der Rector Magnificus völliger Schande vorzukommen, ihme Magister Baumg

1711

1711

Baumgarten über laut zugeruffen : Taceat ?  
 „Schweig Er still! Worauf er zwar geschwiegen / aber gedacht : “ Ist's um die Zeit! Kann  
 „man der Catholischen Beweissthum mit keiner  
 „andern Antwort mehr auflösen und widerlegen  
 „als mit einem Taceat halts Maul/ welches der  
 „nächste Baur auch kan / so ist's wahrhafftig liea  
 „derlich mit unserm Lutherischen Glauben bes  
 „stellt! Bleiben unsere Prädicanten gegen mich  
 „stecken / wie werden sie dann gegen den Catholis  
 „schen Doctoren bestehen ? Gehlts endlich bey  
 „uns Lutherischen in diesem wichtigen Glaubensa  
 „Articul / so ist fürwahr das übrige auch wurma  
 „stichig! Wie wärs / wann ich in einem falschen  
 „Glauben steckte? Dieses und ein mehrers dach  
 „te bey sich / gemelter Herr Baumgarten , und  
 „von derselben Zeit an hat er die Lutherische Lehr je  
 „länger je mehr in Verdacht gehabt / biß er endlich  
 „gar hinter derselben Falschheit kommen / die unsee  
 „lige Irr- Sect fahren lassen / und zu uns getretten.

§. 14. Mir selbst ist's Anno 1712. den 19.  
 August. zu Bern begegnet, als ich von einem Cal  
 vinischen Wort's-Diener angemuthet worden die  
 Catholische Religion zu verlassen / da habe ich dem  
 eyfferigen Apostel mit obigem Dilemmate oder  
 Frage dergestalten das Herz genommen / daß er /  
 an meiner Calvinischen Bekehrung verzweiffelnd /  
 mir keine andere Antwort geben , als diese :  
 Ihm ist nicht mehr zu helfen / er hat den

Jesuitischen Irrthum schon zu tieff einge-  
fogen.

Dergleichen Anstoß habe / ohne Ruhm zu  
melden / auch zu Genff / Basel / Heydelberg / zu  
Franckfurt / Ulm / Preßburg und anderen Orten  
gehabt, aber jederzeit mit göttlichem Beystand  
meine Widersächer zu schanden gemacht. Darum  
ist diß mein treuer Rath / wann einer von solchen  
Schrift-Hansen der Catholischen Religion hal-  
ben angetastet wird / daß er ihnen obige Frag zu be-  
antworten fürhalte ( oder aber eine aus denen  
nachfolgenden / wie unten in dem 2. 3. und son-  
derlich 4ten Capitul vorkommen ) ich versichere  
ihn / sie werden darüber erstumen und ertatteren /  
wie ein Fisch bey dem Donner Wetter; nur muß ei-  
ner wohl achtung geben, daß sie nicht, wie die Al-  
len von einem auf daß andere hupffen, dem bevor-  
stehenden Streich zu entfliehen; Sondern man  
muß inständig anhalten auf die vorgehaltene Frag  
richtig / klar / categoricè, kurz und ohne Um-  
schweiff zu antworten; hierdurch wird die Wahr-  
heit allzeit bestättiget und die Kezeren zu schanden  
auch gehet es sonst niemahlen ohne Seelen-Nu-  
zen ab.

### Zweyter Beweissthum.

Des gevorsezten Dilemmatis oder pressens  
den Haupt-Frag.

§. 15. Wan die allgemeine Kirche Jesu  
Christi / nach Aussag der Prädicanten / fehlbar ist /

gefehlt hat/ und über tausend Jahr unsichtbar ge-  
 wesen/ so hat Augustinus schändlich gelogen/ und  
 die Leut nicht weniger/ als Christus, hierinn hin-  
 ders Flecht geführt; dann er sagt: Man,,  
 soll in duncklen und zweiffelhafftigen Dingen die,,  
 Kirche um Raths fragen/ bey ihrem Ausspruch,,  
 bleiben; und, wann man ja nicht wolle einer,,  
 frevelmüthigen Unsinnigkeit beschuldiget werden,,  
 gar nicht darwider disputiren; sintemahlen die,,  
 Kirche unüberwindlich ist in der Wahrheit; die,,  
 Wahrheit hat sie allein in ihrem Schooß; wer,,  
 ihr den Vorkug nicht lassenwill, ist entweder ein,,  
 Erz-Böfwich/ oder hochmüthiger Stutz-Kopff,,  
 Kurz davon zu reden/ ohne das Ansehen der Ca,,  
 tholischen Kirchen, auffer welcher niemand selig,,  
 wird/ kan man keinen des wahren Evangelii ver,,  
 sichern. „ Also redet Augustinus/ wie oben (10)  
 mit mehrerem zu lesen.

Dieses alles aber ist lauter Lugen: Ge-  
 schwätz und Betrug/ wann wahr ist daß die Kirch  
 unsichtbar und sehibar wär / ja würcklich über  
 tausend Jahr unsichtbar gewesen wäre / und  
 gefehlt hätte.

S. 16. Warum weist Augustinus die Leut  
 zur Kirchen / wann sie unsichtbar ist / und kein  
 Mensch weiß / wo solche steckt? seynd das nicht  
 Fausen und Narren-Händel? warum soll man  
 der Kirch glauben / und wider deren Ausspruch  
 Y 9 3 nichts

(10) Im ersten Theil. Cap. 2. S. 4. pag. 23. & seqq.

nichts reden darffen / sondern dabey schlechter-  
 dings verharren und zwar bey Verlust der Sees-  
 ligkeit / wann sie fehlbar ist? mit was für Gewissen  
 und Wahrheit darff Augustinus sagen / die Kirch  
 seye unüberwindlich / könne streiten / aber nicht  
 überstritten werden / da sie doch über tausend Jahr  
 mit dem Antichristen / von welchem sie überwun-  
 den worden / zugehalten und jämmerliche Abgöt-  
 tereyen getrieben / an statt der Wahrheit die ärg-  
 ste Ketzereyen im Busen herum getragen / feil ge-  
 botten / und für lauter Evangelium verkaufft?

Ja was noch das ärgste ist / Augustinus sagt  
 gar / daß außser dieser Kirchen keine Seeligkeit zu  
 hoffen. Wan aber dieses wahr ist / so muß man  
 nothwendiger Weiß verzweiffeln ; dann in der  
 Kirchen seynd nichts / als Irrthum / Seel tödten-  
 de Aberglauben und Abgöttereyen / wie die Refor-  
 matores schreyen ; Außser der Kirchen aber kein  
 Wahrheit noch Seeligkeit. Was Raths hier?  
 Glaubt einer der Kirchen / welche fehlbar ist / und  
 würcklich nichts / als Lügen / Irrthum / Ketzereyen  
 Greul / Aberglauben und Abgöttereyen gelehret /  
 so fährt er mit ihr Irrthums halben / zum Teuffel.  
 Glaubt aber einer der Kirchen nicht / sondern wei-  
 chet von derselben ab / so heißt es wiederum: vor der  
 Thür ist draussen ! Außserhalb der Kirchen ist gar  
 kein Seeligkeit.

Weilen nun dieses lauter gottlose Reden /  
 lästerliche und zu der äußersten Verzweiffung  
 nothwendig treibende Folgareyen seynd / darob  
 alle

alle Christliche Herzen erzitteren. Derowegen soll billich ein jeder/ dem sein Seelen-Heyl angelegen ist/ Sorg tragen/ von jenem gottlosen Haufen aus dessen Lehre diese Ketten und Früchten kömen/ wie von dem leibhafften Sathan zusiehen.

### Beschluß

#### Des andern Beweißthums.

§. 17. Ist die Kirche Christi nur einmahl unsichtbar und fehlbar / so hat Augustinus betriegerisch gehandelt und schändlich gelogen/ wie erwiesen.

In aber die Kirche stäts sichtbar und unfehlbar/ so ware nichts zu Reformiren ꝛc.

#### Anmerckung.

§. 18. Wann die Ketzer mit der Bibel an ein ander gerathen/ so nehmen sie allezeit die H. H. Väter/ sonderlich den H. Augustinum zu Hülff: Dann aus der Bibel allein kan kein Neu-Evangelischer Schwärm-Geist dem andern etwas abgewinnen. Es seynd aber die H. H. Väter eben so wenig auf ihrer Seiten, als die Heil. Schrift selbst/ verstehe in denen Dingen / so wider die Catholische Kirche streiten. Hievon vernehme der fromme Catholische Leser zu seinem sonderbaren Herzens-Trost/ und Stärckung in der Wahrheit nachfolgende merckwürdige Geschichte.

Als Franciscus David, ein berühmter Sociniani:

cianischer Prädicant / einstens mit den Calvinisten  
 disputirte / brachten sie / nebst der Schrift / die  
 Auslegungen und Zeugnisse der H. H. Väter  
 wider ihn für / seine Irrthum gründlich damit zu  
 widerlegen / allein dieser Kezer wußte ihnen solcher  
 Gestalt das Maul zu stopffen / das keiner ihm das  
 geringste mit Grund darwider einzuwenden hatte  
*Profectò suaves, inquiebat, homines estis, qui  
 vultis, ut apud me Patrum valeat Authoritas,  
 quam si Papistæ vobis opponant, statim dici-  
 tis: homines illos fuisse, & errare potuisse.  
 Ecquid pudet vos? Quod si Patrū vobis tanti est  
 Authoritas, cur non Pontificiam Doctrinam  
 tam Istorum, quam Conciliorum, quæ con-  
 tra expressum à me allegatum Dei verbum mi-  
 hi objicitis, calculo approbatam, amplectimini*  
 Ihr seyd fürwahr artliche Leut / sprach er / die ihr,  
 haben wollet / daß das Ansehen der Väter bey  
 mir solle gelten / wann solches euch von den Pa-  
 pisten vorgehalten wird / sagt ihr also gleich :  
 Die Väter seynd Menschen gewesen /  
 und haben können fehlen. Schämt ihr  
 euch nicht ? zu dem / wann die Väter so viel bey  
 euch gelten , warum nehmet ihr dann die Pabst-  
 liche Lehr nicht an , welche so wohl von den  
 Vätern / als Concilien / die ihr mir wider  
 meine vorgebrachte austruckliche Schrift Pro-  
 ben fürwerffet / gut geheissen und appro-  
 birt wird ? (11) Das heist recht mit bahrer  
 Müng

(11) Ræmundus Lib. 4. Cap. VII. Num. 8.

Münz auszahlen! darum bleibt's noch dabei/was  
ich gesagt: die armseelige Keger können einander  
nicht überwinden, sie bedienen sich dann Catho-  
lischer Wehr und Waffen.

### Dritter Beweis̄thum.

Des vorgesezten Dilemmatis oder pressen-  
den Haupt-Frag.

§. 19. Wann die Herren Prädicanten/son-  
derlich aber die Lutherische/ sagen; die allgemeine  
Kirch Jesu Christi seye fehlbar, habe geirret/ und  
seye über tausend Jahr unsichtbar gewesen/ so ma-  
chen sie den Luther hierdurch zu einem verloges-  
nen Mann; dann Luther sagt: Die Kirch „  
wird vom H. Geist regiert/ derothalben ist es un-  
möglich / daß sie im geringsten irren solte; und „  
worzu wäre die Kirch nutz/wann sie irren könnte; „  
sie kan nicht Lügen/ noch Irrthum lehren/ auch „  
nur in einem einzigen Stück; sie lehrt eitel „  
Wahrheit und Gottes Wort / und keine Lügen „  
noch Irrthum; GOTT kan nicht liegen / also „  
auch nicht die Kirch; Die Kirch geht nicht zu „  
grund/ so lang die Welt währt; sie ist nunmehr „  
über 1500. Jahr wider ihre Feind öffentlich be- „  
standen/ und allezeit eben das gelehrt, was sie „  
aus Jerusalem her gehört; kein Feind hat sie „  
können dämpffen; der Teuffel und sein Anhang „  
Dy 5 ha



„haben ihr nichts Böses abgewinnen/ ob schon sie  
 „mehrmahlen angefezt/blasen/ stürmen und die  
 „setze zu grund rechten wollen; soll die Kirch mi-  
 „tergehen/ so muß Christus und Gott selbst un-  
 „tergehen; Derohalben ist's gefährlich und er-  
 „schröcklich etwas zu hören/ oder zu glauben/ wie  
 „der die allgemeine Lehr dieser Kirchen/ welche  
 „nun über 1500. Jahr in aller Welt einträchtig  
 „lich gehalten hat; Wer an diesem zweiffelt/ oder  
 „widerspricht/ der verdammt Christum selbst;  
 „Wer Christum und also sein Seeligkeit finden  
 „will/ der muß die Kirch suchen und nicht sich  
 „selbst, sondern dieser Kirchen trauen und glau-  
 „ben; dann auffer derselben ist kein Wahrheit/  
 „kein Christus/ kein Seeligkeit. So redet Lu-  
 „ther/ wie oben (12) mit mehrerem zu lesen.

Welche Prädicant jezund noch sagen darff:  
 „Daß die Kirch Christi fehlbar sey / ja allbereits  
 „über tausend Jahr gefehlt / Irrthum gelehrt /  
 „Abgötterey getrieben und unsichtbar gewesen;  
 „der ist nicht Lutherisch/indeme er durch diese Rede  
 „Lutherum / welcher hier das grade Widers-  
 „piet lehrt / öffentlich / wie ein anderen Sch. lie-  
 „gen heisset. Ist dem nicht also? Urtheile/ wer  
 „urtheilen kan!

Wollen aber die Prädicanten Lutherum, als  
 einen ehrlichen Mann bey seinen obigen Worten  
 mit

(12) Im ersten Theil Cap. 3. S. 29. pag. 151. & seqq.

mit Wahrheit schüzen/und mit ihm bekennen / daß die Kirch allzeit sichtbar / und unfehlbar gewesen so müssen sie auch inevitabili Consequentia aus unvermeidlicher Folg getrungen/ nothwendiglich gestehen und bekennen / wann sie nicht für muthwillige Leuthe / verstockte Ketzer / frevelhafte Seelen-Mörder und leibeigene Sathans-Knecht wollen vor aller Welt gehalten und ausgeruffen werden/ so müssen sie/ sage ich/ bekennen/ daß diese von Luthero überzehltet massen beschriebene/ unfehlbare, und stäts sichtbare allgemeine Kirche keiner Reformation habe vonnöthen gehabt; Folglich / daß die vom Luther / Calvin / Münzer/ Schwencfelder / Serveto und anderen / angefangene / von ihnen aber fortgeführte Reformation eine muthwillige Deformation, falsches Gauckelspiel/ jämmerlicher Welt-Betrug und teuflische Seelen Jagt gewesen / und noch seye. *Hic Rhodus ! hic saltate Domini Pracones!*

### Beschluß

#### Des dritten Beweissthums.

J. 20. Wer uncatholischer, sonderlich Lutherischer Seits, sagen wird / daß die Kirch fehlerbar seye, würcklich gefehlt habe und über tausend Jahr unsicher gewesen / der macht Lutherum zu einem verlogenen Mann / und betrieglichen Böswicht/ 2c.

Wer aber dieses nicht sagen will/ der muß doch nothwendig bekennen/ daß die Kirch keiner Reformation

formation vonnöthen gehabt / folglich / daß er in einem deformirten/ falschen, verdämlichen Glauben auffer der Kirchen sitze/ und unerfolgter Wiederkehr zur Kirchen / unfehlbar ewig verlohren werde.

Anmerckung.

§. 21. Die H. Schrift gibt den falschen Propheten und Ketzern das Zeugnuß, und spricht: sie verstehen nicht, weder was sie sagen/ noch was sie bejahen 1. Tim. I. 7. sie wider stehen der Wahrheit: seynd Menschen eines verkehrten Sinns / vom Glauben verworffen 2. Tim. III. 8. werden vom Teuffel gefangen gehalten nach seinem Willen. 2. Tim. II. 26. und seynd durch ihr eigen Urtheil verdammt. Tit. III. 11.

Ein solcher falscher Lehrer/welcher nicht verstanden/ was er geredet/ und doch der Wahrheit stäts in seinem verkehrten Sinn zuwider ware: ein solcher vom Glauben verworffener/vom Sathan gefangener und durch sein eigen Urtheil verdammtete Ketzere/ ware fürnemlich der Welt-beschreyte Mönch Lutherus / dann als er obige Lehr von der stäts währenden Kirchen geführt/ geschrieben/ verkündet und gelehrt/ muß er gewißlich gar vom Teuffel verkehrt/ verblind und aller Vernunft beraubt gewesen seyn, dieweilen er nicht gesehen / daß er hierdurch sich selbst zu schanden mache/ sein angefangenes Reformation's = Wesen zu boden schlage/ und das Pabstum/ als die allein wahre / stäts

stets sichtbar und unfehlbare Kirch Jesu Christi/  
bekenne/ ausruffe/ und bestätige.

§. 22. Es hat zwar der elende Mann dieses  
nachgehends selbst erkennet / bekennet und mit  
höchst nachdencklichen Worten an Tag geben/ und  
dennoch ist er wider besser Wissen und Gewissen  
muthwillig in dem Ketzerey wust vertiefft stecken  
blieben/ohne Bekehrung ersickt, und in Abgrund  
gesunken.

Hört seine eigene Wort/ welche also lauten:  
Wie oft hat mir das zitterende Hertz ge-  
klopffet? wie oft hats mich gestrafft / und  
diß ihr einzig allerstärckst Argument für-  
geworffen: Bist du allein geseheid? fehlen  
die andere alle? sollen die anderen alle ir-  
ren / und ein so lange Zeit geirret haben?  
wie! wann du selber fehltest / und so viel  
Leut mit dir in Irrthum zu der ewigen  
Verdamnuß brächtest? (13)

Sehet liebe Christen/ wie ungewiß / angst-  
hafft und halb verzweiffelt der Luther bey seinem  
Reformations-Handel gewesen! Contra omnes  
sapere, desipere est. Wer die Wis allein will ge-  
stessen habe, zeigt freylich an/daß er ein Narr seye.  
Wie

(13) Tom. 2. jen. lat. in Præfat. libri de abroganda Missa  
privata fol. 441. b. und Tom. 2. jen. germ. fol. 9. b. Tom. 7.  
Witt. germ. fol. 283. b. Tom. 3. Alt. fol. 22. a. vom Miß-  
brauch der Messen.

Wie manchesmahl rieffe ihm sein armes Gewissen zu: (14) Ja wahrlich ihr predigt das das Evangelium/ wer hats aber geheiffen? wer hat euch beruffen? und sonderlich auf solche Weise / wie es kein Mensch (NB.) in so viel hundert Jahren nicht gelehrt hat? Wie warm es Gott nicht gefiele / und ihr wäret also schuldig / an so vieler Seelen Verdammniß? Ach Teutschland öffne die Augen.

Luther sagte oben pag. 156. S. 35. Wer an dem zweiffelt / was die ganze H. Kirche nun über 1500. Jahr in aller Welt einträchtiglich gehalten hat/der thut eben so viel/als glaubte er mit Christliche Kirche / und verdammet damit nicht allein die ganze Heil. Christliche Kirchen... sondern auch Christum selbst etc.

Nun aber hat Luther selbst nicht nur dran gezweiffelt / sondern noch hefftig dawider gepredigt / gelehrt , gestritten , und gesagt : (15.) Die Kirche Christi seye zur Babilonischen Teuffels - Huren worden / und wäret

(14) Tisch-Reden Eislebischen Drucks fol. 11. b. 124. 279. b. 293. a. 320. a. Franckfurtischen fol. 8. a. b. 198. b. 208. a. 227. a. Dresdischen fol. 34. b. 148. a. 180. b. 368. b.

(15) Siehe oben in der Vorred Num. 5. pag. CXXVII und CLXIX.

re von der Reformation ein so greuliche  
 Finsterniß und grobe Unwissenheit in  
 derselben gewesen / daß Niemand (NB.)  
 mehr gewußt hab: Was GOTT / was  
 Christus / was Glaub / was gute Werck /  
 was Sünd / was die Welt / was Him-  
 mel / Höll und Teuffel 2c. 2c. sene.

Derohalben muß er / Krafft seiner Worten  
 und eigenen Urtheils / kein Christliche Kirch ge-  
 glaubt / sondern dieselbe mit Christo verdammt  
 haben.

Was ich hier aus seinen Worten schliesse / das  
 hat ihme sein armes Gewissen selbst also vorgehal-  
 ten: „ Was thust du? Du setzest dich wider die  
 „Kirche / davon wir im Glaubebekennen:  
 Ich glaub eine Heil. Christliche Gemeine.  
 Du bist ein Ketzer und Teuffels-  
 Apostel / predigst wider Gottes Volck  
 und die Kirch / ja GOTT selbst / und  
 wider Christum IESUM (16)

Das aber sein angsthaftes nagende Gewissen  
 hierinn die heilige Wahrheit geredet / erhellet klar  
 aus folgenden Ursachen. Erstlich weilen er An.  
 1521. von Wartburg an die Wittenbergische  
 Augustiner-Mönchen geschrieben: „ Sie sollen in  
 dem

(16) Tom. 7. jen fol. 179. b. N. fol. 169. a. b. Tom. 7.  
 Witt. geru. fol. 227. b. 228. 2. Tom. 7. Alt. fol. 180. b. 181.  
 a. in der Auslegung des XVI. Capitels Johannis.

dem Reformation. Wesen/ auch wider ihr Ge-  
wissen/ fortfahren, Er selbst hätte es in et-  
lichen Stücken auch also gemacht. (17.)  
Zweytens/ weilen er das Pabstum mehrmahlen  
für die wahre Kirch Gottes ausgeruffen / wie  
unten in dem 3. Capitel s. 15. zu sehen. Drite-  
tens/ weilen er dessen ungeacht sich hierinn selbst,  
wie in anderen Dingen mehr / öffentlich wider-  
spricht/ und sagt: Wer dem Pabstum nicht von  
Herzen feind ist, und ihm/ wie dem Teuffel selb-  
sten / widersprechen thut / der kan nicht selig  
werden. „ (18) Viertens/ weilen er den besten  
Theil seiner neuen Lehr von dem Teuffel gelernet/  
wie oben (19) erwiesen worden. Fünffstens /  
weilen er bekennet: Daß er und die seinige  
von dem Teuffel / als ihrem Fürsten und  
Gott / gefangen wären / daß sie thun  
müßten (NB.) was er will und ihnen  
eingibt. (20) Sechstens / weilen er sich

(17) Surius in Commentario pag. 145. Siehe auch oben  
pag. 87. 120. 140.

(18) Tom. 3. jen. germ. fol. 189. a. N. fol. 97. a. Tom. 9.  
Witt. germ. fol. 209. a. Tom. 3. Alt. fol. 862. in der Schluss  
auf die Bull Pabsts Clementis. Tom. 8. jen. fol. 268. a. 271.  
b. N. fol. 242. b. 245. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 608. a.  
610. b. Tom. 8. Alt. fol. 456. b. 460. b. wider das Pabstum  
vom Teuffel gestift.

(19) In der Vorred. pag. LVII. CCXXX. nach der Vor-  
red. pag. 56. 76. 82. 145.

(20) Tom. 3. jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a. Tom. 2.  
Witt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. 2. b. im Genüß  
schreiben wegen dem harten Büchlein wider die Banen.

sich aufgeben für einen von Gott aufgeweckten Teuffel (21.) Und dann Sibendens, weil er selbst nicht glaubte, was er andern geprediget hat. Den Beweis dessen findet der begierige Leser oben am 120. Blat.

Aus jetzt erzählten, und vielen anderen Ursachen mehr/ erscheinet anjeho Sonnenklar, warum Luther den nagenden Gewissens-Burm, welcher ihn unaufhörlich seines traurigen Abfalls erinnerte, und zu der Bekehrung triebe, so heftig empfunden; Daß aber Luther solche heylsame Gewissens-Predigen für Versuchungen des Sathans gehalten, ist ein frevelhafte Bosheit, muthwillige Miß-deutung, und Bekehrung des Guten ins Böse. Isai. V. 20. Alle in Sünden vertieffte Menschen hören von ihrem guten Engel öftters solche zur Buß antreibende Gewissens-Predigen, und doch mehrmahlen ohne würcklichen Nutzen, wie an dem verzweiffelten Judas (22) und anderen Gottlosen mehr zu sehen. Was Luthers Gewissen predigte, ware die pure Wahrheit.

Herzliebste Lutheraner! wie möget ihr dann euer Heyl dises ruchlosen Luthers Lehre länger anvertrauen? Wolt ihr mit allem Muthwill dem

3

dem

(21) Tom. 6. Jen. fol. 385. b. N. 360 b. Tom. 12. Wirt. germ. fol. 275. b. Tom. 6. Alt. fol. 918. a. in der harten Straff- und Warnungs-Schrift an den Erz-Bischoff zu Maynz.

(22) Matth. XXVII. 23. Prov. I. 24. Cap. XVIII. 3. Psal. XXXV. 4. Jerem. XVI. 17. &c.



dem ewigen Verderben zu? ach Herr Jesu er-  
barme dich ihrer!

Erasmus Roterodamus hielt Luthero einstens  
vor das Ansehen der Heil. Catholischen Kirchen,  
welche nunmehr so viele hundert Jahr in aller  
Welt berühmt gewesen; Mit Heiligkeit, und  
Wunderzeichen herrlichst begabt, in größtem An-  
sehen gestanden und geblühet hat; hingegen sey  
auf Lutheri Seiten weder Ansehen, Heiligkeit,  
noch Wunder sondern allein ein eitels Schrifts  
Prahlen, ohne Prob und Beweisthum des wahr-  
ren Schrift-Verstands, 2c. Was meinen  
fromme Christen, daß Luther geantwortet? Hör-  
ret, leset, urtheilet und verwundert euch, nicht  
zwar so sehr über den verstockten Luther, als seine  
verblendte Anhänger: Die Antwort Lutheri  
auf des Erasmi Vorwurff ist diese: Ich Lut-  
ther bekenne es selber lieber Erasme,  
daß einen jeglichen Verständigen sol-  
ches billich (NB.) bewegt / und es  
hat mich selbst fast zehen ganze Jahr  
(NB.) der Gedancck also getrieben /  
daß ich halte / ihrer seyn wenig / de-  
nen es so viel und ernstlich seye zu  
Herzen gangen. (23.

Hier

(23.) Tom. 3. Jen. lat. fol. 173. a. b. Tom. 6. Wita-  
germ. fol. 481. a. b. Tom. 3. Alt fol. 186. a. b. vom knecht-  
lichen Willen.

Hier liebe Christen, können wir sehen, wie lang des Luthers Gewissen sich gewehret, bis der wohlgegründte Catholische Glaub mit Gewalt aus seinem Herzen getrieben worden, und sein arme Seel endlich in der Ketzerey ersticket; und dennoch will das arme Teutschland seine Gemüths-Augen noch nicht aufthun! Warhafftig es scheineth, daß solches gar verworffen und keinen sorgfältigen noch Heyl: begierigen Bluts-Tropffen mehr hat, dieweilen es alles in den Wind schlägt.

Über des Luthers Verstockung ist sichs so hoch nicht zu verwundern, sintemahlen er selbst sagt: Ich hab kein Hoffnung / daß die Lehrer und Anfänger einer Ketzerey solten bekehrt werden. Es ist noch nie gehört / daß der bekehret sey / der falsche Lehr erfunden hat. (24.) Aber über diese grosse Blindheit seiner verstockten Anhänger soll sich billich alles verwundern, indeme sie des Luthers Erk-Betrug nicht mercken, oder besser zu reden, nicht mercken wollen! Herr Jesu Christe erbarme dich über diese arme verführte Seelen, damit sie dem ewigen Untergang entgehen! lasse doch dein theures Blut an ihnen nicht verlohren werden! erleuch-

3 2

te

(24) Tom. 3. Jen. germ. fol. 377. b. N. f. 339. a. Tom. 2. Witt. germ. fol. 122. b. Tom. 3. Alt. fol. 693. a. Im Buch / daß diese Wort... noch fest stehen. Confer die Tisch-Reden Eislebischen Drucks fol. 415. a. Franckfurtischen fol. 296. b. Dresdischen fol. 485. a.

te ihren Verstand, auf daß sie doch vor ihrem Tode und ewigen Verderben noch erkennen, und meiden den Erb-Kezer Lutherum, welcher selbst nicht geglaubt, was er ihnen für lauter Evangelium verkauffte, und dessen ungeachtet sie vermahnet hat, ihm wider ihr Gewissen, beyzufallen.

### Vierter Beweissthum

Des vorgesezten Dilemmatis, oder pressenden Haupt-Frag.

§. 23. Sagen die Herren Prädicanten, sonderlich aber die Lutherische: die allgemeine Kirch Jesu Christi seye fehlbar, und habe würcklich über tausend Jahr gröblich geirret zc. so heißen sie hierdurch ihre Augspurgische Confession in den Hals hinein liegen, dann diese sagt im Nahmen des ganzen Lutherthums: „Daß allezeit müsse eine H. Christliche Kirch seyn, und bleiben, darinn das Evangelium REIM geprediget wird, und die Heil. Sacramenten laut des Evangelij aufgetheilt werden; Wie oben (25) mit mehrern zu sehen.

Ist nun die Kirch über tausend Jahr im Irrthum, Aberglauben und Abgötterey ersoffen, und dabey unsichtbar gewesen, so ist es erlogen, daß allezeit eine Heil. Christliche Kirch gewesen, und blieben sey; Erlogen ist es, daß das Evangelium allezeit rein geprediget, und die Heilige Sacramenten

(25) Im ersten Theil. Cap. 4. §. 10. pag. 212. & seqq.

menten nach Ordnung des Evangelij außgetheilt worden. Auch ist erlogen, was Melancthon, Hermannus, und der General-Superintendent Sincius 2c. 2c. von der statts wärenden Sichtbarkeit und Unfehlbarkeit dieser Kirchen oben an dem 215. und nachfolgenden Blättern geschrieben, mithin fällt der Confession Ihr ganzer Credit, Ehr, und Ansehen über einen Hauffen. Wer mag dann solche Lügen-Confession für Symbolisch halten? Ihr und dero selben Prädicantischen Rabbineren nur ein Wort glauben? die hier so schamlos liegen, und öffentlich über dem Betrug erdappt werden.

Ist aber allzeit eine H. Christliche Kirch gewesen, und blieben, in welcher das Evangelium rein gepredigt, und die Heil. Sacramenten recht außgetheilt worden, wie die Augspurgische Confession sagt, und obangezogene Lutheraner reden, so ware ja nichts zu reformiren, nichts zu verbessern; Ist das Evangelium allzeit rein gepredigt worden, so ist erlogen, wann die Uncatholische singen: O H Erre Gott, dein Göttlich Wort, ist lang verdunckelt blieben. Dann ist allzeit rein gepredigt worden, wie kans dann lang verdunckelt gewesen seyn? oder ist villeicht rein und verdunckelt, Schwarz und Weiß, Ja und Nein ein Ding? Wahrlich, man sage, was man wolle, so ist eins aus beyden falsch, und auff gut teutsch erlogen.

Wann inzwischen das Evangelium allezeit rein ist geprediget worden, so ware freylich nichts

zu reformiren, ware aber nichts zu reformiren, so beköm̄t das Lutherthum nebst anderen schwärmerischen Secten abermal einen solchen Streich, daß sie, wie von dem Donner getroffen, samtl̄ich zur Erden fallen.

## Beschluß

### Des vierdten Beweißthums.

§. 24. Wer aus den Herren Un-Catholischen sagt / daß die Kirch Christi fehlbar seye, würcklich gefehlt habe, und so vile hundert Jahr unsicher gewesen, der machet die Augspurgische Confession zu einer öffentlichen Welt Lügnerin, &c.

Wer aber mit der Augspurgischen Confession einstimmig sagt, daß die Kirche Christi unfehlbar seye, niemahlen geirret, niemahlen unsicher gewesen, sondern allezeit (NB.) das Evangelium rein (NB.) geprediget habe, und predigen lassen, auch die H. H. Sacramenten laut des Evangelii jederzeit empfangen, und ausgetheilet, der schlägt mit solcher Bekanntschaft das uneinige und unnöthige Reformations-Wesen Lutheri, Calvini, und anderer Deformatoren, als einen Kezerischen, ja recht Teufflischen, Seelen-Vertrug zu Boden.

### Anmerckung.

§. 25. Bevor ich zu dem zweyten Capitel schreibe, erinnere ich alle und jede Herren Un-Catholische, sie wollen, so lieb ihnen ihr Seeligkeit ist, dieser ganzen Sach fleißig nachdencken, alles mit  
wah.

wahrer Forcht Gottes examiniren, und alsdann unparthenisch darüber urtheilen. Wann sie nicht muthwillig und gottslästerlicher Weise (welches ich aber ihnen ins gesamt nicht zuvertraue) Gott wollen Lügen straffen, Christum zu einem falschen Propheten machen, den Heil. Augustinum verwerffen, Luthero hierinn widersprechen, und ihrer eigenen Glaubens-Bekanntnuß in einem hochwichtigen Articul absagen, so bin ich verichert, daß sie bekennen müssen: „Gott habe zu allen, „und jeden Zeiten eine rechtglaubige Kirchen „auf Erden gehabt, in welcher die Christliche „wahre Lehr stäts rein geprediget, und offents „lich wider den Teuffel, und seine Hofhaltung „die Juden, Heyden / Türcken, und abtrün „nige Keger erhalten, versochten, und beschüt „zet worden.

Die Herren Prädicanten, sie seyen Lutherisch / Zwinglich / Calvinisch, Widertäufferisch, Socinianisch oder sonst Uncatholisch, mögen sich inzwischen bey diesem ersten Examen, bey dieser ersten pressenden Haupt-Frag, und Gewissens-Tortur, wodurch ihr widersinnige Reformation-Mißgeburdt eine unheylbare Wunden empfangen, hervor thun, krümmen, drähen, sperren, und wehren, wie sie wollen, so bestehen sie doch, GOTT erbarmis! wie Butter an der Sonnen:

*Stant velut aestivo liquesactum sole butyrum;*  
Es hilfft leyder alles nichts, ihre Mühe und Arbeit ist umsonst, verlohren, hin. Das einzige,

so die armseelige Tropffen thun können, und thun werden, ist dieses, daß sie / weilen es ihnen an der Wahrheit fehlt, mit vilen zu der Sachen nichts dienlichen, Auel. Sprüngen, Prahlereyen, Lügen, Spott- Worten, Lasterungen, zeitlich und ewigem Ubel anwünschen, ihrem alten Gebrauch nach, werden herfürwischen, hochtrabend aufziehen, sich verzweiffelt mauffig machen; Und das muß alsdann bey diesen Blinden. Führeren verthätigt / gründlich widerlegt / und abgefertiget heissen. Aber an alles dieses kehre ich mich gar nicht / und ob schon die Kinder dieser Welt klüger seynd in ihrem Geschlechte, als die Kinder des Liechts. Luc. XVI. 8. so fürchte ich mich dannoch im geringsten nicht, dann ich habe eine gerechte Sach, und gewonnenen Handel, welchen ich mit Göttlichem Beystand wider alle Prädicanten, ja wider die Höllen-Porten selbst aufzuführen, und zu schützen getraue. Wann liegen, schänden, verkehren, fälschen, überhupffen, auslachen, spotten und lästern (worinn die mehriste Prädicanten aller Uncatholischen meisterlich berühmt seynd) so vil ist, als widerlegen, O! so weiß ich vorhin wohl, daß sie nicht nur ein, sondern vil tausendmahl alles, was ich geschrieben, werden kräftiglich widerlegen; Dann also haben sie schon vor längst die ganze H. Catholische Religion, und derselben unbewegliche Beweißthum stattlich widerlegt, und völlig zernichtet; aber mit That und Wahrheit gründ-

gründlich auf meine vorgehaltene Fragen antworten, ohne Gott zu lästern &c. &c. seynd sie alle nicht Manns genug, welches ich wann es vonnöthen seyn wird, mit Darbiethung meines Lebens, wider einen jeden Prädicanten, demes gelusten thut, öffentlich vor aller Welt unwidersprechlich verantworten will.

§. 26. Allhier kan ich nicht umgehen zu erinnern, daß, nachdeme die erste Edition des Friß Vogel, oder stirb! allbereits in jedermanns Händen ware, einige Lutheraner so gleich hier aufgesprenget, als solte ein gewisser Professor zu Tübingen (andere sagten, es wäre der Bedell von allbasiger Universität) den Friß Vogel würcklich widerlegen, und zwar hätte dessen Widerlegung den Titul: Friß Hund, was du gespyen hast! oder noch gröber: Friß Hund, was du gesch. . . hast! Dieweilen ich aber mit der Wahrheit ans Licht getretten, als liesse ich mich solche Lutherische Theologische Titul gar nicht anfechten, ja ich bathe verschiedene, sie wolten mir einen solchen Lutherischen Nopsel (ob Professor oder Bedell sein Vatter, non curo) um die Gebühr lassen zukommen, allein vergeben, es liesse sich, weder eine Englische Docke, noch Schwäbischer Buddelhund sehen, wie sehr ich auch gelocket. Nichts destoweniger hat man sich lang allhier mit dem Neu-Evangelischen Hunds-Titul gefiget; Dieweilen aber, wie schon gedacht, der



Fris Zund bis auf diesen Tag in der Welt  
 noch nicht öffentlich erschienen, vielweniger mich  
 angebelleet, geschweige gebissen ( Fortè delitefcit  
 formidabllis hic Cerberus in Ecclesia invisibili  
 Lutheranorum, erupturus tandem ad Calendas  
 Græcas ) aus Furcht, ich möchte demselben zum  
 verdienten Frühstück eine wohlgesaltene Prügel-  
 Suppen zu fressen geben, als habe ich endlich  
 dafür gehalten, daß dieses Spargement und  
 eitle Geschrey in das Zeug-Haus der Lutherischen  
 Wahrheiten gehöre. Solte aber, wider alles  
 Verhoffen, die Scham einen oder den andern  
 so weit verlassen, daß er noch mit dergleichen  
 infamen Laster-Schrift wider die unvernünfti-  
 che und unwiderlegliche Proben des Fris-Vo-  
 gels wurde ans Liecht kommen, so versichere  
 ich denselben, daß ich ihn krieglen will, nicht  
 mit Schmähen und Lästern ( doch Dinge ich  
 mir Lutherische Phrasen aus ) sondern  
 mit der bitteren Wahrheit, daß ihm der Appe-  
 tit, Schand-Bücher zu schreiben, gewislich  
 vergehen wird. Setze er nur, wie billich, sei-  
 nen eigentlichen Nahmen und Zu-Nahmen vor  
 seine Arbeit, damit ich wisse, wen ich dafür  
 auszuzahlen, dann mit Larven, vermasquirten  
 Doekmäusern; Neuchlern, Nahmen-losen  
 Schleichern, Liechtflüchtigen Fledermäusen und  
 Tag-scheuernden Nacht-Eulen will ich nichts zu  
 thun haben. Und wer wolte mir solches zu-  
 muthen? Vor allem aber rathe ich demjenigen/  
 der

der sich getrauet wider mein Werk zu schreiben, daß er nicht folge denen Fußstapffen der Württembergischen Theologen, welche Anno 1596. des D. Pistorii seine Anatomiam Lutheri zu widerlegen sich unterstanden, aber wahrlich, ohne Grund und Nachdruck. Ein einkiges, hieher sehr dienliches, Exempel wird, an statt vieler, genug seyn zu zeigen, was von ihrem übrigen Lügen-Kram und Geiffer zu halten.

Der unvergleichliche D. Pistorius beschuldigte und überzeugte Lutherum aus seinen eigenen unlaugbaren Schriften (26.) daß er weder Ort: noch denen Menschen, wessen Stands, Würde, oder Religion sie auch immer gewesen, mit seinem Laster-Maul verschonet, wann sie ihm nicht in allem nach seiner Pfeiffen getanget, sondern nur im geringsten entgegen waren, oder wohl gar nicht beleidiget. Unter andern Calmäuseren, so nun die Würtemberger dagegen elender Weise aufs Papier geschmiert, ware auch diese: (27.) Pistorius solte sich und die seinige bey der Nasen zopffen ehe er andere antaste; und damit sie es an Schein-Gründen nicht ermanglen lieffen, rupfften sie ihm unter anderen für die lästerliche Schreib- Art, welche (wie sie wider besser Wissen und Gewissen vorgeben) Frater Johannes Nas wider die Lutheraner geführt habe: Dieser wackere Catholische Theologus

(26.) Spiritu 2. & 3. Anatomiae.

(27.) In der so genannten gründlichen Widerlegung des holhipperischen Laster-Geists Pistorii pag. 417. 418.

logus soll nun unter andern geschriben haben,  
 (sie citiren zwar nicht wo, doch will ichs ihnen zu  
 gefallen halber glauben) Die Lutheraner  
 sollen die Bibel lesen / die der Sau unterm  
 Schwanz stehet / und die Buchstaben /  
 so daselbst heraus fallen / fressen / und  
 sauffen / das seye ein Bibel für solche Pro-  
 pheten. So weit Fr. Nas, wie die Würtens-  
 berger liegen.

Hier bitte ich alle Ehr-liebende, Wahrheits-  
 begierigs Lutheraner / sie wollen, der Prädican-  
 ten Leichtfertigkeit zu erfahren, und mit Händen  
 zu greiffen, vor allem lesen des Fr. Nasen Pro-  
 testation, welche ich in meiner Vorred Num.  
 14. pag. CCCLI. beygebracht; wann diese geles-  
 sen ist, so belieben sie gleich darauff zu lesen die  
 Wort Lutheri, welche ich ebenfalls oben in der  
 Vorred Num. 5. pag. CXCIV. angezogen.  
 Wann dieses auch geschehen, so bitte ich sie,  
 sie wollen GOTT die Ehre geben, und sagen:  
 Ob der Fr. Nas zu tablen / oder / ob die  
 Würtembergerische Theologi / des Luthers  
 Schutz = Engel / für schamlose Leuthe /  
 Laster-Mäuler und muthwillige Seelen-  
 Betrüger zu halten?

Wann Fr. Nas auch obiges sollte geredt ha-  
 ben, so hätte er Ja nur Luthers Wort Solbens  
 weiß

weiß mutatis mutandis nachgeredet, woran ihr  
eures Meisters Schand können erkennen. (28)  
Er ist nicht zu tadlen; es sind Luthers eigene Pros-  
pheten-Bieren, welche er den Prädicanten zu ver-  
suchen geben. Folget nun einer hierinn denen  
Würtenbergern nach in Widerlegung des Fris-  
Vogels / so will ich ihm die ausgeschämte Rezes-  
rische Huren: Stirn waschen, und ihn dabey  
walcken, daß ers empfinden wird.



Das  
Zweyte Capitel.

Die andere pressende Haupt-Frag an  
alle und jede Herren Prädicanten.

§. 1.

Entweder ist die Lutherische Kirche  
(ein gleiches seye durchgehends gefragt und gesagt  
von der Calvinischen / Widertäuferischen, Socia-  
nischen und andern Uncatholischen Kirchen,  
Entweder ist die Lutherische Kirch die  
wahre / stets sichtbar / und unfehlbare  
Kirch Jesu Christi? oder nicht?

Sagen die Herren Prädicanten die Lutheris-  
che

(1) Siehe oben in der Vorred. Num. 13. pag. CCCXLVI.  
Pistorii merckwürdige Wort.

sche Kirch sene nicht die wahre, stäts sichtbar und unfehlbare Kirch Jesu Christi; so seind wir dessen zufrieden; bitten nur alle und jede, sich von dieser Falsch: Evangelischen Nagel: Neuen Winkel: Synagog abzusondern.

Sagen aber die Herren Prädicanten, die Lutherische Kirch sene die wahre, stäts sichtbar, und unfehlbare Kirch Jesu Christi, so frage ich sie weiters:

6. Wo ist dann, liebe Herren, die Lutherische Kirch von der Apostel-Zeit an bis aufs Jahr Christi 1517. gewesen? Nennet uns die Lehrer, welche bis daher durch alle Säcula das Lutherische Evangelium rein geprediget, und die Lutherische Sacramenten ausgeheilet?

*Dic quibus in terris, & eris mihi Magnus Apollo?*

In welchem Land / in welcher Stadt, in welchem Dorff, zc. ist solches alles sichtbar gewesen und öffentlich geschehen? Wie haben die Bülcker geheissen, welche aus der Heydenschaft durch die stäts offene Thor der Lutherischen Kirchen eingangen, das allzeit reine Lutherische Evangelium angehört, angenommen, geglaubt, und die Lutherische Sacramenta empfangen? Zeigt uns an die Ketzeren, welcher von dieser allzeit gewesen sichtbaren Lutherischen Kirchen ausgegangen, dieselbe bestritten, und mit den Juden und Heyden verfolgt, und das über 1500. Jahr lang, wie Luther oben redet? Dann ihr wisset wohl,

wohl, daß viel sagen, und nichts beweisen nirgend  
 Plaz finde. (1.)

§. 3. piscibus magis muti: Bey diesen  
 Fragen / Christlicher Leser, erstummen alle Prä-  
 dicanten; Damit sie aber bey den Ehrigen nicht  
 davor angesehen werden, Respondent quid, pro  
 quo geben sie unterschiedliche lahme Antworten,  
 machen allerhand überwerche Sprung daher, res-  
 den das, so zur Sach gar nicht dient, fangen end-  
 lich an Wind zu machen und zu liegen, daß sie  
 möchten schwarz werden, und sagen: „ Daß vor  
 „ Zeiten im Pabstthum viele Bekenner Christi,  
 „ viele fromme Nicodemiter viel seufftende Si-  
 „ meones und Anna gewesen, welche das unvera-  
 „ fältschte Wort Gottes, und die rechte Bedies-  
 „ nung der Heil. Sacramenten gehabt, auch den  
 „ Pabstlichen Irrthum nicht von Herzen beyge-  
 „ pflichtet und also selig worden, &c.

Durch dieses boden-lose Geschwätz, betriegen  
 sie leyder das arme Volck jämmerlich / welches  
 auch blindhin glaubt, daß auf solche Weise ihr  
 Lutherische Kirche allzeit seye sichtbar und unfehl-  
 bar bestanden.

§. 4. Ich aber will den Finsternuß-liebenden,  
 lügenhaften Prädicanten, um ihren Seelen-Be-  
 trug recht zu entdencken, das Gebiß dergestalt  
 einlegen, daß sie vor aller Welt abermal spracha-  
 losß sollen zu schanden werden.

Dann fürs erste sage ich, daß obiges Vorgeben  
 ein

(1.) Paria sunt, non esse, vel reperiri non posse; Paria  
 quoque sunt, Nihil allegare & allegatum non probare.

ein lähres Prädicanten Reden seye, welches nicht nur in der Bibel keinen Grund hat, sondern noch wider die H. Schrift, wider den H. Augustinum, wider Lutherum, und ihre eigene Glaubens-Bekanntnuß streitet, als welche sambtlich von solcher Winkel-Christen-Kirch nichts wissen.

Zum andern antworte ich, daß die Prädicanten, indeme sie solches sagen, die ganze Welt wollen zu Narren machen; oder doch der ganzen Welt zeigen, daß sie Narren seynd. Dises alles erweise ich mit mehrern also:

§. 5. Von den heimlichen Bekennern Christi, frommen Nicodemitern, seuffzenden Annen, welche Lutherisch sollen gewesen seyn, eh Luther, geschweige sein Evangelium, aus der Schalen gekrochen, und öffentlich zu rumoren angefangen, weiß die Schrift nichts, ja sie verdammet viel mehr solche heimliche Nacht-Vögel, darum bin ich auch nicht schuldig, die hochtrabende Prädicanten-Reden, da nichts hinder ist, anzunehmen, viel weniger zu glauben.

Daß aber die H. Schrift von solcher Winkel-Kirch nichts weiß, ist gewiß, dann sie thut durgehends Meldung, von einer sichtbaren Heerde, von den stäts bleibenden Lehrern, und Hirten, welche allzeit öffentlich diese Heerde oder Christliche Schäflein sollen weyden, und die Wölff davon antreiben; Die ungläubige Völcker aber, oder zerstreute irrende Schaaf, führen zu der Wahrheit, welche allenthalben öffentlich geprediget werden solle; Ferners redet die Heil. Schrift

Schrifft von einer solchen Kirch / welche wider die Macht der Hölle-Porten unüberwindlich bestehen wird / daher sie auch haben will / daß man diser Kirch folgen / sie Rathß fragen / und hören solle / wie oben (2) erwiesen. Warum kommen dann die Prädicanten mit solchen heimlichẽ Winckel-Christen aufgezogen / haben sie sonst nichts ? seynd das die Lehrer / welche auf den Dächern geprediget. Matth. X, 27. Fort mit solchen Lumpereyen ihr elende Fabel-Hansen!

Und gesetzt / daß dergleichen Nicodemiter im Pabstum gewesen / so sagt her / ihr liebe Prädicanten / welcher gestalten ihnen euer Lutherisch Evangelium / nach heutigem Fuß / seye rein geprediget / und eure zwey oder drey Sacramenten auf Lutherisch gereicht worden / daß solches die übrige Pabpisten nicht gemercket ? Ich sage zwey oder drey Lutherische Sacramenten : Dann die Armseelige wissen selbst nicht / wie viel sie haben / zwey oder drey / mehr oder weniger / sie nehmens nicht so genau / umb ein paar Sacrament auf oder ab / wann nur etwas da ist / das den Nahmen hat / es seye weiß / schwarz / oder scheckecht / die Lutheraner wollens so haben / recht so. Hæc per parenthesis. (3) Ich aber kehre wieder zu den erdichten Nicodemiten / und frage :

U a a

Ents

(2) Im ersten Theil Cap. I. S. 5. 6. & seqq.

(3) Der geehrte Leser besche hievon / was oben im ersten Theil Cap. 4. S. 3. pag. 175. & seqq. zu lesen Confer. Cochlei Sibenköpffiger Luther Can. 15. pag. 43. b. R. P. Georgii Heidelbergers S. J. Lutherischen Parallel-Entschimmung Num. 249. pag. 148.



Entweder haben diese von den Prädicanten erdichte Leuth/welche vor Zeiten im Pabstum solten Lutherisch gewesen seyn/ die Lutherische Lehr im Herzen geglaubt und mit dem Mund öffentlich bekennet/ oder nicht?

Haben sie es öffentlich bekennet und ausgesagt / was sie im Herzen glaubten; so frage ich:  
 „Wo haben dann diese (nicht mehr heimliche/  
 „sondern öffentliche Lutheraner) gewohnt? Ihr  
 „Religions-Übungen gehabt? Wann? Wo?  
 „Unter welchem Kayser ist solches geschehen?  
 „Wer gibt Zeugnuß davon?

Auf das bloße Prädicanten-Geschwätz gehe ich nicht. Es heißt: Beweis/ oder Schweig! hier aber fehlt's ihnen an Beweisen / derohalben müssen sie schweigen. Vox faucibus hæret.

Gesetzt/ doch nimmer gestanden/ daß die Lutherische Kirch die wahre Kirche Jesu Christi wäre/ die Catholische aber eine falsche/ abgöttische Satans-Schul/ Babylonische Hur/ und Antichristi Synagog/ so frag ich wiederum:

Haben aber die erdichtete Nicodemiten/ 2c. im Herzen die Lutherische Lehr verborgen gehabt/ mit dem Mund aber / und äußerlich sich in der Lehr/ Ceremonien/ und Gottes-Dienst zu dem Pabstthum bekennet / und gesellet / mithin anderst geglaubt / anderst geredet/ und anderst gethan / so waren es Gleißner und Maul-Christen / welche dem Lutherischen Herr-Gott also gedienet/ daß doch der Teuffel nichts darwider zu klagen hatte.

Hierdurch aber haben sie dem Göttlichen Wort

stracks

stracks zuwider gehandelt / welches befohlen hat  
aus Babel zu gehen Apoc. XVIII. 4. **GOTT**  
mehr / als denen Menschen zu gehorsamen Act.  
V. 29. den Sohn Gottes öffentlich zu bekennen  
Matth. X. 33. und also mit dem Mund die Be-  
kanntnuß zur Seeligkeit thun. Rom. X. 11.

Das laue Hypocriten-Gesinde / welches laut  
der Heil. Schrift Apoc. III. 15. 16. weder kalt/  
noch warm ist / gehöret unter die Rechtglaubigen  
Kinder Gottes / wie der Teuffel unter die Apo-  
stel; dann was hat die Gerechtigkeit für Gemein-  
schafft mit der Ungerechtigkeit / oder was Gesell-  
schafft hat das Licht mit der Finsternuß? Wie  
kommt aber Christus mit Belial überein? Oder  
was für ein Theil hat der Glaubig mit dem Un-  
glaubigen? oder wie kan der Tempel Gottes mit  
den Abgöttern einstimmen? 2. Cor. VI. 14. 15.  
Mit dem Herzen glaubt man wol zur Gerechtig-  
keit / aber mit dem Mund geschicht die Bekannt-  
nuß zur Seeligkeit. Rom. X. 11. Wer mich  
verlaugnen wird vor den Menschen / sagt Chri-  
stus / denselben will ich auch verlaugnen vor mei-  
nem Vatter / der im Himmel ist. Matth. X. 33.

Solche Gleisner / welchen die Ehr der Men-  
schen lieber gewesen / als die Ehr Gottes / hats  
zu Zeiten Christi geben. (4) Und dennoch gehö-  
ren sie / Krafft der nächst angeführten Worten  
Christi / nicht unter die Recht-Glaubige; Aber  
was thun die aus Noth gepresse Prädicanten  
U a a 2 nicht

(4) Joh. IX. 22. Cap. XII. 42.

nicht ihren nackenden Bettel zu bemäueln; keine  
 tapffere Bekenner ihres neuen Evangelii könn  
 nen sie darstellen / darum müssen sie wohl ihre Zu  
 flucht zu solchen erdichteten Larven nehmen. Noth  
 bricht Eisen; wer kein Kalch hat / muß mit Roth  
 mauren / so gehts den Prädicanten; helfff / was  
 helfen kan!

§. 6. Von den heimlichen Nicodemitern zc.  
 weiß auch Augustinus nichts / als welcher durch  
 gehends von einer stäts sichtbaren / in aller Welt  
 außgebreiteten / und öffentlich für die Wahrheit  
 wider die Höllen-Porten / unüberwindlich streit  
 tenden Kirchen redet / wie auß seinen obangezo  
 genen Worten erhellet. Aber lieber GOTT!  
 Was ist das für ein streitende Lutherische Kirch /  
 welche vom Pabstum unterdruckt nur hindern  
 Dfen geseufft / und guschen müssen? Ist das  
 die Heldin / gegen welcher die Porten der Höllen  
 selbst sollen zu schanden werden? Wahrhafft  
 ig / liebe Prädicanten / mit euch und euerer Kirch  
 trage ich bald ein Mitleyden / wanns nicht besser  
 wird. Doch Gedult! euerer Lutherische Pfarer  
 Kinder seynd ja zufrieden! Was wolt ihr wei  
 ters? *Mundus vult decipi*; Der Teuffel lacht in  
 die Faust.

§. 7. Ihr dichtet zwar ein langes und breites  
 daher von den Nicodemiten zc. hingegen sagt  
 euer Luther (dessen Wort oben in der Vorred  
 Num. 5. und darnach pag. 247. &c. zu lesen)  
 daß vor ihm kein Mensch (NB.) weder geglaubt /  
 noch gelehrt habe / was er glaubte / und lehrte;  
 mehr

mehr Zeugnuſſen deß Luthers 2c. ſollen bald folgen / welche eben das bekräftigen; ich geſchweige / was er oben (5) von der ſtätſ ſichtbaren Kirchen Chriſti geſchrieben / und alſo die Lutheriſch-Nicodemitiſche Kirch / welche ſo lange Zeit im finſtern Pabſtthum ſolle verborgen geweſen ſeyn / (wie ihr alles Beweiſthums entblößte Prädicanten in äußerſter Noth erſonnen) über einen Hauffen geworffen. Ja / weilen Luther alle verdammet / welche dem Pabſtthum nicht öffentlich / wie dem Teuffel ſelbſt / widerſprechen. (6) So hat er warlich auch dieſenige / welche im Pabſtthum ſollen Lutheriſch geweſen ſeyn / verdammet / dann ſie haben ſich heimlich und ſtill gehalten / dem Pabſtum nicht widerſprochen / ihren Glauben nicht öffentlich bekennet / ſondern noch (Prädicantiſch von der Sache zu reden) mit denen Papiften / zum wenigſten äußerlich / geleuchtet / Aberglauben und Abgötterey getrieben. Hieraus kan nunmehr ein jeder Verſtändiger ſchließen / wie Bidermänniſch die armſeeligen Prädicanten mit ihrem Nicodemitiſchen Gedicht bey ihrem Groß-Vatter Luthero beſtehen / welcher dergleichen laue Achſel-Diener und unredliche Dockmäuser für Chriſti Verläugner billig haltet. (7)

U a a 3

S. 8

(5) Im erſten Theil Cap. 3. S. 29. pag. 151. & ſeqq.

(6) Lutheri Wort und Schrifften hievon habe ich angeſogen in der Vorred N. VI. p. CCXI. und darnach p. 250.

(7) Tom. 2. Jen. germ. fol. 81. a. N. fol. 104. a. Tom. 7. Witt. fol. 363. b. Tom. 2. Alt. fol. 130. b. von beyderley Geſtalt deß Sacraments.

§. 8. Endliche kennet die Augspurgische Confession selbst solche Liechtflüchtige Winckel & Manser nicht / als welche lehret / daß allezeit müsse seyn / und bleiben eine rechtglaubige Gemeine / bey welcher das Evangelium rein geprediget wird / zc. wie oben (8) zu sehen. Diser Meynung stimmen bey M. Phil. Melanchton / Hermannus von Weyda Pseudo - Metropolit. Colonienfis ; D. Finckius ein General-Superintendent , welcher letztere austrücklich sagt / und Schriftmäßig darthut / daß allezeit Leuth werden seyn / und bleiben / welche das Göttliche Wort predigen / anhören / und annehmen. Welches fürwahr alles öffentlich zugehet / und kein Blind-Mäusel-Spiel ist / noch seyn kan.

§. 9. Wer derowegen mit disen unbekanntem albern alten Weiber-Mährlein die statts-währende Sichtbarkeit der Lutherischen Kirchen probiren will / der ist oder ein Narr / oder will doch alle Welt zu Narren machen ; dann ich frage ein solchen Taschen-Spieler (wann man ihm auch gestunde / daß dergleichen heimliche Nicodemiten zc. im Pabstum gewesen ) durch was für Proben / und Beweißthum / er die verständige Welt dahin bereden will / daß sie glauben solle / solche Nicodemiten / Simeones / Jochem / und Annen seyen Lutherisch gewesen / und nicht Calvinisch / Widertäufferisch / Socinianisch / oder sonst Uncatholisch ; Fürwahr keiner aus allen

(8) In dem ersten Theil Cap. 4. §. 10. pag. 212.

le Prädicanten **dar** darthun / daß dise heimliche  
 Leuth (wann anderst solche jemahls in Rerum  
 Natura gewesen / welches sie an St. Nimmer-  
 leins: Tag werden erweisen) Derjenigen Lehre in  
 allen Stücken NB. gefolgt / so heut zu Tag im  
 Lutherthum üblich ist / und daß dergleichen Leuth  
 nicht etwan angehangen der Calvinischen / Wi-  
 dertäuferischen / Schwencckfeldischen / Socinia-  
 nischen / oder sonst neuen Sect; oder aber / ob  
 solche Leuth nicht villeicht der Arianischen / Dona-  
 tistischen / Marcionitischen Eutychianischen / Ne-  
 storianischen / Pelagianischen / oder sonst alten  
 Kezerey ergeben gewesen / welches noch glaubli-  
 cher wäre / dieweil sie von solchen Lehren hätten  
 können Wissenschaft haben / als welche schon ge-  
 wesen / nicht aber von des Luthers / oder einer  
 anderen / lang nach ihnen entstandenen / Schwär-  
 meren.

Hierauf liebe Herren Lutheraner / müssen euere  
 Prädicanten vor allem gründlich antworten / eh  
 sie sich auf solche ungewisse Nicodemiten / 2c. be-  
 ruffen / worauf sich doch Calvinus (9) mit allen  
 seinen Junst: Brüdern / so wohl beruffen thut /  
 als euere Herren Prädicanten.

§. 10. Weilen nun auf dise Frag die ganze  
 Prädicanten: Rott abermahl erstummen muß /  
 darum thun sie einen Uxel: Sprung / hupffen  
 davon / pochen auf ein neues / und sagen : „Daß  
 „vor Luthero viele wackere Leuth der irrigen

U a a 4

Bapis

(9) In Præfatione Institutionum.

„Papisten Lehre öffentlich widersprochen / und  
 „die reine Wahrheit des Heil Evangelii ver-  
 „fochten / wordurch die Evangelische Lutheris-  
 „sche Kirch zu allen und jeden Zeiten biß auf  
 „Lutherum sichtbarlich erhalten / und fortge-  
 „pflanket worden. Trutz / daß es die Papisten  
 laugnen.

§. II. Wer die Prädicanten nicht kernet/  
 sollte schier glauben / ihnen seye es bitter Ernst/  
 aber es ist nicht so böß gemeynt / sie müssen ja et-  
 was sagen / und sich dabey ganz Krautwelsch  
 stellen / die Lutheraner möchten sonst den Poffen  
 mercken / und endlich gar mit Händen greiffen/  
 das wäre darnach sibemahl ärger / als Schatck  
 Komm herauf!

Liebe Prädicanten nehmet mir nicht für übel/  
 wann ich euch die platte Wahrheit sage; ich kan  
 nicht zusehen / daß ihr die arme Leuth so muth-  
 willig um die ewige Seeligkeit / durch Verhöb-  
 lung der Wahrheit / betrieget. In höre wohl/  
 die wackere Leuth / welche euerer Red nach / der  
 irrigen Papistischen Lehr widersprochen / seynd  
 Lutherisch gewesen. Wahrhaft / wann alle dies-  
 jenige Lutherisch seynd / welche unserer Lehr wi-  
 dersprochen haben / und noch widersprechen / so  
 seynd nicht nur die längst verdamnte Arianer/  
 Donatisten / Pelagianer &c. &c. Sondern auch die  
 heutige Calvinisten / Widertäufer / Socinianer/  
 Quacker / Pietisten &c. ja die Juden / Türcken/  
 und Heyden mit Haut und Haar Lutherisch;  
 Kurz davon zu reden / der Teuffel selbst gehöret/  
 und

und zwar oben an / in die Röll der wackeren Leu-  
 then / welche der Pabstlichen Lehr öffentlich wi-  
 dersprochen ; Dann diser wackere Kerl hat mit  
 allem Grimmen und höllischen Furi jederzeit nicht  
 nur durch seine Trabanten der Catholischen Lehr  
 den Garauß zu machen sich bearbeitet / sondern in  
 eigener Persohn wider dieselbe gestritten: Ein  
 schönes Muster haben wir in der beühmten Di-  
 sputation / welche diser ehrliche schwarze Gesell  
 einstens nach Mitternacht / da gemeiniglich alle  
 wackere Kammel, Kagen und redliche Mauß-  
 Köpff zusammen / mit dem hochtheuren Doctor  
 Luther zum endlichen Untergang des Pabstums  
 gehalten / die Mess / Priester, Weyh / Anruf-  
 fung der Heiligen zc. gang rasend angegriffen / und  
 bestritten / wie Luther selbst ( 10 ) ausführlich er-  
 zehlt / und noch deutlicher in denen von mir oben  
 ( 11 ) verzeichneten Scribenten zu finden.

Sehet / liebe Christen / wie die Prädicanti-  
 sche Proben ihnen selbst den Hals brechen.

§. 12. Wahr istz / daß vor Lutheri Zeiten ein  
 und andere seynd gefunden worden / welche der  
 Catholischen Lehr widersprochen / sie waren aber  
 destwegen nicht Lutherisch / dann / ob schon sie ein  
 oder andere Catholische Glaubens- Articul / mit  
 A a a 5 den

( 10. ) Tom. 6. Jen. fol. 86. & seq. N. fol. 82. b. & seqq.  
 Tom. 7. Witt. germ. fol. 479. b. Tom. 6. Alt. fol. 86. b. im  
 Buch von der Winkel-Mess.

( 11 ) Im ersten Theil Cap. 3. §. 6. pag. 56. und §. 27.  
 pag. 145.



den heutigen Lutheranern/ gelaugnet/ angefochten und bestritten/ so haben sie doch die heutige Lutherische Glaubens- Lehr nicht in allen Puncten geglaubt/ gelehrt und verthädiget/ auch die Catholische nicht durchgehends fahren lassen; Und bieth ich allen Prädicanten den Cruz/ daß sie mir einen einzigen nennen können/ und dabey unstreitig wahr machen/ daß er schlechterdings Lutherisch/ und nicht Calvinisch/ Widertäuferisch/ Socinianisch/ 2c. Pelagianisch/ Nestorianisch/ Eutychianisch/ 2c. gewesen. Dann wann er nur in einem Articul mit der Lutherischen Lehr nicht zugestimmt/ so ware er schon nicht Lutherisch. Wißet ihr nicht/ daß ein wenig Sauerteig/ den ganzen Teig versäuret. 1. Cor. V. 6. Ein Tröpflein Gift vergiftet ein ganze gesunde Speiß.

Christus sagt: Wer nicht mit mir (in allen Dingen einig) ist/ der ist wider mich. Matth. XII. 30. Wer das ganze Gesetz haltet/ und sündigt an einem/ der ist schuldig an ihnen allen. Jac. II. 10. Also auch wer alle Lutherische Glaubens- Articul glaubte/ biß auf einen/ den er laugnete/ der wäre nicht Lutherisch; s. e. Die Calvinisten laugnen das Fegfeuer/ sie verwerffen die Anrufung der Heiligen/ halten den Pabst für den Antichristen/ die Mess für ein Abgötterey/ sie glauben/ daß der Glaub allein seelig mache/ daß die gute Werck nicht verdienstlich/ daß nur zwey Sacramenten seynd/ 2c. 2c. Dieses alles glauben auch die Lutheraner; Seynd darum die Calvinisten

vinisten Lutherisch? Weit gefehlt! Sie verfezes  
 ren einander / daß es ein Schande ist. Man bes  
 liebe nur zu lesen / was ich oben in der Vorred  
 Num. 3. aus dero eigenen Schrifften zusam  
 getragen / da wird man Wunder sehen / wie sie  
 einander / Kezerey und Irrthums halben / läster  
 lich herum zausen. Eine gleiche Bewandnuß  
 hat es mit allen denen Gesellen / welche vor Lu  
 thero in ein oder andern Puncten dem Pabstum  
 ab- und den Herren Lutheranern zugestanden /  
 sie waren darum nicht Lutherisch / welches wohl  
 zu mercken.

J. 13. Derowegen seynd die Lutherische Präs  
 dicanten / sonderlich der Georg Müller / Johann  
 Haberkorn / Melchior Nicolai / Andreas Kessler /  
 Augustus Pfeiffer / bey diser Controvers- Frag  
 anderst nicht / als mit Hohn und Schand bestan  
 den / indeme sie / wie bekannt / aus der Heiligen  
 Väter Schrifften / nicht ohne Verfälschung / zu  
 sammen gescharret / was nur zum Schein in ihren  
 faulen Kram dienen fonte / und auf dise Weiß  
 machten sie de H. Chrysostomum / Augustinum /  
 Thomam von Aquin / Bernardum / und andere /  
 öffentlich zu Lutheranern / aber umsonst / wie bald  
 mit mehrerem zu vernehmen. Nebst den H. H.  
 Vätern trieben sie lauter solche knappe Gesellen  
 zu Marck / welche vor Luthero in ein und ande  
 ren Dingen dem Pabstum widersprochen / und die  
 Lutherische Lehr ebenfalls in ein und anderen gut  
 geheissen / ( wie gleich oben die Calvinisten ) hiers  
 auf haben sie alsbald frolockend den Schluß ges  
 machet /

machtet / daß dieselbige Testes Veritatis Zeugen  
 der Lutherischen Wahrheit gewesen; und hiermit  
 haben die elende Schlucker ihr Neu Evangelioses  
**Lutherthum vor Luthero**  
 probirt. Es seynd aber ihre Proben just so gut  
 als die nachfolgende:

Die Esel haben Ohren!  
 Die Prädicanten haben auch Ohren;  
 Ergo seynd die Prädicanten Esel.

Das haut's! Nachgesetzte Schluß-Rede klingt  
 besser:

„Welche D. Luthern in der Lehr vom Nach-  
 „mahl / von der Person Christi / und anderen  
 „Articulen / ganz zu wider lehren / halten / und  
 glauben / dieselben können nicht für recht und gut  
 Lutherisch gehalten werden ;

Diese Proposition setzet der Lutherisch Präd-  
 dicant D. Leonhardus Sutterus / (12) und  
 wird ihme gestanden. Ich aber subsumire / und  
 sage : Die H. Väter / und ganze Antiquität  
 lehret / haltet / und glaubet in obgemelten / und  
 anderen Articulen mehr D. Luthern ganz juris  
 der ; wie er selbst genugsam oben (13) bekennet.

Derohalben können sie nicht für recht und gut  
 Lutherisch gehalten werden.

Der

(12) In Calvinista aulico Politico priori pag. 283.

(13) Im ersten Theil Cap. 2. §. 2. pag. 19. im zweyten  
 Theil Cap. 2. §. 22. pag. 247. & seqq.

Der Wahrheit begierige Leser wolle ein  
 mehreres hievon nachzuschlagen bey dem W. Adam  
 Tanner in seinem Anti Mylio oder klaren Be-  
 weis/ daß niemand aus denen rechtglaubigen Leh-  
 rern der ersten Kirchen in der Lehre mit Luthero  
 übereinstimme. Disem füge hinzu/ daß P. Lauren-  
 tii Foreri S. J. Buch / dessen Titul ist: Wunder  
 über Wunder. Item / sein Manuale Luthera-  
 norum- (14) P. Mattini Szentivany S. J. Lu-  
 theranicum Nunquam & Nusquam. P. Jacobi  
 Masenii S. J. Meditatum Concordiam in Con-  
 clusione Cap. III. IV. & seqq. M. Johann  
 Christoph Raschers Unwidertreibliche Schluß-  
 Rede. P. Jodoci Kedii S. J. Religions-Spie-  
 gel / und andere von disem fürtrefflichen Con-  
 troversisten heraus gegebenene Schrifften. D.  
 Eliä Schillers Grund- Best der Catholischen  
 Wahrheit 2c. 2c.

§. 14. Ubrigens hätten die obgemeldte Her-  
 ren Prädicanten wohl können die Mühe sparen/  
 Zeugen und Schutz-Engel des Lutherischen Evan-  
 gelii in der Antiquität aufzutreiben / weilen der  
 gelehrte Jesuit Georgius Scherer schon läng-  
 stens ganze Schaaren davon herfür gebracht /  
 und hiemit unwidersprechlich erwiesen / daß das  
 Lutherische Evangelium aus allen verlegenen  
 Irrthumen und alten Kezereyen zusammen ge-  
 sickt / gespättelt / und gepläht seye / wie ein zer-  
 rissener Bettlers, Mantel aus faulen Säzen und  
 und

(14) Parc. 3. Cap. 5. §. III.

alkem Lumpen zusammen gestückerl ist. Die Calvinisten / ihre Reformirt- Evangelische Stiefel-Brüderlein / haben hierinn auch das ihrige gethan / wie schon oben (15) gemeldet worden. Artlich lautet / was hierüber der Franckösische Poet Konsardus (16) folgenden Inhalts geschrieben :

Ac veluti pauper Corydon valdè oblitus annis,  
Pannisq; ad ripam fluvii, aut post mœnia, foedæ  
Sive cloacinæ quocumque in fornice, mille  
Colligit articulos, frustillaque stercore plena.  
Asportatque domum, & depexa reconluit, & sic  
Centonem mirâ tandem confarcinat arte :

*Sic simili sunt causa Lutheri dogmata Martæ.*

Das ist:

Gleichwie aus tausend Lump- und Spätzel-Sorten /  
Die zerstreut lagen auf mistigen Orten /  
Corydon einen Bettler-Mantel brachte /  
Artlich ausmachte :

Also aus lauter alten Keher-Waaren /  
Die schimmlend-saul in Winkeln umgefahren /  
Thät Luther seine Lehr zusammen setzen /  
Flicken und pläzen.

S. 15. Unverschämmt in Religions-Sachen  
liegen / können die Prädicanten fast ins gemein  
besser!

(15) In der Vorred Num. 3. pag. XXXVI. & seqq. und  
darnach Part. I. Cap. 3. §. 27. pag. 141. & seqq.

(16) Citante P. Josepho Sonnenberg. S. J. in Nemesis Romano-Catholica Part. 2. pag. 122.

besser / als Brod essen / jedoch mit diesem Unters  
 schied / daß etliche Spitzfindig / etliche aber plump  
 liegen / wie M. Conrad Better in der Antwort  
 auf des Heilbrunnens Unschuldigen Luther bes  
 obachtet.

Unter die grobe / plump und ungehobelte Lüge  
 ner kan ich dermahlen billich zehlen / den Luthes  
 rischen Prädicanten / Johann Clajum von  
 Hertzberg / welcher (17) ganz Scham vergesse  
 sen schreiben darff / daß nach der Apostel-Zeiten  
 die nachfolgende Heil. Väter und Scribenten/  
 nemlich Polycarpus, Irenæus, Tertullianus, Ori-  
 genes, Eusebius, Martinus, Nazianzenus, Cy-  
 rillus Hierosolymitanus, Ambrosius, Augusti-  
 nus, Prudentius, Hieronymus, Sedulius, Pabst  
 Gregorius Magnus, Isidorus, Beda, Strabus, An-  
 selmus, Divus Bernardus, Hugo, Petrus Lom-  
 bardus, Scotus subtilis, Bonaventura, Thomas  
 Aquinas, Occa, Taulerus, Nicolaus Lyranus alle  
 Lutherisch gewesen.

Auf diese fährt er / die Lutherische Lehrer zu er-  
 zehlen / also fort :

Denique Johannes, Anser bonus, ignibus assus,  
 Hussius in patrio dictus ubique solo.

Quem sequitur candens postremô tempore  
 cygnus.

Tutus ab insidiis Roma scelestâ tuis.

Ille

(17) In Explic. Anniverf. Evangeliorum Lib. IV. pag. 573.  
 574.

Ille Lutherus erat, cui clarus ab arte Melancthon  
 Additus est socius, servus uterque DEI;  
 His Justus Jonas, Pomeranus, Cruciger addi,  
 Compluresque alii, qui docuere, queunt.  
 Sic conservata est multis Ecclesia saculis,  
 Ordine Doctores suppeditante DEO. &c.

Das ist:

Letztlich kommt Hans Fuß / die gute Hans  
 welche (im Jahr 1415. den 8. Julii zu Costanz  
 am Bodensee) gebraten worden. Dem folget  
 endlich der weise Schwan / so vor den Nach-  
 stellungen des lasterhafften Röm. Hofes sicher  
 gewesen; Dieser Schwan ware Lutherus; Ih-  
 me wurde zugesellet der berühmte Melancthon /  
 welche beyde Gottes Diener gewesen.  
 Diesen kan man beyfügen „ Justum Jonam /  
 „ Johannem Bugenhagen / Caspar Creuzer / und  
 „ vil andere Lehrer mehr. Also wurde / vermittelts  
 „ der von Gott ordentlich gesandter Lehrer / die  
 „ Kirche durch vile hundert Jahr erhalten. Bis  
 hieher der Prädicant Clajus / welcher zu Zeiten  
 Lutheri gelebt.

§. 16. Nun laßt uns sehen / wie vil Eugen  
 der Prädicant hier habe aufgebeutelt. Anlang-  
 gend die H. Väter und Lehrer / welche er von  
 Polycarpo an / bis auf den Huf erzehlet / seynds  
 schon so vil Eugen / als vil Authores er erzehlet /  
 nemlich 27. Dann es Walt bekandt erstuncken /  
 und erlogen ist / daß nur einer aus ihnen allen  
 die Lutherische Kezerey geglaubt / will nicht sagen  
 gelebrt

gelehret und verfochten habe; und bekräftige ich  
 dies Erstlich mit Luthers Worten / welche oben  
 (18) zu lesen / sagt nicht Luther allda ausdruck-  
 lich / daß kein Mensch vor ihm ein solche Lehr / wie er  
 geführet habe? Mit was für einem Gewissen darff  
 dann der Poetische Lugen = Schmid obige Lehrer  
 und seinen Luther in ein Register setzen / als wann  
 sie einerley Lehr geglaubt / gelehret und verthätiget  
 hätten / er gedencft vielleicht / den Maltern und  
 Poeten geht das blind Nebel mahlen und Sabeln  
 dichten wohl hin / nach dem Spruch Horatii. (19)

----- *Pictoribus atque Poëtis*  
*Quilibet audendi semper fuit aqua Potestas.*

Zweytens sagt Luther (20) „ Daß in 500.  
 „ Jahren der Pabst seine Greul wider die reine  
 „ Lehr geprediget / und habe Niemand (NB) wider  
 „ ihn geprediget / oder geschrieben. Dergleichen  
 Rede führt Luther auch in einer Predig am 9.  
 Sonntag nach Pfingsten (21) und sagt: „ Wohl  
 „ tausend Jahr lang haben wir müssen annehmen  
 „ ohn alle Gericht / was Pabst und Concilia (NB.)  
 „ bestimmt haben.

In eben diesen Predigten / und zwar in der  
 Sermon am Auffarts Tag pag. XLI. a. b. spricht  
 er abermahl also : „ Ich weiß nicht / ob Deutsch  
 B b b „ land

(18) Part. 2. Cap. 1. §. 22. pag. 247.  
 (19) de Arte Poetica.  
 (20) Tom. 6. Jen. fol. 514. b. R. fol. 481. b. Tom. 4. Witt.  
 germ. fol. 505. a. Tom. 6. Alt. fol. 1068. a. in der zweyten  
 Predig von den Ansechtungen Christi.  
 (21) pag. LXXXVI. edit. b. Argent. An. 2523. in 4to.



land je Gottes Wort gehört hat / des Pabsts,  
 Wort haben wir wohl gehört / das ist wahr. „  
 Difes bekräftigen alle Un-Catholische einstimmig  
 in ihrem Kirchen-Lied: O HERRE GOTT, &c.  
 allwo sie von dem Pabst/ Kayser und ganken Heil.  
 Römischen Reich ausdrücklich singen und sagen/  
 daß sie Gottes Wort niemahls NB. weder gele-  
 sen/ noch gehört/ dann also lauts daselbst:

Sie sprechen schlecht /  
 Es sey nicht recht /  
 Und habens doch nie NB. gelesen/  
 Auch nie NB. gehört /  
 Das edle Wort ;  
 Ists nicht ein Teufflich Weesen?

Hieraus folgt nun eins aus beyden unfehlbar ;  
 Oder/ daß obgemelte Doctores und Seelen-Dire-  
 ten vor dem Luther nicht Lutherisch gewesen/ und  
 Gottes Wort / auf den Lutherischen Schlag/  
 verstanden/ geglaubt/ gelehrt/ und geprediget ha-  
 ben / wie doch der Prädicant Clajus vorgibt ;  
 Oder aber daß Luther und seine Anhänger in ihre  
 Hals und Bälg hinein liegen. Welches ich also  
 erweise.

Seynd ob citirte Lehrer und H. H. Väter  
 nicht Lutherisch gewesen / wie sie dann in Wahr-  
 heit nicht gewesen / Krafft bald folgender klaren  
 Proben / so seynd Clajus und andere/ die es mit  
 ihm

ihm halten / Betrüger / dieweilen sie das arme  
 Volck lügenhaft bereden : „ Das Lutherthum  
 „ seye schon vor Luthero gewesen / obige Väter  
 „ und Scribenten hätten das reine Lutherische  
 „ Evangelium auch mitten im Pabstthum erhalten  
 „ und gelehrt.

Seynd sie aber Lutherisch gewesen / so ist ja  
 erstuncken und erlogen / daß Niemand wider den  
 Pabst geprediget / und geschrieben ; erlogen ist  
 auch / daß Teutschland Gottes Wort NB. Nie ge-  
 lesen / und NB. Nie gehört habe ; gesetzt / daß im  
 Lutherthum Gottes Wort wäre. Erwöhlet nun  
 was ihr wolt / so ist wider euch liebe Prädicanten!

Wiederum sagt Luther (22) Ecclesia dege-  
 neravit ipsis Apostolis viventibus. „ Daß die  
 „ Kirch bey Lebenszeiten der Apostelen schon auß der  
 „ Art geschlagen. Nach den Zeiten der Aposte-  
 len wurde es noch viel ärger / wie Luther (23)  
 schreibt und sagt : Hæc Lux (Evangelii & veræ  
 doctrinæ) sublata fuit ex Ecclesia DEI per Pon-  
 tifices, ita ut NULLA amplius cognitio, nec  
 Creatoris, nec creaturarum manserit apud ho-  
 mines, &c. „ Daß das Licht des Evangelii oder  
 „ wahren Lehre / auch der Kirchen Gottes von  
 „ den Pabsten seye geraubt worden / dergestalten /  
 Bbb 2 daß

(22) Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 239. a.

(23) Tom. 4. Enarrat. in XXXVII. Cap. Genes. pag. 59.  
 Tom. X. Witt. germ. fol. 20. a. Tom. IX. Alt. fol. 148. a.  
 Siehe oben in der Vorred Num. 5. pag. CXXVII. & Num.  
 16. pag. CCCLVIII.

Daß gar keine Erkenntnuß mehr weder des Schöpfers noch Geschöpfss bey den Menschen überblieben.

Der Lutherische Prädicant Johannes Wiggandus sagt (24) *Hisce attris nubibus &c.* Durch diese schwarze Wolcken oder vielmehr „Wind, Wirbel (Päbstischer Irrthum) waren die Herzen der Menschen also verfinstert / daß sie die Sonne der Gerechtigkeit nicht konten ansehen. *Siquis &c.* So jemand diese Päbstische Finsternissen / welche die Egyptische weit übertröffen / entschuldigen wolle / wäre ein solcher der ewigen Finsternuß würdig. „ Mit einem Wort. Vor Luthero ware kein Mensch Lutherisch; Ja diejenige welche anfänglich Lutherisch worden / waren so gut Päbstisch; daß Luther durffte sagen: „ Er könnte sie wiederum mit einer Predig zum Pabstthum bringen. (25) Luther ware halt der allererste Lutheraner; Er sagt selbst (26) Ich Luther bin ein Mönch / und gar toller Papist gewesen. Item / Ich bin der Erste gewesen / dem es Gott zum ersten NB. offens

(24) Lib. de Bonis & malis Germaniæ pag. 15. & 17.  
 (25) Vide Theatrum Diabolorum fol. 151. fac. I. lit. B.  
 (26) Tom. 1. Jen. lat. in Præfatione. Tom. 1. Jen. germ. fol. 56. b. M. fol. 2. b. Tom. Witt. germ. vorn am Anfang Tom. 1. Alt. fol. 9. Conf. die Sermon am Sonntag Invescavit. pag. II. b. edit. An. 1523.

offenbahret hat Euch solche seine Wort zu predigen. Ja ich Martin Luther/ hab die Heil. Schrift also an Tag gebracht/ als es in tausend / ja sechs tausend Jahren / so lang die Welt gestanden / nicht gewest ist / ist auch dergleichen bey keinem alten Lehrer zu finden. (27)

Eben dises plaudert auch Illyricus/ in der Vorred des Suldischen Colloquii. Nylius in der dreyzehenden Pabst-Predigt pag. 206. b. und andere.

Wann nun alles dises wahr ist; so ist ja hingegen falsch/ unwahr und in alle Prädicanten-Hals hinein erlogen / daß das Lutherthum vor Luthero schon gewesen; Daß die Lutherische Lehr und Kirche jederzeit gewesen und wider die Höllen-Porten bestanden. Daß viele tapffere Männer / sonderlich obgemeldte Lehrer / so vom Clajo citirt werden/ Lutherisch gewest/ und die reine Lehr wider den Pabst verfochten. O ihr elende Ketzer / wie lausig bestehet ihr? Ihr arme Uncatholische Schafflein/ lasset euch doch nicht länger von eueren Seelen-Mörderischen Prädicanten betriegen! wann die lästerliche Prahler das Herk haben/ so antworten sie gründlich/ vergleichen ihre

Bbb 3

Con-

(27) Tom. 3. Jen. germ. fol. 366. b. N. fol. 335. b. Tom. 6. Witt. germ. fol. 451. a. Tom. 3. Alt. fol. 690. a. auf des Königs in Engelland Kästler-Schrift.

Contradictoria und wider einander lauffendes  
 Wetterhahnen = Geschrey; Difes aber seynd sie  
 alle über einen Hauffen zu thun nicht capabel/ und  
 wann ihnen auch alle Keker und Teuffel/ von denen  
 sie ihr Neu Evangelium und Eugen = Wäsch her  
 haben/ zu Hülff kämen. Trug! Trug sey ihnen  
 gebotten! Der hochgeehrte Un-Catholische Leser  
 erinnere sich indessen jenes unbeständigen  
 Schwärm = Geists/ welcher Lutherum geritten/  
 daß er von einer Sach ja und nein geschrieben/  
 und also kalt und warm aus einem Mund ge-  
 blasen / wie wir hier sehen/ allwo er sagt / „daß  
 „die reine Lehr völlig sey zu Grund gangen/ biß  
 „daß er sie wieder hervor gebracht. „ Welchem  
 er oben (28) schnur grad widerspricht/ und al-  
 so sich selbst zu einem verlogenen Menschen ma-  
 chet.

f. 17. Die Lehrer / Scribenten und H. H.  
 Vätter / welche Clajus oben beygebracht/ daß sie  
 sollen mit dem Luther ein Lehr geführt haben/wer-  
 den ja von Luthero dergestalten Lotterbüßisch an-  
 gegriffen und durchgenommen/ daß es eine Schand  
 ist/ dran zu gedencfen.

In dem ersten Theil dieses Buchs pag. 19.  
 haben wir allbereits vernommen/in was für einem  
 guten Credit die H. H. Vätter ins gemein bey Lu-  
 thero stehen: Hier aber will ich nur etliche/ und  
 zwar aus denen/ anziehen/weiche Clajus unter die  
 Zahl der Neu = Evangelischen Rabiner gemischet/  
 Lu.

(28) Im ersten Theil Cap. 3. §. 29. pag. 151. & seqq.

Lutherus aber/ seiner gewöhnlichen Gravität nach/  
Willkomm geheissen. Der unpartheyische Leser  
wird dabey zu urtheilen haben / „ ob die von Lu-  
„thero complimentierte Väter / Prediger der  
„Catholischen Wahrheit; Oder Diener/ Helfer  
„und Handlanger des unlängst unter der Banck  
„herfür gekrochnen Fünfften Evangelii gewesen?

Vor allem wunderts mich/ daß Clajus den  
Römischen Pabst Gregorium Magnum welcher  
im Jahr Christi 180. gelebt/ unter die Rechtglau-  
bige Lutherische Lehrer gezehlet/ da doch die Pabst/  
ihrem täglichen Lügen & Geschwätz nach/ leibhaffte  
Anti-Christen seynd;

Die Jesum Christum Gottes Sohn/  
Stürzen wollen von seinem Thron.

Wie des Teuffels Leib & Stückl / (welches  
nunmehr an etlichen Orten den Schwindel bes-  
kommen) lautet. O ihr Prädicanten / wie äffet  
ihr die armen Teutschen !

Inzwischen höre der geneigte Leser/ was Lu-  
ther von dem Pabst Gregorio Magno/ welcher  
solle Lutherisch gewest seyn/ gehalten habe: Lu-  
ther sagt: Unus Gregorius fons & Author est  
fabularum de Purgatorio & Missarum pro De-  
functis. „ Gregorius ist die einzige Brunnenquell  
„und Urheber der Fablen vom Fegfeuer und Sees-  
„len & Messen. (29)

B b 4 Admo-

(29) Enarrat. in Cap. XLII. Gen. pag. m. 592. Tom. II.  
Witt. Germ. fol. 186. b. Tom. 9. Alt. fol. 1386. b. Conf. die  
Eischen-Reden Eislebischen Druckes fol. 355. a. Franckfurtis-  
schen fol. 252. a. Dresdischen fol. 542. a.

Admodum tenuiter cognovit Christum & Verbum Evangelii. Er hat Christum und das Evangelion sehr schlecht erkennenet. (30)

Suis pestilentissimis Traditionibus, Esu carni-um, Cappis, Missis, & aliis suis stercoribus Traditionum, homines alligavit. An seine pesti- lenzische Sazungen vom Fleisch-Essen/ Mönchs- Kappen / Messen und seine andere Dreck / und Schisserige Gesäß hat er die Menschen gebunden. (31)

Er ist zu viel abergläubisch gewesen; Der Teuffel hat ihn häßlich verführt. Seine Predig- ten sind nicht eines Hellers werth. (32) Endlich ist Gregorius gar ein Mönch gewesen. (33)

Was aber ein Mönch für ein grausams Thier seye / beschreibt Luther mit disen Worten: Ve- rum est, Monachum piissimum, Nebulonem esse impiissimum &c. Wahr ist's / daß der frömms- ste Mönch / der allergottloseste Schelm seye. (34) Ex Diabolo esse, nihil dubitum est. „Es ist kein Zweifel“

(30) Enarrat. in Cap. XLIX. Genes. pag. m. 1062. Tom. II. Witt. germ. fol. 340. a. Tom. 9. Alt. fol. 1513. a.

(31) Tom. 2. Colloq. Mens. pag. 238. b. Tisch-Reden Cislebischen Drucks fol. 526. b. Franckfurtischen fol. 376. a. Dresdischen fol. 473. b.

(32) Tom. 2. Jen. germ. fol. 32. b. N. fol. 34. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 304. b. Tom. 2. Alt. fol. 47. a. vom Miß- brauch der Mess.

(33) Tisch-Reden Cislebischen Drucks fol. 530. b. Franck- furtischen fol. 377. b. Dresdischen fol. 477. a.

(34) Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 13. b.





Kirchen-Historien und eigenen Bekantnissen der  
Un-Catholischen Scribenten erwiesen.

Auf Luthers übrige Lasterungen antwor-  
te ich mehr nit/ als, daß liegen und lästern sey sein ge-  
wöhnlicher Brauch gewesen / zumahlen/ wann es  
auf die Papisten / ihre Geistliche / dero Lehr und  
Gottes-Dienst angesehen war.

Im Schänden der Catholischen Geistlichen  
seynd die Lutherische Prädicanten um kein stinkens-  
de Ruß besser/ als ihr Luther oder sein Schulmei-  
ster der Teuffel; Dañ wañ die Prädicanten/ ihr  
Helffers-Helffer und Handlanger (mit der Wahr-  
heit nichts wider die Catholische Lehr/ dero efferige  
Vorsteher und Verfechter aufbringen können/ so  
fangen sie an wider dieselbige zu schmähen/ liegen  
lästern/ dichten und fabulieren/ nur damit sie uns/  
unsere Geistliche und unsere reine Lehr bey den ih-  
ren verhaßt machen. Also hats / andere (39)  
dermahlen zu geschweigen/ vor Zeiten gemacht der  
Lutherische Manicheer Mathias Flaccius Il-  
lyricus in der Relation des Glaubens-Gesprächs  
zwischen ihm und den Herren Jesuiten von Guld/  
worinn er unsere Lehr und deren Verfechter die  
Herren Geistliche / sonderlich aber die Jesuiten/  
dergestalten lästerlich und lügenhaftt anbeller/ daß  
meines Erachtens Luther und der Teuffel selbst  
es ihm kaum vorthun können. In dessen Fuß-  
stapffen

(39) Siehe ein mehrers oben in der Vorred Num. 7.

stapffen tratte vor wenig Jahren auch/ nebst un-  
 zehlig anderen / der Lutherische D. Nicolaus  
 Pfizer / welcher (40) ein lästerliche Sabel von  
 dem Ursprung der Mönchen erzehlt/ und/ Luthers  
 obiger Mönchen-Lästerung gemäß / mit disen  
 Worten beschliesset: Also hat der Teuffel  
 den ersten Mönchen gemacht/ der Dorffs-  
 Dchs aber / hat ihn / durch sein Gebrüll:  
 Mö! Mö! Mö! Mö! Mönch/ getaufft.  
 Billicher gehörten solche Evangelose Weichlinge  
 nebst ihren Schmah- und Läster-Schriften auf  
 ein Scheiter-Hauffen/ als unter ehrliche Christen  
 auf die Cankel und in die Schulen. Merckts!

Aber wiederum auf unser Vorhaben zu kom-  
 men/ so hat auch der H. Ambrosius/ so ums Jahr  
 Christi 380. berühmt ware/ beyhm Luther ausge-  
 dient / dann er sagt: „Ambrosius schreibt sehr  
 „dünn (kahl oder liederlich) Ding über das erste  
 „Buch Moses; seine Hymni/ Lob- Gesäng und  
 „Wort dienen wenig zur Sach. Ja Ambrosius  
 „hat öffentlich geirret. (41)

Mit

(40) In Vita infausti illius D. Fausti, edit. Norimbergæ. An-  
 no 1711. pag. 92.

(41.) Tom. 2. Witt. lat. fol. 364. b. & Enarrat. in Cap. 42.  
 Genes. pag. m. 426. Fisch = Reden Eislebischen Drucks/ fol.  
 526. b. 528. b. Franckfurtischen fol. 375. a. 376. b. Dresd-  
 schen fol. 473. b. 476. b.

Mit dem H. Hieronymo / welcher im Jahr 400. gelebt / ist Lutherus gleich fertig: Dann er hält denselben für einen Ketzer / und weiß er Luther keinen unter allen Vätern / deme er feinder seye / als eben diesem. . . . Dann er schreibt nur vom Fasten / Jungfrauschaft etc. (42) Das Fasten aber und keuschen Jungfrauen Stand hat Luther / wie der Hund die Prügel-Suppen geliebt; Fressen und Sauffen / abgestandene Women zu careffiren / und schützen war seine Sach wie ich oben (43) erwiesen. Ein mehrers findet der begierige Leser bey dem D. Pistorio in der Anatomy des Luthers Zuren-Geists / und bey dem M. Conrad Better in seinem so genannten Tüchtern Luther.

Was den H. Augustinum / der Anno Christi 420. in der Kirchen Gottes gelehret / anbelangen thut / so fragt Lutherus nichts nach ihm / und wann auch seiner Tausend wären. (44) Augustinus hat oft geirret / ihm ist nicht zu trauen. (45) Viel von seinen Büchern taugen nichts. (46)

(42) Tisch = Reden Eislebischen Drucks fol. 531. 2. Frankfurtischen fol. 378. a. Dresdischen fol. 478. a. Tom. 2. lat. Colloq. Menf. pag. 237.

(43) pag. 62. & seqq. 77. & seqq.

(44) Tom. 2. Jen. lat. fol. 531. a. Tom. 2. Jen. germ. fol. 145. b. N. fol. 158. b. Tom. 6. Witt. germ. fol. 445. a. Tom. 2. Alt. fol. 202. a. in der Antwort auf König Heinrich in Engelland Buch.

(45) Tom. 2. Jen. germ. fol. 103. b. N. fol. 115. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 353. b. Tom. 2. Alt. fol. 142. b. von Menschen = Lehr zu meiden.

(46) „Unerachtet er gut und heilig gewesen / so  
 „fehlte ihm doch der wahre Glaub (NB) so wohl/  
 „als anderen Heiligen Vätern. (47)

En was für wunderliche Heilige seynd das?  
 Die Heilige ohne Glauben? Das alte Evangelium  
 weiß von keinen Glaublosen Heiligen / wie oben  
 pag. 17. zu sehen. Aber nach dem neuen Lutheris-  
 schen / Ubiquitistischen und Zwinglischen Evange-  
 lio gibts gar artliche Heiligen z. e. Heilige ohne  
 wahren Glauben / wie hier die H. H. Väter sol-  
 len gewesen seyn. Auch gibt es Un-Christliche /  
 Bestialische und höllische Heilige; Dann der  
 Schweizer-Apostel Meister Uly Zwingel hat den  
 König Franciscum I. in Franckreich ausdrücklich  
 versicheret: „ Daß er einstens in dem Himmel wer-  
 „de bey Christo in der ewigen Glory sehen / seine  
 „Vorfahrer (NB.) es waren lauter Papisten) ja  
 „viele Heyden / als nemlich den Herrn Herculem/  
 „Theseum / Socratem / Aristidem / Antigonom/  
 „Numam / Camillum / Cathones / Scipiones/  
 „und dergleichen. Dife Lehr nennet Henricus  
 Bullinger / des Zwingels Nachfolger / ein Schwa-  
 nen-Gefang / weilten Zwinglius solche kurtz vor  
 seinem Todt gelehrt hat. (48)

Ferners ist Lutherus das theuere Kraut / der un-  
 gezweiffelten Meynung / daß nicht allein die / des  
 wah

(46) Tom. 2. lat. Colloq. Mensal pag. 24. b.

(47) Enarrat. in XLV. Cap. Genes. pag. m. 721. Tom II.  
 Witt. germ. fol. 227. b. Tom. 9. Alt. fol. 1382. b.

(48) Tom. 2. in Expositione Fidei Christianæ fol. 559. b.

wahren Glaubens beraubte Väter / Heilig / sondern / daß auch die Hund / Wansen / Krotten / Schlangen / und dergleichen ehrliches Ungeziffer der Freud des ewigen Lebens theilhaftig werden / und mit den Seelen Kurzweil treiben. O da wirds recht Hunds = lustig hergehen! wie dieses und ein mehrers in den Tisch = Reden Lutheri im Titul von dem ewigen Leben zu lesen.

Endlich bildet sich D. Johann Brenz / der so ungeheueren Lutherischen Ubiquität leibliche Groß = Mutter / vestiglich ein / daß auch der Prinz Lucifer samt seinen Bocksfüßigen Hof = Bedienten im Himmel seine Residenz habe. (49) Ein mehrers von diesem Neu = Evangelischen Heyden = Quartier und Satans = Herberg (dafür uns Gott alle genädigst behüten wolle) stossen die Uncatholische einander selbst praff unter die Nasen / wie wir in der Vorred (50) gesehen.

Nun wollen wieder betrachten / wie Luther die H. H. Väter ferners tractieret habe; Eh wir aber weiters gehen / will ich noch etwas wenig von dem H. Augustino sagen.

Unter andern Missethaten / welche der Heilige Augustinus wider des Luthers Gebott begangen / ist sonderlich diese nicht zu vergessen: Daß er mit dem Narren = Werck der Möncheren umgangen. (51) Kan also der Christliche Leser leichtlich bey sich

(49) in Recognitione pag. 81. & 160.

(50) Num. 3. pag. XXIII. LXI. LXII. & seqq.

(51) Tom. 4. Jen. germ. fol. 185. a. N. fol. 173. a. Tom. 4. Alt. fol. 203. b. 204. a. in der Auslegung des 31. Capitels Genesis.

sich urtheilen / was Augustinus / nach obgesetzter  
Mönchen-Beschreibung / müsse für ein Erb-gott-  
loser Schelm / und ungeheuerer Teuffels-Brut ge-  
wesen seyn.

§. 18. Sonst will jeder Keger die Leuth bes-  
reden / Augustinus halts mit ihm / welches doch im  
Grund falsch / dann diser H. Vatter kein andere  
Lehre geführt / noch für die seinige will gehalten ha-  
ben / als was die Catholische Kirche glaubt und  
lehrt. (52) Dahero hat er seine Schrifften dem  
Pabst Bonifacio I. zu censuriren unterworffen /  
wie der Hochgelehrte und Weltberühmte Cardis-  
nal Casar Baronius in seinen fürtrefflichen Kir-  
chen-Historien (53) erwiesen hat.

Daß aber ein jeder Schwärmer sich bemühet  
Augustinum auf seine Seite zu ziehen / gibt der  
Augenschein. Johannes Pappus / ein ehmah-  
liger Prädicant zu Straßburg / sagt: „Augus-  
tinus sey Lutherisch gewesen. Wilhelm Wittas-  
kerns / ein Calvinischer Worts Diener in Enge-  
land / gab vor: „Augustinus sey Calvinisch ge-  
wesen. Andreas Volanus / ein Sociniani-  
scher Irrthums-Prediger aus Pohlen / spricht:  
„Augustinus seye ein abgöttischer Papist gewesen.  
(54) Augustinus ware weder Lutherisch / Cal-  
vinisch / noch sonst Uncatholisch / sondern ein eyffe-  
rig

(52) Wie oben im ersten Theil Cap. 2. pag. 23. 24. und  
27. zu sehen.

(53) ad Annam Christi 419. fol. m. 452.

(54) Ræmundus Lib. 3. Cap. XI. Num. 8.

rig Catholischer Christ / und von aller Abgötterey  
entfernter Papist / wie aus dem / so bisher gemel-  
det worden / genugsam erhellet. (55)

Heutigs Tags wollen auch die falsch ge-  
nannte Discipul des H. Augustini / nemlich die  
Herren Jansenisten / ihre kezerische Irrthum mit  
dem Ansehen dieses H. Vatters bekräftigen / aber  
leyder **GOTT** erbarme es ! Sie betriegen sich  
und andere häßlich / dann eben das / was sie leh-  
ren / hat Augustinus längstens verworffen und  
verdammmt. Sie thun ihm / wie alle andere See-  
ctierer / Gewalt und Unrecht / wie dieses der ge-  
lehrte Französische Theologus *Stephanus des  
Champs S. J.* (56) unwiderleglich erwiesen. Ein  
gleiches hat gethan der gelehrte *Philippus van  
Vvayre*, Ord. Eremit. Sancti Augustini (57)

(55) Der gelehrte Leser kan sich / so es beliebigt  
eines ausführlicheren Berichts erhohlen in Paral-  
lelis Confessionis Augustinianæ & Augustinæ  
editis Frib. Helvet. An. 1592. adversus Pappum  
Authore *Georgio Hanlin* Ss. Th. D. nec non in  
Epistolis duabus D. *Jo. Pistorii* ad eundem *Pap-  
pum* edit. An. & Loco proximè citatis.

(56) In seinem fürtrefflichen Buche de l'He-  
resie Jansenienne Tom. 3. dessen Titul: **JAN-  
SENIUS** Corrupteur de S. Augustin.

(57) In seinem wohl fundirten Tractat / wels-  
cher zu Antwerpen / unter dem Titul: **JANSENI**  
**Iprensis** Episcopi **AUGUSTINUS** Europæus  
perperam dictus &c. heraus kommen.

Ich geschweige anderer. Derowegen ist es ein  
 eitles Prahlen und Lästern / wann sich die Kezer  
 mit Augustino / dem Eods. Feind aller Kezeren  
 und falschen Propheten / wollen schön machen /  
 und ihre Irthum verthätigen ; Sie machens  
 zwar mit dem Göttlichen Wort selbst nicht bes  
 ser.

L. 19. Ich kehre indessen wieder zu Luther /  
 und denen Ehren Titulen scilicet, so er den H. H.  
 Väteren / welche dem Prädicantischen Geschmat  
 ter nach / sollen Lutherisch gewesen seyn / angehens  
 cket hat.

Tertullianus / so An. 225. gelebt / ist / wie  
 Luther redet / ein rechter Carlstad. (58) wie  
 aber Luther den saubern Vogel Andres Carlstad  
 abgemahlt habe / findet der begierige Leser beym  
 Herrn Pistorio im anderen bösen Geist Luz  
 theri. (59)

Origenem / welcher ums Jahr 330. geschrie  
 ben / hat der Herr Luther gar excommunicirt / und  
 dem Teuffel übergeben. (60) Nun / ihr Herren  
 Lutheraner / wann diser Lutherisch gewesen / wie  
 Clajus sagt / so hat er warlich ein schlecht Trinck  
 geld / ja gar des Teuffels Danck um den Luther /  
 wegen Verkündigung des Lutherischen Ewange  
 lii verdienet. Pfui!

C c c

Cyrilz

(58) Tisch-Reden Eislebischen Drucks fol. 525. b. Franck  
 furtschen fol. 374. a. b. Dresdischen fol. 473. b.

(59) Azoarâ VI. Cap. 2. pag. 180.

(60) Tisch-Reden Eislebis. Drucks fol. 525. b. Franck  
 urtschen fol. 374. a. Dresdischen. fol. 473. a.



Cyrellus/ Chrysoſtomus und andere H. Väter in dem Concilio Ephesino/ welches ums Jahr Christi 434. wider des Nestorii Kezeren versamlet ware / seynd dem Luther ehrsüchtige/ köpffsche/ aufrührische / häßige Leuth gewesen; und meynt der Luther daß die Kezer Nestorius und Eutyches am jüngsten Tag werden Richter seyn/ und die Bischöff des H. Ephesinischen Concilii verdammen / dagegen sich die Heil. Väter nicht werden entschuldigen können. (61)

Sonst muß der S. Chrysoſtomus dem Luther „ein Aufwickler und Plaudermaul seyn; in dessen „Büchern ganze Säck voll verwirrtes Geschrey/ „und doch wenig Wolle stecket. (62) wie übel nun jene angeloffen/ welche Chrysoſtomum wolsten Lutherisch machen/ hat klar vor Augen gestellet/ P. Joh. Franciscus Hackius S. J. (63)

Gregorius Nazianzenus/ der An. 370. florirt „hat / lehret und schreibt nichts redliches von der „Heil. Dreyfaltigkeit und Rechtfertigung nach des Luthers Meynung. (64.)

Bernard

(61) Tom. 7. Jen. fol. 261. b. 269. a. b. 270. b. N. 247. a. 254. b. 256. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 527. a. 534. a. 535. a. Tom. 7. Alt. fol. 265. b. 273. a. b. 275. a. von den Conciliis.

(62) Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 23 c. b. 236. b. 238. b. bisayen Drucks fol. 525. b. 526. b. 528. a. Dreßdissen. fol. 473. a. 476. a. 478. b.

(63) Libro, cui Titulus: D. CHRYSOSTOMUS a Luther heranisimo Vindicatus.

(64) Tom. 2. Colloq. Mens. p. 199. Eislebischen Druck S. 430. b. Franckfurtischen fol. 377. b. Dreßdissen. f. 477. a.

Bernardus / welcher zu Anfang des 12. Sa-  
culi gelebt / ist wider sich selbst / sagt Luther /  
„ auch hält er zu viel vom freyen Willen und Hal-  
„ tung der zehen Gebotten. (65) Ihm hats auch  
„ am wahren Glauben gefehlt. (66) Summa  
Summarum / Bernardus war gar ein Mönch /  
(67) und doch soll er / wie der Prädicant klappert /  
Lutherisch gewesen seyn. Lieber Gott / er hat  
den Antichristischen Pabst viel zu hefftig verfoch-  
ten / sprechen die Lutherische Centurien-Schreiber  
(68) und über das Mariam sehr hoch ( doch nicht  
so hoch / geschweige höher / als Christum / wie Lu-  
ther leugt ) gehalten und verehret. (69)

Thomas von Aquin / der Englische Lehrer /  
kommt gar unschuldig ins Spiel der Lutherischen  
Reheren / nicht nur bey dem Clajo / sondern auch  
andern Lutherischen Worts = Dienern / welche  
kurz = um sagen dörfen / Thomas von Aquin  
gehöre in ihre Zunft ; daß sie aber ihrer alten  
Gewohnheit nach / die Wahrheit spahren / will  
Ecc. 2 ich

(65) Tisch = Reden Eislebischen Druckß fol. 531. a.  
Frankfurtischen fol. 378. a. Dresdischen fol. 473. a.

(66) Enarrat. in Cap. XLV. gen. fol. m. 721. Tom. II. Witt.  
germ. fol. 227. b. Tom. 9. Alt. fol. 1382. b.

(67) Tom. 4. Jen. germ. fol. 185. a. R. fol. 173. a. Tom. 4.  
Alt. fol. 203. b. in der Auslegung des 31. Capitels Genesis.

(68) Cent. XII. Cap. X. fol. 1638. Confer. R.P. Tanneri S. J.  
Anti-Mylium Art. XX. §. 4.

(69) Tom. 6. Jen. fol. 517. b. R. fol. 484. b. Tom. 4. Witt.  
germ. fol. 507. b. Tom. 6. Alt. fol. 1071. a. in der zweyten  
Predig von den Anfechtungen Christi.

ich mit unwidersprechlichen Zeugen wahr machen.  
 Thomas von Aquin / der theure Lehrer / ware ein  
 sonderbahrer Glantz des Heil. Prediger. Ordens /  
 und grosses Liecht der Heil. Catholischen Kirchen /  
 welche er mit Feder und Mund wider alle unglau-  
 bige und Irrthum. lehrende Ketzere unüberwind-  
 lich verfochten / daß ihme also nicht ohne Ursach  
 der fürtreffliche Nahmen Doctor Angelicus, der  
 Englische Lehrer / von der gelehrten Christi-  
 Welt einstimmig ist beygelegt worden / wie solches  
 die Ketzere selbst nicht laugnen dörfen. (70)

Martinus Bucerus / der abtrinnige Mar-  
 meluc und unbeständige Wetter. Hahn. / welcher  
 zu Strassburg im Prediger. Kloster die Zwingli-  
 sche Ketzerey erselich in geheim / darnach mit  
 Hülfß des treulosen Pfaffen Matz Zellen von  
 Kaysersberg / welcher Anno 1521. Pfarrer bey  
 St. Lorenz im Münster gewesen / auch öffent-  
 lich verthätiget / und darmit die edle Stadt /  
 gleichsam mit einer Pestilenzischen Seuche an-  
 gestecket / und vergiffet ; Diser abgestandene  
 Mönch Bucerus / sage ich / welcher den H. Tho-  
 mam von Aquin / und dessen unwiderlegliche  
 Schrifften gar wohl gekennet / scheuete sich nicht  
 zu sagen : Tolle Thomam Aquinatem, & dis-  
 sipabo Ecclesiam. Raume mir den Tho-  
 mam von Aquin aus dem Weeg / so  
 will ich die Catholische Kirche zerstreuen.  
 (71)

(70) Anonymus Luth. Exitu. IX. pag. 625.

(71) Woraus zu schliessen/ daß diser sündtressliche Lehrer ein gewaltiger Beschützer der Heil. Catholischen Kirchen gewesen. Darum muß einer billig lachen über die Frechheit etlicher Ketzer/ welche dieses grosse Liecht mit der Lutherischen Schwärmeren verduncklen wollen / wie Clajus gethan/ deme im vorigen Sæculo gefolget ist Hansß Georg Dorsch / ein Lutherischer Worts-Diener von Straßburg; sintemahlen er sich gar unterstanden hat / aus dem Heil. Thoma zu erweisen/ daß er eben die Lehre geführet / welche in der Augspurgischen Confession begriffen ist; Wie jämmerlich aber der Prädicant des H. Thoma Schrifften gefoltert und gemartert habe / biß er einen Lutherischen Confessionisten daraus erzwingen/ haben die unserige sattfam erwiesen / und mithin sein leichtfertig zusammen geplähtes Lügen-Buch/ welches im Jahr 1656. zu Franckfurt unter dem Titul: *Thomas Aquinas, dictus Doctor Angelicus, Confessor veritatis Evangelicæ Augustanâ Confessionê repctitæ*, heraus kommen / gründlich widerleget.

Gleichwie sich nun diser Prädicant frevelhaft unterwunden / aus dem Heil. Thoma einen Lutheraner zu schnitzlen / also scheuete sich auch nicht sein Zunft-Bruder Conrad Schlüsselburg / ein Prädicant von Stralsund aus Pommern

Ecc 3

meru

---

(71) M. L' Abbé de Vallemont in Elementis Histor. Tom. III. Lib. VII, Art. IV, pag. 294.

mern (72) vorzugeben: daß der Thomas von Aquin ein Evangelist der Sacramentirer gewesen seye. Es ist aber beydes schändlich erlogen; der H. Thomas von Aquin war weder Lutherisch/ noch Calvinisch / sondern er ist gewesen ein Erh. Papist/ welche ich/andere Proben zu geschweigen/ dermahlen allein aus Uncatholischen Scribenten fürklich will darthun / und also die lügenhafte Prädicanten mit ihren eigenen Bewehr und Waffen überwinden/ und vor aller Welt zu Schanden machen.

Johannes Sleidanus/ ein bekannter Zwinglischer Historicus/ gibt dem H. Thoma dieses Zeugnuß (73) und sagt: „Thomas von Aquin war „ein gelehrter Mann zu seiner Zeit / welcher des „Pabsts Hochheit embsig verthädiget; Er gibt „ihm die Herrschafft über alle Bischöff / und die „ganze Kirch/ auch über alle König/ und gibt ihm „beyde/ das Geist- und weltlich Schwerdt; Sagt „auch / es sey vonnöthen zu der Seeligkeit/ daß „ihm alle Menschen unterthänig seyen/ und daß „er vollen Gewalt habe in der Kirchen/ auch ihme „zustehet ein Concilium zu versammeln/ und was „darinn beschloffen/ zu bestättigen/ daß man auch „von einem Concilio zu ihm billich möge appelliren/ &c. Er hat auch hin und wider vil vom Ablass „geschrieen

(72) Lib. I. Theol. Calvinist. Art. XXVI. pag. 240.

(73) Lib. I. Chron. fol. 2. a. b. Nov. edit. fol. 4. jedoch verfälscht/ indeme der Kegerische Übersetzer sagt: Thomas hätte den Pabst zum Abgott gemacht / welches aber erlogen ist.

„geschrieben/ und in Austheilung desselbigen/ gibet  
 „er dem Pabst den höchsten Gewalt. So weit  
 Gleidanus.

Philippus Melancthon hält einmal auch den  
 Heil. Thomam für einen Papisten/ wann er sagt:  
 „Thomas von Aquin hat die Mess für ein Ver-  
 „söhn-Opffer gehalten; und die Abgötterey/ so  
 „mit dem Brod anbetten begangen wird/ bestät-  
 „tigt; Ich geschweige vieler anderen erschrockli-  
 „chen Irthumen/ &c. Also Melancthon. (74)

Nota: Daß Melancthon hier sagt: Die Ca-  
 tholischen treiben Abgötterey mit dem S. Sac-  
 rament des Altars; ist ein lästerliche Unwahr-  
 heit dieses unbeständigen glaub-losen Ketzers;  
 gleich wie es auch ein greuliche/ ja teuflische Läste-  
 rung ist / daß Johann Marbach/ ein gewesener  
 Kanzel-Diener zu Strassburg wider des Calvinis-  
 schen Worts-Knechts Danielis Tossani Trost-  
 (lose) Schrift pag. 9. hat schreiben dürfen:  
 „Die Papisten hauchen in ihrer Mess zauberische  
 „Wort (NB.) über die Element Brod und  
 Wein.

Nun aber ist es aller Welt bekannt/ daß unse-  
 re Priester in dem Heil. Mess-Opffer bey der  
 Wandlung keine andere Wort über Brod und  
 Wein aussprechen / als eben diejenige / welche  
 Christus bey der Stiftung dieses Allerheiligsten  
 Sacraments gebraucht und ausgesprochen/ nem-  
 lich:

Ecc 4

lich:

(74) Teste Manlio in suis Collectaneis pag. m. 645.

lich: Das ist mein Leib zc. Das ist mein Blut / zc.  
 Wann nun dieses zauberische Wort seynd / wie der  
 Evangellose Hans Marbach vorgibt / oder viel  
 mehr der Teuffel durch ihn lästeret / so muß folgen /  
 daß Christus ein Zauberer und Erz-Hexenmeister  
 gewesen / dann von ihm haben die Apostel / und ih-  
 re rechtmäßige Nachfolger / unsere wahre Priester /  
 Befehl empfangen / solche Wort bey Verrichtung  
 dieses H. Geheimnuß auszusprechen. Und glau-  
 ben wir / daß / Krafft der Worten Christi / kein  
 Brod / sondern allein die Gestalten des Brods  
 nach der Consecration vorhanden; Sintemahlen  
 Christus nicht gesprochen: Das Brod ist mein  
 Leib / oder aber: Bey / Mit / In / oder Un-  
 ter diesem Brod ist mein Leib / Sondern also:  
 Das ist mein Leib. Demnach verworffen wie  
 die erdichte Impanation / Consubstantiation / und  
 Ubiquitistischen Gladder-Glauben / vermög dessen  
 sie Christi Menschheit in allen Schlupff-Winck-  
 len / Galgen-Stricken / Bier-Randten und Hünen-  
 Läusen / gegenwärtig zu seyn steiff vermeynen / wie  
 bald mit mehrerem solle gemeldet / und probiret  
 werden / ) sondern wir glauben eine wesentliche  
 Verwandlung Brod und Weins in das wahre  
 Fleisch und Blut Jesu Christi / und dieses laut  
 des allmächtigen Göttlichen Wortes; Wie  
 betten weder Brod / noch sonst ein andere Crea-  
 tur an / wie einige Ketzer auf uns liegen / son-  
 dern wir betten an / den unter Brods-Gestalt  
 (wie die erste ungeänderte Augspurg. Confession  
 im

im X. Artic. recht lehrt) gegenwärtigen Gott  
unsern Herrn Jesum Christum / und das aus  
höchster Schuldigkeit.

Die Calvinisten / welche in Verlästerung un-  
sers Heil. Glaubens den Lutherischen nichts nach-  
geben / seynd zum Theil Christlicher hierinnen /  
als diejenige Lutheraner / welche Christi leibliche  
Gegenwart im H. Abendmahl glauben / und ihme  
dannoch das Anbetten versagen / ja / uns Catholis-  
sche noch leichtfertiger Weiß der Abgötterey bes-  
schuldigen / wann wir Jesum unsern Gott in dem  
H. Sacrament gebührend verehren und anbetten /  
welche Ehr und Anbettung Christo keines Weegs  
kan versagt werden. Dahero sagen auch viel be-  
rühmte Calvinisten (*factâ hypothese de reali Corporis  
CHRISTI presentia*.) daß wir Catholische recht und  
wohl thun / daß wir / unserer Lehr gemäß / Christum  
im H. Sacrament anbetten / seyen auch derohal-  
ben viel mehr zu loben / als diejenige Lutheraner /  
welche Christi Gegenwart bekennen / und doch  
laugnen / daß man ihn allda anbetten solle / da doch  
Christus an allen Orten / wo er nur gegenwärtig  
ist / solle angebetet werden / ob schon kein ausdrück-  
licher / neuer Befehl da seye / Krafft dessen man ihn  
allda anbetten solle. Und dieses ist die wohl-gegrün-  
dete Meynung Johannis Calvini (75) Theo-  
dori Beza (76) Johannis Balei (77) Her-  
manni

Eccl 5

manni

(75) Siehe oben die Vorred pag. LII.

(76) de Coena Domini pag. 245.

(77) in Exam. Recitat. Selnecceri pag. m. 6. & 270.



manni Pacifici (78) der Chur: Pfälzischen  
Theologen (79) und anderer.

Die Calvinische Heydelbergische Prädicanten  
sagen in ihrem Bericht. (80) „Die Mess und  
„Anbettung Christi im Heil. Nachtmahl bestehet  
„nach selbst eigener Bekantnuß der Papisten  
„einig und allein auf Christi leiblichen Gegen-  
wart. Und es ist unmöglich / daß man  
ihnen mit gutem Grund drauf antwor-  
ten könne / so lange mans ihnen zuläßt / daß  
Christus leiblich da sey. Inimici nostri sunt  
Judices.

Dises mercket fein wohl ihr Herren Luthera-  
ner ; Mercket auch ferners was euer Luther (81)  
von dem Anbetten Christi in dem Heil. Sacra-  
ment / uns Catholischen zum sonderbaren Trost  
geschrieben / nemlich : „Wer nicht glaubt / daß  
„Christi Leib und Blut da ist / der thut recht /  
„daß er weder Geistlich noch Leiblich anbettet.  
Wers aber gleubt / der kan freylich ihm  
seine Ehrerbiethung nicht versagen ohne  
Sünde.

Eben

(78) In simplici expositione de Cœna pag. 83.

(79) In ihrer sogenannten Christlichen Erinnerung vom  
Concordi-Buch pag. 708. 709. 715.

(80) Cap. V. pag. 120. 121. edit. Ann. 1614.

(81) Tom. 2. Jen. germ. fol. 216. b. N. fol. 227. a. Tom. 7.  
Witt. germ fol. 370. a. b. Tom. 2. Alt. fol. Confer. Tom. 4.  
Jen. lat. fol. 586. a. b. N. fol. 486. b. in Epist. ad 7. Wolfermann  
Islebiæ Pastorem de Reliquiis Sacramenti Altaris.

Eben dises bekennet er auch wider die Theologen zu Löwen ein Jahr vor seinem Todt / und spricht ausdrücklich also :

In Eucharistia, Sacramento Venerabili & ADORABILI, est, & exhibetur & sumitur verè & reipsâ Corpus & Sanguis Christi, tam à dignis, quàm indignis. d. i. In dem Hochwürdigen / das auch anzubetten ist / Sacrament des Altars wird gereicht und genommen / wahrhaftig und wesentlich der Leib und Blut des H. Erren Christi / beyde von Würdigen / und Unwürdigen. 1. Cor. II. (82)

D. Conradus Schlüsselburg ein Erk. Lutheraner / ist gleichfalls der Meynung / daß man Christum im H. Sacrament des Altars anbetten solle. Dann er sehet aus dem H. Augustino über den 98. Psalm dise Wort : „ Er hat uns sein Fleisch zur „ Seeligkeit zu essen gegeben / aber niemand isset „ dasselbige / eh (NB. eh) ers dann habe angebetet / „ und wir sündigen nicht / wenn wirs anbetten / „ sondern wir sündigen (NB) wenn wirs nicht anbetten. Bisher die Wort des heiligen Augustini ; auf welche D. Schlüsselb. also fortfährt und sagt ; Das solten die gottlosen Sacramentirer Calvinus / Beza und dergleichen fleißig behertigen / und bedencken / die da mit gotts-lästerlichem Maul die Anbettung  
des

(82) Tom. I. Jen. lat. fol. 473. a. Art. XVI. Tom. 8. Jen. fol. 418. b. N. fol. 380. b. Tom. 8. Alt. fol. 498. b. Art. 15.

des H. Herrn Christi / der in dem Gebrauch  
 (Sed & extra Usus, vi Verborum Christi & D.  
 Augustini.) des H. Abendmahls gegenwärtig  
 ist / ein Gözen-Dienst des Brods nen-  
 uen / mit welchen Philippus (Melanch-  
 ton) auch offi einstimmet. Also D. Schläs-  
 selburg. (83) O wann diser Prädicant heut zu  
 Tag lebte / wurde er nicht nur den Melanchton zc.  
 sondern schier alle Lutheraner in diesem Stuck un-  
 ter die gottlose Sacramentirer zu zehlen haben.

M. Zachäus Faber / gewesener Lutherischer  
 Senior / und Pfarrer zu Hohenleina / gibt uns  
 Catholischen ein besseres Zeugnuß / als der Wet-  
 terhahn Melanchton / und das alte Marbachische  
 Lastermaul gegeben haben ; „ Die Papisten / sagt  
 „ er / (84) halten in der Heil. Schrift die Wort  
 „ der Einsetzung Christi / des Heil. Abendmahls /  
 „ und also Christum für wahr und gewiß ; Sie  
 „ halten ehrebiethig von Christi hochwürdigen  
 „ Abendmahl ; Sie radbrechen auch nicht die  
 „ Wort Christi : Das ist mein Leib / das ist mein  
 „ Blut / sondern glauben hierinn / was wider  
 „ alle Vernunft laufft ; Aber die Calvinisten ver-  
 „ lästern Christum / und die Wort der Einse-  
 „ tzung / für abgöttische / zauberische / (NB.)  
 „ erlogene Gründe ; Zauberische Greuel (NB.)  
 „ und radbrechen Christi Wort aufs schändlichste /  
 und

(83) Lib. 1. Theol. Calvinist. Art. XXIX. pag. 268.

(84) M. Faber in dem kurzen Beweis pag. 21. 22. 35.  
 36. 38. 48. 50.

„aufs allgreulichst; Berauben GOTT seiner  
 „Allmacht / 2c. 2c. und wer kan GOTT mehr zu  
 „wider seyn / als solche überteuffliche (Calvini-  
 „sche) Göttlasterungen / von welchen die Papi-  
 „sten befreyet seynd.

Seynd das nicht schöne Zeugnußen für uns  
 Catholische von einem Feind der Catholischen  
 Wahrheit. Darum sage ich billig noch einmal:  
 Inimici nostri sunt Iudices. Unsere Lutherische  
 und Calvinische Glaubens-Feind seynd Richter;  
 einer fällt das Urthel wider den andern für uns.

Und bleibts ein für allemahl dabey / wir Cas-  
 tholische begehren in Anbettung des HERRN JESU  
 im Heil. Sacrament / weder in / noch außser der  
 Messung eine Artolatrium oder Abgötterey mit  
 dem Brod / dann es ist kein Brod da / betten also  
 wir weder Brod noch Brods Gestalten an / son-  
 dern den unter der Gestalt des Brods gegenwär-  
 tigen GOTT Christum JESUM / unseren einzigen  
 Heyland / Mittler und Seeligmacher. Und ver-  
 flucht sey derjenige / so uns ein andere Lehr oder  
 Meynung andichtet! Verflucht seye derjenige /  
 welcher uns lästerlich tadlet / und der Abgötterey  
 beschuldiget / wann wir Christum im Heil. Sa-  
 crament verehren und anbetten. (85)

Verflucht! und abermahl verflucht seye auch  
 derjenige / welcher mit dem gottlosen Ketzer Jo-  
 hann Marbach sagen wird /- daß die Cas-  
 tholische Priester bey Consecrirung Brods und  
 Weins

(85) Vide Concilium Trid. Sess. XIII, Can. VI.

Weins in der Heil. Meß / oder sonst zauberische  
Wort sprechen / und also Zauberey treiben!

Weilen wir Catholische / schließlich davon zu  
reden immerhin von den Uncatholischen der Ab-  
götterey beschuldiget werden / darum habe ich nö-  
thig zu seyn erachtet / bey diser Gelegenheit die  
Teuffliche Lasterung fürhlich / doch gründlich ab-  
zulainen / und zu zeigen / daß weder wir / noch der  
Heil. Thomas von Aquin / in Anbettung des H.  
Sacraments / auch nach Zeugnuß berühmter  
Calvinisten und Lutheraner / Abgötterey treis-  
ben / sondern daß wir hierin unserer höchsten  
Schuldigkeit nachkommen ; Und das seye ders-  
mahlen genug. (86)

Lutherus erkennet endlich den H. Thomam  
ebenfalls nicht vor Lutherisch / indeme er sagt :  
„Nihil ad nos Thomas. Thomas von Aquin  
„geht uns nichts an. (87) Er ist ein Theolo-  
„gische Mißgeburt / wie andere mehr. (88) Er  
„ist ein Brunn und Grund : Suppe aller Ke-  
„kerey / Zerthum und Vertilgung des Evans-  
gelii

(86) Plura videat Doctus Lector apud P. Geb-  
hardum Razenried S. J. libro cui titulus: Offa tri-  
cipiti Cerbero S. S. Eucharistiam allatranti obje-  
cta, nempe Laurentio Latio contra Substantiam,  
Cultum & Usus S. Eucharistiæ malè loquenti.

(87) Enarrat. in Cap. XLIX. Genes. pag. m. 1168. Tom. 11.  
Wit. germ. fol. 373. a. Tom. 9. Alt. fol. 155 l. b.

(88) Enarrat. in XIX. Cap. Genes. pag. m. 701. Tom. 10.  
Wit. germ. fol. 442. b. Tom. 9. Alt. fol. 518. a.

„gelii/ wie seine Bücher beweisen. (90.) Er steckt  
 „voll/voll Irrthum. (90)

Im Jahr 1522. hielt Luther eine Predig von  
 den Heylthumen / in welcher er sich nicht scheuete  
 zu sagen: Dem Thoma Aquinatum mahlt  
 man die Dauben ins Ohre; ja ich meyn es  
 sey ein junger Teuffel gewesen.

Das folgende Jahr musste der Heil. Thomas  
 dem Luther in öffentlicher Predig / welche er  
 über das fünffte Capitel Matthäi gehalten / aber  
 mahleins durch die Hächel / indem er also sagt:  
 Sanct Thomas ist fast der Haupt- Ketzer  
 solches Dings.

Was brauchts viel Redens? Luther fällt  
 das Urtheil über den H. Thoma / und spricht:  
 Thomas von Aquin ist gewisser verdama-  
 met/ als selig. (91)

Wann

(89) Tom. 2. Jen. germ. fol. 443. a. N. fol. 447. b. Tom.  
 6. Witt. germ. fol. 451. b. Tom. 2. Alt. fol. 781. b. wider den  
 neuen Abgott und alten Teuffel (er meynt den H. Bischoff  
 Bennonem) zu Meissen. Confer. D. Ulenbergium in Vita  
 Lutheri Cap. XI. n. 3. fol. 206.

(90) Tom. 5. Jen. fol. 141. a. N. fol. 168. a. Tom. 7 Witt.  
 germ. fol. 443. a. Tom. 5. Alt. fol. 289. b. im Widerruf vom  
 Segneur.

(91) De D. Thoma & aliis hæc habet LU-  
 THERUS: ubi didicitti (CATHARINE, Sa-  
 crilege

Wann nun dem also? Warum zehlen ihn  
dann Clajus und Dorschäus unter die Schutz-  
Herren des Lutherischen Evangelii vor Luthero?  
öffnet doch euere Augen/ liebe Deutsche.

Mit einem Wort / Luther sagt: alle Väter  
haben im Glauben geirret / und so sie  
vorm Tod sich nicht bekehrt haben/ seynd  
sie ewig verdammt. (92)

Da

crilege & monstrifice Scripturæ DEI Latro?) hæc  
Sacrilegia & hæretica monstra, nisi in magistro  
tuo S. THOMA? ... Maledicat itaque D. JE-  
sus Tuæ & THOMÆ tui maledicæ & blasphemæ  
Temeritati! &c.

Per Papam errasse S. BERNARDUM,  
FRANCISCUM, DOMINICUM & MUL-  
TOS ALIOS SANCTISSIMOS VIROS...  
non dubito &c. De quo numero & S. THO-  
MAS AQUINAS, si tamen sanctus est, nam  
vehementer dubito, cum adeo nihil olfiat Spiritus  
in eo &c.

De THOMA AQUINO, an damnatus vel  
beatus sit, vehementissimè dubito, citius BO-  
NAVENTURAM crediturus beatum. THO-  
MAS multa hæretica scripsit, & Author est re-  
gnantis Aristotelis vastatoris piæ Doctrinæ.  
Quid ad me, quòd Bullarum Episcopus eum Ca-  
nonizavit? Hactenus Thomæ Mastix Lutherus Tom. 2. Jen.  
lat. fol. 354. b. 355. 377. a. in Resp. ad Libr. Ambros. Catherini  
& fol. 410. b. in Confut. Lutheran. Rationis Latomanæ,  
(92) Tom. 2. VVitt. fol. 434. Edit. 1551.

Da habt ihrs beysammen! wep mehr und greulichere Lasterungen / welche Luther wider die Heilige Vätter und Scribenten ausgegeiffert / lesen will / der besehe den Herrn Johann Pistorium (93) Frider. Staphilum (94) D. Caspar Francken. (95) P. Georg Scherer. (96) M. Conrad Better. (97) P. Laur. Forer. (98) Des Durchleuchtigsten Fürstens Christian Wilhelm von Brandenburg seine Befehrungs Motiven / (99) und andere / so wird er sich gewißlich entfetzen / und mit dem berühmten Rāmundo (100) aufschreyen: *Quantas, Deum immortalem! quamq; atroces injurias & calumnias os hoc Diaboli in sanctissimos simul & doctissimos illos viros evomuit?* Unsterblicher GOTT! was grosse und greuliche Schmah- Wort und Lasterungen hat des Luthers Teufflicher Rachen  
**D d d** wider

(93) Im dritten Merckzeichen pag. 189. & seqq. und im andern bösen Geist Lutheri Azorã 3. Cap. 2. pag. 52.

(94) Vom grossen Abfall p. 46. & in Absol. Respons. p. 94.

(95) In der Erzählung der nahmhafften Ketzereyen p. 296.

(96) In seiner Postill am 1. Sonntag nach H. drey Könige Tag. Conc. IV. fol. 93. (in alia edit. fol. CXI.)

(97) In seinem sogenannten Demüthig- und Gravitätischen Luther.

(98) in Charact. Lutheri. pag. 184.

(99) Part. III. Cap. VI. S. 4. diesen allen füge hinzu die XXII. Ursachen des unvergleichlichen Herrn D. Ulenbergs pag. m. 149. in dir VII. Ursach/wider welche kein Keger in alle Ewigkeit etwas gründliches aufzubringen capabel ist.

(100) De ortu Hæres. Lib. 3. Cap. XI. Num. 6.



wider die heiligste gelehrteste Männer ausge-  
gespien?

S. 20. Alle Väter und Scribenten/ welche der  
lügenhafte Prädicant Elajus biß auf den Fuß  
beygebracht / waren sambt der ganzen Christli-  
chen Antiquität gut Catholisch/ wie solches die be-  
rühmte zwey Herren Brüder Adrianus und  
Petrus von Wallenburg (101) Jodocus  
Cocius (102) Jacobus Gualterius (103)  
Cäsar Baronius S. R. E. Card. (104) Robertus  
Bellarminus S. J. S. R. E. Card. (105) Pe-  
trus Canisius S. J. (106) Jacobus Keller S. J.  
(107) Laurentius Forer S. J. (108) und ande-  
re vorlängst unlaugbar dargethan.

Und obschon der Franciscaner-Mönch Wil-  
helmus Occam ums Jahr Christi 1320. wis-  
der den Pabst Johannem XXII. geschrieben/ und  
in politischen Händlen den Kayser Ludovicum  
Bavarum verfochten / wie Sleidanus (109)  
selbst gestehet / und andere mit Wahrheit nicht  
verneinen dârffen / so ware Occam dessentwe-  
gen nicht Lutherisch ; ja Melancthon beschuldiget

- 
- (101) Tract. de perpetua Probatione Fidei per Testes.
  - (102) In Thesauro Catholico.
  - (103) In Tabula Chronologica.
  - (104) In Annalibus Ecclesiasticis.
  - (105) De Scriptoribus Ecclesiasticis, & alibi.
  - (106) In Opere Catechistico.
  - (107) In dem Catholischen Pabstthum.
  - (108) Im alt-hergekommenen Pabstthum.
  - (109) Lib. 2. fol. XVIII. a. Nov. Edit. fol. 31.

diget ihn (110) "daß derselbe mit andern leich-  
 ,, ten Geistern von der Erb-Sünd eine irrige/ fal-  
 ,, sche/ der Genad und Rechtfertigung nachtheil-  
 ,, ge Lehr geführt habe. Warum zehlt ihn dann  
 Clajus unter die reine Lehrer/ welche des Lutheris-  
 schen Herr-Gotts Evangelium erhalten/ zur Zeit  
 des finstern Pabstums. Er ware ja ein Mönch/ der  
 täglich Mess gelesen/ und zwar aus dem Orden des  
 H. Francisci; Nun aber sagt Luther ohne Aus-  
 nahm von den Franciscanern (111) ausdrücklich  
 also: Es ist kein unleidentlicher und giftti-  
 ger Ding auf Erden/ dann ein Baarfüssers  
 Mönch.

Ach liebe Uncatholische/ der Schnabel ware  
 dem Prädicanten zu kurz gewachsen/ daß er er-  
 weisen hätte können/ daß obangezogene und von  
 ihm benannte Lehrer/ welche lauter Papisten wa-  
 ren/ mit Luthers Kezeren jemahls solten besudelt  
 gewesen seyn; Unser! unser seynd die Heilige  
 Väter! und mit uns haltens auch alle H. H.  
 Concilien/ wie solches der Erk-Socinianische  
 Kezer Franciscus David den Calvinisten mit  
 truckenen Worten vorgehalten (112) und von  
 Luthero selbst nicht widersprochen wird/ als wel-  
 cher weder von den H. H. Vätern noch Conci-  
 lien das geringste hören will/ wie in seiner Pres-  
 dig am neunnden Sonntag nach Pfingsten/ pag.

DDD 2 LXXXVI.

(110) In Locis Com. Cap. de Pecc. Orig. pag. 113. 121. 122.

(111) Enarrat. in Cap. XLIV. Genes. pag. m. 684. Tom. 11.  
 (Witt. germ. fol. 216. a. Tom. 9. Alt. fol. 1369. b.)

112) Siehe oben Part. 2. Cap. I. S. 18. pag. 241. 242.

LXXXVI. & seqq. und in einer Sermon auf das Evangelium am Sonntag nach Epiph. pag. B. b. welche er An. 1523. gehalten/ zu sehen.

§. 21. Daß Elajus endlich sagt/ die gebratene Gansß Hansß Husß seye Lutherisch gewesen/ ist ein eyteles Gansß- Geschnatter/ und erlogenes Zischen; oder/ vermeynte etwan der Prädicant/ die Leuth seyen tauber/ als ein taube Gansß/ daß sie niemalen etwas von Hussen/ und seiner Lehr gehört haben?

Huß glaubte und lehrte ja fast durchgehends der Lutherischen Schwärmeren schnurgrad zuwider; Die etliche wenig Brocken/ welche er mit dem Lutherthum gemein hatte/ machen ihn nicht schlechterdings Lutherisch! Es gilt zwar/ wie ich schon gesagt/ den Kezern gleich: Glaub einer/ was er will/ und helffe nur ihnen die Catholische Kirch abbellen/ so ist er kauscher/ und wann auch sonst weder Haut noch Haar an ihme gut ist.

Ihr arniselige Leuth! eure Calvinische Stieff-Brüder beruffen sich/ trug euch! auf den Hussen/ und nennen ihn einen Zeugen der Wahrheit/ glauben auch vestiglich/ daß er ihre Lehr mit seinem Blut unterschrieben/ und auf gut Calvinisch draufgangen. (113) Wer hat jezund recht? wem gehört aus euch beyden die Böhmishe Gansß eigentlich zu? Oder ist villicht Husß ein Zwick-Darm/ halb Lutherisch/ und halb Calvinisch?

Wahrhafftig/ je länger je mehr glaube ich dem Luther/ wann er von sich und seinen Anhängern sagt:

(113) Lambertus Danæus in Resp. ad Laonic. Spangian pag. 69. & ali. de quibus infra.

sagt: Wir seynd des Teuffels Gefangene/  
als unsers Fürstens und Gottes / (NB.)  
daß wir thun müssen (NB.) was er will /  
(NB.) und uns eingibt. (114) Dann fürs  
wahr wann die armseelige Lutheraner nicht gar  
vom Teuffel gefangen / verblendt und aller Sins  
nen beraubt wären / würden sie ja sehen und greifs  
sen / daß der Satan und seine Diener mit der  
Wahrheit und ihrer Seeligkeit nur ihren Muths  
willen / Schertz und Gespött treiben ; Aber die  
vom Teuffel (ihrem Gott) jämmerlich bezau  
berte Menschen sehen und greiffen nichts. Gott  
erbarm sich ihrer !

Johannes Hus war nicht Lutherisch / dann  
Luther selbst haltet denselben / wie nicht weniger  
alle Husiten / für grobe verfluchte Ketzer. (115)  
Joannes Hus in Missæ superstitione fuit ca  
ptus ; multosque Papæ Errores confirmans.  
Hans Hus / sagt Luther / ist in der aberglau  
bischen Netz gefangen gelegen ; und hat  
viele Papistische Irrthum bekräftiget.

D D D 3

Fers

(114) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a. Tom.  
2. VVitt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. b. in dem  
Sendbrieff von dem harten Büchlein wider die Bauern.

(115) Tom. 1. Jen. germ. fol. 215. b. N. fol. 211. b. Tom.  
7. VVitt. germ. fol. 27. b. Tom. 1. Alt. fol. 340. b. in der Er  
klärung etlicher Articul Tom. 8. VVitt. germ. fol. 579. a. Tom.  
2. Alt. fol. 105. b. in der Auslegung des 110. Psalms.

(116) Tom. 1. lat. Colloq. Mens. pag. 67. a. Tom. 2. pag.  
85. a. Eislebischen Drucks fol. 384. b. Franckfurtischen fol.  
274. b. Dresdischen fol. 541. b.

Ferners hat Hufß geglaubt/ und befrändig un-  
 ter andern gelehrt. Erstlich: daß Maria/ und  
 andere Heilige von uns/ als Fürbitter bey Gott/  
 mögen angeruffen werden. Zweytens: daß  
 sieben heilige Sacramenten seynd. Drittens:  
 daß die Mess ein Verjöhn-Opffer seye. Vierd-  
 tens: daß eine Transsubstantiation seye. Fünff-  
 tens: daß Christus vor der Nießung im Heil.  
 Abendmahl gegenwärtig seye/ folglich/ daß das  
 H. Sacrament in Proceffionen möge herum ge-  
 tragen und angebetet werden. Wie dann die  
 Hufßiten immerhin gethan. (117) Sechstens:  
 lehrte Hufß / daß die gute Werck verdienstlich wä-  
 ren. Siebendens: daß der Glaub allein nicht  
 gerecht und selig mache. Achtens: daß die Oh-  
 ren-Beicht nöthig. Neundtens: daß niemand  
 seiner Seeligkeit absolute gewiß. Zehendens:  
 daß man der Weltlich- und Geistlichen Obrige-  
 keit nicht schuldig seye zu gehorsamen / wann sie  
 in groben Sünden leben. Dises und anders  
 mehr glaubte und lehrte Johannes Hufß/ wie sol-  
 ches in seinen zu Nürnberg gedruckten Schriften  
 (welche in zweyen Tomis bestehen) zu finden ist.  
 Seynd nun des Hufßen überzehlte Lehren und  
 Glaubens-Articul Lutherisch? Urtheilet selbst  
 ihr Herren Lutheraner! und werdet doch einmal  
 klug. Lutherus hats An. 1519. in der Disputa-  
 tion zu Leipzig für die größte Schmach-Rede auf-  
 genommen/ als ihn Doctor Eck erlicher Hufßiter  
 Rege-

(117) Ræmundus Lib. IV. Cap. IV. Num. 6.

Ketzereyen beschuldigte: Was? schreye Luther zu  
 Doctor Eck / Ich ein Husit? du leugst!  
 Ich bin niemalen ein Husit gewesen / dann  
 ich verdamme sie / als Ketzerey! (118)  
 Und dennoch darff man noch ohne Scheu den  
 Hussiten für einen Lutherischen Martyrer ausge-  
 ben.

Des Luthers und Hussiten Lehr stimmen (wes-  
 nig Articul ausgenommen) zusammen / wie Chris-  
 tus und Belial / welches unsere Theologi vor  
 längst Sonnenklar der Welt vor Augen gestel-  
 let. (119) Und wie ist es nur immer möglich /  
 daß die Lutherische aus dem Johann Hus wol-  
 len oder können einen Lutheraner machen / da  
 doch Lutherus selbst (120) folgende Wort vom  
 Hussiten hinterlassen: Johannes Hus hat  
 nur ein wenig das Pabstum angegriffen /  
 noch mußte er drüber verbrannt werden /  
 lehret aber gleichwohl noch / das zwölff  
 Rätthe im Evanelio wären / und an-

DD 4 der

(118) Ræmundus Lib. I. Cap. X. Num. 6.

(119) Johannes Faber in einem sonderbaren Tractat.  
 D. Johannes Pistorius in Parallelis Lutheri & Hussiti, wider  
 den Prädicanten Johann Pappum. Laurentius Forerus in  
 Manuali Lutheranorum Part. 3. Cap. 5. §. III. pag. 682. & seqq.  
 und noch zu unseren Zeiten Admodum R.P. JOANNES DEZ  
 S. l. p. m. in der Vereinigung der Protestirenden / pag. 114.  
 & seqq.

(120) Tisch-Reden Eislebischen Drucks fol. 352. a.  
 Franckfurtischen fol. 249. b. Dresdischen fol. 537. a.

der Dingmehr / wie die Papisten. Welches warlich ein greulicher Irrthum ist / die Schrift also in Gebotte und Rätthe theilen.

Sie haben / spricht Luther abermahl (121) den frommen Johann Huf unschuldig erwürget / und verbrennt / da er doch vom Pabsthum nicht eines Fingers breck gewichen ist ; Denn er hat eben dasselbige gelehrt / allein er hat ihre Laster und böjes Leben gestrafft. Hat nichts wider das Pabstum gesündigt. Bis hieher Lutherus. Welcher Prädicant darff anjeko noch so frech seyn / und sagen : Hans Huf ist Lutherisch gewesen. Welches warlich anderst nichts wäre / als Lutherum hier zum Eugner machen / und sagen : Luther ! Luther ! du leugst in deinen Hals hinein / wann du also redest / dann / wann uns die Papisten pressen / daß wir sollen zeigen diejenige / so vor deiser Ankunfft eben das geglaubt und gelehret / was du und wir (licet ipsa inconstantia inconstantiores) glauben und lehren / so plagen wir ja vor allem auf die gebratene Böhische Gank / Johann Huf / unsern Glauben und Lehre damit an den Mann zu bringen / und du darffst hier ausdrücklich sagen : Huf gehe uns in der Lehr kein Haar an.

(121) Tisch = Reden Eislebischen Drucks fol. 358. b. Franckfurtischen fol. 254. b. Dresdischen fol. 533. b. 534. b.

an. Was Raths nun? wir müssen uns ja schämen.

Die Hussiten seynd ebenfalls mit den Lutheranern so wenig eines Sinns/als Hussius mit Luthe- ro eins gewesen / und zwar in denen fürnehmsten Articulen. Dann sie reichten ihren Kinderen das Heilige Abendmahl unter beyden Gestalten; Und suchten solches zu behaupten aus denen Worten Christi. Johannis am VI. v. 53. 54. 55. 56. Dises bezeuget der Lutherische Prädicant/ Salomon Schweigger. (122) Aber die Herren Lutheraner haben den Spruch Christi/ Joh. am VI. oder das bekannte: Trincket alle daraus Matth. XXXVI. 77. noch nie für so nothwendig gehalten/ Marc. XIV. 23. daß sie dessentwegen ihren Kindern hätten das Heil. Abendmahl geben.

Anno 1570. haben die Calvinisten/ Lutheraner und Hussiten zu Sendomir in Pohlen ein General-Rendovous oder Versammlung gehalten / und nachdeme sich die allerseits Deputirte Prädicanten lang genug auf demselben Synodo der Lehr halben herum gezanckt / und dennoch nicht kunten enig werden / haben sie sich doch endlich einhellig dahin verglichen: Ut juxta Præscriptum Augustanæ Confessionis Variata (NB.) de Sacra Eucharistia doceretur.

**Daß man vom Heil. Abendmahl /**  
**§§§ § nach**

(122) In seiner Reiß-Beschreibung Lib. 2. Cap. LXII. pag. 216. Lib. 3. Cap. XXX. pag. 293.



nach Meynung der geänderten Augspurgischen Confession/ lehren solte. (123)

Hieraus haben wir fürs Erste zu ersehen/ daß die Huziten nicht Lutherisch seynd. Zum andern sehen wir / daß die Lutheraner damahlen einen aus ihren vornehmsten Glaubens- Articulen/ nemlich den von der leiblichen Gegenwart Christi im Heil. Abendmahl/ haben fahren lassen/ und Calvinisch worden.

Dann im X. Articul der geänderten Confession befinden sich nicht die Wort: Quod Corpus & sanguis Christi verè adsint & distribuantur vescentibus. Daß der Leib und das Blut Christi warhafftig gegenwärtig da seynd / und denen Genießenden ausgetheilet werden. Dese Wort sage ich / (welche im teutschen Exemplar/ auch nach Bekantnuß der Calvinisten/ gut Catholisch lauten) befinden sich nicht in der geänderten Confession; Melancton hat selbige den Sacramentirern zu Gefallen heraus geworffen/ und mithin auf gut Calvinisch Christi leibliche Gegenwart gelaugnet/ welches ferners daher confirmirt wird / weilen er ebener massen die allda stehende Wort: Et improbant secus docentes. Und sie verwerffen die Gegen- Lehr / schändlich ausgemustert / und demnach die Sacraments Schwärmerey der Calvinisten gebilliget.

Weil

(123) Lutheranus Anonymus Exitu X. pag. 819.

Weil nun die Lutheraner auf dem Synodo zu Sendomir sich dahin erklärt/ den Articul vom Abendmahl nach der geänderten Augspurgischen Confession zu lehren / so haben sie hiemit klar an Tag geben / daß sie in diesem Punct Calvinisch seynd. Quod hic notasse sufficiat.

So bezeugt auch Sleidanus (124) daß die Hussiten unter sich selbst in dreyerley Secten zer trennt seynd / davon keine in allen Puncten wes der mit den Uncatholischen noch Catholischen zus timmet/ uneracht ihre Lehre aus beyderley zusam men geflickt scheint. Theils Hussiten/ sagt er / halten den Pabst für einen Fürsten der Kirchen / und Statthalter Christi ; „Andere empfangen des HERRN Abendmahl „unter beyden Gestalten / lesen etliche Puncten „in der Meß nach ihrer Lands - Sprach ; Sonst haben sie zwischen den Papisten kein Unterscheid ; Andere / so man nennt „die Picarder / welche den Pabst --- den Antis christ 2c. schelten / nehmen keine Bücher an / „dann die Bibel --- sie besingen ihre Todten „nicht / und haben wenig Fest / auch Ceremos nin. So weit Sleidanus. Welche aus die sen dreyen Kotten ist anjeko Lutherisch ? Wie nah die Hussiten und Lutheraner sonst einander Freundlich (scilicet) verwandt seynd / hat M. Vladislaus Brunitzki / ein Hussitischer Prä dicant/

(124) Lib. III. fol. XXXIII. a. Nov. Edit. fol. 57.

dicant / ehemahls zu Prag in der Gratulation  
an die Wittenberger Anno 1601. jedermann ge-  
zeigt.

Aus allem diesem können wir sonderlich mer-  
cken / wie unbeständig in der Lehr (woran doch  
so viler tausend Menschen Heyl und Seeligkeit  
gelegen) alle von uns Catholischen abtrinnige  
Ketzer seynd; Sie schreyen zwar aller Orts:  
Evangelion! Evangelion! und doch sattlen sie  
selbst / nachdem sie das Wetter / ihr Profit oder  
Schaden / treibt / von einem aufs andere.  
Anderer nicht zu gedencken / will ich nur eine  
kurze Erinnerung allhier von dem Huß und Hufsi-  
ten thun. Huß und seine Nachfolger hielten kei-  
nen Stand bey der Catholischen Kirchen-Lehre /  
fielen ab / machten Kotten / Uergernuß / und  
Erennung; So unbeständig sie aber bey der wahren  
alten Catholischen Religion gewesen / so und  
noch vil mehr wurden sie in ihrem neuen falschen  
Winckel . Glauben Wetterhahnisch / wankels-  
müthig und uneins. Huß / wie oben gemeldete  
glaubte die Gegenwart Christi mit uns Catho-  
hischen / einige von seinen Spieß-Gesellen hiel-  
tens hierinn mit ihm / und verehrten daher  
Christum im Heil. Sacrament nach Catholis-  
chem Brauch. Andere laugneten Christi Leib-  
liche Gegenwart auf gut Calvinisch / wie aus  
dem Colloquio / welches zu Sendomir gehalten  
worden / erhellet; ja / die Calvinisten rühmen sich  
der Hufsitischen Glaubens-Bruderschaft sehr  
mächtig.

mächtig. (125) D. Leonhardus Hutterus ein Lutherischer Professor von Wittenberg/ muß ihnen selbst hierinn Beyfall geben/ wann er sagt: „Bey der Böhmen Confeſſion befindet ſich nicht wenig Calvinisches Saurteigs. (126) Wiederum war eine andere Gattung Huſiten/ welche das H. Abendmahl/ den Lutheriſchen gleichförmig/ in beyden Geſtalten hielten/ ſchloſſen aber ihre Kinder nicht davon aus/ wie Schweigerus bezeuget. O deß jämmerlichen Seelen-Verluſts/ welcher durch ſolche Kezeriſche Schwärm-Geiſter verurſachet wird!

Heut zu Tag iſt von dem Huſiten-Schwarm/ auſſer dem bloſſen Nahmen/ nichts ſonderliches mehr übrig: Gott gebe ſeine Gnad/ damit auch andere Secten/ welche in zimlichem Abgang ſeynd/ nach und nach völlig verſchwinden.

Siheſt du nun/ Chriſtlicher Leſer/ wie Bidermänniſch die Herren Prädicanten die ſtätswährende Sichtbarkeit ihrer Lutheriſchen Kirchen probieren? Weil die arme Tropffen bey obiger Haupt-Frag erſtummen/ und doch davor nicht wollen angeſehen ſeyn/ ſo fangen ſie an zu dichten/ und wollen mit den heimlich ſeuffzenden Almen/ Nicodemitern/ und was dergleichen untüchtig Schlaraffen-Gedicht mehr iſt/ ſich hinaus

(125) In der Erinnerung vom Concordia-Buch Cap. V. pag. 306. Cap. VI. pag. 383. Joſſanus in der Troſt-Schrift Cap. I. pag. C. und in der Verantwortung wider den Warbach pag. 148.

(126) in Calviniſta Aulico-Político priori pag. 158.

aus helfen; Dieweilen sie aber auch damit nicht  
fortkommen / so rafften sie allerhand faule Keßer  
zusammen / welche dem Pabst rebellirt / und Klet-  
ten angeworffen / folglich Lutherisch sollen gewest  
seyn; Da sie aber auch bey diser wackeren Mann-  
schafft nicht bestehen / müssen ihnen die Heil. Väter  
ter und andere Erz-Papistische Lehrer die Schar-  
ten ausweizen / und par force Lutherisch seyn;  
Weilen sie aber auch da stecken bleiben / wollen sie  
uns mit dem Hussen / einer gebratenen Böhmis-  
schen Gans / abspeisen / aber auch diser Brocken  
ist nicht kauscher / ob schon er etwas weniges nach  
der Lutherischen Küchen riecht. Was Rathes  
nun? was werden dann die übelgeplagte Prädica-  
canten endlich aufstreschen / die haicke Papisten zu  
befriedigen? Ich weiß nichts. Dann was bis-  
hero von den Lutherischen Rabinern vorgestellt  
worden / ist fein sauber nichts nutz / wie alle Ver-  
ständige bekennen müssen.

§. 23. A propos! Hätte schier was vergessen!  
Clajus hat ja / wann schon die Böhmische Gans  
nicht allerdings wohl schmäckt / noch ein weißer  
Schwanen aus Sachsen übrig / und den müssen  
die Papisten Mal grè bon grè für Lutherisch pa-  
siren lassen / nemlich den dicken / faisten und  
dahero Hochtheuren Dr. Luther.

Ist wahr / Luther ist Lutherisch gewesen / aber  
vor ihm niemand / auch so gar sein Vatter nicht /  
dann der ware Catholisch dem Glauben nach /  
und dem Nahmen nach nicht Lutherisch / son-  
dern

dern Luderisch / dann er nicht Luther / sondern Luder geheissen / wie ich oben pag. 33. probirt habe.

Ob Luther ein weisser Schwan / und nicht vielmehr ein schwarz mistiges Schwein gewesen / will ich allhier nicht erörtern sintemalen M. Conrad Vetter s. J. (127) und D. Pistorius (128) solches schon vorlängst gethan ; sondern diß allein möchte ich wissen / warum Clajus den Luther einn rechtglaubigen von Gott gesandten Lehrer der Christlichen Kirche genennet / und dafür will gehalten haben ? Warhafftig mich nimt es höchstens Wunder / wie er mit gutem Gewissen dises sagen / die arme Lutheraner aber solches glauben können.

Es hat ja der unbeständige Luther alle Jahr / alle Monat / ja fast alle Tag und Stund von einer Sach anderst geredet und geglaubt ; kein grösserer Wetterhahn und Betrüger ist je auf Erden kommen / als eben der Luther ; Wer ihm und seiner Lehr wolte nachfolgen / das ist / recht der Schnur nach Lutherisch seyn / der müst warhafftig Ja und Nein / Wahrheit und Lügen / Kalt und warm / weiß und schwarz von einem Articul zugleich glauben / und dabey täglich umsattlen / dann dises ware des Luthers gewöhnlicher Brauch. Wie solches die von mir oben pag. 138. verzeichnete Scribenten unwiderleglich erwiesen. Wie kann Luther ein wahrer  
haffter

(127) In seinem sogenannten Schwanen-Luther.

(128) In Anat. Lutheri Spirit. 3. Azor. 3. p. 29. & seqq.

haffter Lehree/ und Diener Gottes seyn? Gott  
 ist kein unbeständig Rohr / Num. XXII. 19.  
 seine Apostel auch nicht. 2. Corinth. I. 18. Jener  
 Fürst aber und Gott / welcher Lutherum gefan-  
 gen hatte / daß er nach dessen Willen leben und  
 thun müßte / derselbe ist ein wanckelmütiger  
 Wetterhahn / welcher in der Wahrheit nie be-  
 standen. Joh. VIII. 44. Also seynd auch seine  
 Nachfolger. Sap. II. 25. unter denen Luther nicht  
 der letzte gewesen. Er hat zwar die Lutherische  
 beredet / daß er in Glaubens-Sachen mit Got-  
 tes Genad jederzeit beständig gelehrt habe. (129)  
 Diß aber ist f. v. erlogen / wie ichs in seinen eige-  
 nen Schrifften finde / und mit Verwunderung  
 dessen Contradictoria gelesen. Wer disen Ge-  
 sellen kennt / wird ihn gewißlich nicht kauffen/  
 dann er ein muthwilliger Seelen-Mörder gewes-  
 sen; Der Satan macht den Menschen / welche  
 er verführen will / allerley falsche Poffen vor;  
 Die Lügen verkauft er ihnen vor lauter Wahr-  
 heit / ob schon er selbst wohl weiß / daß es nur  
 Lügen und Blendwerck ist: Eben also hat es des-  
 sen auserlesenstes Werckzeug Lutherus auch ge-  
 macht / was er den armen Teutschen / als lauter  
 Evangelium geprediget und eingeschwähet / das  
 hat er selbst nicht geglaubt. Wie solches Krafft des-  
 sen / so oben pag. 120 gemeldet worden / zu unse-  
 rer treuherkigen Warnung / aus Gottes sonder-  
 bahrer Verhängnuß ) der Lutherische Prädicant  
 Joh.

(129) Tom. I, lat, Colloq. Mensal, pag. 18, a.

Joh. Mathesius in der zwölfften Predig vom Luther / pag. 139. mit klaren Worten bekräftiget / und doch wollen die Ehränenwürdige Lutheraner ihre äufferste Seelen / Gefahr nicht mercken / noch derselben / weils noch Zeit ist / entgehen.

Damit endlich alle Herren Lutheraner / welche dieses lesen / oder hören lesen / keine Entschuldigung ihrer Unwissenheit vor Christi strengem Richterstuhl vorzuwenden haben / als will ich allhier / in möglichster Kürze / unwidersprechlich erweisen / daß ihr Patriarch / der theure Mann Martinus Lutherus / aller Kezeren und Gottlosigkeit / Haupt = Ursächer gewesen / wobey schließlich wird gemeldet werden : Wer gut Lutherisch seye / lese und urtheile !

Lutherus lehret : Daß GOTT etliche Menschen verdammet / die es nicht verdient haben. Item / daß GOTT etliche Menschen zur Verdammnuß verordnet habe / eh sie geböhren worden. Dife Teuffliche Lehr führet er mit ausgedruckten Worten in seinem gottlosen Buch von dem Knechtlichen Willen wider Erasmus (130) suchet nach / ihr werdet's finden.

E e e

Mit

---

(130) Tom. 4. Jen. lat. fol. 207. a. Tom. 6. Witt. germ. fol. 534. b. 535. a. Tom. 3. Alt. fol. 249. b. 250. a.



Mit dieser Satans-Lehr bevestigen die Calvinisten ihren greulichen Irrthum von der Gnadenwahl/ wie zu sehen in dem Chur-Brandenburgischen Reformations-Werck / pag. 165. & seqq. In dem Gegen-Bericht der Unnauer Calvinisten/ pag. 8. & seqq. und Bericht der Heydelberger / Cap. VIII. und andern. Suchet auch nach / ihr werdet finden / daß ich die Wahrheit geschrieben.

Lutherus lehrt : Daß GOTT die Menschen zur Sünd antreibe / und alle Laster in ihnen würcke. (131) Und hierinn hat er abermal der gottlosen Lehr der Calvinisten / welche GOTT zu einem Urheber der Sünd machen / gewaltig auf die Bein geholffen / wie sie sich dann auch mit Luthers Meinung meisterlich beschützen ; Lese die obangezogene Calvinische Schriften / und du wirst es / also zu seyn / klärllich finden ; was die Lutherische Prädicanten / ihren Abgott Lutherum zu entschuldigen / darwider vorbringen / wird kräfttig von den Calvinisten widerlegt ; wie auch von uns Catholischen / unter welchen D. Forer S. J. nicht der letzte ist. (132)

Lutherus lehrt : Daß alle Christen  
Priester

(131) Tom. 3. Jen. lat. fol. 199. a. Tom. 6. Witt. fol. 522. b. 523. a. Tom. 3. Alt. fol. 235. a. 236. von dem Knechtlichen Willen

(132) in Manuali Lutheranorum Part. I. Cap. VI. pag. 130. & seqq.

Priester und Könige seynd. (133) Aus diesem Irrthum zc. haben die Wiedertäufer und rebellische Bauren An. 1525. gesogen/ daß unter den Christen kein Obrigkeit seye/ noch seyn könne; welches Luther anderswo mit ausdrücklichen Worten gelehret. (134) Nicht weniger haben die Wiedertäufer aus Lutheri Büchern ihren falschen Wahn vom Kinder-Tauff verfochten / wie mit mehrerem zu sehen in denen Scribenten / welche ich oben pag. 144. angezogen.

Lutherus lehrt: Daß die Zehen Gebott uns Christen und die Heyden nichts angesehen/ sondern allein die Juden. (135)

Wiederum lehrt Lutherus; (136)  
 Siehe daß du klug seyest / und weisest  
 See 2                      Mosen

(133) In einer Predig am XII. Sonntag nach Pfingsten pag. CIII. b. CIV. a. Siehe auch oben im ersten Theil Cap. 3. pag. 75. 76.

(134) Tom. 2. Jen. germ. fol. 205. a. N. 201. a. Tom. 6. Witt. germ. fol. 602. a. Tom. 2. Alt. fol. 270. a. von der weltlichen Obrigkeit.

(135) Tom. 4. Jen. germ. fol. 515. a. 525. a. 527. a. N. fol. 486. b. 496. b. 498. a. Tom. 5. Witt. germ. fol. 203. a. 212. a. 213. b. Tom. 4. Alt. fol. 580. a. 590. a. b. 592. a. in der Auslegung der zehen Gebotten / aus dem 19. und 20. Capitel Genes. Confer. Tom. 1. Witt. germ. fol. 259. b. 260. b.

(136) Tom. 4. Jen. lat. fol. 98. b. Tom. 1. Witt. germ. fol. 116. a. (es soll 215. a. heißen) Tom. 6. Alt. fol. 755. b. über das IV. Capitel der Epistel Pauli an die Galater.

Mosen mit seinem Gesäß nur fern von dir ; ... Kehre dich nichts an sein Schröcken und Drohen / sondern halt ihn verdächtig / als den ärgsten Ketzer / verbanneten und verdamnten Menschen / der noch ärger ist / als der Pabst und Teuffel selbst. Diesen gottlosen Greul Spruch hat er auch in seine Tisch Reden (137) geschmirt.

In eben diesen (138) Tisch Brocken befindet sich nachgesetzter Kern Spruch : Du must (NB) ein Register haben / darinn rechtschaffene Sünden stehen / soll Christus dir helfen / must nicht mit solchem Humpelwerck und Puppen Sünden umgehen / und aus einem jeglichen Bompert (oder Furtz) eine Sünde machen.

Aus obgesetzten und dergleichen Gottslästerlichen Lehren / davon ich oben pag. 63. & seqq. schon einige Muster vorgestellt / haben die Antinomer oder Gesäß Stürmer / welche An. 1538. im

---

(137) Eislebischen Drucks fol. 168. a. Franckfurtischen fol. 118. a. Dresdischen fol. 230. a. b.

(138) Eislebischen Drucks fol. 142. b. Franckfurtischen fol. 101. a. Dresdischen fol. 361. b.

im Lutherthum entstanden/ folgende Religion und Glaubens- Articul geschmiedet/ und öffentlich also gelehrt: Bist du ein Hur und Bub/ Ehebrecher oder sonst ein Sünder / glaubst du / so bist du im Weeg der Seeligkeit. Wenn du mitten in der Sünden aufs höchste bist/ und steckest/ glaubst du/ so bist du mitten in der Seeligkeit.

Decalogus (oder die Zehen Gebott) gehören auf das Rath- Haus/ nicht auf den Predig- Stuhl.

Alle die mit Mose umgehen/ müssen zum Teuffel fahren; An Galgen mit Mose! (NB.)

Petrus hat Christliche Freyheit nicht gewußt / sein Spruch: *Certam facientes vocationem vestram per bona opera.* (Machet eueren Beruff gewiß durch gute Werck. 2. Petr. I. 10. Dieser Spruch/ aus welchem Luther die Worte: *Per bona opera.* durch gute Werck ausgemustert/ wie in seiner Bibel zu sehen.) Dieser Spruch Petri / sagen die Antinomer / soll nichts.

E e 3

Und

Und damit die Gefäß-Stürmer in der That zeigten / daß sie / Luthers obigem Evangelio gemäß / nicht aus einem jeden --- (sit venia verbis) eine Sünd macht:n / lehrten sie zu Beschluß also: **Als bald du gedenckest; So und so solt es in der Christenheit zugehen; Es sollen keine / ehrbare / züchtige / Heilige / keusche Leuthe seyn / so hast du des Evangelions schon gefehlet.**

Mercks Christlicher Leser / dieses lehrten Luthers Neu-Evangelische Kinder die Gefäß-Stürmer. Wie zu sehen in der Bekanntschaft der Mannsfeldischen Prädicanten. (139) Ich bitte abermahl alle Mißtrauende / sie wollen fleißig nachforschen / ob dem also seye / und wann sie es befinden / daran kein Zweifel ist / so mögen sie urtheilen / was von jenen Gefellen zu halten seye / welche dem Luther zu Ehren noch Jubel-Predigen und Danck-Fest anstellen / da sie doch vielmehr befugt wären: nur wegen diser einzigen Ursach ohn Aufhören zu ruffen: Anathema Luthero? Verflucht seye Lutherus! welcher mit seiner gottlosen Lehr denen Gefäß-Stürmern Anlaß geben / obgesetzte Irrthum auszusprengen / und also Thür und Thor zu öffnen allen Lastern / Das durch leyder / ach leyder! so viele Tausend mit dem

(139) pag. 89. & seqq. Confer. Tom. 7. Jen. fol. 369. b. N. fol. 291. b. Tom. 12. Witt. germ. fol. 229. a. b. Tom. 7. Alt. fol. 316. a. in dtn Positionen der Antonomier.

„dem theueren Blut JESU erlöste Seelen ver-  
 „giffet und getödtet worden!

Lutherus lehrt (140) Sünde heist die  
 ganze Creatur / die von Vatter und Mut-  
 ter geböhren wird / eh der Mensch kan Al-  
 ters halben etwas thun / reden oder gedens-  
 cken. Peccatum est hominis substantia in  
 Theologia &c. In der Theologia ist die  
 Sünde das Wesen des Menschen.

Was ist diß anderst / liebe Christen / als der  
 Ursprung des verdammten Glaccianischen Irr-  
 thums / wodurch die Erb-Sünd verlaugnet wird?  
 Matthias Glaccius Illyricus hat sich auch in Bes-  
 hauptung seines gottlosen Irrthums sehr auf Lu-  
 therum gesteißet / wie zu sehen in seinen Schriff-  
 ten / und unter andern in dem zu Basel Anno  
 1568 in 8. gedruckten Irrthum-vollen Buch  
*De Essentia Originalis Justitiae & Injustitiae:*

Ja des Glaccii Anhänger wollen vor allen  
 andern gut Lutherisch seyn. Rechtschaffene  
 Glaccianer / sind alle beständige Lutheraner.  
 Sagt der Prädicant Caspar Faber. (141)

E e 4

Bey

(140) Tom. 12. Witt. fol. 377. 378. ut citatur ab ipsis Lu-  
 theranis in Theatro Diabolorum fol. 151. fac. a. lit. C. & fol.  
 160. fac. 1. lit. E.

(141) in Theatr. Diab. fol. 471. fac. 1. lit. D. in margine si-  
 milia invenies ibid. fol. 473. fac. 2. lit. B.

Ben diesen greulichen Irrthumen des Lutheri und Glaccii haben die Lutherische Prädicanten Joachim Westphalus und Cyriacus Spangenberg. (142) noch darffen den Leuthen den Cruz biethen und schreyen; Cruz aber/ daß mir „der Nasenweise Richter Nullus den geringsten „Irrthum in Illirici Schriften weise/ und das „mit Grund/ mit Wahrheit. „ Dann/ was „Illiricus lehrte/ hat er von Luthero gelernet/ ist „ist nun des Lutheri Sach recht/ so kan nach Meynung der Glaccianer des Glaccii Handel nicht unrecht seyn. Aber! aber! Luther lehrte den Glaccium kezerische Irrthum/ und Glaccius lehrte seine Kott-Gesellen irrende Kezeren/ welches die gelehrte Lutheroner wohl wissen/ und dahero schon längst sich vergebens bemühet/ des Glacci Kezeren von Luthero abzumischen. Wie Forerus (143) wider den Eübingischen Prädicanten Melchior Nicolai/ stattlich erwiesen.

Lutherus lehrt (144) Daß wir uns vielmehr sollen für den guten Wercken hüten/ als für den Sünden.

Diejenige aber/ welche so häßtig auf die gute Werck tringen/ sind Nachgierige  
Mens

(142) Lib. prox. cit. fol. 272. fac. 2. lit. B.

(143) in Manuali Lutheranorum Part. 3. Cap. X. pag. 782. & seqq.

(144) Tom. 1. Jen. germ. fol. 318. b. R. fol. 339. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 34. b. Tom. 1. Alt. fol. 526. a. in der Sermon vom neuen Testament.

Menschen und rechte Blut-Hund. Sagt  
Lutherus. (145)

Weilen aber die H. Schrift gar zu oft lehret / und vielfältig gebiethet gute Werck zu thun / und solches dem Luther nicht unbekannt war / darum hat er (146) den Leuthen disen schalckhaften Rath gegeben und gesagt: Diß soll dir ein gewisse Regel seyn / darnach du dich zu richten hast / daß / wann die Schrift befehlet / und gebiethet gute Wercke zu thun / du es also verstehest / daß die Schrift verbiethet gute Werck zu thun.

Wann daß nicht Gewissen los mit der Heiligen Schrift handeln / und das ganze Christenthum verspotten heisset / so weiß ich nicht / was es sonst heißen soll.

Wider diese Gottslästerliche Lehr / aus welcher anderst nichts entstehen kan / als Leichtfertigkeit / Muthwill / Confusion / und endlicher Abfall von Christo / hat sich in dem Lutherthum zeitlich herfür gethan D. Georgius Major / Professor zu Wittenberg / und lehrte öffentlich: Daß  
Eee 5 die

(145) à suis citatus in Theatr. Diabol. fol. 159. fac. 2. Num. 142.

(146) Tom. 2. VVitt. lat. fol. 171. b. Tom. 3. Witt. germ. fol. 143. a. Tom. 2. Alt. fol. 606. a. in der Auslegung des fünfften Psalms.



Die gute Wercke Gott angenehm / ver-  
dienstlich und absolute zur Seeligkeit von-  
nöthen seyen / und wer anderst lehrte / der  
irre gröblich / widerspreche dem Göttli-  
chen Wort / und bahne allen Lastern den  
breiten Weg. (147)

Kaum sienge D. Major an / dieses zu ver-  
künden und zu bestättigen / da fielen andere  
Professores / welchen des Luthers Fleisch-Evanga-  
gelion besser schmäckte / den guten Mann unges-  
tüm an / nemlich D. Nicolaus Ambsdorff /  
Jllyricus und ihre Helffers-Helffer / und lehrten  
ihm Schnurgrad zuwider : Daß die gute  
Wercke schädlich seyend zur Seeligkeit.  
(148) Was kan aber aus diser Lutherisch- und  
Ambsdorffischen Lehr erfolgen / als ein Epicuris-  
mus / und bestialisches Leben? dann wann die gu-  
te Werck zur Seeligkeit schädlich seyend / (man  
bringe auch immer vor / was man wolle / dieses zu  
schmücken) so fällt warlich alles Ermahnen /  
Pres

---

(147) Ulenbergius in Vita Georgii Majoris.

(148) Ambsdorffius lib. adversus Majorem edit. An. 1552.  
pag. B. & seqq. die Klaccianer in ihrem Bericht von dem  
Ulenburgischen Colloquio pag. C. c. i j. a. b. & seqq. Die  
Mannsfelder in ihrer Bekanntnuß wider Majorem / und  
andere. Ex nostris videatur Forcerus lib. supr. cit. Part. 2.  
Cap. XII.

Predigen und Zuspreehen übern Hauffen ; wer wolte doch immer sich des Guten befeiffen/ wann es ihm an der Seeligkeit solte nachtheilig/ hinderlich und schädlich seyn / fürwahr keiner / er wäre dann aller Sinnen beraubt ; zumahlen/ wann er dabey betrachtet / daß Lutherus gelehrt : (149) „Tausend und aber tausendmahl in einem Tag huren und todtschlagen schade dem / so glaubet gar nichts. Ein Glaubiger könne nicht verdammmt werden/ wann er auch schon gern wolte. Ja wie kan einer nur gedencen guts zu thun/ und von Sünden abzustehen / wann er Luthero glaubt / welcher alle Furcht aufhebt/ die einem wegen Unterlassung des guten / und begangener Missethaten halber / ankömmt / und inniglich ängstiget / zumahlen / da die Heilige Schrift so vielfältig und nachdrücklich bezeuget / daß wir Menschen unserem billigst erzörnten Gott Christo Jesu werden müssen / auch von einem jeden unnützen Wort Rechenschaft geben (150) Dann Lutherus lehret diesem allem stracks zuwider / und spricht : Wann dir einfällt / Christus sey ein Richter / der von dir Rechenschaft fordern werde / wie du dein Leben zugebracht habest / so halts für gewiß und wahr/

(149) Siehe oben im ersten Theil Cap. 3. §. 8. pag. 63. & seqq. Lutheri Wort.

(150) Matth. XII. 36. Joh. V. 29. Rom. XIV. 12. 2. Cor. V. 10. Galat. VI. 5. &c.

wahr / daß es nicht Christus / sondern der leidige wütende Teuffel seye.

Diese entsetzliche Gottslästerung / wodurch die Menschen angetrieben werden alle Scham abzulegen / alle Furcht fahren zu lassen / und endlich den Christlichen Glaubens- Articul : Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten / gänzlich zu verlaugnen / hat Lutherus gelehret / (151) in der Auslegung des fünfften Capitels der Epistel Pauli an die Galater. Wer mir nicht glauben will / den bitte ich um Jesu Christi willen / nachzusehen / so wird er es an diesem Ort allen Sylben nach finden.

Lutherus lehrt (152) Daß Christus alenthalben seye ; daß alles durch und durch voll Christus seye nach der Menschheit ; (Nota Bene) daß er auch im Strick zu finden 2c. Auf diese greuliche Lehr / wodurch die fürnehmste Articul des Christenthums zu Boden

(151) Tom. 1. VVitt. germ. fol. 273. a. Tom. 6. Alt. fol. in der Auslegung des fünfften Capitels an die Galater. Conf. Tom. 7. Jen. germ. fol. 27. a. 28. a. N. fol. 26. a. b. Tom. 7. Alt. fol. 27. b. 28. a. in der Auslegung des Spruchs Pauli Galat. 1. 4.

(152) Tom. 3. Jen. germ. fol. 497. a. & seqq. N. fol. 457. a. & seqq. Tom. 2. VVitt. germ. fol. 189. b. & seqq. Tom. 3. Alt. fol. 832. a. & seqq. in der Bekanntans vom Abendmahl Christi.

gestossen werden/wie wir Catholische und die Herren Calvinisten/ ja viele Herren Lutheraner unvorsprechlich erwiesen/ plagen die Lutherische Ubiquitisten / als wann es ein pures Evangelion wäre / und lehren: „ Daß Christus nicht nur leiblich in dem Heil. Abendmahl gegenwärtig seye/ sondern auch in der Höll / in einer jeden Bier-Kantzen und Brat-Wurst. (153) Von dieser gottlosen Lehr findet der Wahrheit-begierige Leser ein mehrers in des P. Forers Alt- und Neuen Lutherisch- Ubiquitistischen Katzen- Krieg. Und in seinem *Manuali Lutheranorum* (154) Item in dem Calvinischen Reformation- Werck der Brandenburger. (155) Wie nicht weniger in *Sciagraphia D. Justi Feurbornii* eines Lutherischen Professoris von Gießen; in des D. Balthasaris Mentzers / D. Joh. Winckelmanns und anderer Lutheraner Schriften wider die leydige Ubiquität der Schwaben zu Eübingen.

Die

(153) Jacobus Schmidel in einem Sendschreiben an den Braunschweigischen Cansler Mutholtin. *Brentius contra Bullingerum de Mansionibus Coelestibus* pag. 9. 10. 12. & *Libro de Majestate Christi* pag. 89. *Parlimonium concione de Coena*. pag. 7. *Lux Hofenander in Antisturmio* 2. pag. 12. 13. *Marbach wider Tossani Frost- Schrift* pag. 104. 105.

(154) *Part. 2. Cap. 3. pag. 224. & seqq.*

(155) pag. 194. & seqq. 206. &c.

Die neue Arianer und Feinde der H. Dreysfaltigkeit in Siebenbürgen 2c. haben auch Ursach Luthero und Calvino zu dancken/wegen dem grossen Dienst / so dise beyde Reformatores ihnen geleistet / mit Verfälschung der Heil. Schrift 2c. wodurch denen Rechtglaubigen starcke Waffen für Christi Gottheit aus denen Händen gerissen / und denen Feinden Christi zugestellet worden.

Ich will allhier / aller Weitläufftigkeit vorzu kommen / nichts melden von des Calvini Arianischen Griffen / welche er und seine Anhänger verübt / Christi ewige Gottheit zu stürzen / sondern weise den Christ. eyfferigen Leser zu unsern Theologis / welche ex Professo davon geschrieben. Als P. Franciscus Feuwardentius / Ord. Min. (156) Adamus Conzen S. J. (157) Franciscus Agricola (158) P. Andreas Coppenstein / Ord. S. Dominici (159) Wilhelmus Reginaldus (160) und andere; Die Herren Lutheraner (deren Schriften ich in der Vorred Num. 3. angezogen) haben auch das Ihrige gethan / und Sonnenklar erwiesen / daß der Calvinisch- und Arianische Glaub leibliche Geschwister. Kinder seynd; vier paar Hosen eines Fuchs / welches zwar die Calvinisten wieder wett gemacht. \*

Ich

(156) in Theom. Calvinistica. (157) Lib. cui Titulus; Crudelitas & Idolum Calvinistarum revelatum.

(158) Von dem neuen und frembden Gott der Calvinisten.

(159) In dem Glaubens-Spiegel der Calvinisten.

(160) in Calvino Turcismo.

(\*) Siehe oben in der Vorred Num. 3. pag. XXXVI. und darnach pag. 141. ihre Wort.

Ich will aber auch / geliebter Kürze wegen / nichts sagen von Lutheri vielfältigen Arianischen Eigenschaften / nemlich : daß er den theuren Spruch Isai. IX. 6. jämmerlich verfälscht / indem er das Wort EL, DEUS, GOTT / leichtfertiger Weise ausgemustert / und dafür Kräfte hinein gesetzt / und also Christo seinen gebührenden Nahmen (GOTT) öffentlich abgestohlen / welchen seine Anhänger noch nicht in citirter Stelle ersetzt haben. Darum sagt auch *In-Faustus Socinus* (161) *Multi verba ista* (Isai. IX. 6.) *DEUS fortis ex Habreo aliter legunt, videlicet: FORTIS HEROS, vel converso ordine: HEROS FORTIS.* Vile (NB.) lesen das Wort (des Propheten Isaiä am 9ten Capitel und 6ten Vers) starcker Gott aus dem Hebräischen anderst / nemlich also: Starck / Held / oder aber: Held / starck: Wer seynd aber dise vile / auf welche sich der Erg-Reher Socinus berufft? Wer wirds seyn / als Luther / Calvinus und ihr Anhang. Wie solches aus ihrer Bibel bekant.

Auch will ich nichts sagen von Lutheri Trevel / welcher ihn getrieben hat / die in der Kirchen Gottes lang hergebrachte Wort: *Sancta Trinitas unus DEUS, Misere nobis.* Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott / erbarme dich unser / aus der Litaney zu werffen / und dardurch den Leuthen Ursach geben zu argwohnen / als hätte die Christliche

(161) in Respons. ad Libell. P. Jacobi Wujcki S. J. de Divinitate Filii DEI & Spiritus Sancti pag. m. 354.

liche Kirch unrecht gethan/ die Allerheiligste Drey-  
faltigkeit anzuruffen.

So will ich auch nichts melden von Lutheri  
grossem Haß wider das Wort *Homousios*, welches  
die Kirch Gottes jederzeit einmüthig gebraucht  
hat wider die gottlose Arianer/ so gelauget ha-  
ben/ daß Christus seye *Homousios*. *Consubstan-*  
*tialis Patri*. das ist/ eines Wesens mit dem Vate-  
ter. Von allen diesen Lutherisch- Arianischen  
Stücklein will ich gar nichts reden/ sondern/ wie  
oben/ den Wahrheit- begierigen Leser zu unsern  
Controversisten angewiesen haben/ welche hievon  
teutsch und lateinisch ausführlich geschrieben. La-  
teinisch P. Forer (162) Teutsch aber D. Vistorius  
(163) und P. Georgius Scherer (164) ich ges-  
schweige vieler anderen.

Das einkige was ich sagen will/ ist dieses/  
daß der gottlose Luther den Arianern zu Lieb und  
Gefallen den theuren Spruch Johannis aus sei-  
ner Bibel gestossen habe: *Tres enim sunt &c.*  
Denn es seynd Drey/ die da Zeugnuß  
geben im Himmel: Der Vatter/ das  
Wort und der Heilige Geist/ und diese  
Drey seynd Eins. 1. Joh. V. 7. Suchet  
nach ihr Herren Lutheraner in allen alten Luthera-  
rischen

(162) in Manuali Lutheranorum Part. I. Cap. V. §. I. H. III.  
pag. 112. & Part. 2. Cap. I. pag. 181.

(163) Im ersten Theil des 4ten bösen Geists Lutheri  
Azoar. 1. & 2.

(164) In der andern Predigt des I. Sonntags im Advent.  
Textu 3. fol. m. 11. b.

rifchen Biblen / welche biß aufs Jahr 1600. gedruckt find worden / ihr werdet finden / daß ich recht habe. Ich hab in verschiedenen alten Exemplarien und Editionen (davon ich eine habe / welche Anno 1600. mit Churfürstlichen sonderlichen Privilegien zu Wittenberg bey M. Johann Krafft in groß Octav gedruckt worden / nach gesucht / aber obangezogenen Spruch nirgends gefunden ; Die Prädicanten setzen zwar denselben in alle neue Editionen / und verkauffen euch armen Leuten alles unter dem Nahmen Lutheri keck hin / da doch Luther disen Text absolute in seiner Bibel nicht hat leiden wollen / sondern herauß geworffen / auch Zeit seines Lebens nicht mehr hinein gelassen. Merckts wohl !

Es bemühen sich die Lutherische Prädicanten aufs äufferste des Urüf Favoriten / ihren Luther / hier zu entschuldigen / indem sie vorgeben : Lutherus hätte sich in Uebersetzung des Neuen Testam. des Griechischen Codicis Erasmi Rotterdami bedienet / worinnen obige Stelle nicht befindlich (165) Hierauf antworte ich erslich : Ich habe Erasmi Edition / gedruckt A. 1522. zu Basel bey Thomas Wolff / und darinn stehet obiger Text ; wann nun in älteren Erasmisschen Editionen obiger Spruch nit befindlich / so ist er doch ersetzt worden von Erasmus zur Zeit / da Luther mit Uebersetzung des Neuen Testaments beschäfftiget ware. Ist also Erasmus zu entschuldigen / nicht aber der Toll- kühne  
 S ff                      Schrift

(165) Unschuldige Nachrichten ad An. 1723. pag. 280.



Schrift = Mörder Lutherus. Zwentens/ wann auch obiger Text nicht in Erasmi Testament zu finden / so hilfft solches dannoch dem Luther gar nichts / als welcher Erasmus anfänglich hoch gehalten / bald darauf aber vor aller Welt außgeschryen für einen gottlosen Mann; Epicurer; Feind Christi; Verwüster der Religion; Spötter Gottes; welcher die Arianer mehr / als die Catholische lobet; der höchste Feind Christi; der an keinen Gott / noch künfftiges Leben glaubt / ein verdammter Mann/ welcher wie ein Atheist gestorben; dessen Schriften / sonderlich die Vorreden über das Neue Testament/ zu verdammen. Dieses und weit mehrers schreibt Luther von Erasmo. (166.) Wann nun alles dieses wahr ist/ so ist Luther gar nicht zu entschuldigen/ daß er sich in Verfertigung eines so wichtigen Wercks/ eines solchen verzweiffelt gottlosen Bößwichts verdammten Arbeit bedienet / da er doch hätte sollen sicher gehen; was halt die Prädicanten schnattern/ hält keinen Stich.

Die Zürgische Zwinglianer haben ersigemeldten Text in ihrer Bibel behalten / aber jämmerlich und gottlos verfälschet / wie besser unten im IV. Capitel aus Gelegenheit solle gemeldet werden.

Und

---

(166) Tom. I. lat. Colloq. Mem. p. 192. & seqq. Tisch-Re-  
den Eislebischen Drucks fol. 409. b. & seqq. Frankfurt  
Hen fol. 292. b. & seqq. Dresdischen fol. 517. a. & seqq.

Und ob schon dieser Spruch ein unüberwindliche Probe ist / das Geheimnuß der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / wider die Arianer / Socinianer und andere Ketzer / zu verthädigen / so hat dennoch der Reformirte Lucianus / nemlich Calvinus (\*) (167) auf gut Anti-Trinitarisch schreiben dárffen: *Quod dicit Joannes tres esse unum, ad Essentiam non refertur sed ad Consensum potius. d. i.* Daß Johannes sagt: Drey sind eins. Das ist nicht von dem einigen Göttlichen Wesen (NB.) sondern vielmehr von der Einigkeit des Willens zu verstehen.

O Greuel! O Gottlosigkeit! seynd das die Männer / welche haben sollen von Gott gesandt seyn / die Kirch zu reformiren? Ach! weit! weit! weit gefehlt! du siehest ja / wie sie sich bearbeiten / alle Tugend / Gottes Lehr und Glaube auszureuten / und an deren statt einzupflanzen / die Grund = Supp aller Laster. Gott behüte uns vor diesen Evangelosen Deformatoren und ihrer Epicurischen Attheisten = Lehr.

M. Gottfried Lomer beschuldiget seinen Großvatter / den edlen Mann Lutherum / daß er im Anfang seiner Reformation etliche Jahr nacheinander zimlich gepäßtelt habe (168) wer aber des

3ff 2

M. Cone

(\*) CALVINUS per anagramma LUCIANUS.

(168) In Comment. super h. l. fol. 74.

(168) M. Lomer in denen 23. Zweiffels = Kündpffen. p. 59.

M. Conrad Betters Christlichen Luther gelesen /  
 der wird bekennen müssen / daß Luther der grosse  
 Prophet auch zur Zeit / als er durch und durch  
 von dem Geist und Licht seines neuen fünfften  
 Evangelii erleuchtet gewesen / nicht wenig getür-  
 ckelt habe. Dann fürs erste hat er gelehret (169)  
**Daß es mehr / als ein Weib zu ha-**  
**ben/ nicht verboten sey.** Ein mehrers  
 von dieser keuschen Materie findet der Christliche  
 Leser bey dem Herrn D. Pistorio (170) und in  
 jenem Tractätlein / welches P. Godocus Redd  
 von beyderley Gestalten der Weiber heraus gege-  
 ben.

Fürs ander hat Lutherus gelehrt: **Daß**  
**wider den Türcken streiten anders**  
**nichts seye/ als wider Gott streiten.**  
 Derowegen hat er auch alle Christen inständigst  
 gebetten / „sie sollen weder wider den Türcken  
 „streiten / noch etwas zu dem Türcken-Krieg  
 „contribuiren / sondern sich von dem Tür-  
 „cken-Krieg enthalten / so lang des Pabsts  
 „Nahmen noch unter dem Himmel etwas  
 „gilt. Und was solte wohl unsern thorrechten  
 Fürsten wider den Türcken gelingen/ sagt Luther/  
 da

(169) Tom. 4. Jen. germ. fol. 103. a. R. fol. 95. a. Tom. 4.  
 Altenb. fol. 110. a. b. über das 16te Capitel des ersten Buch  
 Moyses.

(170) in Anat. Lutheri Spirit. I. Azoar. VI. pag. 129. &  
 seqq.

Da der Türck zehnmahl klüger und fröm-  
mer ist/ als sie (171) Diß und viel dergleichen  
hat M. Conrad Better in seinem sogenann-  
ten Christlichen Luther wider den Un-Christli-  
chen Türckisch-gesinnten Luther/ aus seinen eige-  
nen Schrifften dargethan.

Des Lutheri Gunst gegen die Türcken ist das  
zumahl so ruchbar worden/ daß es auch dem  
Türckischen Kayser Solymann selbst zu Ohren  
kommen/ worauf er sich erfreuet/ dem eingetür-  
ckelten/ durchtürckelten/ und übertürckelten neu-  
en Propheten Luthero so günstig worden/ daß er  
zu dem Herrn Schmalz von Hagenau/ wel-  
cher zu selbiger Zeit in Constantinopel gewesen/  
und bey ihme/ gewisser Geschäften halber/ Aus-  
dienß hatte/ öffentlich unters Gesicht sagte:  
Ich wolte/ daß Luther noch jünger  
wäre/ denn er solte einen gnädigen  
Herrn an mir haben. Dises erzehlet der  
Lutherische D. Manlius selbst (172) und ande-  
re Lutheraner mehr.

Und das seye dermahlen genug gesagt / von  
E ff 3 Dem

(171) Tom. 2. Jen. lat. fol. m. 310. a. b. Tom. 2. Jen. germ.  
fol. 432. a. R. fol. 435. Tom. 9. Witt. germ. fol. 197. a.  
Tom. 2. Alt. fol. 771. a. wider die zwey Kayserliche uneini-  
ge widerwärtige Gebott. Item im Buch wider des Kay-  
sers zwey Mandat.

(172) in Collectancis de Magistratu pag. 635. Confer. Lu-  
theri Tisch-Reden Eisleb. Drucks fol. 595. b. Franckfurt.  
fol. 424. b. Dresßd. fol. 544. b.

dem Calvinischen / Widertäuferischen / Antinomischen / Libertinischen / Glaccianischen / und ubique Türckisch gesinnten Sachsen (Apostata) Apostel Luthero.

S. 24. Nun ist noch übrig zu vermelden / wer gut Lutherisch seye. Erstlich zwar seynd alle diejenige gut Lutherisch / welche ihre Widersächer mit groben Zotten / Aushöhen / Laster-Worten / Lügen / Irrthum und Betrug / an statt einer kräftigen Widerlegung abfertigen und heimschicken. Dann das war Lutheri beste Kunst / welche viele aus seinen Nachfolgern / sonderlich aber die Prädicanten / meisterlich verstehen / wie ich in meiner Vorred (173) erwiesen habe.

Zweytens / seynd alle diejenige gut Lutherisch / welche in ihrer Lehr / wie das Aprillen-Wetter / beständig seynd. Dann hierinn war Luther ein Mann nach dem Herzen des schwarzen Wetters Hahnen. Joh. VIII. 44. Dte Prob dessen findet der begierige Leser bey dem Herrn von Ungersdorff (174) allwo er auch unter andern pag. 269. diese Protestation wird lesen: Lutherus „hat nichts beständiges gelehrt / weder in diesem noch jenem / also daß ich Christoph von „Ungersdorff mich / wanns was grosses gelten „solte / daß der Mühe werth wäre / in eine „Wettung einlassen dörfste / es mache einer aus „allen Büchern Lutheri auf / wo er wölle / daß ich

(173) Num. 5. 6. 7. 8. & seqq.

(174) In der Christlichen Gratulation Cap. XVI. XVII. XIX. XX.

„ich nichts desto weniger das *Contrarium* oder  
 „Widerspiel an einem andern Ort seiner Bücher  
 „finden und zeigen wolte.

Die Calvinisten sagen ebenermassen in ihrem  
 Heydelbergischen Bericht (175) Alle Streits  
 Schrifften Lutheri geben das / als dar  
 innen er solche Dinge verjahet oder laug  
 net / die kein Mensch kan verjahren oder  
 laugnen / der bey sich selbst ist. Siehe  
 auch die von mir oben pag. 138. und 139. ange  
 führte Scribenten / welche Luthers 2c. Wetters  
 bahnen der Welt redlich entdecket.

Drittens / seynd diejenige gut Lutherisch / wel  
 che alle verkehern und verdammen / so es mit ihnen  
 nicht halten wollen / inzwischen aber selbst nicht  
 glauben / was sie andern für lauter Evangelische  
 Wahrheiten feil tragen und verkauffen. Und  
 auf diese Art ware nach Luthero / M. Musa und  
 D. Justus Jonas Erz = Lutherisch. Von dem  
 Musa und Luther habe ich die Prob schon oben  
 pag. 120. vor Augen gestellet / von dem D. Zona  
 aber wird der Beweis gleich unten an seinem  
 gehörigen Ort zu vernehmen seyn ; diese dritte  
 Gattung ist meines Erachtens unter den Prädica  
 nanten in nicht kleiner Anzahl zu finden. Dann  
 uns zu verdammen seynd sie hurtig und geschwind /

3ff 4 wie

---

(175) Cap. V. pag. 116. edit. An. 1614.

wie ich in der Vorred Num. 6. probirt/ und doch glauben sie selbst dasjenige/ darum sie uns verfeuern und verdammen/ am allerwenigsten.

Endlich seynd auch diejenige gar gut Lutherisch/ welche sich Luthers oberzehlten Epicurischen Geses- Stürmer Evangelio gemäß aufführen/ nemlich/ welche praß drauff loß glauben/ im übrigen aber sich in allen Sündern und Lastern herum walzen/wie die Sau im Roth; Tausend und aber tausendmahl in einem Tag huren/ nur für Peccatilia, Humpel-Werck und Puppen-Sünden halten/ und nicht aus einem jeden Furs (Luthero-Misticè loquendo) eine Sünde machen.

Exempel von dergleichen Erz- Lutheranern seynd zu lesen in obcitirtem Buch des Herrn von Ungersdorff/ (176) und bey dem Herrn Koch- lāo in Actis Lutheri, wie auch in seinem Sieben- köpffigen Luther/ (177) allwo unter anderen stehet/ daß viele Neu- Evangelische/ so exact Luthers Lehre nachgelebt/ als hielten sie Hunds- Hochzeiten; Die Weibs- Bilder haben denen jungen Gesellen und Männern frech zugeruffen: Komm her/ stier mich! Dergleichen saubere Früchten/ welche zur Zeit/ da Luthers fünffte Evangelion eben stück worden/ und ausgeflogen/ bey den Neu- verkehrten Lutheranern schnell und häufig/ wie die Pfifferling/ über einander hergewachsen/ erzehlet auch der Gottselige Herzog Georg von Sachsen

(176) Part. I. Cap. VIII. pag. 60.

(177) Cap. XXXIX. pag. 94. b.





Worten zu verstehen: Jederman kan leichtlich urtheilen und erkennen / was für ein böshafftiger und unverschämter Teuffel jekunder (NB.) die Leuth regiert / und die so vergeßlich mit kurzen Köcken / die nicht recht die Nestel erreichen / und mit höllischen Flammen das entblößen / (NB.) und jedermann so unverschämt das für Augen stellen / zum Anreizen böser Begierde und Lüste / das auch die Natur bedeckt und verborgen haben will. (NB.)

Teutschland allein (NB.) hat der unverschämte Teuffel gar besessen und eingenommen / daß jekunder (NB.) mehr Zucht / Scham und Ehrbarkeit im Venus-Berg / und vor Zeiten in denen Hinder-Häusern gewesen ist / als bey uns Teutschen / die wir doch uns alle jekunder Ehrbar / Ehrsam und Ehrenveste schreiben und nennen / und nicht so viel Ehrbarkeit / Ehr und Zucht haben / als eine Mucke mag auf den Schwantz wegführen. (182.)

Wie ist aber dieses gemeint? redet der Prädicant von allen Teutschen insgemein / sie seyen Catholisch oder Lutherisch? oder redet er mit einem Unterschied nur von etlichen insonderheit / welche so Ehrloß / scham-vergessen und Venus-büßisch aufgezoogen und gelebt?

Ants

Antwort. Der Prädicant Andreas Musculus redet nicht von allen / sondern nur von den Lutheranern / wie dieses aus seinen jetzt folgenden Worten erhellet : Wer Lust hätte / spricht / von Wunders wegen viel und der Mannig (oder Menge) solche unflätige / bübische und unzüchtige Plauder-Teuffel zu sehen / der suche sie nicht unter dem Pabstthum (NB.) sondern gehe in die Städte und Länder / die jehunder Lutherisch und Evangelisch genennet werden. (NB.) Da (merckts wohl / Da) wird er sie häufig zu sehen kriegen / bis auf den höchsten Greuel und Eckel / daß ihm auch das Hertz darüber weh thun / und dafür / als für dem greulichsten Meer-Wunder sich entsetzen und erschrecken wird. So weit Musculi eigene Wort.

Was Wunder ist es aber / daß die Lutherische Mannsleut so Venus-Bübische offene Hosen angetragen / die Weibsbilder aber in Ansehung derselben bewegt / mit einer schamlosen Meckens-Stirn geruffen : Komm und stier mich ! Luthers obangezogene Huren-Teufel / wegen welcher  
die

die Predicanten noch jubiliren / ist allein dran  
schuldig / sonst nichts.

Wahrhaftig alle diejenige / welche unter den  
Herren Lutheranern ein sittsames / ehrliches Chris-  
ten-Leben führen / die folgen nicht des Luthers  
Fleisch-Evangelio nach / sondern / oder ihrer gesun-  
den Vernunft / oder der H. Schrift / welche sie  
nicht nach Luthers / sondern nach der Catholischen  
Kirchen-Regel / verstehen / wo sie befehlt gute  
Werck zu thun / und fromm zu leben.

Zum Beschluß / bitte ich noch einmahl alle miß-  
trauende / sie wollen sich die Mühe geben / nach zu  
suchen / ob ich wahr oder falsch geschrieben / und  
nicht gleich obenhin alles ohne Grund und Ursach  
hinweg laugnen / nach dem Brauch jener Gesellen /  
welche selbst nicht glauben / was sie andern predi-  
gen / und doch darbey Gewissen-loß Jubel-Feß-  
halten / und frolocken über den Untergang so vieler  
tausend Seelen / welche sie verführen.

S. 25. Nach dem Luther erzehlt Clajus an-  
noch unter die rechtglaubige Lehrer der Lutheris-  
schen Kirchen / den Melanctonem / Jonam / Po-  
meranum / Crucigerum / aber laffet ein wenig se-  
hen / wer dise Gesellen gewesen.

Melancton war Lutherisch / es ist wahr / aber  
zugleich ware er auch Calvinisch / Schwärme-  
risch / Novatianisch / Arianisch / Indifferentistisch /  
& quid non? die Prob dessen hab ich oben (183)  
allen

---

(183) Im ersten Theil Cap. IV. S. 3. pag. 165. & seqq.

allen gezeigt. Und dannoch seht ihn der Prädicant Clajus in die Zunft der reinen Lutherischen Lehrer und Diener Gottes! seynd das nicht lose Händel? aber was sage ich lose Händel? Es ist recht geben / Melancton war Lutherisch / das ist / Wetterhahnisch / wie sein Meister Marten; Lutherisch / Wetterhahnisch und zweyzüngig / seynd Synomina und Termini convertibiles secundum Evangelium Lutheri.

Der Prädicant Clajus wolte oben pag. 282. die Leuth bereden / daß Luther und Melancton Diener Gottes gewesen; Servus uterque DEI. Wer aber dieses glauben thäte / müste warlich sehr einfältig / der gründlichen Wahrheit unweisend / in allen Historien unerfahren / und also diesen beyden Gesellen blindhin günstig seyn / oder aber ein Ausbund und Bößwicht / welcher wider besser Wissen und Gewissen das Böse dörrfte gut nennen / wie Isaias redet. Cap. V. 20.

*Heresiarcha Luther, Melancton Heresiarcha,  
Vertumni Satana Servus uterque fuit.*

**Lugen-Schwezer / und Erz-Ketzer  
Allebeynd gewesen seynd;  
Wetterwendig und beständig /  
Wie ihr Gott der böse Feind:**

Dann ich hab erwiesen / daß Luther und Melancton Lügner und Erz-Ketzer gewesen / welche zwar in der Unbeständigkeit / nicht aber in der Lehr / biß in ihren unseeligen Tod / einig und beständig

ständig gewesen/ mithin dem Teuffel ihrem Gott/  
wie Luther selbst redet/ gedient und gethan/ was  
er gewolt/ und ihnen eingeben. (184) Die unvö-  
derlegliche Proben alles dessen findet der ehrfame  
Leser oben (185) und im nachfolgendem dritten  
Capitel. Suchet nach/ leset und urtheilet/ keinem  
zu Lieb/ keinem zu Lend.

Ferners narriert der Prädicant Clajus daß  
Luther und Melancthon Gesellen gewesen/  
dieses bestättiget der Prädicant Zacharias Weber  
in denen Ehren, Versen / welche er von dem Ma-  
melucken Wolffgang Severo entlehnet / (186)  
und zum Lob Melancthonis verbessert hat / wie  
oben pag. 185. und 186. zu lesen ;

Nun aber schreibt der Lutherisch Ubiquitisten-  
Pabst D. Jacobus Schmidel in der vierdten  
Predig vom Werck der Concordi/ welche er An.  
1579. am ersten Sonntag nach Dreyfaltigkeit/  
in seiner Ubique im Lutherthum circumvagirens  
den Pilgerschafft zu Wittenberg geprediget/ daß  
durch Melancthonem ( welchen er wegen bes  
vorstehender Aufruhr unter denen Herren Stu-  
denten zwar öffentlich nicht nennen durffte/ doch  
aber allen Umständen nach meynte ) die Aug-  
spurgische

(184) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a. Tom. 1.  
Witt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. a. Im Send-  
Brieff von dem harten Büchlein wider die Aufrührischen  
Bauern.

(185) In der Vorred Num. 5. und darnach pag. 43. 63.  
120. 138. 165. & seqq. 247. 305. 324. 331. & seqq.

(186) Matthesius in der XV. Predig von Luthero pag.  
189. a. N. pag 191. b.

„spurgische Confession und Apologia / 1c.  
 „Theils verfälscht / Theils gar unterdrucket wor-  
 „den. Wann solches Stuck / sagt er (187) ein  
 „Jurist in einer weltlichen Sach / die allein zeit-  
 „liche und vergängliche Güther belanget / getrie-  
 „ben / und also gehandelt / wurde man nicht sagen /  
 „es wäre ein Bubenstück? dessen sich ein auf-  
 „richtiger redlicher Jurist in sein Herz hinein schä-  
 „met. Wie soll man dann diß Stuck nennen / in  
 „Geistlichen und Göttlichen Sachen / die zu  
 „förderst Gottes Ehr / die Wahrheit seines  
 „Worts / und vieler tausend Menschen Seelen  
 „Seeligkeit betreffen thut / soll man nicht dörf-  
 „fen sagen : Es wäre ein Schelmen- Stuck.  
 Bis hieher D. Schmidels Wort / woraus nichts  
 anderst zu schliessen / als daß Melancton ein  
 Schelm gewesen ; weilen nun / nach des Claji  
 und Zacharia Webers Meynung / Melancton  
 dem Luther gleich solle geachtet werden / so folgt  
 abermahl / daß auch Luther müsse ein Schelm  
 gewesen seyn.

Nach dem Melancton setzt Clajus den Jus-  
 tum Jonam / dessen Sohn An. 1567. den 28.  
 Junii dem Scharfrichter zu Coppenhagen / seiner  
 Bubenstücken halben / in die Hände gerathen und  
 abgethan worden / wäre dem Vatter solche ge-  
 nädige Straff widerfahren / so hätte er nicht so  
 viele Seelen verführt auf die Lutherische Res-  
 heren /

(187) Conc. cit. pag. 3. b.

geren / welche er / als ein recht Lutherischer Lehrer /  
selbst nicht geglaubt / so wohl als Luther sein  
Sunfft-Meister. Was ich hier sage / hab ich nicht  
aus meinen Fingern / sondern aus Lutheri Lateini-  
schen Tisch-Reden (188) gezogen. Allwo nach-  
folgende merckwürdige Geschichte stehet. D. Ju-  
stus Jonas in Coena dixit ad Martinum Luth-  
erum, se eo die tractasse locum Pauli 2. Tim. 4.  
*Reposita est mihi Corona Justitia. Dixitque se  
hoc non posse credere. Respondit Martinus Lu-  
therus: Neque Paulum firmiter credidisse, quia  
esset res valde gravis. Ego ita credere non possum,  
sicuti docet, attamen homines alii fidem me habere fir-  
missimam judicant.* Das ist: Doctor Justus  
Jonas hat bey dem Nacht-Essen dem D.  
Martin Luther erzehlet / daß er selbigen  
Tag den Text Pauli / 2. Tim. 4. Mir  
ist behalten die Cron der Berechtigkeit.  
seinen Zuhöreren außgelegt: Er hat  
weilers gesagt / daß er dieses nicht  
glauben könne. Hierauff antwortete  
ihm Luther / daß Paulus selbst solches nit  
steiff

---

(188) Tom. 1. pag. 34. 2. in denen teutschen Tisch-Red-  
den (Eislebischen Drucks fol. 191. b. Franckfurtschen  
fol. 135. b. Dresdischen fol. 253. b.) ist diese Stelle un-  
redlich verteutschet / darum habe ich auch ihre Vollmetschung  
verworfen / und solche dem Lateinischen gemäß überlesen  
wollen.

steiff geglaubt habe/ dieweilen es eine schwe-  
re Sach seye; Ich selbst / sprach Luther  
weilers / kan nicht also glauben/ wie ich  
lehre / und dennoch meynen andere Leuth/  
daß ich alles so steiff glaube.

Hierüber urtheile ein jeder / was er wolle!  
Ich meines Theils gestehe vor Gott und der ehr-  
baren Welt / daß Luther und Jonas / einer  
wie der andere gewesen. Und dieses aus zwo  
nachfolgenden Ursachen. Erstlich: dieweilen Jo-  
nas und Luther das arme Volck vorwärts beredet/  
sie verkündigen ihnen nichts/als lauter Wahrheit/  
lauter Evangelium; heimlich aber und hinterwärts  
haben sie einander ohne Scheu bekennet/ daß sie  
solches selbst nicht für Wahrheit und Evangelium  
glauben können / was sie andern öffentlich dafür  
verkauft. In weltlichen Händlen mit seinen Ne-  
ben Menschen also verfahren/ heist man auf gut  
teutsch: schelmisch betriegen: Wie soll mans  
aber hier nennen / wo es das ewige Heyl so vieler  
tausend Seelen antrifft? wahrhaftig anderst  
nicht / als Erzschelmisch und überteuflisch.  
Wie solches der Lutherische Prädicant Conrad  
Schlüsselburg oben am 121ten Blatt selbst ge-  
sehen muß. Zweytens halte ich Lutherum sambt  
dem Jona darum für Schelmen/ dieweilen sie dem  
Christen die Heil. Schrift verdächtig machen:  
dann wann Paulus selbst das jenige nicht steiff ge-  
glaubt

ggg

glaubt



glaubt hat/ welches er doch rühmt von Christo un-  
mittelbar empfangen zu haben/ Galat. I. 11. auch  
diejenige verflucht / so dem zuwider lehren ib. v. 8.  
9. so ist all sein predigen und lehren eitel/ mithin  
fällt alle seine Authoritāt zu Boden. Dann war-  
um sollen wir dasjenige steiff und ungezweifelt  
glauben / welches Paulus selbst nicht für richtig  
gehalten/ und dahero auch nicht steiff geglaubt/ wie  
Luther redet/ und Jonas mit Stillschweigen be-  
stätiget hat; bleibt demnach der Schluß bey mir  
richtig / daß diese Gesellen Gottslāsterliche Böß-  
wicht gewesen; 1. Thess. IV. 8. dann wie kan man  
die Apostel greulicher verachten / als wann man  
vorgeben thut/ daß sie selbst nicht geglaubt/ was  
sie andern für Evangelium verkaufft. O Luthe-  
rische Greuel! O Antichristische Gottlosigkeit!  
Wer ist nun noch so thorrecht/ daß er der Luthe-  
rischen Lehr von Herzen kan beypflichten / welche  
Luther und sein Junfft-Bruder selbst nicht ge-  
glaubet / und über das hin noch Mißtrauen auf  
die Bibel selbst gelehrt haben. Schließlich hievon  
zu reden/ ist und bleibt ewig wahr: daß unter den  
Uncatholischen niemand ihre Lehre weniger glau-  
be/ als die Prädicanten/ welche anderst predigen/  
und anderst glauben. Recht so! Mundus vult  
decipi, die Welt will betrogen seyn.

Wer diesen beyden Ursachen / warum Lu-  
ther ein Schalck gewesen / die dritte beyfügen  
will/ der bediene sich Luthers eigener Worten/wel-  
che er wider dem Emser geschrieben / und von mir  
in

in der Vorred (189) sind angezogen worden/ so kommt das ungezweiffelte Facit und Urtheil allhier wider Lutherum heraus/ daß er propriò judiciò ein Schelm gewesen seye.

Wir kommen nunmehr auch mit dem Prædicanten Clajo zu Johanni Bugenhagen aus Pommern/ welcher ebenfalls ein reiner Lehrer des Lutherischen Evangelii solle gewesen seyn; Laßt uns aber hören/ welcher gestalten dieser Pommer dem Luther angehangen.

Lutherus/ ein ausgesprungener Mönch/ ließe sich mit einer entlossenen Nonnen copuliren/ wie schon (190) gemeldet worden. Johannes Pomeranus war in diesem Punct gut Lutherisch/ dann er ein abtrinniger Mönch/ (wie Laurentius Surius bezeuget) (191) heyrathete/ nach Luthers Vortrab/ eine meinendige Nonn. (192) Simile simili gaudet. Luther tractierte alle seine Widersächer ohne Unterschied/ und unter andern Henricum VIII. den König in Engelland/ nicht/ wie es einem Christlichen Theologo zugestanden/ sondern nach dem gemeinen Brauch aller Scham- und Furchtlosen; schüttlet die Köpff nicht ihr Herren Lutheraner/ sondern leset zuvor die Prob dessen/ was ich geschrieben/ bey dem Herren Pistorio im zweyten bösen Geist Lutheri/ (193) alsdann werdet ihr sehen und im

G 99 2

Ges

(189) Num. 5. pag. CXLIV.

(190) Im ersten Theil Cap. 3. S. 11. pag. 77.

(191) in Comment. ad An. 1532. pag. 289. in der tenthischen Edition fol. 115. b. (192) Nas Centuriâ V. pag. 450. b.

(193) Azorâ IV. Cap. 2. pag. 70. & seqq.

Gewissen überzeugt gestehen/ daß wir Catholische  
eurem Luther/ viel/ viel/ viel zu wenig thun/ wann  
wir denselben einen unverschämten Lasterer/ Ma-  
jestäten- Schänder/ nennen/ ihn als einen sol-  
chen/ meyden/ und vermaledeyen.

Pomeranus ware auch in diesem Articul  
Ausbund Lutherisch/ überflüssige Zeugnissen des-  
sen befinden sich in des D. Michaelis Behi Ord. S.  
Dom. herrlichen Tractat/ welchen er geschrieben  
gegen die Evangelose Laster- Schrift/ so Pomeranus  
unter dem Ehren- Diebischen Titul: wider  
die Kelch- Dieb/ wodurch er die Catholische  
Clerisey verstanden/ ausgesprenget. Jeder leicht-  
fertige Mameluck Pomeranus canonisirte alle  
teuffliche Zotten/ und Lasterungen/ welche Lu-  
therus wider den König von Engelland ausge-  
spien/ als Wort des heiligen Geistes/ wie sol-  
ches Matthesius der Erz- Lutherische Prädicant  
selbst (194) mit folgenden Worten erzehlet:  
Doctor Johannes Pomeranus saget am  
Tische: Nun spühre ich/ daß der Heil.  
Geist besser weiß zu reden/ den wir; Ich  
hab dem König (Henrico VIII. mit vielen  
frommen Leuthen offft das Wort geredet/  
und unsern Doctor (Luther) gebetten/  
er wolte ihn nicht König Heintz nennen/  
aber

(194) In der XII. Predig von Luthero pag. 193. b.

aber ich spüre / was der heilige Geist  
Heinz heisset / der ist und bleibt also.  
So weit dieses Teuffels Laster-Maul.

O du armseeliger König / hättest du Luthers  
Ketz- & Nachen für ein Evangeli-Buch gehalten /  
und seine längst-verdamnte Irrthum für lauter  
Göttliche Wahrheiten angenommen / so hätte der  
neue heilig Geist dich niemahlen einen Heinzzen  
genennet ; aber was sage ich einen Heinzzen ?  
Luthers heiliger Geist hätte niemahlen gesagt /  
daß du sehest : Heinz von Gottes Unge-  
naden König in Engelland ; ein neuer  
Gott ; unverschamte Huren = Stirn ;  
narrischer als ein Narr ; dessen Majestät  
Luther mit Dreck anwerffen will ; ein Bes-  
chützer der Babylonischen Huren / ( der  
Römischen Kirchen ) und des Huren-  
Wirths ( des Pabsts ) zu Rom ; ein un-  
geschickter Esel / Thomistisch Schwein ;  
der unter einem Königlichen Titel ein ver-  
logener Lotter = Bub ist ; ein Fastnachts-  
Narr / Papistisch Meer = Wunder / toller  
Kloß / grobe Sau ; Der auch den aller-  
bösesten Schelmen zu vergleichen / oder  
vorzusetzen ist ; ein auserwählt Werk-  
zeug des Teuffels ; über welchen die Säu  
und Esel urtheilen sollen ; ein Gottsdie-

Ggg 3      bischer

bischer Mörder; ein Mißgeburth von einem Narren; was ist's / daß (König Heintz) ein Esel will den Psalter lesen / der nur zum Sacktragen gemacht ist; ein Teuffel-Geist; dessen Gott der Teuffel ist; ein Riß / die noch zu keiner Lauff worden / sondern noch ein lediger dürrer Balg / dessen Vatter ein Lauff ist. 2c. 2c. (195)  
 Sehet ihr Christliche König / Fürsten und Herren / insonderheit aber du unglückseliger König Henrice / wie Luthers höllischer Geist! (O ich solte sagen heiliger Geist) dich und andere tractiet habe / wann sie nicht gleich niedergefallen / das neu Evangelium mit ausgereckten Händen umfangen / Luthers Dreck angebettet und für Wisam gehalten.

O wann ein Catholischer / ein Geistlicher / oder ein Pabst nur einen Lutherischen Dorff-Schulzen (daß ich der Herren / Fürsten und König geschweige) jemahls also geschändet hätte / oder noch schänden thäte / alle Prädicanten wurden Feur und Mord wider einen solchen Lasterer ruffen / und ganz billig solches Verfahren straffen. Da aber ihr Luther solcher Lasterer ist / Da darff niemand darwider reden / sondern wer gut Lutherisch sey / und bey den Prädicanten die Suppen nicht verschütten will / der muß Lutheri obige Laster-Wort / und dergleichen Eujonen Reden für

(195) Videatur Doctor Pistorius Loc. cit.

für lauter Evangelium annehmen / für züchtige  
 Wort des Heil. Geists ansehen / Gott dancken/  
 daß er ein solchen auserwählten Rüstzeug gesandt  
 habe / die reine Lehr zu predigen / die König so höff-  
 lich zu ehren / und dem gemeinen Mann mit dem  
 Exempel der Sanftmuth so tapffer vorzugehen ;  
 Summa Summarum / wer gut Lutherisch seyn  
 will / der muß den Prädicanten über alles dieses  
 Recht geben / daß sie Luthero zu Ehren das zwoyte  
 Jubel = Jahr celebrirt / Luthers Dreck von neuem  
 angebettet / und für Evangelischen Bisam gehal-  
 ten. Dann alles dieses hat also müssen geschehen/  
 damit erfüllet werde / was Luther der grosse Pro-  
 phet geweissaget / und mit recht handgreifflichen  
 Worten von seinen Lutherischen Kindern an Tag  
 geben / nemlich : Adorabunt nostra Stercora,  
 Sie werden unsern Dreck anbetten. (196)  
 oder wie in denen teutschen Tisch = Reden stehet /  
 Sie werden unsern Mist anbetten / und für  
 Bisam halten. In der Erfüllung diser wohl-  
 riechenden Prophezeihung kan keiner zweiffeln /  
 der nur etwas wenigß von dem Prädicantischen  
 Jubel = Geschrey vernommen ; ja es darff keiner  
 zweiffeln / wann er nicht muthwillig der Wahrheit  
 will widerstreben / und den Erz = Prädicanten

Ögg 4

Gez

---

(196) Tom. 1. lat. Colloq. Mens. pag. 149. b. Eislebischen  
 teutschen Drucks fol. 489. a. Franckfurtischen fol. 347. b.  
 Dresßdischen fol. 748. a.

Georg Müllervon Jena öffentlich lügen straffen/  
welcher in seiner dreyzehenden Pabst- Predigt  
(197) ausdrücklich geschriben: In diesem see-  
ligen Mann D. Martin Luther ist gewesen  
ein sonderlicher Geist der Weissagung/  
daß alles das/ was er geweissagt/ und wie  
er ein jedes Ding gesagt hat/ geschieht und  
im Werck erfüllet wird.

Jetzt komm einer her/ wann er so viel Hertz hat/  
und zweiffle an Luthers obgesetzter Weissagung!  
poß Prädicanten- Kröß! wie wird man ihn aus-  
stäuben! laß sich nur keiner gelüsten! Ich will in-  
zwischen die Prädicanten bey der Erfüllung ihres  
Luthers Mist erlösen Weissagung und fimo-  
larischen Bisam-Andacht nicht verstöhren/ wann  
sie sich auch aus lauter Andacht mit allen Bierem  
biß übern Koff wurden drinn herum wälzen/ son-  
dern ferners sehen wer Hans Pomer gewesen/  
sage demnach daß dieser Pomeranus in andern  
Glaubens- Stücken Luthero vest angehangen.  
Gleichwie aber bey diesem Kezer die Unbeständig-  
keit in der Lehr/ und Beständigkeit in der Versto-  
ckung gleichsam die Quint-Essenz seines Wesens  
gewesen/ also ist leicht zu gedencken/ was Pome-  
ranus/ als ein treuer Nachfolger Lutheri/ müsse  
für ein leichtfertiger Schwärmer und Judas-  
Bruder gewesen seyn.

Zm





Durch berichtete er den Luther / Jonam und Melanctonem (drey Knappe Bursch) daß er sich zu Lübeck unterstanden den Teuffel von einer besessenen Jungfrauen auszutreiben; aber (leyder Gott erbarm!) der Handel seye nicht angangen; ja der Teuffel hätte ihn von fern erkannt und geschreyen: **Bugenhagen ist kommen / ich kenne ihn wohl / ich bin oft bey ihm gewesen.** (199)

O wie gescheid hätte diser Lutherische Apostel gethan / wann er das Teuffel-Austreiben unterwegen gelassen. Er und seine Mit-Consorten wissen ja wohl / daß sie nicht aus der Zahl derjenigen seynd / zu welchen Christus gesprochen: *In Nomine meo Damonia ejicent*; In meinem Nahmen werden sie Teuffel austreiben. Marc. XVI. 17. Die Teuffel werden nicht ausgetrieben / als durchs Fasten und Betten. Matth. XVII. 20. welches im neuen Evangelio nur Sünden und Zorn- verdienende Werck seynd (200) worüber der Teuffel erschrickt / und ertattert / als wann dem Esel der Sack entfällt / derothalben solten die Prädicanten sich billiger massen solcher Sachen / worüber sie so viel Gewalt haben / als ein todter Hund über die ganze Welt / gänglich ent schlagen / damit sie kein Spott und Schaden / wie des Jüdischen Obristen Priesters Sceva Söhne / Act. XIX. 13. seqq. und ihr Patriarch Lutherus 2c. davon trugen.

So

(199) Scherer in seiner Postill am Sonntag Oculi, Conc. I. Punct. 7. fol. m. 245. in Epit. Postillæ. pag. m. 316.

(200) Siehe oben pag. 63. & seqq. 338. & seqq.

So krafftlos und unglücklich aber D. Pommer im Teuffel: Austreiben gewesen / so mächtig / glücklich und wunderthätig ware er hingegen in Vertreibung der Zauberey; Ein recht natürliches Kunststück wider die Milch: Diebische Hexen hat er von freyer Hand gemacht / und der Evangelischen Nach:Welt hinter sich gelassen. Daß es aber von einem starcken Nachdruck müsse gewesen seyn / wird kein Prädicant laugnen / weilen sie es selbst in verschiedenen Schrifften verzeichnet haben / ja so gar auf öffentlicher Cankel unter andern Lutherischen Seelen: Speisen vorgetragen / wie ich solches mit ihren eigenen Worten erzehlen will.

Als D. Pomers Rühren die Milch gestohlen ward / that er fluchs seine Hosent ab / scheidt in einen Hasen voller Milch / rührt es bratt durcheinander und sprach: Nun friß Teuffel! darauf ward ihm die Milch nicht mehr entzogen. . probatum est. Diese Kunst sagt Luther / ist die beste (NB.) wann man nemlich die Hexen mit Dreck plagt / und den offit rührt in der Milch / so stinckt ihr Ding alles. Dieses fürtreffliche Wunder: Recept stehet in Luthers teutschen Eisch: Reden (201) im Titul: Von der Zauberey.

(201) Eislebischen Druckß fol. 307. b. Franckfurtischen fol. 218. b. die Dresdische ist in etwas verfälscht fol. 159. b. Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 184. b.

bercy. Ich will nicht hoffen / daß die Herren  
Prädicanten über mich werden zürnen / wann ich  
bey diesem schmackhaften natürlichen Kunst-Mit-  
tel / ihnen mit den Worten / welche ihr Junfft-  
Bruder Johannes Aurifaber auf den Titul der  
teutschen Tisch-Neden Lutheri gesetzt / zuruffe und  
sage : Liebe Prädicanten ! Samlet die  
übrige Brocken / auf daß nichts unkomme.  
(202) Joh. 6. Dann wann diese Wort / merckts  
wohl / auf dem Titul-Blatt aller Lutherischen  
Tisch-Brocken Platz haben / so werden sie ja son-  
derlich auch hier von euch können gedultet werden /  
& quidem in sensu accomodatitio. Qui potest  
capere, capiat ; Pauca sapienti.

Diese heylsame Pommerische Artzney hat dem  
Herrn Wolffgang Hildenbrand / einem Erfurti-  
schen Lutheraner / so wohl gefallen / daß er solche  
dem anderten Buch seiner so genannten Natür-  
lichen Zauberey / pag. 9. sorgfältigst einverleibet /  
dann es wäre Schad / wann ein so edler Schatz /  
wie diese gang Natürlich-zugerichtete / und von  
dem Mann Gottes Luthero selbst gut geheisse-  
ne und approbirte Medicin ist / solte verlohren  
gehen.

Ja der Wohl-Ehrwürdige M. Sebastian  
Fröschel / Prediger des Spiegel-reinen neuen  
Evangelii / hat ein solches Vertrauen auf des  
D. Pommers Kunst gesetzt / daß er kein Beden-  
cken

(202) In der neuen Edition ist dieser Teet / aus Scham  
ausgelassen.

cken getragen/dises unschätzbare Haus-Mittel wi-  
 der die Unholden / in der Kirchen auff öffentlicher  
 Cankel vor allem Volck zum gemeinen Besten  
 vorzustellen/ hats auch nachmalens in seinen Pre-  
 digten durch den Druck dem Evangelischen Pub-  
 lico mitgetheilet / wie solches der Lutherische Pres-  
 diger Jodocus Hoferus von Osnabrück  
 (203) mit diesen Normal- Worten bestätiget;  
 „Bey M. Sebastian Fröschel in einer Pre-  
 „digt NB. vom Teuffel wird gelesen / wie das mit  
 „den Milch-Zäuberinnen also gehandelt: Doctor  
 „Pomeranus (daß auch D. Luthern sehr wohl  
 „gefallen) als er vernahme / daß die Zauberin  
 „ihm seine Milch und Butter genommen/ hat er in  
 „die Milch geschiffen/ (mit Urlaub) und das um-  
 „gerührt und gesprochen: Nun Teuffel friß ic.  
 darauf ward ihm die Milch und Butter nicht ent-  
 zogen. Also dieser.

Siehe Catholischer Leser/ wie die Lutherische  
 Prädicanten / so gar auf dem Predig-Stuhl/ ein  
 Sudel-Wäsch daher machen/ und die Würckung  
 des oberzehlten / aus ihres Pommerischen Mit-  
 Bruders Leib-Apothecē ursprünglich- herrühren-  
 den Wunder-Mittels wider die Hexen heraus  
 streichen / und nicht genug ausbreiten können.  
 Wann sie erst mit Wahrheit sich eines rechten  
 Wunder-Zeichen zu rühmen hätten/ ja wann sie  
 nur Schein-Gründe vorzubringen wußten/ da-  
 mit darzuthun / daß einer aus ihren Prädicanti-  
 schen

(203) In Theatro Diabolorum fol. 112. fac. 1. lit. C.

ſchen Bunds: Genoffen: zu Bekräftigung ſeiner  
 Sect miraculoſer Weiſe einen Budelhund die  
 Glöh vertrieben/ O da ſolteſt du das Geſchrey und  
 Jubel: Gehetz aller Prädicanten hören! ihre gan-  
 ze Junfft müſte nebst den Marckſchreyern/ From-  
 melſchlägern und Zeitungs: Schreibern angeſport  
 werden/ damit das Wunderzeichen nur eilends ab-  
 lenthalben kund wurde/ kein Poet darffte müßig  
 gehen/ alles müſte Helffer und Handlanger wer-  
 den.

Iſt es aber nicht eine Schande/ ihr Herren Lu-  
 theraner/ daß euere Prädicanten von des D. Pom-  
 mers mißtigen Unfläterey ein ſolches Weſen ma-  
 chen/ nicht nur in Luthers Eiſch: Brocken/ wo  
 dergleichen ſafftige Biſlein ſo viel anzutreffen/ daß  
 einem darob grauset/ ſondern noch in andern  
 Schrifften/ ſo gar in Predig: Büchern und auf of-  
 fentlicher Canzel? Uns Catholiſchen rucken ſie im-  
 mer fälſchlich vor/ daß man bey uns das reine E-  
 vangelium nicht verkündigte/ ſondern an deſſen  
 ſtatt/ Fablen und Menſchen: Sägungē vorbrächte/  
 hingegen wäre bey ihnen auſſer dem reinen Evan-  
 gelio nichts zu hören ꝛc. Diſe prahləriſche Unwar-  
 heit will ich allhier nicht weitläufftig widerlegen/  
 ſondern allein dieſe kurze Segen: Red thun/ und  
 fragen: „Ob D. Pommers Kunſt wider die Herren „  
 (weil man ſie dem Volck auf der Canzel vorge-  
 legt) ins reine Evangelium und unter die Haupt: „  
 ſtück des Lutheriſchen Catechiſmi gehöre? oder „  
 ob es eine Prädicantiſche Menſchen: Sägung „  
 ſeye/ welche unter die Mittelding zu zehlen?“ Und

Und hiemit genug von Pomerano/ und seinem  
kräftigen Milch-Muß. Coronidis tamen locò  
adjungere visum est ex Opusculo Reformationis  
Brandenburgica pag. 229. illud Calvinistarum in  
Lutheri simolatricum Prædicantium agmen de-  
tortum Spiculum: *Sint sordes vestrae, super caput  
vestrum! cum caufula: Qui sordidus est, sordescat  
adhuc.* Apoc. 22. V. II.

Nun ist noch übrig bey dem Clajo der Luthe-  
rische Lehrer Caspar Kreuzer oder Cruciger. Aber  
warum soll dieser Prædicant Lutherisch seyn? er  
hatte ja das Calvinische Fleck-Fieber am Hals /  
wie Theodorus Beza (204) Die Pfälzische Cal-  
vinisten (205) und Tossanus (206) sich dessen  
rühmen; und nicht ohne / dann er ist am Luther  
(207) zu einem Namelucken worden/ und hat es  
im Streit vom H. Abendmahl mit dem Calvinis-  
schen Philippo Melanchtone gehalten/ ware auch  
bereit mit ihm desthalben ins Elend zu gehen.  
Wie Schlüsselburg selbst berichtet. (208) Sein  
Sohn aber / nemlich der junge Cruciger / trat  
offentlich in seines Vatters Calvinische Fußstap-  
fen/ und verthätigte/ nebst andern mitten in Sach-  
sen/ die Ketzerey Calvini/ biß er leztlich mit seinen  
Spieß-Gesellen An. 1574. von dem Churfürsten  
August

(204) in Vita Calvini Gallicè edita pag. m. 37.

(205) In der Erinnerung vom Concordi-Buch pag. 382.

(206) In der Ableinung der Calumnien Osiandri pag. 305.

(207) Teste P. Conzen im Lutherischen Jubel-Jahr pag.  
79. ad An. 1536.

(208) in Theologia Calvinistarum Lib. 2. Art. X. pag. 191.

Augusto gar aus dem Land ist gejagt worden.  
 (209) Dessen alles ungeachtet darff Clajus sagen/  
 daß diese Gesellen / Huf / Luther / Melancton /  
 Jonas / Pomeranus / und Caspar Creuzer / welche  
 allesamt keinen halben Orts-Kreuzer werth seynd /  
 von Gott gesandte Lehrer der Lutherischen Kir-  
 che gewesen.

Daß sie von Gott gesandte Lehrer gewesen sol-  
 len seyn / habe ich überflüßig erwiesen / daß es falsch  
 und erlogen seye.

Daß sie aber Lutherisch sollen gewesen seyn / will  
 ich nicht sonderlich anfechten / weilen Lutherisch  
 seyn / bewiesener massen / anderst nichts ist / als  
 falsch / lügenhafft / betriegerisch / wetterhahnisch /  
 wanckelmüthig 2c. 2c. 2c. seyn / welche allzeit was  
 anderst haben / reden / lehren / singen und glauben ;  
 ja anderst predigen / und doch anderst / oder wohl  
 gar nichts / glauben. Juxta illud: *Ex omnibus ali-  
 quid, & ex toto nihil.*

Der gottseelige Herzog Georg aus Sach-  
 sen pflegte zu sagen: (210) Ich weiß wohl /  
 was meine Lutherische Nachbawen zu  
 Wittenberg dieses Jahr glauben / was sie  
 aber das künfftige Jahr werden glauben /  
 daß weiß ich nicht / und sie viel weniger.  
 Dann der fromme Fürst hatte aus ihren Schriff-  
 ten

(209) Anonymus Lutheranus Exit. X. pag. 822. Schlüssel-  
 burg Lib. 3. Theol. Calv. Art. 1. Confer. die unschuldige Nach-  
 richten der Leipziger ad An. 1708. pag. 934.

(210) Lindanus in Dubitatio Colloq. II. pag. m. 148.

ten und der täglichen Erfahrung gelernet / daß  
 kein Chamäleon seine Farben so oft ändere / kein  
 Proteus seine Gestalt öfters verwandle / und  
 kein Vertumnus unbeständiger sich verhalte / als  
 vielfältig die unbeständige Lutherische Prädican-  
 ten ihre Religions-Opinion verändert / gewechs-  
 let / umgewendet / rechts und links / wie ein Ca-  
 pral die neu-geworbene Soldaten / gestellt / und  
 gefehrt haben. Es heißt halt bey dem Lutherthum:  
 Lutheranismus semper quid novi. Allzeit etwas  
 neues. Bey den Prädicanten aber lauts also:  
 Tempora mutantur, nos & mutamur in illis.

Neu Zeit gibt uns neue Mähren /  
 Neue Glauben / neue Lehren /  
 Sonst stund unser Handel schlecht ;  
 Frische Dienste / frische Gage,  
 Und frisch Geld macht frisch Courage  
 Gelt mein Costa, so gehts recht.

Ouy Monsieur ! Scriptum est enim : Sicut erat in  
 principio & nunc & semper ; Deinde oportet hæc fieri.  
 I. Cor. II. v. 19. Sed va homini, per quem ? Matth.  
 18. v. 7. Quid interim ad nos ? Cum inferno feci-  
 mus pactum. Isa. 28. v. 15. Venite ergo &c. Sap. 2. v. 6.  
 Tales enim Domino placent. Malach. 2. v. 17. juxta  
 Theologiam Lutheri. (211)

§. 26. Noch eins / lieber Freund / und zwar  
 der Prädicanten letztes Stichblat / womit sie  
 sich

H h

sich

(211) Supra Part. I. Cap. 3. §. 8. pag. 63. & seqq.



sich in der äussersten Noth behelffen. Sie sagen /  
 „ daß die Einfältige ; Item/ die unschuldige Kinde  
 „ der / sambt allen denjenigen/ so vor Lutheri Zei-  
 „ ten im Pabstthum aufs theure Verdienst Chris-  
 „ sti gestorben ; diese alle/ sagen sie/ gehören zu der  
 „ Lutherischen Kirchen. Da hast du ! jetzt lauff  
 hin/ und sag ein anders mahl mehr/ die Prädican-  
 ten können nicht antworten/ sie müßten erstum-  
 men auf der Papißten Fragen.

Es ist mir halber geträumt / es stecke noch et-  
 was dahinter ! ja freylich ! Die Einfältige ; die  
 unschuldige Kinder/ die auf Christi Verdienst da-  
 hin Sterbende seynd alle Haar und klein/ mit Ho-  
 sen und Wammest Lutherisch gewesen/ ist ja teutsch  
 genug geredet/ und dabey bleibts / biß die Papi-  
 ßten das Widerspiel erwiesen !

Ey ! ey/ was die Leut nicht sagen ! hör wohl/  
 die Kinder / die Einfältige / und alle welche auf  
 Christi Verdienst dahin gestorben/ seynd Luthera-  
 risch gewesen ; wer sagt dieses ?

Mein wer wirds sagen ? die Prädicanten sa-  
 gens ja insgemein / Notum hoc est Lippis atque  
 Tonsoribus.

Wie beweisen sie aber dieses Ergo ? Solent  
 enim blaterare plurima, & probare nihil. Es  
 ist bey ihnen stäts groß Geschrey / und doch we-  
 nig Woll. Beweis ! Beweis her ! sonst glaub  
 ich ihnen nichts. Ey was Beweis ! da hätten  
 sie viel / ja unmögliche Ding / zu thun/ wann sie  
 alles beweisen solten. Freylich sollen sie alles be-  
 weisen/ oder aber das Maul halten ! dann wann  
 wir

wir nur ein einkiges Wort reden/ so schreyen und fragen die Prädicanten gleich: Wo stehts geschrieben? Aber diese Herren wollen sich hierzu nicht verstehen/was sie sagen/ das muß gelten/wenigstens bey den Ihrigen/ als welche sich nicht sonderlich um die gründliche Beweis̄thum kümmern; Das Lutherische Rüssen ist sanfft/ die Prädicanten pfeiffen ihnen inzwischen allerhand lügenhafte Fabeln (gleichwie die obige ist) dabey auf/ und schlöffern also das Sorglose Volck drüber ein/ laut H. Schrift. Ezech. XIII. 18. 19. Beweis̄thum hin! Beweis̄thum her! wer die Prädicanten Mäuler für Evangeli- Bücher haltet/ der darff an ihren Worten kein halben Frantzösischen Bauern-Schuh zweiffeln/ sondern muß simpliciter glauben/das obangeregte Menschen Lutherisch gewesen/ 2c.

Sed remotô jocô. Es solte einer die Prädicanten mit ihren Weib- und Kindischen Reden/ ganz einfältig zusammen ins Spital tragen/ den Herrn Niemand ihnen zum Kranckenwarter bestellen/ so kämen sie der zeitlichen Marter ab/ und wurde die liebe Christenheit von ihrer Lügen-Seuche/ welche viel tausend theure Seelen durch ihren Pestilenzischen Gestanck angesteckt/ und Seelen-tödtlich vergiffet/ endlich auch befreyet. An statt der Klag-Lieder und Leich-Predigten/ hätte man alsdann Ursach ein Jubel-Fest zu halten/ und dem Allerhöchsten zu dancken.

Daß er die Irthums-Schmid a'stürzt in die Grub hinein/  
Die sie hatten gemacht/ den wahren Christen sein.

H h 2

In

In Wahrheit die einfältige Reden und Ritz-  
 disches Gelall geben klar an Tag/ daß die Prädica-  
 canten bey ihrer ungesunden Lehr selbst im Hien  
 franck seynd; fort! fort mit diesen Lapereyen!  
 haben sie keine andere Leuth / die stätswährende  
 Sichtbarkeit ihrer Lutherischen Kirchen zu beweisen /  
 als die Einfältige / Kinder und Sterbende /  
 welche sie doch nichts angehen? dann die Kinder/  
 Einfältige / und auf Christi Verdienst seligst  
 Verschiedene / seynd unser; Dieweilen sie in der  
 H. Catholischen Kirchen getaufft worden / in al-  
 lem sich dem Catholischen Gottesdienst und Lehr-  
 re gleichförmig erzeigt haben / und endlich mit  
 den Heil. Sacramenten Catholischem Gebrauch  
 nach versehen / in Christo ihrem Erlöser seligst  
 verschieden; Und können die Prädicanten das  
 Widerspiel nimmermehr beweisen; Vielweniger  
 können sie obgemeldte mit der Unwissenheit ent-  
 schuldigen / als welche nichts gilt; Auch so gar  
 die Ignorantia invincibilis entschuldiget nie-  
 mand. (212) Und was wollen die Prädicanten  
 anfangen / wann sich pari jure die Calvinisten /  
 oder andere Sectirer auf die Kinder / Einfältige /  
 und Sterbende beruffen? Gesezt endlich / doch  
 nicht gestanden / daß solche alle Lutherisch gewest  
 wären / so möchte ich von den Herren Prädica-  
 ten wissen / ob / und welchergestalten die einfältige  
 Dilla

(212) Lutherus Enarrat. in XXXIX. Cap. Genes. pag. m. 587.  
 Melancthon in Loc. Commun. de Peccat. Actual. pag. m. 130.  
 besehe hievon oben die Vorred. Num. 5. 6. 7. und nach der  
 Vorred pag. 270.

Dilldappen / die junge Milchmäuler / Mehlschreyer / und Nußbärt / die mit dem Tod ringende Menschen / das Lutherische Evangelium rein predigen / und die paar Sacramenta / laut des Evangelii haben austheilen / oder aber hören und empfangen können ? seynd das die Lehrer ? O einfältige Kinder-Possen ! O Thorheiten ! O Lügen ! (213)

§. 27. Weilen die Prädicanten von den allerheiligsten / theur / und überflüssigen Verdiensten unsers einzigen Erlösers und Seeligmachers Jesu Christi allhier Meldung gethan / darum kan ich nicht umgehen / eine Erzh-lästerliche Prädicanten Bosheit hier mit einzurucken ? und verdienter massen zu widerlegen.

Johann Michael Dillherr / ein Lutherischer Prädicant schreibt in seinem Anno 1651. zu Franckfurt gedruckten Grossen-Schau-Platz Lust- und lehrreicher Geschichten. (214) sehr lobwürdig / von dem hochgelehrten und frommen Cardinal Roberto Bellarmino / aus der hochlöblichen Societät Jesu / welcher wegen seinen fürtrefflichen Controvers-Schriften / so er wider die Ketzer / sonderlich Lutheraner /

H h 3

Cal:

(213) Plura inveniet eruditus Lector apud F. Adamum Tanner. S. J. 2. Part. Anatom. Confess. August. Demonstr. 2. §. 5. & seqq. It. in Apologetico pro Præfat. Protoc. Monacens. Cap. 5. Der unstudirte Leser beliebe zu lesen des P. Tanners Dioptram fidei, teutsch gedruckt im 2ten Buch das 15. 16. 17. und nachfolgende Capitel.

(214) Part. V. Historia. CL.

Calvinisten und andere neue Sectirer zum Schutz der Wahrheit geschrieben/ bey der ganzen Catholischen Kirchen in sehr hohen Ansehen stehet/ und ewiges Lob verdienet. Von diesem weltberühmten Mann/ sage ich/ schreibt der Prädicant gar löblich und zwar mit besserem Gewissen und Wahrheit/ als vor Zeiten der bekannte Laster- Vogel Georg Seamann/ und unlängst der laufige Ketzer Theodorus Heimson allebeyd Prädicanten. Löblich/ sprich ich abermahl/ schreibt der Prädicant Dillherr von Bellarmino/ dann mit Wahrheit können sie nichts übelß von ihm schreiben: damit er aber gleichwohl den Ketzerischen Lügen-Geist wider Bellarminum und die Catholische Wahrheit von sich heraus lasse/ beschließt er endlich (215) mit diesen Worten: Es ist aber dieser Cardinal nicht auf seine gute Wercke gestorben/ sondern gut Evangelisch/ NB. auf das Verdienst Christi. Mit welchen wenig Worten der Lügen-Geist so viel sagen will/ als: „Bellarminus hab den „Papisten zu Gefallen gelebt und geschrieben/ „was und wie er gewolt/ so ist er doch Lutherisch „gestorben.

Wann nun die Latheraner solche Feuerwürdige Bücher und Lügen ihrer Prädicanten lesen/ so dencken sie: „Da siehe! die gelehrte Papisten „wissen wohl/ daß sie unrecht haben/ dennoch „aber/ damit sie bey Ehren bleiben/ schreiben sie

(215) Loc. citato Num. X.

„ sie wider Wissen und Gewissen schwarz für weiß  
 „ dahin/ verthädigen die Pabstliche Irrthum aufs  
 „ äußerste/ wann es aber endlich zum Sterben  
 „ kommt/ allwo dem Menschen die Gemüths-Au-  
 „ gen recht aufgehen/ alsdann seynd sie froh/ daß  
 „ sie des guten Luthers Lehr/ welche sie vormals so  
 „ häfftig verfolgt/ annehmen/ und getröst drauff  
 „ hin sterben. Also sage ich/ denken und reden die  
 „ Lutherische/ wann sie dergleichen verfluchte Un-  
 „ warheiten/ wie die obige eine ist/ hören/ oder lesen.

Damit ich aber der nothleidenden Wahrheit  
 steure / und die Prädicantische Lasterung vor Au-  
 gen stell: / sage ich erslich also : Der hochgelehrte  
 Bellarminus hat fromm/ Christ. Catholisch und  
 höchst auferbaulich gelebt ; die Catholische allein  
 seligmachende Lehr wider alle umherbellende Kes-  
 ser mit Feder und Mund unwiderleglich verfocht  
 ten / und in diser Catholischen allein seligmachen-  
 den Kirchen, Wahrheit / ist er endlich mit den H.  
 Sacramenten Catholisch versehen/ in dem H. Ern  
 seligst entschlaffen/ zu Rom im Jahr Christi 1621.  
 den 17. Septembr. seines Alters LXXIX. Jahr.  
 (216)

Hh 4

In

(216) Eminentissimi hujus Cardinalis Vi-  
 tam, Res gestas, & Merita conscripserunt Il-  
 lustriss. ac Reverendissimus *LUDOVICUS DO-  
 NIUS d' ATTICHY* Aduensis Episcopus Tom.  
 3. Florum Historiæ Cardinalium fol. 667. *AN-  
 DREAS du SAUSSY* Episc. Tullensis in Conti-  
 natione insignis Libelli Roberti Bellarmini de

In seinen theuren Schrifften hat er den Lutherischen/sonderlich denen Prädicanten/diß Catholische Zeugnuß geben: Hostis humani generis--- Lutheranos excitavit, homines, ut ad fallendum paratos, ita projectos ad mentiendum. NB. e quorum libris, si jactationes, mendacia, scommata, maledicta, convitia, tollerentur, ex maximis voluminibus, vix exigui Libelli confici possunt. *Ita ille* Tom. 1. Contr. 3. Lib. 4. Cap. 13. & in Præfat. ad Controv. 4. General. fol. III 5. Dises Lutherischen Bellarmini Latein behaltet sein wohl ihr Herren Pseudo - Evangelische Diener neben dem Wort. Cum applausu illius: *Manifestum est, & non possumus negare.* Wollet ihr wissen / was es heisse / so sehet meine Vorred Num. IX. pag. CCLXXXIII.

Zum andern antworte ich allen Un-Catholischen auf obige Inzucht mit dem gelehrten Jesuiten Erbermanno (217) *Quisquis ex proprio, &*

*non*  
Scriptoribus Ecclesiast. Num. XCIV. pag. 179. *JACOBUS FULIGATIUS* in Vit. Rob. Bellarmini Leodii An-1626. typis excusa. *GEORGIUS JOSEPHUS EGGS SS.* Theol. D. Lib. 5. Purpuræ Doctæ fol. 223. & alii plures. à Cavillationibus & Calumniis *VVITAKERI AMASII, ZEMANI, GERHARDI* & aliorum perditorum latratibus caninis egregiè virum incomparabilem vindicârunt *GRETSERUS, FORERUS, ERBERMANNUS,* taceo alios ex doctissima Soc. Jesu.

(217) in Anatomia Calixtina lect. XII, Num. VII, pag. 46.

*non ex Merito Passionis Christi sperat salutem. Anathema esto. Ita sentit, ita profitetur omnis Catholicus, qui aliter sapit, desipit cum Stoicis, Phariseis & Pelagianis.*

Das ist: Wer aus seinen eigenen/ und nicht aus den Verdiensten des Leydens Christi hoffet selig zu werden/ der sey verflucht. Dieses ist die Meynung und Bekanntschaft aller Catholischen; Wer anderst glaubt/ der irret mit den Stoicis/ Pharisäeren und Pelagianeren.

Es verdammet der Päpstliche Stuhl/ und wir Catholische einmüthig die Kezerische Lehr der Pelagianer / welche Michael Bajus in dem XVI. Sæculo wiederum aufgewärmet (218) da er lehret: *Bonum opus ex natura sua est vita aeterna meritorium.* „Ein gutes Werck verdient aus seiner Natur / oder von sich selbst das ewige Leben.“ Welches aber falsch und Kezerisch ist. (219)

Hieraus erhellet dann schließlich/ daß wir Catholische all unser Heyl auf die heiligste Verdiensten Jesu Christi setzen / und gar nicht auf unsere bloße / natürliche / gute Werck / wie die Pelagianer gethan / und die jezige Kezer uns andichten. Was wir aber sonst den guten Wercken / welche mit und in der Gnad Jesu Christi geschehen / für Verdienst zuschreiben/ das gereicht

H h s chet

(218) Michael Bajus Propof. 2. damnat.

(219) Vide Concilium Tridentinum Sess. VI. Can. I. II, III. XXXIII.



Set alles zu grösserer Ehre der theuren Verdien-  
sten JESU / als aus welchen / die verdienstliche  
Krafft reichlich herfließet. Also glauben und leh-  
ren wir. (220)

Aber wie dárfft ihr Herren Prädicanten die-  
jenige Lutherisch machen / welche auf Christi Ver-  
dienst dahin sterben? bestehet dann in diesem einzi-  
gen Articul die ganze Lutherische Lehr? wird sonst  
nichts mehr erfordert zu glauben? ist's damit ge-  
nug? Sehet / wie elendig ihr armselige Leut da  
stehet! Bellarminus und wir alle sterben auf  
Christi Verdienst / seynd wir eben darum gut Lu-  
therisch? hindern uns dann die Anrufung der  
Heiligen / Segneur / Mess / Transsubstantiation /  
die Empfangung der einen Gestalt im Heil. Abend-  
mahl und andere Catholische Glaubens- Articul /  
welche ihr für lauter Irthum / Gedicht / Greuel /  
Abgötterey / Gottes- Raub und Kezer- Lehren  
haltet / und ausschreyet; Hindern dann / sage ich /  
diese Kezerische Irthum und greuliche Abgöttes-  
reien nichts / um gut Lutherisch zu seyn? wisset ihr  
nicht / daß ein wenig Saurteig den ganzen Teig  
versäure? 1. Cor. V. 6. Antwort her!

Allhier mercke / Christlicher Leser / ein Prædi-  
cantisches Kunststückel; dann wie sie es hier dem  
guten unschuldig- Lutherischen Bellarmino ma-  
chen / also machen sie es allen Catholischen Lehr-  
ern /

(220) Conc. Trid. Sess. VI. Cap. 7. & 16. Ein mehrers sie-  
he hievon in des P. Dez. Vereinigung Art. IV. VI. und oben  
in der Vorred Num. 16. pag. CCCLXIX.

renn / so vor Luthero sollen Lutherisch gewesen seyn. Die armen Trossen wissen ihrer Kirchen weder zu rathen noch zu helfen; sie machens grad / wie einer der in Gefahr ist zu ertrincken / ein solcher packt an / was er erdappen kan / will sich helfen / und sein Leben retten / da ihm aber nirgends nichts helfen kan / muß er letztlich jämmerlich ersaufen; also gehts auch allen Prädicanten / sie greiffen an / was sie erwischen / und doch will nichts helfen; Darum sage ich allezeit / wan Lügen und Lästern den Prädicanten nicht zu Hülff käme / ihr Evangelium wäre schon längst den Krebs-Gang völlig marchirt und zu Grund gangen / hiemit aber wehren sie sich / so lang sie können. Ubrigens müssen Kezereyen seyn / 1. Cor. XI. 19. istz die Lutherische nicht / so istz ein andere. Der Teuffel und seine Trabanten sitzen nie müßig. 1. Petr. V. 8. Sap. II. 25. Gehet ein Irthum unter / so schmiden sie junctis viribus gesambter Hand alsbald einen andern / wie Luther sein treuer Lehr-Zünger (221) und Selav (222) hierinn sonderlich abgewirzt ware / laut dessen / was ich oben pag. 123. erwiesen.

Darum sage ich nochmahlen: wir Catholische  
sterben

(221) Tom. 6. Jen. germ. fol. 86. b. N. fol. 82. b. Tom. 7. Witt. fol. 479. b. Tom. 6. Alt. fol. 86. b.

(222) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. a. in dem Send-Brieff von dem harten Büchlein wider die aufrührischen Bauren.

sterben alle auf das unendliche Verdienst Jesu Christi / und dennoch seynd wir der Lutherischen Keckerey desthalben gar nicht zugethan / ja wir verfluchen dieselbe vielmehr / dieweilen sie die Verdiensten Christi greulich entheiliget / und die Menschen unter dem Schein derselben / zu allem Muthwillen und Gottlosigkeit antreibet / wie aus Lutheri (223) teuflischen Lehr zu sehen. (224)

### Beschluß /

#### Der zweyten pressenden Haupt-Frag.

§. 28. Die wahre allein seligmachende Kirch **JESU CHRISSTI** ist stäts sichtbar und unfehlbar / wie im ersten Theil dieses Buchs Cap. 1. 2. 3. und 4. erwiesen / und ohne Gottslästerung / Schändung des Heil. Augustini / Lügenstraffung Lutheri / und Zernichtung der Augspurgischen Confession von keinem Uncatholischen / sonderlich nicht von den Lutherischen / Krafft der ersten pressenden Haupt-Frag / kan widersprochen werden;

Nun aber ist die Lutherische Kirch nicht stäts sichtbar und unfehlbahr gewesen / wie in dieser anderten Haupt-Frag unwiderleglich dargethan worden.

So folgt dann nothwendig / und ohne einzige Widerred / daß die Lutherische Kirch die wahre allein

(223) Oben pag. 63. & seqq. 331. & seqq.

(224) Vide Foreri Manuale Lutheranorum pag. 429. & seqq.

allein seeligmachende Kirch JESU Christi nicht  
seye; sondern eine falsche Winkel-Synagog des  
leidigen Satans.

### Anmerckung /

§. 29. Was ich hier und durchgehends von den  
Lutherischen Kirchen gefragt / eben das seye auch  
gesagt von der Calvinischen / Widertäufferischen /  
Socinianischen / oder sonst Uncatholischen Sect /  
dann es betrifft sie alle / und mache ich also keiner  
etwas besonders / zumahlen da keine aus allen et-  
was besonders zu Bestätigung ihrer Lehr und  
Kirchen beybringen kan / dessen sich nicht alle ande-  
re mit gleichem Recht berühmen / und bedienen  
können; Ist demnach auch keine / was den Grund  
betrifft / besser als die andere.

Wer von den Prädicanten hiermit nicht zusrie-  
den ist / der trette herfür / und widerlege mich / aber  
kräftig / sonst bleibe er lieber / fernerer Schande zu  
entgehen / bey seiner Wurmstichigen Glaubens-  
Opinion hindern Ofen sitzen / und singe / meine  
obige Fragen bekräftigend / aus dem Lutherischen  
Calvinischen Kirchen-Lied? O Herr Gott /  
dein Göttlich Wort :c. jene im fünfften Gesäkel  
stehende nachdenckliche Verse:

Sie sprechen schlecht / es sey nicht recht /  
Und habens Nie gelesen.

Auch Nie gehört das edle Wort /  
Ists nicht ein teuflisch Weesen.

Freylich

Freylich ist der Prädicanten Taschen-Spiel  
 ein teuflisch Wesen! Dann wann man sie fragt;  
 Wo das Lutherthum vor Luthero gewesen?  
 so antworten sie (wie wir oben (225) vernomi-  
 nen) geschwind also: „Es seynd / eh Luther ge-  
 „bohren worden / viele öffentliche Bekenner der  
 „Evangelischen Wahrheit in dem Pabstum gewe-  
 „sen / auß denen auch etwelche ihr Leben darum  
 „hergeben / zu geschweigen aller derjenigen / so  
 „heimlich die Wahrheit in ihrem Herzen gehabt/  
 „und mit Verlangen nach der Evangelischen Re-  
 „formation geseuffzet / ic. Bon! Das läßt sich  
 vor dismahl hören / aber es halt die Jarb nicht  
 länger / als von II. biß Mittag. Dann fragt  
 man die Schwärmerische April-Theologos aber-  
 mahls: „Warum Luther mit seinen Spieß-Gesell-  
 „len sich unterstanden die 1500. Jährige Chri-  
 „stenheit des Irrthums zu beschuldigen / und un-  
 „ter disem Vorwand den Reformation-Handel  
 „anzufangen? O da schreyen sie mit vollem Hals  
 „obigem schnurgrad zuwider: Die äußerste  
 „Noth hat erfordert / daß eine Reformation ist  
 „vorgenommen worden / dann die Göttliche  
 „Wahrheit ist völlig untergedruckt gewesen; De-  
 „nen Pabstlichen Breulen / welche alles über-  
 „schwemmet und besudlet / hat über tausend Jahr  
 „niemand widersprochen; Ja gleich zur Apostels  
 „Zeit fiengen die Irrthum an überhand zu nehm-  
 „en / wodurch die arme Menschen nach und  
 nach

(225) Pag. 265. 273. 280. & seqq.

„nach ganz unvermerckt in so greuliche Zer-  
 „thum / Aberglauben und Abgöttereien gera-  
 „then / daß niemand / (NB.) mehr gewußt / was  
 „GOTT / Glaub / Sünd / Himmel / Höll und  
 „Teuffel seye ; Das Göttliche Wort haben sie  
 „weder gehört noch gelesen ; Das Liecht der  
 „Gerechtigkeit haben sie nicht in den Egyptis-  
 „schen Finsternissen des vermaledeyten Pabsts  
 „thums können sehen / daher auch erfolgen  
 „hat müssen ; daß sie alle dem Teuffel zugefah-  
 „ren ; Sie waren / kurz davon zu reden / wie  
 „die Bestien / und dabey so verpicht auf des  
 „Pabsts Irrthum / daß man sie bey dem hel-  
 „len Liecht des Evangelii alle mit einer einzigen  
 „Predig hätte können von Christo zu dem  
 „Antichristlichen Pabstum bringen 2c. 2c. Bon!  
 Diese Prädicanten-Pfeiff hat sich auch lassen  
 hören. Siehe oben (226) ihre eigene Wort.  
 Aber wie stimmen diese Reden / diese Ausflüch-  
 ten / diese Lügen / dieses teuflische Prädican-  
 ten-Geschnatter zusammen ? Wie bestehen die  
 lästerliche Faschen-Spieler bey der Wahrheit ?  
 wahrhaftig ein jeder siehet ja vor Augen / wie  
 sie ja und nein / kalt und warm aus einem Mund  
 blasen / ihr Lügen-Evangelium zu verthädigen.  
 Darum sage ich noch einmahl / freylich ist ein  
 teuflisch Wesen ! wann ihr Prädicanten jetzt  
 die Leuth weiß machet : **Euere Kirch seye  
 allezeit**

(216) In der Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und darnach  
 pag. 247. 283. 319.

allezeit sichtbar gewesen / zu allen und  
 jeden Zeiten wäre eure Lehr rein gepre-  
 diget worden zc. Darnach aber wieder saget/  
 Daß solches weder gelesen / noch jemahls  
 gehört seye worden zc. Welches dann solche  
 widerige Reden seynd / die weder mit sich selbst/  
 noch mit der Heiligen Schrift / welche ich (227)  
 angezogen / übereinstimmen / Darum es auch  
 billig von uns ein teuflisch - Lügen - Wesen ge-  
 nennet kan werden. Woraus die ganze Chris-  
 tenheit erkennen muß / daß ihr sie offenbahr bes-  
 gehret zu betrügen. (Merckts ihr Prädicanten!  
 mit euch rede ich ; ) Dann / warum sagt ihr :  
 Euere Kirch seye allzeit gewesen / und seye bey  
 derselben das Evangelium allzeit rein gepredig-  
 et / und die Sacramenta / laut des Evangelii/  
 ausgetheilet worden / da ihr doch hie das Gegen-  
 spiel redet / mit Vorgeben / daß wir solches  
 nie gehört / (NB.) auch nie gelesen? Hier bes-  
 diene ich mich euerer eigenen Worten ; so ihr  
 wider die Heydelbergische Calvinisten (228)  
 ausgesprochen / und sage : Das heißt ja mit  
 der Christenheit spielen / wie die Gaukler  
 thun / und sie vorsezlicher / muthwilliger  
 Weiß betriegen.

Wann euere Lehrer allzeit bey der Kirchen /  
 welche

(227) Oben im ersten Theil Cap. 1. S. 9. pag. 8. & seqq.

(228) In dem zu Tübingen Anno 1608. herausgegebe-  
 nen Examen pag. 380.

welche Tag und Nacht geschreyen / auf den Dächern / das ist öffentlich und überall bey allen Völkern das edle Wort / laut der Schrift / geprediget? ist ihr Schall ausgegangen in alle Land / und ihr Red biß an der Welt Ende? Warum dörrft ihr dann sagen: daß wir das edle Wort nie gelesen / auch nie gehört haben? schlagt ihr euch nicht selbst aufs Maul?

§. 30. Wohl redlich heists hier: *Mentita est iniquitas sibi*, die Schalkheit hat ihr selbst gelogen. Psal. XXVI. 12. *Zwar à Domino factum est istud, & est mirabile in oculis nostris.* „Von dem Herrn ist diß geschehen / und ist wunderbarlich in unsern Augen. Matth. XXI. 42. **Dann es ist von Gott also geordnet / sagt Luther / daß sich die Gottlosen allzeit selbst schänden sollen / und daß Lügen nicht eintreffen / sondern allezeit zeugen wider sich selbst. (229) wer aber einmal leugt / spricht Luther widerum / der ist gewißlich nicht aus GOTT / und verdächtig in allen Dingen. (230) Rectè judicasti!** Du Luther urtheilest recht in der Sach / aber dir und den Deinigen zur Verdammnuß. Darum bleibts darbey: „Wir sprezen  
 Ii „chen

(229) Tom. 2. Jen. lat. fol. 503. a. Tom. 6. Witt. germ. fol. 224. a. Tom. 2. Altenb. fol. 903. von den Kloster-Gelübden.

(230) Tom. 1. Jen. germ. fol. 392. a. N. fol. 423. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 125. a. Tom. 1. Alt. fol. 641. a. In der Schrift / Grund und Ursach aller Articul etc.



chen schlecht: es ist nicht recht / nemlich euer  
Religions- Wesen / euer falsches unbeständiges  
Wetterhahnen- Geschrey / und Prahlen ist nicht  
recht / sondern ein teuflisch Wesen und lugens-  
haftes Blind- Werck / welches ihr alle sehen wür-  
det / wann ihr nicht / wie Luther selbst (231) bekenn-  
et / vom Teuffel gefangen wäret / zc. Darum

Hilff HErr GOTT / aus dieser Noth  
Den blind- irrenden Seelen /  
Daß sie den Steg und schmahlen Weeg /  
Zum Himmel nicht verfehlen :  
Errett' sie bald aus Satans G'walt /  
Laß sie nicht länger wancken /  
So werden wir und sie / HErr! dir  
Dhn Ende schuldigst danken.

f. 37. Ihr aber / herzlichste Uncatholische Chris-  
ten / betrachtet / zum Beschluß dieses zweyten Ca-  
pitels / jene höchst- merckwürdige und sonderbar  
nachdrückliche Schluß- Rede / welche die Calvinis-  
sche Prädicanten von Hendelberg den Widers-  
täußern / An. 1571. in der Borred des Francken-  
thalischen Gesprächs / vorgehalten ; machet euch  
solche nebst einigen anderen / welche die Lutherische  
Prediger denen Calvinisten / und diese jenen vor-  
geworffen / einander den Ungrund eurer Religionen  
zu zeigen / solche Schluß- Reden / sage ich / ma-  
chet

(222), Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a.  
Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. a. in  
dem Send- Brieff von dem harten Bücklein wider die auf-  
rührischen Bauren.

Ehet euch zu nutzen / und erkennet doch einmahl  
 aller Uncatholischen Prädicanten Gallstrick / so sie  
 sich selbst und euch allen gelegt / damit ihr der ewi-  
 gen Dienstbarkeit des Teuffels / entgehen möget.  
 Es ist aber obgemeldte Schluß-Rede der Calvinis-  
 sten wider die Widertäufer also (uns Catholi-  
 schen zum Trost und Vortheil) beschaffen / daß sie  
 allen Prädicanten die Gurgel zuschließet. Dann  
 so wenig die verblendte Widertäufer dazumahl  
 (232) drauf zu antworten Manns gewesen / nisi  
 retorquendo illud: *Medice cura te ipsum.* Luc. IV.  
 23. Eben so wenig seynd die Calvinische / Luthe-  
 rische oder sonst armselige Uncatholische Prädi-  
 canten capabel etwas gründliches darwider vor-  
 zubringen / wann wir Catholische ihnen dieselbe  
 vorwerffen. Ein Blinder wolte dem andern den  
 Weg weisen / wodurch geschehen / daß sie beyde in  
 die Gruben gefallen. Matth. XX. 14. Ihr Cal-  
 vinische Heuchler (konten wir Catholische dazumahl  
 sagen) zeucht zuvor den Balcken aus eurem  
 Auge / und besehet dann / daß ihr den Splitter aus  
 euerer widertäuferischen Brüder Augen ziehet.  
 Was sehet ihr einen Splitter in eures Bruders  
 Auge / und des Balckens in eurem Auge werdet  
 ihr nicht gewahr. Luc. VI. 41.

Es lautet aber das Argument der Calvinis-  
 sten wider die Widertäufer von Wort zu Wort  
 also:

Wir bitten euch um euer Seeligkeit wil-  
 len /

(232) Art. 12. Act. 37. Quäst. 3. pag. 668. 669.

len / ihr wollet diß mit Fleiß zu Gemüth  
führen / und erwegen / und darneben bedens-  
cken / daß / so ihr die Kirch Gottes seyn  
soltet / so müßte Gott ohne Volck und  
Kirch biß auf das 1522. Jahr / in welchem  
Niclas Storck / und nachmahls Thomas  
Münzer / euerer Lehr den ersten Anfang  
gemacht haben / gewesen seyn.

Dann wann ihr gleich alle Historien  
und Chronicken durchleset / so werdet ihr  
von Anfang der Welt kein Volck finden /  
das ein solche Bekanntnuß des Glaubens  
gehabt / wie ihr habt.

Dieweil aber Gott von Anfang  
nicht ohne Volck und Gemeinde / und  
der ewige König IESUS Christus  
nicht ohne Königreich gewesen ist / und  
aber euere Versammlung erst ihren  
Anfang im Jahr 1522. gehabt / folgt /  
daß ihr in der Wahrheit die Kirch und  
Volck Gottes nicht seyn könnet.

Biß hieher die Calvinische Prädicanten / wel-  
che hierdurch uns Catholischen ihr eigenes  
Schwerdt / womit sie den Wiedertäufern den  
Hals

Halß abgehauen/ in die Hand gegeben/ ihnen/ ih-  
ren Lutherischen Stieff-Brüdern und allen neuen  
Sectirern/ die Gurgel darmit abzustechen; Leset  
fort ihr heylbegierige Uncatholisch- & versührte  
Schäfflein/ erweget es in wahrer Furcht Gottes/  
und richtet/ was ich sage. 1. Cor. X. 15.

„Wir bitten euch Zwinglianer und Calvinis-  
sten/ um euer Seeligkeit willen/ ihr wollet diß  
mit Fleiß zu Gemüth führen/ und erwegen/ und  
darneben bedencken/ daß/ so ihr die Kirch Got-  
tes seyn soltet/ so müßte Gott ohne Volck und  
Kirch biß auf das 1519. Jahr/ in welchem Ul-  
rich Zwingel/ oder biß auf das 1537. Jahr/ in  
welchem Calvinus euerer Lehr den ersten An-  
fang gemacht haben/ gewesen seyn.

„Dann/ wann ihr gleich alle Historien und  
Eronicken durchleset/ so werdet ihr von Anfang  
kein Volck finden/ das ein solche Bekantnuß  
deß Glaubens gehabt/ wie ihr habt.

„Dierweil aber Gott von Anfang nicht ohne  
Volck/ und der ewige König Jesus Christus  
nicht ohne Königreich gewesen ist/ und aber  
euere Versammlung erst ihren Anfang im Jahr  
1519. und 1537. gehabt/ folgt/ daß ihr in der  
Wahrheit die Kirch und Volck Gottes nicht  
seyn könnet.

Wie stehts jetzt hier Zwinglisch- und Calvi-  
nische Prädicanten? müßt ihr nicht/ wie vor-  
mahls die Wiedertäufer/ schändlich erstummen?  
und bey euch dencken: „Es ist kund und offenbar  
allen/ wie könnens nicht laugnen? Act. IV. 16.

*Turpe est Doctori, si culpa redarguit ipsum.*

Merckts ihr Calvinisten/ worinn eure Prädica-  
eanten andere richten / verdammen sie sich selbst/  
nach denen Worten Pauli, Rom. II. 1, Tit.  
III. 11.

Dieses obangeführte unaufstößliche Argument/  
welches die Herren Calvinisten auf dem Fran-  
ckenthalischen Colloquio wider die Wiedertäufer  
vorgebracht / und ich ansezo wider die Calvinisten/  
brauchen auch die Herren Lutheraner / mit nicht  
unglücklicherem Nachdruck / saltem respectivè  
& secundum quid, wider die Rott der Calvi-  
nischen Sacraments-Schwärmer. Johannes  
Schütz / Lutherischer Pfarrer zu Rixstädt /  
schreibt in den 50. Ursachen / warum die Calvini-  
sten zu meiden / in der IX. Ursach hievon also.  
Die Calvinisten lästern und beschuldigen  
den H. Geist / daß er den rechten Verstand  
vom Abendmahl des H. Erren / der Chris-  
tenheit bey 1500. Jahren verhalten / und  
den erst in diesen den letzten Zeiten / den ab-  
lerheiligst- und würdigsten Leuten / Carls-  
stadt / Zwinglen / und seinen Consorten /  
offenbaret.

Johannis am 16. stehet: daß der H.  
Geist / die Apostel / ihre Successores oder  
Nachfolger / und die ganze Christenheit / in  
aller Warheit führen und leiten soll / 2c. 2c.

So nun Christi Leib und Blut nicht war-  
hafftig

hafftig und wesentlich im Sacrament wäre  
 (wie die Schwärmer lästern / so folgte daß  
 der H. Geist / die Christenheit / nicht in der  
 Wahrheit geleitet / sondern sie betrieglich  
 umgeföhret / den rechten Verstand so viele  
 hundert Jahr / ihr verhalten / oder dessen sie  
 nicht würdig geachtet / und den erst am En-  
 de der Welt / den würdigen Leuten Carl-  
 stadt / Zwinglen / und ihrem Anhange offen-  
 bahret hätte. Wäre das nicht ein ungereimt  
 Ding? ja ein grosse Lästern Christi und  
 des H. Geistes? wie wurde dann bestehen/  
 daß S. Paulus spricht / daß die Kirche  
 Gottes eine Säule und Grundfest der  
 Wahrheit sey? D. Martin Luther sagt /  
 (233) wañ der Sacramentirer Lehre recht  
 ist / so ist die Christliche Kirche eine Erh-  
 Rezerin / 2c.

Daß aber die Sacramentirer mit Bes-  
 rengario / Bertramo / Johann Wickleff / und  
 wenig andern herkommen / und darmit bewei-  
 sen wollen / daß ihre Lehre nicht Neu (NB.)  
 ja daß auch etwan die Kirche ihrer Mey-  
 nung gewesen / thut nichts zur Sachen / kan  
 sie

(233) Lutheri Wort siehe oben Part. 1. Cap. 3. S. 35.  
 pag. 156. 157.

sie auch nicht schützen/ sintemahlen aus den Historien bekandt/ wie diesem Irrthum von allen Orthodoxis (Rechtgläubigen) widersprochen / Berengarius auch seinen Irrthum erkandt/ und Busse gethan.

S. Paulus spricht von der wahren Kirchen / Ephes. 2. daß sie gebauet sey auf das Fundament der Propheten und Apostel / da Christus ist der Eckstein / so muß ihr (nemlich der Kirchen) ja die Wahrheit nicht verborgen seyn / oder die Propheten / Christus und die Apostelen wären verdächtig. Bis hieher der Lutherische Prädicant Johann Schüz / dessen Wort sehr merckwürdig seynd. Ihme stimmen bey die Mannsfeldische Prädicanten in ihrer Bekantnuß pag. 174. a. und sagen: Billig ist der Sacramentirer Lehre uns anderen verdächtig/ erstlich ihrer Neuheit halben / (NB.) dann sie bey unsern Zeiten entstanden / und der alten Kirchen unbekandt (NB.) gewesen ist.

S. 32. Betrachte allhier/ Christ: Catholischer Leser/ wie sich die Keger mit unsern Waffen behelffen/ wann sie einander wollen den Garauß machen/ dann mit ihrem Biblischen Federfechten allein thut keiner dem andern weh; Wann das Catholische Zeughaus nicht wäre/ woraus sie sich (wiewohl unredlich) der starcken Waffen bedienen thäten/ müßten sie bey ihrer Sectischen Widerpart Hund führen/ wie das Speichwort sagt.

Die Calvinisten sagen/ der Wiedertäufer Glaub seye falsch/ dieweilen er Neu ist; dann der wahre Glaub müsse (anderer Essential. Eigenschaften zu geschweigen) von Christo an/ bis auf dise Stund/ standhafft auf der Welt gewesen/ und blieben seyn/ das ist/ er müsse Alt seyn; und dises ist die pure Wahrheit.

Hingegen bringen die Lutheraner/ wie gehört/ eben dise unumstößliche Prob wider der Calvinisten Neuen Glauben auf die Bahn/ und abermahl gar recht/ gar gründlich/ gar nachdrücklich/ dann so wenig die Wiedertäuferische Irrthumsgeister mit Grund der Wahrheit den Calvinisten antworten können/ so wenig seynd auch die Calvinisten im Stand den Lutheranern mit Wahrheits-Grund Antwort zu geben.

Aber/ wie lauts im Lutherthum/ wann die Calvinisten das Blatt umkehren/ den Lutheranern ihre/ von den Catholischen herrührende Waffen aus den Händen reißen und fragen: Liebe Stieffbrüder/ seyd nicht trugig bey dem Alter eueres



„ Nagelneuen Martinischen Evangelii ; Pla-  
 „ ket uns nicht zu starck an / wir thun sonst das  
 „ Maul auf / werffen den jungen Lutherischen  
 „ Glauben gar aus der Wiegen / und stellen als  
 „ le Welt drüber zum Richter / ob wir unrecht  
 „ dran seynd / wann wir euch auch mit bahrer  
 „ Münz zahlen und fragen : Wie viel Wochen  
 „ doch euers abgefallenen Mönchens Mar-  
 „ tini Lutheri Mitternächti- Glaubens-  
 „ Lehr älter seye / als unsers abgestandenen  
 „ Pfaffens Ulrich Zwingels Religions-  
 „ Traum ? Dann was der Teuffel euerem Lu-  
 „ ther in der Welt- bekannten Mitternächti-  
 „ gen Disputation wider die Winkel- Mess und  
 „ andere Catholische Glaubens- Articul offenbah-  
 „ ret hat / wie er selbst ungefoltert bekennet / (234)  
 „ von demselbigen hat man vor dem Jahr Christi  
 „ 1517. in der ganzen Welt eben so wenig gewußt /  
 „ als man gewußt hat vor dem Jahr Christi 1525.  
 „ von unserem Zwinglischen *Significat* , dann im  
 „ erstgedachtem Jahr erschiene / ohne Ruhm zu  
 „ melden / ein ehrlicher Gesell mitten im April  
 „ unserem Groß- Vatter Zwinglio in dem Traum /  
 „ brachte ihm das reformirte Kern- Evangelion /  
 „ lehrte und erklärte ihm / daß die Sonnen- klare  
 „ Wort Christi : Das ist mein Leib / so viel  
 „ sollen heißen / als : Das bedeutet mein Leib.  
 „ Wie

(221) Tom. 6. Jen. fol. 86. b. R. fol. 82. b. Tom. 7. Witt.  
 germ. fol. 479. b. Tom. 7. Witt. lat. fol. 227. Tom. 6. Alc.  
 fol. 86. b. im Buch von der Winkel- Mess.

„Wiewohlen nun Zwinglius ohne Bart: wischen  
 „gestehet: Er wisse nicht ob der Nacht: Vogel/  
 „welcher ihm das *significativische* Traum: Evan-  
 „gelium vorgepiffen / schwarz oder weiß seye ge-  
 „wesen / (235) so halten wir dessen ungeachtet  
 „unfers Zwingels neue Traum: Gedicht / sowohl  
 „für ein wahres uraltes Evangelium / als ihr  
 „Herren Lutheraner euers Luthers neue Nacht:  
 „Lehr für Göttliche Wahrheiten anbettet; und  
 „Eruk seye euch gebotten / daß ihrs laugnen  
 „dörffet! sintemahlen unsere Calvinische Schriff-  
 „ten / worinnen Zwingels Traum verthädiget  
 „wird / so wohl vor aller Welt Augen ligen / als  
 „euere Lutherische / worinnen ihr des Luthers  
 „Mitternächliche Evangelion verfochten; Leset  
 „unserer Zürcher und Unnauer Bücher wider  
 „Philippum Nicolai; und euers Friderici Bals-  
 „duini Schutz: Schrifft wider Nicolaum Se-  
 „varium / so werdet ihrs also befinden; Aber  
 „hievon in höchster Stille genug / die Papisten  
 „ärgern sich sonst auf ein neues / wann sie hören/  
 „daß wir Traum und Teuffels: Geschwäk für  
 „Neu: Evangelische Wahrheit halten. Schließ-  
 „lich bitten wir euch / liebe Brüder / schiesset ins  
 „künstige bey Leib / und bey Bauch / keine solche  
 „Pfeil mehr auf uns / welche zuruck geprellet / euch  
 „selbst das Leben treffen! *Ridendo dicere verum,*  
*quid vetat?*

S. 33.

(235) Tom. 2. Operum lib. de subsidio Euchar. fol. 349.  
 a, b.

§ 33. Wie lauts aber im Lutherthum/ frage ich  
 noch einmahl / wann die Calvinisten/ mit gleichem  
 Recht/ ihren Lutherischen Stieff-Brüdern bege-  
 gen/ und denselben unerschrocken (236) unters  
 Gesicht sagen: Es ist Notorium, (oder  
 mehr/ als bekandt) und vorlängst bestän-  
 dig dargethan / daß ihr in denen Pun-  
 cten / darüber wir mit euch streitig  
 seynd/ eine Neue (NB.) in der Kirchen  
 Gottes zuvor unbekante Lehre füh-  
 ret. (NB.) Alte Ketzereyen (NB.)  
 gebt ihr für Evangelium und Glau-  
 bens-Articul aus/ welches billig einem  
 jeden/dem sein Christenthum ein Ernst  
 ist/ die Augen so weit öffnen solte/ daß  
 er sehen lernte/ wie weit der Christus/  
 den man (Lutherischer Seits) uns heut-  
 ges Tags vorstellen will/ demjenigen/  
 der in der alten Kirchen bekant gewe-  
 sen/ ähnlich seye/ und bey welchem er  
 bleiben wolle.

Auf

(236) In ihrem Chur-Brandenburgischen Reforma-  
 tions-Werck pag. 190. 216.

Auf diesen Brandenburgischen Schlag werf  
 fen auch zu die Chur-Pfälzische Calvinisten  
 und stürzen den Lutherischen Neuen Religions  
 Bau zu Boden in ihrem Bericht (237) Heißts  
 nicht allda? Wann die Lutherisch-Ubi-  
 quitistische Neuerung (NB.) beste-  
 het / so haben die Arianer recht / und  
 muß der Grund der wahren Gott-  
 heit Christi zu scheitern gehen.  
 Merckts fein wohl!

Wie lauts! wie lauts / wann die Neu-Refor-  
 mirte den Neu-Evangelischen also Martialisch  
 auß Leder gehen? *Sine Metaphora* den Kampff / mit  
 vorgerupfften Neuerungen und Kegeren signi-  
 ficiren / ankünden und anbieten? Wie wirds lau-  
 ten? O. M. L. Dumm / Miserabel / Liederlich  
 lautet es; Dann die jämmerlich verführte Men-  
 schen müssen (wie die Widertäuffer gegen den  
 Calvinisten / die Calvinisten gegen den Luthera-  
 nern / alle aber gegen uns Catholischen) erst um-  
 men / sie können nichts taugliches antworten;  
 was sie immer vorbringen ihr NeuEvangelium zu  
 verthädigen / ist ein liederlich längst ausgetro-  
 schenes Stroh / welches mehr nicht gilt / als der  
 Calvinisten und Wiedertäuffer faules und nichts-  
 werthiges Ploderment / welches sie stäts im Maul  
 führen / wann sie wegen der Neuerung ihres  
 Glau-

Glaubens ernstlich angegriffen werden; (238)  
 Ist demnach zu erbarmen / daß die in politischen  
 Sachen so kluge Lutheraner und Calvinisten ihrer  
 Prädicanten Spiegel-Fechten nicht sehen / dero-  
 selben Gaucken-Spiel mit ihrem Neuen Glauben  
 nicht greiffen / und ihre selbst eigene äufferste See-  
 len-Gefahr meistens nicht erkennen / noch  
 ehender erkennen wollen / als wanns zu spat ist /  
 und heiffen wird: *Vocavi & renuistis.* „Ich hab  
 „geruffen / und ihr habt euch gewegert. So will  
 „ich auch lachen in eurem Verderben / *ic. Pro-*  
*verb. I. 24.*

S. 34. Bey allem diesem Calvinisch-Lutheris-  
 schen Prädicanten-Gezänck / wobey die Lutheris-  
 sche Canzel-Diener vermeynen den Calvinischen  
 Worts-Knechten das Herz getroffen zu haben /  
 ist niemand frölicher / als die Calvinisten / indem  
 sie wohl wissen / daß ihr Handel Respectiv gegent  
 die Lutherische / nicht halber so schlimm ist / als ihn  
 die sogenannte Evangelische machen. Wie sie aber  
 allerseits bey der unparthenischen Welt bestehen / so  
 wie sie sich samtllich werden mit Wahrheit einstens  
 vor Gott verantworten / das will ich schließlich  
 mit wenigem allen Calvinisten / sonderlich meinen  
 Calvinischen Bluts-Freunden zu erwegen anheim  
 stellen; Ihr Herren Lutheraner möget es euch  
 ebenfalls zu Nutze machen; Die Wiedertäufer-  
 risch-Schwenckfeldisch- oder Socinianisch / *ic.*  
*gesinn-*

(238) Besche Forerum in Manuali Lutheranorum Part. 3.  
 Cap. V. §. 3. pag. 653. Pistorium in der Worred über die Ana-  
 tomiam Lutheri / pag. 4. & seqq. und andere.

gesinnte können gleichergestalten ihren Theil davon nehmen / Es betrifft leyder euch armseelige Uncatholische alle und jede auf gleiche Weise. Darum heißt es auch:

*Solatum est Miseris Socios habuisse malorum.*

**Unglückseligen ist's im Leyd  
Gesellschaft haben Trost und Freud.**

Liebste Reformirte / sonderlich aber ihre meine hergliebste Bluts- Freund / Ich rede euch mit euren eigenen Worten / welche euere Glaubens- Vor- Eltern auf dem Franckenthalischen Colloquio den Widertäufern vorgehalten / an / und sage ; Den Lutherischen / Schwencckfeldischen / Socinianischen und andern Uncatholischen Gesellen / ergethet es auf diesem Kampff- Platz / wo wir mit euch um die Wahrheit / und mithin um die ewige Seeligkeit fechten / um kein Haar besser / als es euch / und den Wiedertäufern ergangen ; Hört den Beweis / aus euren Worten : Luther hat der Lutherischen Lehr / wie ihrs wohl wisset / den ersten Anfang gemacht im Jahr 1517. Caspar Schwencckfeld der Schlesische Edelmann / verstellte sich in einen Christus- Apostel / und hat seiner Lehr / so sich nachgehends in Teutschland weit ausgebreitet / Anno 1526. den Anfang gemacht. Anno 1532. hat Michael Servetus / welcher endlich aus Befehl Calvini Anno 1553. zu Genff auf einem Scheiterhauffen / zu Bestätigung seiner Lehr / den Geist dahinden gelassen ; dieser Servetus sage ich / und nachmahls ums  
Jahr

Jahr Christi 1590. Lätius Socinus ꝛc. haben der Sociniasischen Lehr den ersten Anfang gemacht / und dieselbe in Pohlen/ Siebenbürgen ꝛc. fortgepflanzt.

Wer hat nun von Anfang des Christenthums in allen Fundamental = Puncten bis aufs Jahr 1517. ein solche Glaubens = Bekanntschaft gehabt / wie die Lutheraner? Niemand? Luther gestehet es selbst (239) und ihr werffts den Lutherischen vor. (240) Wer hat aber ein solche Glaubens = Bekanntschaft von Anfang her bis aufs Jahr 1526. gehabt / wie die Schwencckfelder? Niemand? wie Welt bekandt. Wer glaubte vor Serveto / wie anjekt die Socinianer glauben? Niemand; Dann / obwohlen die Samosatenianer ums Jahr Christi 270. Die Arianer ums Jahr 320. Und endlich die Photinianer ums Jahr 350. fast dergleichen Lehre geführet / so waren sie doch weder unter sich / noch mit Serveto in allem einig / seynd auch bald / wie andere Ketzer mehr / verschwunden; Hat also Servetus nichts anders gethan / als was Luther / Zwingel / und andere saubere Bursch ihn gelehret / nemlich die längst verdammte Ketzeren aus der Höll herfürscharren / und der Christenheit für lauter Evangelium verkauffen.

Dieweil aber Gott / wie ihr gar recht im Franckenthalischen Colloquio sagt / von Anfang nicht

(239) Oben im zwayten Theil Cap. I. S. 22. pag. 247. und Cap. 2. S. 16. pag. 283. & seqq.

(240) Gleich oben S. 33. 406.

nicht ohne Volk und Gemeinde / und der ewige König Jesus Christus nicht ohne Königreich gewesen ist / und aber die Lutherische Versammlung erst ihren Anfang im Jahr 1517. die Zwinglische im Jahr 1519. die Wiedertäuferische im Jahr 1522. die Socinianische aber ursprünglich aus Serveto im Jahr 1532. und endlich die Calvinische im Jahr 1537. erst ihren Anfang gehabt; wie niemand laugnen kan.

Derowegen folgt / daß ihr weder samtslich noch ein oder andere Sect insonderheit mit Wahrheit die Kirch oder Volk Gottes seyn könnet.

Wird hier nicht / liebe Christen / bey dem Buchstaben erfüllet / was der Apostel Paulus Tit. III. 11. geschrieben; nemlich: einen Kezerischen Menschen meide = = = und wisse / daß ein solcher verkehrt ist / und sündiget / als der durch sein eigen Urtheil verdammt ist? Ja! ja!

§. 37. Was endlich in obangezogener Vorred des Franckenthalischen Protocolls ferners folgt / will ich euch Prädicanten zu Gefallen / denen von euch verführten Seelen aber zur heylsamen Warnung beyfügen / sage demnach mutatis mutandis, also: „Zudem / wenn man euch gleich den Titel und Nahmen der Kirchen geben wolte / und ihr aber in so viel Secten zertheilt und zerspalten seyd. Wer wolte doch unter euch die Kirche seyn? Dann daß ihr Zwinglianer oder Calvinisten die Kirchen seyn soltet / werden die Lutherischen / die euch / als Kezer / verbannen



(241) nicht gestehen / die Schwencckfelder und Socinianer viel weniger; So man den Titel der Kirchen den Lutherischen geben wolte / das werdet ihr / die Socinianer / Schwencckfelder und Wiedertäufer nicht leyden: (242) Gleicher Gestalt / werdet ihr und die Lutherischen nicht zugeben / daß die Wiedertäufer / oder Socinianer die Kirche Christi seyn; Ich geschweige jetzt aller andern Secten / als da seyn mögen v. g. die Synergisten / Adiaphoristen / Antinomier / Flaccianer / Majoristen / Osiandrinier / Stancarianer / Ubiquitisten / 2c. Calixtiner / Pietisten 2c. Arminianer / Gomaristen / Presbyterianer / Puritaner / Quacker / Remonstranten / 2c. Tremulanten / Indifferentisten / Monnoniter / Hutterischen / Stäbler / Adamiten / Teufflische 2c. Davidischen / Blandratischen / Erithheiten / und was dergleichen Geschmeiß mehr ist / das sich für Evangelisch ausgibt / die rechte Kirch / Lehr und Glaube zu haben sich rühmet / und Gottes auserwählte Volck seyn will.

Diß / geliebte Uncatholische / sagt man nicht euch zu verkleinern / und verhasst zu machen / weiß Gott / sondern euch Ursach zu geben / disem gangkel Handel mit Fleiß nachzudencken / und gang unpartheyisch zu urtheilen / was von oberzehlten

---

(241) Besehet in der Vorred ihre eigene Wort. Num. 2.  
 (242) Euere Wort / anderer zu geschweigen / seynd eben falls in meiner Vorred Num. 3. zu lesen.



halben jederzeit rein / heilig und unfehlbar verblieben / ( wie ich oben erwiesen ) nicht abgesondert oder Trennung angerichtet / wie Luther / Zwingel und andere gethan / sondern sie haben Gott solches geklagt / und allen möglichen Fleiß angewendet / dardurch alle Aergernuß haben können abgeschaffet werden.

Derowegen / liebste Uncatholische / kehret wieder zuruck in den Schoos der Heil. Catholischen Kirchen / führet / vermittels unserer Heiligen gesunden Lehre / einen auferbaulichen Gottgefälligen Lebens-Wandel / so werdet ihr ein ruhiges Gewissen haben und einstens vor Gott getrost bestehen. Darzu verleyhe er euch / und allen Irrenden / seine Genade / Amen.



## Das Dritte Capitel.

§. 1.

Seich wie man unter dem Nahmen Augspurgische Confession nicht nur die Glaubens-Bekanntnuß der Herren Lutheraner in Augspurg / sondern aller Uncatholischen / welche sich in Teutschland / Ungarn / Pohlen / Preussen / Schweden / Dännemarck / Holl- und Engelland mit

mit der That und Wahrheit zu derselben Confession bekennen / verstehet und meynet / also wird allhier unter dem Nahmen Römische Kirche / nicht verstanden die Particular- Kirch oder Gemeinde / welche zu Rom ist / sondern gemäß dem nachdencklichen Spruch des Apostels Pauli / welchen er an die Römische Kirch mit diesen Worten geschrieben: *Primum quidem Gratias ago DEO meo per JESUM CHRISTUM pro omnibus vobis, quia Fides vestra annuntiatur in universo Mundo.* Das ist: „Erstlich zwar dancke „ich meinem Gott durch Jesum Christum für „euch alle / dieweil euer Glaub in der ganzen „Welt verkündet wird. Rom. I. 8. gemäß diesem Spruch / sage ich / verstehet man durch die Römische Kirche die Versammlung aller Christglaubigen / so sich von Anfang her bis jekund / nicht nur in dem kleinsten Welt- Theil Europa / sondern auch in Asia / Africa / und America zu der Römischen / das ist Allgemein / oder Catholischen / Religion bekennet haben.

§. 2. Nach einhelliger Bekannnuß vieler gelehrten Uncatholischen ist diese erst- beschriebene Römische Kirch von Anfang und folgendes durch die erste fünffhundert Jahr / die wahre unfehlbare Kirch Jesu Christi gewesen.

Auf welche Bekannnuß ich also schliesse: „Ist „die Römische Kirch einmahl die wahre Kirch „Jesu Christi gewesen / so ist sie es noch ; Und dieses Krafft der ersten Haupt- Frag.

¶ ¶ ;

§. 3.

§. 3. Difes alles/ was bißhero gefagt worden/ folte zwar genug feyn zum Beweis/ daß oder der Römifchen Kirchen-Lehr und Glaube/ allein wahr unfehlbar und feeligmachend feye / oder aber/ daß Gott müße zum Lügner/ Chriftus aber zu einem falchen Propheten werden.

Damit aber auch die hartnäckigfte Kezer/ welche muthwillig die Wahrheit zu unterdrücken fuchen/ öffentlich vor aller Welt zu fchanden werden/ als will ich zum Überfluß anhero feßen:

Die dritte preffende Haupt- Frag an alle und jede Herren Prädicanten.

Entweder ift die Römifche Kirch/ die wahre ftäts fichtbare und unfehlbare Univerfal- oder allgemeine Kirch JEſu Chrifti? oder nicht?

§. 4. Was die Herren Prädicanten hierauf antworten/ das macher ſie wiederum ſtumm/ und bricht ihrer Lehr und Religion den Hals. Dann ſagen ſie: Die Römifche Kirch feye ein falche „ Particular- Kirch / welche an Chriſto ihrem „ Bräutigam meinediger Weiße treuloy und zur „ Babylonifchen Huren worden/ auch nunmehr „ über tauſend Jahr dem Antichriſten gehuldiget/ „ Lügen für Wahrheiten verkaufft / und an ſtatt „ des wahren Gottesdienſts/ Aberglauben/ verma- „  
 „ ledeyte

„ledente Abgötterey/ und jämmerlichen Teuffels,  
„Dienst getrieben zc.

Sagen die Prädicanten dieses/ wie sie dann  
solches schon längstens gesagt und noch sagen/  
(siehe oben in der Vorred ihre eigene Wort) so  
frage ich sie: Wo dann über tausend Jahr gewes-  
sen seye die übrige Universal/ oder allgemeine Kirch  
Jesu Christi/ von welcher die Römische/ als ein  
Theil der Particular- Kirch/ abgefallen? Wie  
heissen die Lehrer und glaubige Völcker/ welche der  
Universal- oder allgemeinen Kirchen angehangen  
und vorgestanden zur Zeit/ da die Römische Par-  
ticular- Kirch rebellirt/ im Irthum und Abgöt-  
terey erfossen lage? In welchen Ländern haben die  
Rechtglaubige gewohnt/ den wahren Gottesdienst  
erhalten/ fortgepfanzt/ das Evangelium rein ge-  
prediget/ und die Heil. Sacramenten laut des  
Evangelii ausgespendet/ da die Römische Kirch/  
die Apocalypfische rothe Teuffels-Hur/ wie sie sa-  
gen/ ihre greuliche Kezeren ausgeprenget/ und  
so vermaledeyte Abgötterey getrieben? Antwort  
her?

Luther antwortet zwar ganz prahlerisch und  
sagt: Nos DEI gratiâ sumus sancti Apostatae:  
Defecimus enim ab Antichristo, & Sathanæ  
Ecclesia, & conjunximus nos cum Filio DEI &  
vera Ecclesia. Wir seynd durch Gottes  
Genade heilige Abtrünnige: dann wir  
seynd von dem Antichristen und des Teuf-  
fels

R E E 4

fels

fels Kirche abgefallen / und haben uns zu dem Sohn Gottes und zu der wahren Kirchen begeben. (1)

Nach diser Pfeiff / tanzet auch sein Prädicantischer Anhang / unter welchen / des Teuffels Schutz: Engel / Fridericus Balduinus / ein Suppen: Intendent von Olsnit / nicht der letzte seyn will (2) wann er sagt: Exiit Lutherus e Romana Babylone &c. d. i. Lutherus ist ausgegangen von dem Römischen Babel / welche er sahe / daß sie fallen wurde / hie rinn folgte er der Ermahnung Gottes / Esai. 48. Apoc. 18. und hat sich gewendet zu der wahren Catholischen und Apostolischen Kirchen Christi / in und von welcher alle rechtschaffene Lehr: Jünger Lutheri seynd. Aber alles dieses heist nichts / nichts / nichts geantwortet / sondern überzwerch daher geplappert / gelogen / gelästert. Dann ich frage eines fragens; Wo dann die wahre / Apostolische / allgemein: oder Catholische Kirche ge  
we

(1) Ennarrat. in XI. Cap. Genes. pag. 474. a, Tom. 10. Witt. germ. fol. 232. b. Tom. 9. Alt. fol. 271. a.

(2) In Tract. Theol. de Disputatione Lutheri cum Diabolo Cap. 22. pag. 378.

wesen seye / zu deren sich diese abtrünnige Heilige / die rechtschaffene Nachfolger Lutheri begeben / und gewendet haben ? Ware diese wahrhaffte Apostolische und Catholische Kirche / zu deren sie getreten / unsichtbar oder sichtbar ? Ware sie unsichtbar ? wie haben dann Luther und seine abtrünnige heilige Namelucken dieselbe gefunden / oder finden können ? Ware sie aber sichtbar ? so frage ich : In welchem Land ? wo ? wie heißen dero selben Vorsteher ? 2c. Antwort her ! Antwort her !

J. 5. Ach daß Gott erbarm ! was verlange ich lang Antwort ? dieses zu beantworten wäre dem Luther unmöglich / und bleibt noch diese Stund unmöglich allen abtrünnigen Heiligen / allen Bibel Hansen / allen Prädicanten / allen Kerkern und Teufflen ; Und biete ich allen / sonderlich denen durch Gottes Ungenad abtrünnigen heiligen Prädicanten / sie mögen darnach seyn Lutherisch / Calvinisch / Wiedertäufferisch / Schwencckfeldisch / Socinianisch / Quackerisch / Pietistisch / Infernalisches und Luciferanisch 2c. Diesen allen biete ich vor aller Welt den öffentlichen Trutz ! sie sollen / wann sie anderst so viel Ehr und Hertz haben / ja wann sie die Wahrheit lieben / der Menschen Heyl suchen / und Gott wollen die Ehr geben / mir gründlich antworten / mich des Irrthums überzeugen / und widerlegen / was ich geschrieben !

Seynd Sie aber dieses zu thun nicht capabel /  
 K P P 5 wie



wie sie dann / so wahr GOTT / GOTT ist / nicht capabel seynd / und wollen doch nicht vom Irrthum abstehen / oder doch zum allerwenigsten nachlassen / uns Catholische und unsere Religion immerfort lästerlich zu schwärzen / des Irrthums / Aberglaubens / Abgötterey und Teuffels : Diensts zu beschuldigen / so seynd und bleiben sie halbstarrige Ketzer / Friedhäßige Wahrheits : Feind / öffentliche Welt : Betrieger / und vom Teuffel angehezte Seelen : Verführer / welche ganz Gewissenloß aller Ehr beraubt / Scham / Redlichkeit und Heyl : vergessen / die Christliche Religion fürseglischer Weis den Juden / Türcken und Heyden zum Spott machen / Christo mit allem Fleiß so viel Millionen theure Seelen abrauben / und dem leydigen Satan jämmerlich in den Rachen stürzen. Und so viel auf dieses.

§. 6. Ist aber die Römische Kirch die wahre stets sichtbar und unfehlbare Universal : Kirch Jesu Christi ( wie sie es dann in Wahrheit ist ) sintemahlen keine andere mag genennet werden / als alleine sie / welche nunmehr bey 1700. Jahr öffentlich in aller Welt ausgebreitet gehalten hat / und wider der Juden : Türck : und Heyden Tyrannische Verfolgungen / wider der Ketzer Irrthum / Wüten und Stürmen / ja wider den Gewalt der Höllen : Pforten und alle Teuffel unüberwindlich bestanden. Trutz ! allen Prädicanten / daß sie dieses von einer andern Kirchen wahr machen / oder von der Römischen ablaugnen ! ) Ist / sage ich wie

wiederum / die Römische Kirch die wahre statts  
 sichtbar und unfehlbare Kirch Jesu Christi / so hat  
 sie der sogenannten Reformation Lutheri / Zwing-  
 lii / Calvini / Münzeri / Socini und anderer unein-  
 nigen Schwärmer nicht vonnöthen gehabt; wie in  
 der ersten Haupt-Frag mit mehrerem erwiesen ist.  
 Hat sie aber diser Gefellen Reformation nicht ge-  
 braucht / so haben sie alle und jede sehr übel gethan /  
 sich unter dem Prätext oder Schein der Refor-  
 mation von diser alleinseeligmachenden Kirchen  
 Jesu Christi / abzusondern / folglich seynd auch alle  
 und jede ausser diser Kirchen / in der Lutherisch /  
 Calvinisch / Wiedertäuferisch / Socinianisch oder  
 andern uncatholischen Secte / lebende Menschen  
 bey Verlust ihrer Seeligkeit / und unausbleibli-  
 chen Straff der ewigen Verdammnuß / schuldig /  
 sich wiederum zu begeben in den Schoos der Heil.  
 Römischen Kirchen / aus welcher ihre Vor-Eltern  
 mit Luthero / Zwinglio / Calvino / Münzere / Ser-  
 veto oder sonst Ketzer ohne Ursach ausgegangen.

§. 7. Eh und bevor ich das dritte Capitel be-  
 schliesse / will ich anhero setzen eine Biblische Prob /  
 welche von keinem / der Gottes Wort für eine  
 Wahrheit hält / kan widersprochen werden: Es  
 ist aber dise Prob Sonnen-klar / handgreifflich  
 und unwidersprechlich / und demnach also beschaf-  
 fen / daß Krafft derselben / Lutherus / Zwinglius /  
 Calvinus / Münzer / Socinus und andere Neue  
 Religions-Stifter vor Gott und der Welt an-  
 derst

derst nichts seynd als Ketzer / welche dermahlen  
 nicht im Himmel / sondern bey dem Teuffel in Ab-  
 grund der Höllen sitzen / und ewig schweigen müssen /  
 zumahlen / da ein jeder aus ihnen (Münzer und  
 Schinus ausgenommen) so viel aus den Historien  
 bekant / auffer der Römisch-Catholischen / allein  
 seeligmachende Kirchen / in seinem Neuen erfunde-  
 nen Hirn-Gespünst und Ketzer-Grillen jämme-  
 lich gestorben. *Qui legit intelligat.* Wer diß liest/  
 der mercke drauff. Matth. XXIV. 15. Damit  
 ers recht verstehe.

Ich habe allbereits oben pag. 26. die Wort  
 des H. Augustini angezogen / aus welchen augen-  
 scheinlich erhellet welches die wahre Kirche und des-  
 ro rechtglaubige Glieder seynd ; nemlich die Ca-  
 tholische Römische Kirch / ist Krafft der Worten  
 des H. Augustini / die wahre Kirch Jesu Christi/  
 und wir Catholische Christen haben uns / als dero  
 rechtglaubige Glieder / zu rühmen / so lang wir  
 mit Mund / Herzen und in der That dieser Kir-  
 chen gehorsamen / anhangen / und sie vertheidigen.  
 Geschicht dieses nicht / sondern vielmehr das Wi-  
 derspiel / und zwar aus halbstarrer Bosheit / so  
 sondern wir uns *ipsò factò* von ihr ab / und seynd  
 Rebellen / das ist / wider der Kirchen Lehr und Ge-  
 brauch protestirende Ketzer.

Des H. Augustini Wort / von der Römischen  
 Kirchen / lauten (3) also : *Ipsa est Ecclesia  
 SANCTA, Ecclesia UNA, Ecclesia VERA,*  
 Eccle-

(3) Tom. IX. Lib. I. de Symb. ad Catech. Cap. 6. fol. 1101.

Ecclesia CATHOLICA, contra OMNES Hæreses pugnans; pugnare potest, expugnari tamen non potest. Hæreses OMNES de ILLA exiverunt, tanquam sarmenta inutilia, & de vite præcisa; Ipsa autem MANET in radice sua, in vite sua, in charitate sua; Porta inferiorum NON VINCENT EAM. d. i. „Dise „ist die heilige Kirch / die einige Kirch / die wahre „Kirch / die Catholische Kirch / welche wider alle „Kekerereyen streitet. Streiten kan sie / aber nicht „überwunden werden; Alle Kekerereyen seynd von „ihr ausgegangen / wie die abgehauene unnütze Reb- „zweig vom Weinstock. Sie aber bleibt in ihrer „Wurzel / in ihrem Weinstock / in ihrer Liebe; Die Porten der Høllen werden sie nicht überwältigen.

Ob der H. Augustinus allhier der H. Schrift und öffentlichen Wahrheit gemäß geredet habe / sonderlich / was anbetriefft die Keker und Kekerereyen / welche von der Catholischen Kirchen ausgegangen / werden wir aus nachfolgender Bibels Prob zu ersehen haben. Leset / und im Urtheil fällen gebet Gott die Ehr!

Es hat der H. Geist die falsche Hirten / Irrthums Lehrer und Keker mit so lebhaften Farben entworffen / abgemahlt und uns vorgebildet / daß man sie gleichsam im ersten Anblick erkennen kan / wann man sie nur ein wenig prüffet / und alsdann nicht muthwillig die Augen zuthun / und der erkantten hellen Wahrheit frevelhaft den Rücken kehren will. Dann wir lesen in dem Send Schreis

Schreiben des H. Apostels Pauli an die Epheser am 4. Capitel und 11. Vers / daß Christus seiner Kirchen zu allen und jeden Zeiten werde Lehrer und Hirten geben / wie ich solches mit mehrerem oben am 8. und 9. Blat ausgeführet. Und dieses ist gar wohl zu mercken.

Aus disen Lehrern aber / merckts wohl / werden etliche aufstehen / die da verkehrte Rede reden / auf daß sie die Jünger / nemlich die rechtgläubige Schäflein Christi / zu sich ziehen. Wie solches die H. Schrift abermahl mit deutlichen Worten anzeigt. Act. XX. 30. 2. Petr. II. 1.

Dise aufgestandene Lehrer / mercke es wohl / werden sich selbst absondern und Secten machen. Judä v. 19. Insonderheit aber werden sie Erennung und Vergernuß anrichten / wider die allgemeine (4) Römische Lehr. (5)

Ja nachdeme dise Lehrer von den Rechtgläubigen sich völlig abgesondert / und ausgegangen. 1. Joh. II. 19. folglich ins Teuffels Strick gerathen / und zu Instrumenten des Satans worden / 2. Tim. II. 26. werden sie wollen der Schrift Meister seyn / 1. Tim. I. 7. immerdar lernen / und doch nimmer zur Erkenntnuß der Wahrheit kommen. 2. Tim. III. 7. Dessen ungeachtet werden sie sich stellen / wie Apostel Christi. 2. Cor. XI. 13.

Ferner werden dise falsche Propheten (welche irren / und in Irthum führen. 2. Tim. III. 13.) un-

(4) Rom. I. 8. Cap. X. 18. Cap. XVI. 19.

(5) Rom. XVI. 17.

ungesandt und von sich selbst herum lauffen. Jerem. XXIII. 21. unter dem Schein der Frommheit und Vorwand des H. Evangelii zu den Rechtglaubigen kommen (6) und reden mit erdichten und hochprächtigen Worten/ da nichts hinder ist. 2. Petr. II. 3. 18. Werden also durch süsse/ wohlsprechende Rede/ und unzüchtige Reizungen zur fleischlichen Lust/verführen die Herzen der Unschuldigen. (7)

Nicht aber die unschuldige fromme Herzen allein/ werden diese falsche Lehrer an sich locken/ sondern auch die leichtfertige Seelen. 2. Petr. II. 14. Mit hin Gute und Böse werden sie abwendig machen von der Wahrheit. 2. Tim. IV. 4. Römischer Lehre. Rom. XVI. 17. 18. auf ein ander Evangelion/ da doch kein anders ist/ ohn daß etliche seynd/ welche die Rechtglaubige verwirren / und wollen das Evangelium Christi verkehren. Galat. I. 6. 7. Das ärgste aber ist / daß viel werden nachfolgen ihrem Verderben/ durch welche der Weg der Wahrheit wird verlästert werden. 2. Petr. II. 2. Und zwar aus grober bestialischer Ignoranz ib. v. 12. Judä v. 10. werden die zu den letzten Zeiten hervorgekommene Spott- Vögel dasjenige/ so sie doch nicht verstehen/ lästern. 2. Petr. III. 3. Judä. v. 18.

Aber bey allem diesem werden sie und ihre Nadelstücker endlich nichts anders gewinnen/ als die ewige Verdammnuß. (8)

S. 8.

(6) 2. Tim. III. 5. Matth. VII. 15. Cap. XXIV. 5. 23.

(7) Matth. XXIV. 11. Rom. XVI. 18. 2. Petr. II. 18.

(8) 2. Cor. XI. 15. Galat. V. 20. Phil. III. 19. 2. Thess. I. 8. 9. Tit. III. 11. 2. Petr. II. 1. Apoc. XXI. 8. Cap. XXII. 15.

§. 8. Aus diesen klaren Worten der Heil. Schrift kan auch ein Blinder sehen/ welches wahre oder falsche Propheten/ Prediger der Wahrheit oder schwärmerische Irthums-Lehrer/ Seelsorger oder Seelen-Mörder/ Apostel Christi oder aber Ketzer und Satans-Botten seynd. Damit ichs aber recht an das helle Tages-Licht stelle/ so zwar/ daß auch die muthwillig Pasionirte dessen im Gewissen überzueget werden/ will ich ihnen gar mit Fingern drauf deuten/ auf daß sie ja an jenem letzten Gerichts-Tag keine Entschuldigung ihrer Unwissenheit vorzumenden haben.

Wer Ohren hat zu hören/ der höre. Matth. XIII. 9. und seye nicht muthwillig taub. Psalm. 94. (95) v. 8. wie die blinde und verstockte Juden. (9) Wahrhaftig wer aus euch Herren Uncatholischen dieses liest oder lesen hört / und dennoch passionirt das Herkz Sinn und Gedancken davon abwendet/ auch die Sach nicht bey sich selbst erwegen thut/ sondern sorglos zu einem Ohr ein/ und zum andern wieder hinaus gehen lasset / der liebet warlich die Gefahr / wer aber die Gefahr liebet / der wird in der Gefahr zu Grund gehen / sagt der weise Syrach / Cap. III. 27. *Ergo accipite Disciplinam per Sermones meos, & proderit vobis Sap. VI. 27.* Darum nehmet die Zucht (und Wahrheit) hierdurch von mir an / und es wird euch nutzen ; *Ut prudentibus loquor ; - vos ipsi judicate, quod dico.* Ich rede zu euch / als zu verständig

(9) Act. VI. 54. 57. Rom. XI. 7. 8. Hebr. III. 7.



„verständigen Leuten / ihr selbst sollet urtheilen /  
 „was ich sage. 1. Cor. X. 15.

D. Martinus Lutherus, ein gewesener Augusti-  
 ner zu Wittenberg in Sachsen; D. Andreas  
 Carlstad/ ein gewesener Archidiaconus in gedach-  
 ten Wittenberg; Ulrich Zwingel/ ein gewesener  
 Priester und Canonicus zu Costanz am Bodens-  
 see; Thomas Münker/ ein gewesener Priester zu  
 Altstätt in Thüringen; Johannes Calvinus/ ein  
 gewesener Canonicus zu Nonon in der Picardie;  
 Johannes Decolampadius/ ein Brigitten-Or-  
 dens-Priester zu Alten-Münster unweit Aug-  
 spurg; Martinus Bucerus/ ein gewesener Do-  
 minicaner zu Straßburg; Petrus Richerus/ ein  
 gewesener Carmeliter in Schottland; Franciscus  
 Lismannus/ ein gewesener Franciscaner aus Mo-  
 rea; Wolffgangus Musculus/ ein Lothringischer  
 Benedictiner; Bernhardinus Ochinus/ ein ge-  
 wesener Cappuciner in Italien; Petrus Martyr/  
 ein gewesener Carthäuser zu Florenz/ dise und  
 tausend dergleichen andere/ seynd uns Catholi-  
 schen anfänglich/ als Priester/ Lehrer und Seels-  
 forger fürgestanden; Catholisch/ wie wir/ seynd  
 sie getaufft worden/ Catholisch haben sie eine Zeit-  
 lang geglaubt/ gelehrt/ und ihren Gottesdienst  
 verrichtet.

Hier sehen wir erstlich/ daß an disen Gesellen  
 erfüllet werde/ was ich gleich oben pag. 424. aus  
 der Epistel Pauli an die Epheser angezogen/ dann/  
 wie gehört/ so waren uns dise obgemeldte Männer



zu Lehrern gegeben. Zum andern wird auch erfüllt / an diesen jetzt gedachten Pfaffen und Mönchen / was ich allda und in folgenden Blättern aus der Schrift beygebracht; dann nachdeme sie uns Catholischen ein Zeitlang unsern alt hergebrachten Glauben vorgetragen / seynd sie endlich unter uns aufgestanden / haben neue / zuvor bey uns unerbörte / mithin verkehrte Reden geführt / sich selbst abgesondert / Secten gemacht / und Secten verthädiget / einer diese / der andere jene / der dritte wieder ein andere / und sofort; Alle aber haben einmüthig und einstimmig Trennung und Aergernuß angerichtet / wider die Lehr / die wir Römisch-Catholische gelernt haben. Diß kan niemand laugnen / dann es ist die Welt-bekante Wahrheit.

Zulezt / da oberzehlte Lehrer gang und gar von uns ausgangen / ihre Kütten und Kutten sambt ihrem Catholischen Glauben ausgezogen und an den Zaun gehenckt / hat ein jeder aus ihnen wollen der Schrift Meister / und Ausleger seyn; ein jeder aus ihnen bildete sich steiff ein / mehr Biblische Wiß zu haben / als die 1500. Jährige Christenheit / welche sie der greulichsten Irrthum / Aberglauben und Abgöttereyen beschuldigten; Sie lerneten sambtlich immerdar / und kamen doch nimmer zu der Wahrheit / welche sie verlassen; Münker und Schinus ausgenommen / welche Catholisch gestorben / wie besser unten solle erwiesen werden.

Ein jeder aus oftgemeldten Gesellen gab sich für einen Apostel Christi aus / waren aber in der Lehr so einig / wie Hund und Katzen bey dem Fleischhasen.

Hafen. Sie irreten / und führten leyder viele tausend arme Seelen in Irthum / welches kein wahrer Christ laugnen darff / die Ursach ist / weil ein jeder aus disen Neu = Evangelischen Apostelen / allein wolte recht haben / die andere aber / so mit ihm nicht zugestimmt / verworffen / verkehert und verdammet hat. Die klare Prob dessen hab ich aus ihren eigenen Schrifften in meiner Vorred Num. 3. vor jedermanns Augen gelegt.

Ungesandt und von sich selbst seynd sie geloffen / ohne allen Beruff ihre neue Lehr geprediget / und doch gab ein jeder vor von Gott hierzu beruffen zu seyn. Was aber der eine zu Bestättigung seines vermeynten Beruffs sagte / eben das brachte auch der andere vor / seinen vorgeschükten Beruff zu erweisen / zu rechtfertigen / zu legitimiren / woraus dann überflüssig erscheinet / daß ihr Reden ein pures Vari fari ist / oder wie die H. Schrift von solchen Kezerischen Wurm = Schneidern redet / und sagt : daß ihr Reden sey ein gedichtetes hochprächtiges Geschwäk / da nichts hinter ist. 2. Petr. II. 3. und 18.

Dise unberuffene Schwärmer stelleten sich alle / dem äusserlichen Schein nach / Gottseelig und Evangelisch an / nach dem gemeinen Brauch aller Kezer ; Sie kamen unter dem Schaafs = Belz zu uns Catholischen / dann in die Heydenschafft oder Türckey getraueten sie sich nicht / sondern sie kamen zu uns / Matth. VII. schreyen nur : Evangelion ! Evangelion !

Was sie aber für ein sauberes Evangelion geprediget / das haben wir zum Theil (10) angehört; Ein mehrers wird gleich unten in der Anmerckung über dieses dritte Capitel; Item/ in dem gleich folgenden vierdten Capitel zu vernehmen seyn.

Durch dieses unaufhörliche Geschrey: Evangelium: verführten sie die Herzen der unschuldigen Römisch-Catholischen. Daß aber die Catholische fromm und gottseelig gewesen (ins gemein davon zu reden) eh und bevor diese neue Evangelisten mit ihrem gottlosen Deformationens-Gesplauder und Aßter-Evangelio herfür gekrochen; Ja/ daß die Catholische noch vil frömmere/ schamhafter und besser gewesen/ als die Neue Evangelische / zur Zeit / da das Neue Evangelion schon völlig im Schwang ware / das will ich ebenfalls gleich unten in der Anmerckung über dieses Capitel aus Lutherisch- und Calvinischen Schriften darthun.

Es folgen aber diesen Neuen Apostelen auf dem Weeg des Verderbens auch nach viele unfrome Catholische / unter welche vorderist zu zehlen die abgestandene Nonnen/ muthwillige Pfaffen/ gelehrte Mönchen / welche ihren H. Ordens-Reglen und unseren H. Lehr nicht nachgelebt / sondern ihre Augen voll Ehbruch gehabt/ folglich durch die Unzucht zur fleischlichen Lust leichtlich gereizt worden / zumahlen da ihnen die Knecht des Verderbens

(10) In der Vorred Num. 3. und darnach pag. 137.

bens Freyheit verheiffen / wie oben pag. 63. & seqq. und 331. & seqq. zu lesen / ich geschweige jetzt anderer leichtfertigen Seelen / 2. Petr. 2. welche ein mit Geiß durchtriebenes Herß hatten / und nur auf die Gelegenheit gelaurt die GOTT gewidmete Güter zu sich zu reißen / worzu das Neue Raub-Evangelion Lutheri 2c. meisterlich geholffen und getaugt ; Weiln aber diejenige / so aus Luthers Rath die Kirchen-Güter an sich gerissen / nachgehends das geraubte Kirchen-Gut vor sich allein behalten / und die Beut mit denen Prädicanten nicht Widermännisch getheilt / gab es ein so grosses Lamentiren in der Prädicanten-Zunft wider die Neu-Evangelische Kirchen-Räuber / daß es kaum auszusprechen. Ja die gute Prädicanten / welche doch durch ihr eyfferiges Zusprechen bey diser Raub-Victori das beste gethan / haben den wenigsten Rogen davon bekommen ; Was Wunder istß dann / wann sie ihre Lutherische Fürsten / Herren / und Obrigkeiten vor aller Welt angeklagt / und noch dise Stund kläglich anklagen / daß sie vom Geiß angetrieben (es solte noch dabey stehen / durch Lutherum und seine Prädicantische Mit-Consorten angehezt) das Kirchen-Gut / so doch von ihnen nicht gestiftet ist / an sich gezogen haben. Ihre Klag-Wort lauten hievon in dem bekanten Kirchen-Lied : GOTT hat das Evangelium 2c. also :

Die Schatz der Kirchen nimmt man hin /  
Das wird ihn'n bringen kein Gewinn ;

Ell 3

Die

Die Armen läßt man leyden Noth /  
 Und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod:  
 Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag!  
 Die Schäß der Kirchen sind ihr Gift /  
 Sie sind von ihnen nicht gestift;  
 Noch nehmen sie das Kirchen-Gut:  
 Sieh/ was der leidig' Geiz nicht thut!  
 Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag!

Die Heil. Schrift bezeuget/ laut dessen/ was  
 oben pag. 425. angeführt worden/ daß durch die  
 Kexer und ihren Anhang der Weg der Wahrheit/  
 welchen sie verlassen / werde verlästert werden.  
 Und eben dieses befindet sich absonderlich wahr zu  
 seyn/an obgemeldten Neuen Religions-Stiftern  
 und ihren Nachfolgern/ welche den Weg der Ca-  
 tholischen Wahrheit/ nemlich den alten wahren  
 Glauben / von welchem sie schändlich abgewichen/  
 greulich und überteuflisch verlästern; Einige  
 Prob dessen habe ich beygebracht. (11)

Heut zu Tag hat das Lästern noch kein End;  
 Es gibt aber dreyerley Sorten Lästerey der Ca-  
 tholischen Wahrheit bey unsern Widersachern;  
 Erstlich der gemeine unstudirte Mann; Zwey-  
 tens die Hofteut / Politici/ und dergleichen naß-  
 weise Klügling; Drittens die Gelehrte Verkehr-  
 te. Die gemeine unstudirte Leut lästern leyder/  
 aus Mangel besserer Unterrichtung / das / was  
 sie doch nicht verstehen. Ein solcher Lästerey wa-  
 re/

(11) In meiner Vorred Num. 5. 6. 7. 8. &c. 16. 18.  
 und nach derselben pag. 47. 93. 290. & seqq. 305.

re/ vor seiner Bekehrung/ Paulus/ der treue Leh-  
rer / wie er es selbst bekennet. 1. Tim. I. 13.  
Weil nun diese leyder nicht wissen, was sie thun/ so  
wünschen und bitten wir Gott/ nach der Ver-  
mahnung und Exempel unsers sanftmüthigen  
Heylands und seines standhafften Dieners Ste-  
phani/ er wolle ihnen barmherzig seyn/ verzeihen/  
und ihre Missethaten nicht zurechnen. Matth.  
V. 44. Luc. XXIII. 34. Act. VII. 59.

Die politische Struncker aber/ und was der-  
gleichen Biz-fressende Affen seynd / bey denen  
sich die Biz umetliche Zoll weiter ausgedähnet /  
als bey dem gemeinen Pöbel / plappern öfters /  
wann sich nur die mindeste Gelegenheit von fern  
blicken läßt / so maßiv / Eselfafft / höhnisch /  
spöttisch / und Gottslästerlich von unsern Catho-  
lischen Glaubens- Sachen und Ceremonien/ wel-  
che diese hoffärtige Büffels-Köpff doch nicht  
verstehen / noch verstehen wollen / daß man sol-  
chen grob-geschrotenen Flegeln und Stock-  
fischen (die bescheidene Herren Uncatholische/ ge-  
gen welche ich allen gebührenden Respect schul-  
digst trage / seynd von mir im geringsten nicht ge-  
mehnet) an statt einer kräftigen Antwort/ gute  
Seigen und Nasenstüber solte geben. Unter diese  
lästerliche Ochsen-Bruderschaft gehörte des  
Jobs Weib (12) und die Nichol/ des Sauls  
Eli 4 Tocho

(12) Job. II. 9.

Tochter (13) wie auch etliche muthwillige/ lästerliche Juden. (14)

Die dritte Gattung findet sich allein unter denen Gelehrten verkehrten/ insonderheit aber unter denen/ so der Prädicantischen Profession zugethan seynd; Gleichwie aber diese die gelehrteste Nott ist/ also befinden sich auch in derselben die verkehrteste Lasterer der Catholischen Wahrheit. Mehrmalen stossen sie solche Lasterungen (davon einige auf einer Unwissenheit/ welche gar nicht zu entschuldigen ist/ die meiste aber auf einer mehr als teuflischen Bosheit/ gegründet) wider die Heil. Catholische Kirch aus/ daß es kein Wunder wäre/ die Erde öffnete sich unter denen Füßen dieser eingeweichten Laster-Teuffel/ und verschlinge sie auf freischer That in Abgrund der Höllen. Wer von den Gelehrten Uncatholischen hierinn unschuldig ist/ der hat auch nicht Ursach sich zu beschweren; Wer aber von mir getroffen wird/ der mag sich krümmen/ so lang er will/ mir ist nichts dran gelegen/ kehrt er indessen nicht um/ und stehet vom Lästern ab/ so wird ihm begegnen/ was er verdient. (15) Solches Pharisäer- Gesindel und Elymasitische Lasterer machen sich selbst/ und/ welches noch das erbärmlichste ist/ ihre Zuhörer des Himmels verlustig. Sie kommen nicht hinein/ und die hinein wollen/ lassen sie nicht hinein gehen/ wie der Göttliche Text von dergleichen Verführern (aus denen sonderlich

(13) 2. Reg. VI. 16. 20.

(14) Luc. XI. 15. Cap. XXIII. 2. Joh. VIII. 48. &c.

(15) 2. Petr. II. 3. Apoc. XXI. 8.

sonderlich des Teuffels Kind Symas einer gewesen. (16) ) wahr redet. Matth. XXIII. 13. 33.

Gleichwie nun die heutige Uncatholische Prädicanten durch ihr greuliches Lästern ihre jämmerlich, verführte Zuhörer und Nachfolger von der Catholischen Wahrheit abhalten/ auch unterweisen ein oder andern unvorsichtigen an sich locken/ und von dem Weg des einzig wahren allein, seligmachenden Catholischen Glaubens abteilen auf die Ketzerische Ir-Strassen des ewigen Verderbens/ eben also haben auch ihre Vorläuffer/ Lutherus Calvinus etc. durch ihr verfluchtes Lügen und Lästern vile von der Wahrheit zu ihrem Neuen Evangelischen verdämlichen Fabelmarck und Lügen-Evangelio geführt/ deren abermahl ein jeder aus ihnen ein besonderes neues Evangelion/ d. i. verkehrte neue Lehr/ geschmiedet/ und verfochten/ wie solches gang Welt, bekandt ist.

Derowegen seynd wir aus der H. Schrift versichert/ daß obgemeldte Männer sambtlich und sonderlich falsche Propheten/ Irrthums-Prediger/ wahrhaffte Ketzer/ und eigentliche Teuffels-Apostel gewesen. Ja so wenig wir an der Wahrheit des Göttlichen Worts zweiffeln können/ so wenig können wir auch hieran zweiffeln.

Weilen nun ein jeder aus ihnen in seinem eigensinnigen Wahn/ neuen Meynung und Ketzerischen Irrthum gestorben/ so machen wir abermahl den Schluß gemäß der Bibel/ daß sie verlohren

Ell 5

lohren

(16) Act. XIII. 8,



lohren und verdammt seynd/ oder Gott und sein Wort betriegen uns / welches aber / auch nur zu gedencken / fern von uns seye.

§. 9. Die H. Schrift sagt ausdrücklich / daß die falsche Propheten und Lehrer werden über sich selbst führen ein schnelle Verdamnuß. 2. Petr. II. 1. aber / auch dieses ist an oberzehlten Neuen Religions: Stifftern wahr und erfüllet worden / als welche / so viel aus ihres Anhangs: Schrifften bekant / ein schnelle jämmerliche Hinfahrt zur Ewigkeit genommen.

Luthrus schreibt erstlich von sich selbst / daß er oft nah dran gewesen vom Teuffel erwürgt zu werden. Seine Wort lauten im Buch von der Winckel: Meß hievon also (17) Ich habe da (als der Teuffel einstens mit mir nach Mitternacht häfftig wider die Meß und Pfaffen: Weyh disputirte) „wohl erfahren / wie es zugehet / daß man „des Morgens die Leute im Bette todt findet. „Er (der Teuffel) kan den Leib erwürgen: das „ist eins. Er kan aber auch der Seelen so bange „machen mit Disputiren / daß sie ausfahren muß „in einem Augenblick; Wie ers mir gar oft (NB.) fast nahe gebracht hat.

Obwohlen nun Luther (welches ich nicht für gewiß sagen will) nicht ist vom Teuffel erwürgt worden / so ist doch gewiß und wahr / daß er bey gutem Schmauß urplötzlich erfrancet / und schnell drauff gangen. Als

(17) Tom. 6. Jen. germ. fol. 87. a. N. fol. 83. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 480. a. Tom. 6. Alt. fol. 87. a.

Als er sich Abends zu Tische gesetzt /  
sagt der Lutherische Prädicant Mathesius (18)  
hat er allda viel schöne Reden gethan;  
Unter andern schönen Reden / welche Mathesius  
von Luthero erzehlt / ware auch diese Trost-Rede.  
Wir Alten müssen lang leben / sagt Luther/  
daß wir dem Teuffel in Hindern sehen / 2c.

Diese geistreiche Trost-Rede / befinden wir/  
sammt einer schönen Lutherischen Gewissens- Er-  
forschung / noch deutlicher in den Tisch-Reden  
den Lutheri (19) allwo also geschrieben stehet:  
Was hab ich Luther heut allhier ge-  
than? zwo Stund hab ich gefackt /  
drey Stund gegessen / und vier Stund  
müßig gegangen / 2c. Nun wir Alte  
müssen darum so lange leben / daß  
wir ( mit Züchten zu reden ) dem  
Teuffel in Urs sehen / und in den  
Schwanz / ut simus testes , daß  
der Teuffel so ein böser Geist gewe-  
sen sey 2c. Wir essen uns zu todte/  
trincken uns zu todte / wir essen und  
trincken

(18) In der XIV. Predig von Luthero pag. 174. b.

(19) Siehe oben die Vorred Num. 5. pag. CXCVII. &  
Num. 18. pag. CCCCXX. wo zugleich die Verfälschung der  
neuen Edition befindlich.

trüncken uns arm / und in die Höllen / wir schmeißen uns zu todte. Fürwahr ein harter Orden !

Unter disen und dergleichen Bockseligen Dischs Reden hat der theure Cacodoxische Lehrer seine letzte Mahlzeit eingenommen / und bald darauf unvermuthet in die Ewigkeit abgeseeglet / wie oben pag. 28. gemeldet. Es bleibt halt darben / was Hiob in seinem 21. Capitel von den Gottlosen sagt: Ducunt in bonis dies suos, & in puncto ad infernum descendunt. Ihre Tage verzehren sie im Wohlleben / und in einem Augenblick fahren sie hinunter in die Hölle / welches warlich ein schnelle Verdammnuß ist. 1. Petr. II. 1. Und so viel von Luthero.

Andreas Carlstad starb An. 1543. den 24. Christ-Monat zu Basel an der Pest / wie solches bezeuget der gelehrte Lutherische Scribent D. Johann Burckard Menckens. (20)

Der Lutherische Prediger Johann Schütz beschreibt des Carlstads Tod / (21) also: „ Carlstad / da er seine letzte Predig in der Kirchen zu Basel gethan / ist ein langer schwarzer Mann (NB.) hinein kommen / und in ein Stuhl neben den Burgermeister / gleich gegen dem Predig-Stuhl über / getreten ; Aber bald wieder heraus in des Carlstads Hauß gangen / und niemand / dann seinen Sohn darinn gefunden / „ den

(20) In seinem compendiosen gelehrten Lexico pag. 312.  
 (21) In der 50. Ursach/warum die Calvinisten zu meiden.

„den er mit den Haaren in die Höhe gehoben/gleich  
 „als wolt er ihn zu Boden werffen/ und ihm doch  
 „nichts gethan/ sondern befohlen/ er solte seinem  
 „Vatter anzeigen/ daß er da gewesen und ihn ge-  
 „sucht; Er wolte aber in dreyen Tagen wieder  
 „kommen/ und ihn abholen. Solches hat der  
 „Sohn dem Vatter/ so bald er aus der Kirchen  
 „heim kommen/ gesagt. Darüber Carlstad so  
 „heftig erschrocken/ daß er sich alsbald darnieder  
 „gelegt/ gestorben/ und nach dreyen Tagen in ei-  
 „nem ungewöhnlichen/ erschrocklichen/ grausam-  
 „en Winde begraben worden. Dahero schrei-  
 „ben die Basler Prediger/ daß Carlstad vom  
 Teuffel umgebracht seye. Bis hieher die Wort  
 des Lutherischen Predicantens.

Siehe/ Christlicher Leser/ wie exact die Wort  
 des Heil. Apostels Petri bey diesem Erh-Keiser ein-  
 getroffen. Sie werden über sich selbst führen  
 ein schnelle Verdammnuß. 2. Petr. II. 1.

Ulrich Zwingel hat ebenfalls ein schnelles jäm-  
 merliches End genommen Anno 1531. den 11.  
 October/ und also seinen verdienten Keiser-Lohn  
 empfangen. Befandt seynd hievon folgende  
 Vers/ welche Jacobus Nicollus/ ein Lutherischer  
 Poet/ verfertigt. Teste Anonymo Lutherano,  
 in Specie Facti der zwischen den Evangelisch- Lu-  
 therischen und Reformirten in der Pfalz obschwe-  
 benden Differentien/ gedruckt Anno 1722.

OCCVbVIr patrlo beLLator CIngLIVs ense,  
 Et pressa est arMIs gens popVLosafVI.

Da

Da Zwingel der Rebell gestritten /  
 Und durchs Schwerdt kam' elend um/  
 Hat die Schweiz groß' Noth gelitten  
 Durchs Neu- Evangelium.

Lutherus schreibt im Buch/ daß die Wort noch  
 fest stehen (22) und sagt: Ein Theil / Ich  
 oder Zwingel muß des Teuffels seyn / da  
 ist kein Mittel. Aber Luther irret sehr/ frey-  
 lich ist ein Mittel/ dann sie seynd allebeyd des  
 Teuffels/ wie ich gleich oben erwiesen.

Ich bin gewiß/ sagt Luther abermahl (23)  
 daß Zwingel/ wie sein lebt Büchlein zeuget/  
 in grossen und vielen Sünden und Gotts-  
 lästerung gestorben ist.

Conrad Schlüsselburg/ ein Lutherischer Su-  
 perintendent/ schreibt (24) von Zwingels Tod als  
 so: Den Schweizerischen Krieg hat  
 Zwinglius mit seiner Lehre (NB.)  
 und Blutdürstigen Rath / ohn alle  
 Noth verursacht/darinn er auch selbst  
 elen-

(22) Tom. 3. Jen. germ. fol. 379. b. N. fol. 340. b. Tom. 1.  
 Witt. germ. fol. 124. b. Tom. 3. Alt. fol. 695. a.

(23) Tom. 8. Jen. fol. 197. a. N. 178. a. Tom. 2. Witt.  
 germ. fol. 252. a. Tom. 8. Alt. fol. 349. b. in der kurzen Be-  
 kaantnuß vom Heil. Sacrament. Confer. diese Vorred oben  
 pag. CLXXVII

(24) In der Vorred über die Theologie der Calvinisten.

elendiglich umkommen/ und den Lohn  
seines Irrthums an ihm selbst empfan-  
gen.

Obangezogener Prädicant Johann Schütz  
hält mit dem Schlüsselburg und sagt: l. c. also:  
Zwingel ist Anno 1531. im Kriege/  
den er/ ohn Zweifel aus des Teuffels  
Eingeben/ erreget/ jämmerlich um-  
kommen/ und sind mit ihm etliche tau-  
send Mann erschlagen; Sein Fleisch  
und Haut ist/ weil er ein fetter leib-  
ichter Mann war/ zu Riemen geschnit-  
ten/ auch seynd die Stieffel damit ge-  
schmiert worden. Also dieser.

Über diese Anklag der Lutherischen seuffzet der  
Calvinische Prädicant Daniel Tossanus in  
seiner Trost- Schrift Art. VI. gang klüglich und  
spricht: Die Unschuldigen Zwinglischen  
und Calvinisten müssen ein Ursach alles  
Unglücks seyn. Soll man also schlies-  
sen/ so müste man auch sagen/ daß Luther  
ein Ursach der Bauern- Empörung und  
der Protestirenden Krieg wäre gewesen/  
diemeil

dickeil solches zu seiner Zeit sich erhebet;  
 Darzu er auch mehr Ursachs/ als die  
 Unserigen/möcht gegeben haben/durch  
 seine scharffe schmähliche Schrifften  
 wider hohe Potentaten/ als wider er-  
 liche Kayserliche Edicten: Item/ wi-  
 der den König Heinrich von Engel-  
 land; wider den Herzog Georgen von  
 Sachsen; auch Herzog Heinrichen  
 von Braunschweig/ und andere mehr.  
 Also Zoffanus.

Siehe/ und beherzige wohl/ Catholischer Leser/  
 wie die Keker einander die Wahrheit sagen/ ein-  
 ander verdammen/ einander der Aufruhr/ Rebele-  
 lion/ und blutigen Kriegen beschuldigen/ und über-  
 weisen. Mercks/ das seynd die Früchte ihrer  
 Lehr. Aber hievon genug.

Was der grosse Erk- Keker Calvinus für ein  
 End genommen/ beschreibet gedachter Lutherische  
 Prädicant Conrad Schlüsselburg (24) mit die-  
 sen Worten: **W**dt/ der sich nicht spotten  
 läffet/ hat sein Gericht auch noch in diser  
 Welt/ nach Calvini Begierd/ offenbahret/  
 und hat ihn in seinem Grimm und Zorn  
 heimgesucht/und greulich/eh dan er von der  
 Welt

(24) Lib. 2. Theol. Calvinist Art. IX. pag. 122, 123.

Welt gescheiden / gestraffet. Denn es ist Calvinus an der Lauff-Kranckheit gestorben / (NB.) und seynd Würme bey seiner Scham in einer unflätigen Wunden gewachsen / daraus ein solch unflätiger Gestanck entstanden / daß niemand länger hat bey ihm bleiben können. (NB.) Diß wird Calvino in öffentlichen Schrifften vorgeworffen / (darinn auch von seinem unordentlichen Leben / mancherley Lastern und Sodomitischen Wollust / darum ihme von der Obrigkeit ein Mahl auf den Rücken soll gebrennet seyn / schröckliche Dinge erzehlet werden) darauf noch niemand von den Sacramentirern gründlich geantwortet (NB.) oder widerlegt hat. Ich weiß wohl / daß Beza von des Calvini Leben und Todt anders schreibt: Aber / dieweil Beza in demselbigen Schwarm / und in gleicher Sünde (NB.) gelegen / und noch liget / (NB.) wie die Historia von seiner Huren der Candida bezeuget / so kan hiezinnen ihme niemand Glauben stellen. Bisher des Lutherischen Schlüsselburgs eigene Wort.

TALES HABET ECCLESIA ADVERSARIOS.

M m m

RIOS.



RIOS. Solche Gefellen liebe Catholische Christen/ hat die Kirch / unsere Mutter/ zu Widersächern; Siehe/ diß seynd die neue Apostel/ welche haben sollen die Kirch reformiren! Von dem Leben und Sitten Theodori Beza besihe nächst citirten Schlüsselburg. (25)

Johannes Decolompadius / welcher die edle Stadt Basel mit der Sacramentirischen Keheren vergiftet / ist über die schröckliche Niederlag / darinn Zwingel Haar gelassen / in grosse Traurigkeit und Schwermüthigkeit gefallen/ also/ daß er sich franck gelegt / und im andern Monat nach Zwingels Niederlag / früh in seinem Bette todt gefunden worden. Diß bezeugt der Lutherische Prädicant Johann Schütz/ l. c. Lutherus schreibt in seinem Buch von der Winkel-Meß: (26) *Ego planè persuasus sum --- Decolampadium & similes his ictibus horribilibus & quassationibus subito extinctos esse.* Welches im teutschen Exemplar also lautet: „Ich halte / daß Decolampadius / „und dergleichen/ sind durch feurige Pfeile und „Spiesse des Teuffels/ so plöcklich gestorben. Also Luther.

Kurz vor seinem Tod hat der wanckelmüthige Keher Decolampad diese Wort ausgesprochen: Jetzt will ich für den Richter- Stuhl des lebendigen Gottes kommen / und Rechnung

(25) Lib. 1. Theol. Calvinist. Art. XXI. pag. 163. 164.

(26) Tom. 6. Jen. fol. 89. b. U. fol. 85. 2. Tom. 7. Witt. germ. fol. 89. a. Tom. 6. Alt. fol. 89. a.

nung geben / ob meine Lehr wahr und  
beständig / oder falsch und erdichtet sey.  
Schlüsselburg. (27.)

Thomas Münzer / welcher aus Lutheri auf-  
rührischen Schrifften mit andern Prädicanten  
angeflammt worden / den Bauren-Krieg Anno  
1525. zu erregen / wurde bey Mühlhausen in Thü-  
ringen gefangen und enthauptet. Kurz vor sei-  
nem Ende hat er sich durch Genießung des Heil-  
Abendmahls unter einer Gestalt zur Catholischen  
Religion bekant. Also bezeuget es / nebst dem  
Cochlao (28) Surio (29) und andern Catho-  
lischen / auch obangeregter Lutherische Scribent  
Joh. Burchard Mencken. (30.)

Bernardinus Ochinus / ebenfalls ein greulic-  
her Schwärmer / starb in Mähren eines elenden  
Tods. (31) Die Keger so um ihn herum waren /  
haben ihn im Tod-Bett (als sie ihn hörten die Irr-  
thum widerrufen / und öffentlich die Catholische  
Wahrheit bekennen) mit einem Dolchen erstochen.  
Von seinem Tod und Wiederekehr zur Catholischen  
allein-seeligmachenden Kirchen / hat ausführlich  
geschrieben / der gelehrte Jesuit Stephanus Ne-  
nochius in seinem fürtrefflichen Buch / welches  
die nutzliche Zeit-Vertreibung genennet wird.

(32)

M m m 2

Aus

(27) Lib. 2. Theol. Calvinist. Art. IX. pag. 117.

(28) In Actis Lutheri ad An. 1525.

(29) In Comment. ad eundem An. pag. 182. im teutschen  
Exemplar fol. 72. b. (30) In seinem gelehrten Lexico. pag.

1412. (31) Mencken ibi supra pag. 1500.

(32) Cent. V. Cap. LXXXIX. pag. 371.

Aus allen berühmten Kezern / welche zu dieser  
 letzten Zeit die Heil. Catholische Kirch angebellet/  
 und neue Kezereyen aufbracht / weiß ich nicht mehr  
 als diese zween / so sich durch Gottes Gnade wie-  
 derum bekehrt haben.

Franciscus Lisimannus / der giftig. Socia-  
 nianische Kezer stürzte sich Anno 1563. in einen  
 Brunnen. (33)

Ein nicht besseres Ende haben genommen /  
 Buccerus und Matthäus Zellius / die zwey  
 Neu-Evangelische Straßburger Apostel / Buce-  
 rus / wie glaubwürdige Scribenten berichten / hat  
 vor seinem Tod / auf gut Jüdisch / an der Ankunfft  
 des Messia gezeiffelt. (34)

Matthäus Zellius aber starb An. 1548. den  
 9. Jenner eines jähen Tods. (35) Kurz davon  
 zu reden / wenig Kezer seynd zu unserer Vor-El-  
 tern Zeiten gewesen / welche eines natürlichen Tods  
 gestorben. Andreas Osiander starb am Schlag;  
 Franciscus David / und dergleichen Sociniani-  
 sche Kezer seynd verzweiffelt; Schwencckfeld  
 nahm ebenfalls ein böses End. Nicolaus  
 Hauffmann / Luthers treuer Jünger / starb  
 auf öffentlicher Cankel des gähen Tods / als  
 er sein erste Lutherische Predia zu Fridberg in  
 der Wetterau wolte halten. Adamus Neuser  
 fiel zum Machomet / und verzweiffelte vor seinem  
 Ende

(33) Mencken lib. c. pag. 1182.

(34) Lindanus in Dubitantio Colloq. II. pag. m. 229. Rz-  
 mundus de ortu Hærel. Lib. 2. Cap. XI. Num. VI.

(35) Mencken lib. cit. pag. 2567.

Ende / wie dieses und mehrers aus Johannis Schüken / Conrad Schlüsselburgs / Murifabers / Mannlii / Melisantis / und andern Uncatholischen Schrifften zu erweisen.

Was ich bißhero etwas weitläufftig von denen neuen Religions - Stifftern vorgetragen / und Sonnen - klar erwiesen habe / stelle ich / zum Beschluff allen noch einmahl zu erwegen / in diser kurzen Schluß - Rede vor Augen.

„Gene seynd falsche Lehrer / Keker und Teuffels - Apostel / welche die in der Heil. Schrifft enthaltene wahre Eigenschaften eines falschen Lehrers / Kegers / und Teuffels - Apostels klärlich an sich haben.

„Nun aber haben Luther / Carlstad / Zwingel / Calvinus 2c. die in der H. Schrifft enthaltene wahre Eigenschaften eines falschen Lehrers / Kegers / und Teuffels - Apostels klärlich an sich. Wie ich probirt / und von keinem kan gelaugnet werden / er wolte dann der Heil. Schrifft und Welt - bekannten Historien widersprechen.

„So folgt dann richtig / daß Luther / Carlstad / Zwingel / Calvinus 2c. falsche Lehrer / Keker / und Teuffels - Apostel gewesen.



## Beschluß

Dieser drey pressenden Haupt-  
Fragen.

Von der wahren Kirchen.

S. 10.

**D**ie wahre Kirch Jesu Christi/ auffer welcher kein Heyl zu hoffen/muß seyn unfehlbar und stäts sichtbar; wie dieses oben im ersten Theil durchgehends/ und im anderen Theil von der ersten Haupt-Frag unwiderleglich ist erwiesen worden.

Nun aber ist weder die Lutherische/ Calvinische/ Wiedertäuferische/ Socinianische noch sonst Uncatholische Kirche unfehlbar und stäts sichtbar gewesen/ wie aus der anderen Haupt-Frag erhellet und unverneinlich dargethan ist.

Sondern allein die Römische Kirche ist gewesen stäts sichtbar und unfehlbar (und alle obergehlte Sectiver waren von Anfang Glieder der Römischen Kirchen/ Priester/ Mönchen und deroselben gehorsame Kinder/ welche nachgehends von ihr abgefallen/ unterschiedliche neue Glaubens-Muster herfürbracht/ Kekerereyen gestiftet/ Uergernussen angerichtet wider die Römische Lehr/ so sie mit der Mutter-Milch gleichsam eingesogen und gelernet) wie Welt-kündig und

und in der ersten / anderen und dritten Haupt-  
Frag Sonnen - klar ist probirt worden.

So folgt dann nothwendiger Weiß 1. Daß  
die Römische Kirch seye die wahre Kirche JESU  
Christi / auffer welcher kein Heyl / noch Seeligkeit  
zu hoffen. 2. folgt / daß alle Uncatholische Secten  
falsch / Ketzisch und verdamulich seynd.

Wer anjeko noch sagen darff: Daß die Röm-  
misch - Catholische Kirch seye falsch / Ketzisch /  
Anti - Christlich / eine Mutter aller Irrthumen /  
Greuel / Abgötterey / &c. Der sage nur auch:  
Gott ist ein Lügner; Christus aber ein falscher  
Prophet / Erß - Betrüger / und mit nichten der  
wahre Mesias.

Wer aber dise grausame Gottslästerung nicht  
sagen will / der sage auch die erste nicht / woraus  
dise nothwendiglich folget; welches alle und je-  
de / denen GOTT / und ihre Seeligkeit lieb ist /  
wohl mercken und betrachten mögen / weilen sie  
noch Zeit haben / dann nach dem zeitlichen Tod /  
welcher gewiß / wiewohl zur ungewissen Stund /  
kommet / ist alle Sorg / Müß und Arbeit selig  
zu werden hin / und folgt leyder nichts / als die  
ewig spate / und doch vergebene Reu. Darum  
dencke der Sach sorgfältig und unparthevisch  
nach / weil du noch sorgen und nachdencken kanst.  
Wer einmahl fehlet und zu Grund gehet / dem ist  
nimmermehr zu helfen; Einmal verlohren / ewig  
verlohren. O Gott! O Ewigkeit!

Anmerckung.

S. II. Der H. Apostel Paulus/ welcher im Geist vorgesehen/ daß Ketzler werden kommen/ so die Leut von der Römischen Kirchen werden abwendig machen/ hat unsere erste Christliche Vorfeltern herzlich gebetten/ sich ja von denselben nicht verführen zu lassen/ sondern bey der Römischen Kirchen-Lehre/ welche die rechte Apostolische Lehre ist/ standhaftig zu verbleiben. Ich bitte euch liebe Brüder/ sagt er in der Epistel an die Römer. Cap. XVI. v. 16. 17. daß ihr aufsehet auf die/ welche Uneinigkeit und Aergernuß anrichten wider die Lehr/ die ihr gelernet habt/ und weichet von denselben. Dann solche Leut dienen nicht unserm H. Herrn Christo/ sondern ihrem Bauch: und verführen durch süsse Rede und gute Wort die Herzen der Einfältigen.

Ach/ herzlichste Catholische Christen/ mit blutigen Thränen ist nicht genug zu beweinen/ was für Uneinigkeiten und Aergernüssen angerichtet haben Lutherus/ Calvinus/ Münker/ Schwencfeld/ Socinus/ und andere Ertz-Ketzler mit ihrem meynendigen Anhang/ wider die Lehre/ welche wir von unseren Römisch-Catholischen Vorfeltern gelernet haben/ darum weichet alle von denselben; Dann/ob schon sie immerhin Evangelium! Evangelium! ruffen/ so gilt doch nichts weniger bey ihnen/ als das wahre Evangelium/ und die rechte  
Ause-

Auslegung desselben; Ihr Hirn, Gespüß und Menschen-Gedicht halten sie für ihr Evangelium/ sonst nichts; Einer schreyt diß / der andere das/ der dritte wiederum was anders zc. sie alle seynd wider einander / und doch will jeder Kezer recht haben.

Lutherus rufft eines Ruffens: „Mein Wort „ist Christus Wort / mein Mund ist Christus „Mund. (1) Ich bin ein Doctor über alle Do- „ctor. (2) Ich weiche keinem. (3) Ich frage „nichts nach tausend Augustinus. (4) Was ich „lehre / das muß recht seyn. *Sic volo, sic jubeo,* „*sit pro ratione voluntas.* (5) Ich bin ein Evan- „gelist Jesu Christi. (6)

M m m 5

Diß

(1) Tom. 2. Jen. germ. fol. 49. b. R. fol. 68. b. Tom. 2. Witt. germ. fol. 69. b. Tom. 2. Alt. fol. 82. b. in der treuen Vermahnung an alle Christen.

(2) Tom. 5. Jen. germ. fol. 292. a. R. fol. 275. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 466. a. 5. Tom. 5. Alt. fol. 531. a. in der Warnung an seine liebe Teutschen.

(3) Tom. 1. Witt. fol. 36. b. Tom. 6. Alt. fol. 582. a. in der Auslegung des zweyten Capitels an die Galater.

(4) Tom. 2. Jen. lat. fol. 531. a. Tom. 2. Jen. germ. fol. 145. b. R. fol. 158. b. Tom. 6. Witt. germ. fol. 445. 2. Tom. 2. Alt. fol. 202. a. in der Antwort auf König Heinrich von Engelland sein Buch.

(5) Tom. 5. Jen. germ. fol. 162. b. R. fol. 141. a. Tom. 4. Witt. fol. 475. b. Tom. 5. Alt. fol. 269. b. in dem Bericht und Antwort auf zwo Fragen vom Dollmetschen.

(6) Tom. 2. Jen. germ. fol. 57. a. 107. R. fol. 79. a. 119. a. Tom. 9. Witt. germ. fol. 147. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 329. b. Tom. 2. Alt. fol. 91. a. 162. a. in einem Send-Schreiben an Herzog Friderich; Item wider den falsch-genannten geistlichen Stand.



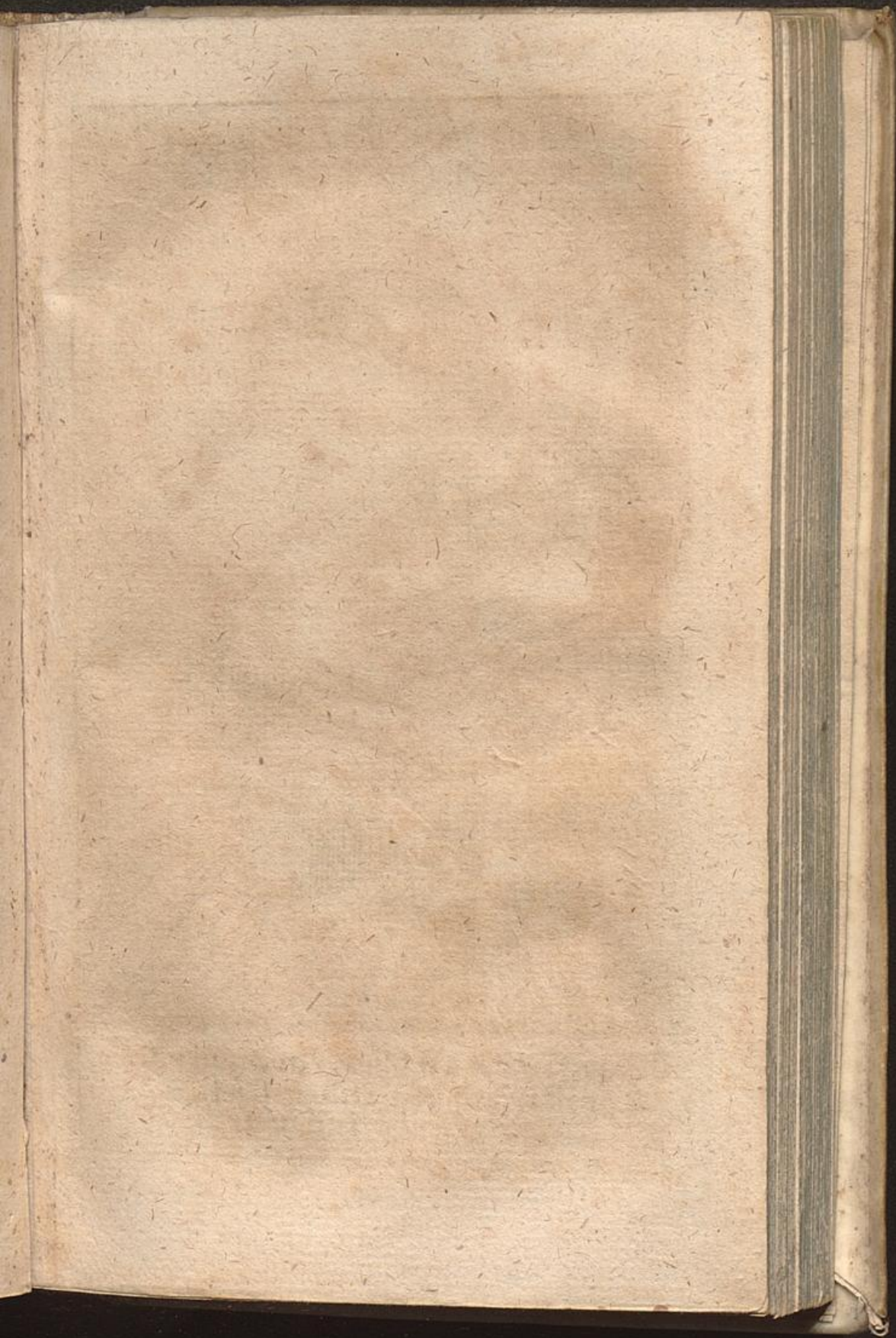
Diß und dergleichen viel plaudert Luther von sich; Wir aber schreiben darunter:

*Propria Lausfordet. Eigen Lob stinckt.*

Luther ware ein hoffärtiger Prahler / ein freches Eügen-Maul und lästerlicher Reßer. Wer daran zweifflet / der lese / aber unpartheyisch / was ich oben (7) geschrieben hab / so wird der Zweifel verschwinden.

Was sagen aber die Lutheraner darzu? Was halten sie vom Luther? Antwort: Diejenige / welche den Vogel kennen / fragen nicht sonderlich viel nach ihm / und heißt insgemein: „Was „was gehet mich der Luther an! Ich glaube ihm „nicht! Er hab geschrieben / was er will / dar- „an lehre ich mich nicht / er mag es verant- „worten! Luther hin / Luther her! Ich / sagte „mir einstens ein gewisser Lutheraner / bin nicht „Lutherisch / sondern Evangelisch / der Teuffel „ist Lutherisch! &c. In diesem letzteren redete er / wie dort Caiphas Johan. XI. 50. die pure Wahrheit / dann gewiß ist / daß der Teuffel in der mit D. Luthern gehaltenen mitternächtigen Disputation die Catholische Religion / insonderheit aber das allerheiligste Mess-Opffer in einer rechten Prädicanten-Furi angebellt / eine vermaledeyte Abgötterey aus derselben gemacht / und in der That gezeigt / daß er dem Neuen Evangelio aus allen Kräfte / zu Unterdrückung des

(7) In meiner Vorred Num. 5. und nachgehends pag. 115. & seqq. 331. & seqq.





Martinus Luther, ein diener Jesu  
Christi, und ein wider Außrich-  
ter Christlicher Lehr.

de  
die  
il  
w  
  
ri  
se  
ha  
L  
"S  
"i  
"s  
ste  
lig  
stü  
di  
ei  
C  
be  
ch  
u  
M  
S  
  
u  
L  
v

des Pabstthums / beystehe. Indessen aber seynd  
diesjenige Lutheraner / welche also verächtlich von  
ihrem Groß - Vatter Luthero reden / insgemein  
weder Kalt noch Warm.

Anderer aber / welche aus Abgang bessern Bes  
rechts den saubern Marten nicht kennen / oder  
seiner irrigen Meynung aus blindem Eyffer an  
hängen / die bilden sich leyder steiff ein / daß ihr  
Luther gewesen : „ Ein theurer seeliger Mann /  
„ großer Diener JESU Christi / gewaltiger  
„ Rüst - Zeug und auserlesenes Instrument des  
„ Heil. Geistes / ein wahrer Prophet und Apo  
stel Gottes / 2c. Ja gleich zu Anfang der unse  
ligen Reformation / da er annoch in einer papi  
stischen Mönchs - Kutten herum gezogen / machten  
die jämmerlich verführte Menschen auch so gar  
einen lebendigen Heiligen aus dem Luther :  
Sie lieffen ( nemlich Anno 1523. zu Straßburg  
bey Johann Schott ) seine Predigten in 4. dru  
cken / setzten seine Bildnuß / wie hier zu sehen / mit  
umstrahltem Haupte / wie einen Heiligen / in  
Mönchs - Gestalt vorn an / mahltten über ihn den  
H. Geist / mit der Beyschrift :

**MARTINUS LUTHER**

ein Diener Jesu Christi /  
und Wieder - Uffrichter Christlicher Leer.

Welche nun dieses vermeynen / irren gröblich.

Diesjenige endlich / welche gute Wissenschaft  
von Luthers Thun und Lassen haben / aber bey  
seinem

seinem Kezerischen Lugen = Evangelium ihr tägliches Brod suchen/ Weib und Kinder zu ernähren/ nemlich die Prädicanten / Die vertuschen des Luthers garstige Venus = Zotten / Kezer = Brocken / Wetterhahen = Griff und Lasterungen mit aller Macht/ streichen über das (weh ihnen! Isa. V. 20.) denselben also heraus/ daß auch der Fürst dieser Welt/ Prinz Lucifer/ im Stand der Gnaden/ dem Luther kaum zu vergleichen gewesen; Einen kurzen Beweis dessen vernehme man aus ihren eigenen Schriften.

Der Prädicant Joh. Mathesius schreibt (8) von Luthero also : „ Wer sind wir denn? die wir „ einem treuen Diener Gottes (er meynt Lutherum) seine Schulden zurechnen/ oder vom Saum „ brechen/ oder dem H. Predig = Amt; zum Unglimpff „ und Verkleinerung rügen oder aufdecken wollen. So weit Mathesius; Darauf ich also antworte: Wann Lutherus nur in ein = oder andern aus Menschlicher Schwachheit gefehlt hätte/ wäre es freylich sehr übel und unchristlich gethan / wann man immerfort damit wolte aufgezoogen kommen; Ja/ die Christliche Lieb erforderte vielmehr / daß man mit Stillschweigen solche Menschliche Fehler zudecken/ und verbergen sollte. Weilen aber Luther allen Menschen trugig übers Maul gefahren/ sich hochmüthig für einen Reformirer der ganzen Christenheit aufgeworffen/ und von sich selbst ohne Prob und Wahrheit ausgeben/ daß er seye ein Prophet

(8) In der siebenden Predig pag. 75. a.

phet / Apostel / Evangelist / und Mund Christi /  
 bey allem diesem aber weder im Leben noch in der  
 Lehr sich ein solcher zu seyn bewiesen / sondern viel-  
 mehr das gerade Widerspiel / also zwar / daß er  
 in der Lehr / alle muthwillige Ketzer ; in der Wei-  
 se seine Widersächer zu tractiren / alle schamlose  
 Lotter- Buben ; im Leben endlich alle Heyl- ver-  
 zweiffelte Böswicht leichtfertiger Weise übers-  
 troffen / wie ichs in diesem Buch nach Genügen  
 probirt habe. (9) Da gilt's Stillschweigen nicht !  
 sondern es heißt : Probate Spiritus. Glaubet  
 nicht einem jeglichen Geist / sondern prüfet die  
 Geister / ob sie von Gott seynd / dann es seynd  
 viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt /  
 1. Joh. IV. 1. Das Lutherisch oder Calvinis-  
 sche Evangelium mag bey diser Propheten-Prüf-  
 ung verkleinert werden / oder gar Haar lassen /  
 wir fragen nichts darnach / zumahlen da wir  
 ihre Propheten Lutherum / Calvinum &c. mit der  
 Wahrheit ins Geschrey bringen. Luther selbst  
 sagt in einer Predig über das Evangelium am  
 Sonntag Judica. Anno 1523. „Also muß sich  
 „ein Evangelist auch halten / daß sein Leben  
 „unschuldig sey / und seine Lehr unsträfflich &c.  
 Nun aber befindet sich keines aus beyden an  
 Luthero / dem grossen Evangelisten / wie aus  
 ob- citirten Stellen zu ersehen / derohalben kön-  
 nen wir auch nicht darzu schweigen / wie Ma-  
 thesius

(9) Den Beweis siehe oben in der Vorred Num. 5. und  
 nach denselben pag. 40. 47. 63. 77. 93. 115. & seqq. 137.  
 200. 209. 247. 288. 331. & seqq.

thesius gern hätte / welcher Luthers Stänckerey nicht nur vertuschet will haben / sondern er machet über alles dieses schier gar einen Abgott aus ihm / dann in der ersten Predigt pag. 1. a. nennt er den Luther einen grossen und theuren Propheten teutsches Landes. In der 15. Predig pag. 186. b. taufft er ihn den letzten Eliam. In der 17. Predig pag. 205. b. macht er gar ein Seeligmacher aus ihm / indeme er denselben mit ausdrücklichen Worten einen Heyland nennet ; Mercke hier Christlicher Leser. Der Prädicant sagt : Luther seye ein Heyland ; und darwider wird kein Uncatholischer das geringste sagen / sondern solches noch bestättigen / mit Vermelden / Luther werde hier in einem weit andern und geringern Verstand ein Heyland genennet / als Christus ein Heyland ist und genennet wird. Wann aber wir Catholische den Pabst ein Haupt der Christlichen Kirchen in eben diesem Verstand benamsen ; oder aber die übergebenedente Jungfrau Mariam eine Fürsprecherin und Mittlerin zwischen uns / und ihrem Göttlichen Sohn Christo Jesu unserm einkigen Herrn und Seeligmacher / O da brummen alle Prädicantisch-gesinnte / wie die wilde Bären / wider uns / und hilfft kein Reden / kein Protestiren / kein Auslegen dafür ; wir müssen Pabsts Suppenfresser Antichrists Suchschwänger und gottlose Abgötterer seyn.

Endlich sagt Matthesius (10) „Luther seye  
„gewesen ein Mann voller Gnad und Heiliges  
„Geistes/

(10) In der XII. Predig von Luthero pag. 138. b.

„Geistes / und alle so bey ihm / als bey einem Pro-  
pheten Gottes / um Rath ansuchten / die funden  
was sie begehrt. Diß sagt Mathesius / und  
dannoch erzehlt er in dem gleich darauf folgenden  
Blatt / die Geschichte / welche ich oben pag. 120.  
vorbracht / wie nemlich Luther der Mann voller  
Genaden und H. Geists / der grosse Prophet Got-  
tes / selbst nicht geglaubt habe / was er andern ge-  
prediget. O du Mann voller Genaden / und  
Heiligen Geists! O du Prophet! Pfuy dich Sas-  
tan!

An eben dem Ort ziehet Mathesius ein Gnaden-  
vollen / geistreichen und Prophetischen Spruch  
an / welchen Luther auf eine hochwichtige Theo-  
logische Frag / vom Ehestand zwischen einer alten  
Bettel (wie Mathesius redet) und Jungen Ges-  
ellen / an statt des Pettschaffts gedruckt / nema-  
lich: *Ruinam quarunt multi in podice porci*, das ist  
auf gut Martin Lutherisch Deutsch so viel / als:  
Viel suchen ihr Verderben der Sau im sr<sup>n</sup>  
Punctum satis

Nicht Mathesius allein / sondern auch ande-  
re Diener am Neu- Evangelischen Wort preissen  
den Edlen Deutschen Propheten sc.

Georg Müller / ehmaliger Professor Theo-  
logia zu Jena sagt in seinen Pabsts- Predigen:  
„(II) daß durch Luthers Munde der Geist  
„Gottes geredet; Daß Luther gewesen ein  
Heiliger

(II) In der Vorred pag. (: ) ii j und darnach pag. 6. a.  
206. b. 207. a.



„Heiliger Mann Gottes / der alle Lehrer / so von  
 „der Apostel Zeit an bis auf den heutigen Tag ge-  
 „lebt / weit übertroffen 2c. Des Nylii Junff-  
 Bruder / Conrad Schlüsselburg / ist eben der  
 Meinung in seiner Calvinisten Theologia (12)  
 allwo er sagt: „Lutherus ist ein seeliger Mann  
 „Gottes ; ein heiliger auserwählter Rüstzeug  
 „Gottes ; ein heiliger hocheleuchter Mann.  
 „Hingegen muß ihm der arme Tropff Calvinus  
 „seyn ein Gottes Ehren diebischer Sacraments-  
 „Schänder ; ein aufgeblasener Keker ; ja ein  
 „hochtrabender / Ehrgeiziger Erk-Keker. (13)

Insgemein schreyen sie den Luther aus / für  
 einen sonderlichen Wunder Mann Gottes ;  
 Werkzeug des Heil. Geistes / der seines Gleich-  
 chen nach der Apostel Zeit nicht auf Erden ge-  
 habt. Luther / sagen sie / ist ein von dem Heil.  
 Geist erleuchter Prophet und Wunderwürcken  
 der Apostel des Deutschlands. (14)

Die Lutherische Prädicanten ma-  
 chen halt aus ihrem Luther einen Ab-  
 gott / sagen die Calvinisten / (15) und ges-  
 dencket

(12) Lib. 2. Art. XII. pag. 221. 223. 242.

(13) ibid. & in Dedicatoria Praef. dicti Operis pag. C. b.

(14) Schlüsselb. Lib. 2. cit. pag. 224. 225. 255. Wigandus Lib. de Bonis & Malis Germaniae pag. 28. Illyricus in der Vorred über das Fuldische Colloquium und andere.

(15) Die Chur-Pfälzische Theologi in der Christlichen Erinnerung vom Concordia-Buch / pag. 351. Zossanus in der Ableinung der Calumnien Dsiandri pag. 130.

dencket man in vielen Orten auf der Cans-  
 zel und sonst des Nahmens Lutheri mehr/  
 als des Nahmens Christi oder des Apo-  
 stels Pauli; (16) bey allem diesem aber bedie-  
 nen sie sich des Luthers also. Was für sie  
 ist im Dr. Luther / das ziehen sie an / was  
 wider sie ist / das verschweigen sie. (17)  
 So weit die Calvinisten.

Ihren Groß-Vatter Calvinum ärgert es  
 ebenfalls gar hefftig / daß die Lutherische ein letzten  
 Eliam aus dem Luther machen / darum scheuete  
 er sich auch nicht in seiner letzten Vermahnung  
 an den Hamburgischen Prädicanten / Jochem  
 Westphälinger / pag. 289. zu schreiben: „Es  
 „seye ein verfluchte verwegene Leichtfertigkeit / daß  
 „man fürgebe: Doctor Luther sey der letzte  
 „Elias; als wann unserem HErrn Gott die  
 „Hand gebunden und verkürzet wäre / daß er  
 „nicht könne einen bessern oder dergleichen Eliam  
 „senden: (NB.) Dann es seye uns durch  
 kein Wunderwerck offenbahret / daß un-  
 ser HErr Gott in des einzigen Men-  
 schen Lutheri Person habe also seine Schät-  
 zung

(16) Zossanus in seiner Trost-Schrift / Art. VI.

(17) Die Heydelberger im kurzen Anhang des Ansfü-  
 lichen Berichts pag. 162.

ke der Weißheit und Krafft gelegt / daß  
 Gott aus und nach seiner Göttlichen/  
 unermesslichen und unbegreiflichen Weiß-  
 heit und Allmacht / nicht könne derglei-  
 chen Eliam senden. Also Calvinus.

Siehe Catholischer Leser / wie mißgünstig ein  
 Erz = Keker dem andern ist wegen denen eiteln/  
 ihnen beyden keineswegs gebührenden / Ehren-  
 Titulen ; Ein jeder aus diesen Erz = Kekern wolt  
 gern ein Elias seyn / aber es ist weit gefehlt ; vom  
 Teuffel zu Vermehrung seines höllischen Reichs  
 ausgeschickte Irthums = Weiser / gewisse Vor-  
 botten des wahren Antichrists / Spötter des Chri-  
 stenthums / uneinige Schwärmer / Gottslästerliche  
 Prahler / und bey allem diesem rechte Seelen-Mör-  
 der seynd sie gewesen / weiter nichts.

Lutherus gab sich mit hochprächtigen Wor-  
 ten / da nichts hinder ist / 2. Petr. II. 3. 18. für ei-  
 nen vom Geist Gottes in der Wahrheit geleiter-  
 ten / und dahero unfehlbaren Evangelisten Jesu  
 aus / wie oben aus seinen eigenen und seines Prä-  
 dicantischen Anhangs = Worten genugsam erschei-  
 net. Hingegen trabet Calvinus mit eben so hohen  
 Prahl = Worten und aufgeschwollenen Wurm-  
 schneyderen Gleißnerischer Weise herfür / be-  
 thört das arme unschuldige Volck und sagt also :  
 Ich hab den Geist Gottes ! Ich bin  
 von

von Gott gesandt! Ich kan nicht irren;  
und so ich irre / bist du Gott / der  
mich wegen denen Sünden dieses Volcks  
irren läßt und betriegest. (18)

In der letzten Vermahnung an Westphalum  
pag. 177. 284. berufft er sich auf das Jüngste Ge-  
richt seiner Lehr halben.

Er gibt seine Lehr (19) truck dem Luther / für  
ein reines Evangelium aus; Ja er scheuet sich nicht  
zu schreiben (20) Daß diejenige / so ihm wider-  
sprechen / nicht ihn / sondern den Heil. Geist an-  
greiffen und verspotten; „ Im Todbett hat er sich  
noch erfreuet / wie Dieterich Beth / sein treuer Can-  
zel-Erb (21) bezeuget / daß ihn Gott auferwe-  
cket / sein reines Evangelium zu verkünden.

So lang aber Calvinus beyhm Leben ware /  
haben die Calvinisten denselben / wie die Luthera-  
ner ihren Luther / nicht anderst angesehen / als  
einen Propheten / und Apostel / ja als einen Ab-  
gott; Seine Keßerische Lügen hielten sie für  
ein Neues Evangelium / welches abermahl  
N n n 2 aus

(18) Laingæus in Vita Calvinii Cap. 13. pag. 142. Ræmun-  
dus de Ortu Hæref. Lib. 7. Cap. X. Num. 2. S. hlißelburg Lib. 2.  
Art. IX. pag. 121.

(19) in Præfat. Instit. Relig. Christianæ & Lib. I. Cap. 18.  
Num. 3. Lib. 4. Cap. 17. Num. 19. &

(20) Lib. I. Instit. Cap. 18. Num. 3.

(31) In Vita Calvinii.

aus dem Beza erhellet / dessen klare Wort hievon  
 (22) also lauten: *Calvin' étoit regardé comme l'Oracle du Monde Crétien.* Das ist: „Calvini Wort  
 „nahme man in der (Calvinischen) Christen-Welt  
 „anderst nicht auf / als kämen sie von Gott her.  
 Dahero haben sie auch unter Calvini Bildnuß  
 nebst andern diese Vers gesetzt:

*Cujus Scripta Pii toto venerantur in Orbe,  
 Impiis frustra ringentibus.*

Das ist:

Fromme Christen veneriren  
 Seine Schrifften überall /  
 Umsonst thun darwider kirren  
 Die Gottlose allzumahl.

Es ist aber dieses anderst nichts / als ein läster-  
 liche Prahlerey der Calvinischen Irthums-Pre-  
 diger: Umkehrt! umkehrt!

Wahre Christen Calvins Schrifften  
 Verfluchen mit Herz und Mund:  
 Weilen sie nur Seel'n vergifften /  
 Tödten und stürz'n in Abgrund.

Gleichwie aber die Lutherische Prädicanten-  
 Prahlerey von ihrem Patriarchen Luthero den  
 Calvinischen Meel-Sorgern ein spitziger Dorn  
 in den Augen ist / eben so weh thut im innersten  
 Herz

---

(22) in Vita Calvini pag. m. 47.

Herzens, Winkel den Lutherischen Suppen-  
intendenten das falsche Geplapper/ welches die Cal-  
vinische Cankel, Knecht von ihrem Erzh. Vatter  
Calvino herab haspeln; Dahero eyffert auch der  
Stralsundische Superintendent D. Schlüssel-  
burg (23) sein hefftig wider sie/ und spricht:

Dieses ist des Teuffels Natur/ Art und Ei-  
genschaft/ sowohl auch seiner Gliedmassen/ daß  
ihnen nichts gefället/ als was sie herfür bringen/  
daß sie von jedermann gerühmt und gelobt wer-  
den. Dagegen was andere Leut reden/ schrei-  
ben und thun/ das wird von ihnen vernichtet/ und  
verachtet. Hievon haben wir ein lebendig Exem-  
pel in unsern Widersachern den Calvinisten/ die  
sich selbst/ und ihren Anhang/ bis in den Himmel  
erheben/ und diejenigen/ so ihnen widersprechen/  
und ihre Gottslästerung verwerffen/ bis in den  
Abgrund der Höllen verdammen zc.

Ist denn diß nicht auch ein grosse  
Leichtfertigkeit/ den einigen Calvinum  
weit über alle Menschen erheben: als  
wann ers denselbigen allen miteinander  
hätte weit vorgethan? Bis hieher der Luthere-  
rische D. Schlüsselburg: Und ganz recht.

Jedoch aber solle er und seine Prädicantische  
N n n 3 Mit

(23) In seiner Calvinischen Theologia Lib. 2, Art. XII.  
pag. 228.

Mit-Helfer wissen / daß ihre Leichtfertigkeit nicht  
 kleiner seye / als die Leichtfertigkeit der Calvinischen  
 Worts-Knechten; dann was sie an den Calvinis-  
 sten tadlen / das treiben sie selbst / und zwar weit  
 heftiger / als jene / daß einer schier meynen solte/  
 ihr Meister Luther seye alles in allem / habe alle/  
 so von Anbeginn gelebt / weit übertroffen; (24)  
 Hingegen seye Papist und Esel ein Ding / wie  
 D. Luther narriert (25) deme die Prädicanten/  
 welche die Wiß allein gefressen / nachkrähen / son-  
 derlich Jo. Wigandus (26) welcher also halt:  
*Plus rerum in uno aliquo scripto Exegetico Lutheri in  
 Prophetam aut Psalmum invenies, quam in multiis libris  
 Patrum. Plurimum etiam differunt Mancipiorum  
 Antichristi Coccyzationes, à germanorum Theologo-  
 rum Libris, quos Officina Lutheri & aliorum redè sen-  
 tientium per Spiritum Sanctum evulgavit.* Das ist:  
 „ In einer einkigen Auslegung Lutheri über einen  
 „ Propheten oder Psalm findet man viel mehr / als  
 „ in vielen Büchern der Vätter. So ist auch zwis-  
 „ schen dem Raben-Geschrey der Antichrists-Sclav-  
 „ ven (nemlich der Catholischen Gelehrten) und  
 „ zwischen den Schrifften der rechtschaffenen  
 „ Theologen / welche Lutherus / und andere  
 „ Rechtglaubige aus Eingebung des H. Geistes  
 „ and

(24) Mathesius Conc. 15, pag. 188. b. & Conc. 16. pag. 203. a.

(25) Tom. 5, Jen. germ. fol. 162. b. N. fol. 141. a. Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. b. Tom. 5. Alt. fol. 269. b. in dem Bes-  
 richt und Antwort auf zwo Fragen vom Dolmetschen.

(26) Lib. de Bonis & Malis Germaniæ pag. 22. & 31.

ans Licht geben / ein gar grosser Unterschied.  
Also prahlt Wigandus,

Allein das Widerspiel / und demnach des  
Luthers / und seines Rabinischen Anhangs gros-  
se Leichtfertigkeit / Teuffels Natur / Art und Ei-  
genschaft ist uns eben so bekannt / als ihnen und  
uns die Calvinische Prädicanten Leichtfertigkeit zc.  
bekannt ist; Sie erheben beyderseits / mit Ver-  
achtung anderer Leuten / leichtfertiger Weise ihre  
uneinige Groß Väter Lutherum und Calvinum  
(Zween aus ihren eigenen Schrifften überzeugte  
Kexer) über alle Lehrer / so in der Rechtglaubigen  
Antiquität bey 1500. Jahren her / mit Lehr / Hei-  
ligkeit und Wunder Zeichen der ganken Welt  
trefflichst vorgeleuchtet. Ist aber diß nicht ein  
grosse Leichtfertigkeit? Freylich! sie selbst erken-  
nen es / und tadlen solches (wie ich erwiesen)  
aneinander; Es will halt ein jeder Schwärmer  
Hahn im Korb seyn / weilen aber dieses ihre  
Hoffart nicht zuläßet / daher geschichts / daß  
einer dem andern die Federn ausrupfft / die  
Schande entblößet / mithin die Kexerische Thor-  
heit / und prahlerische Calmäuseren vor jedermans  
Augen stellet. Dann also müssen die Gottlose  
selbst einander schänden.

Thomas Münker / ein Kädelstührer der  
Wiedertäufer / weicht in der eytlen Prahlerey we-  
der dem Luther noch Calvino; was ihm und seinen  
Spieß = Gesellen träumte / das haben sie den ihri-  
gen /



gen/ als ein reines Evangelium/ vorgetragen/ und unter diesem Vorwand teuflische Überereyen verübet / wie solches mit mehrern beschrieben der Zwinglische Sleidanus (27) der Lutherische Mathesius (28) Unser Cochläus (29) Surius (30) und andere. Ja der gottlose Rebell Thomas Münker pflegte öffentlich zu sagen: Wozu ist die Bibel nutz? Gott soll mir alles offenbahren: Was Bibel/ Bibel? (31)

Michael Servetus/ der grosse Erh-Reher/ und geschworne Feind der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / hielt sich für den größten Propheten auf Erden. Wie dieses sein treuer Lehr-Jünger Faustus Socinus (32) erzehlet.

Siehe nun Catholischer Leser/ diese/ nemlich Luther / Calvinus / Münker/ Servetus und andere aus der Höll herfür gekrochene Schwärmer/ seynd die Gefellen / von welchen der Heil. Apostel Paulus an unsere Vor-Eltern obangeführter massen Cap. 16. v. 16. 17. geschrieben/ und sie also bittet: Ich bitte euch liebe Brüder/ daß ihr „ aufsehet auf die/ welche Uneinigkeit und Aergers „ nuß anrichten wider die Lehr/ die ihr gelernt habt/ „ und

(27) Lib. V. fol. 52. b. R. fol. 89. Lib. VI. fol. 70. b. R. fol. 120. Lib. X. fol. 123. & seqq. R. fol. 205. & seqq.

(38) Conc. V. pag. 44. b. Conc. X. pag. 116. b. 117. a.

(29) in Actis Lutheri ad Annum 1525. 1534.

(30) in Chronico pag. 182. 304. & seqq.

(31) Schlüsselburg Lib. 1. Theol. Calvin. Art. 1. pag. 11.

(32) in Resp. ad Libellum P. Jacobi. Wujeki S. J. pag. 37.

„ und weichet von denselbigen. Dann solche Leut  
 „ dienen nicht unserm HErrn Christo / sondern  
 „ ihrem Bauch / und verführen durch süsse Reden  
 „ und gute Wort die Herzen der Einfältigen.

Darum sage auch ich: weichet! weichet von  
 ihnen! ihre Reden und Wort mögen euch auch  
 noch so gut geduncken / und noch so süß unter dem  
 Deckmantel des Heil. Evangelii vorkommen / so  
 weichet ihr dennoch und wisset / daß es eine Uneis-  
 nigkeit und Aergernuß seye wider die Lehr / die wir  
 von Anfang des Christenthums gelernet haben  
 von Lehrern / welche die Heil. Römische Kirch / die  
 wahre Catholische Kirch / wie der H. Augustinus  
 oben pag. 422. Schriftmäßig redet / uns zuge-  
 sendet hat. Weichet von ihnen / dann unrer ih-  
 ren süssen Reden und guten Worten steckt nichts  
 anderst / als ein bittere Gallen / oder / besser zu re-  
 den / das tödtliche Seelen-Gift verborgen.

Es ist nicht alles Gold / was glänket / also ist  
 auch nicht alles Gottes Wort / was diese Ketzer  
 unter dem schönen Glanz des H. Evangelii gepre-  
 diget / und damit viele von unsern einfältigen Vor-  
 Eltern jämmerlich um Leib und Seel betrogen ha-  
 ben. Was ich rede / rede ich / weiß Gott / aus  
 keiner Passion / oder blindem Eyffer / sondern aus  
 Antrieb der lieben Wahrheit; will auch / bevor  
 ich zum vierdten Capitel schreite / mit Göttlicher  
 Hülf / dieses / in möglichster Kürze / wider obige  
 Ketzer / aus ihren eigenen Schriften / zum Trost  
 aller Catholischen wahren Christen / unwiderleg-  
 lich erweisen.

N n n 5

Wann

Wann diese Gesellen wahre Evangelisten und Propheten Gottes gewesen wären/ welche die in Irrthum längst gesunckene Christliche Kirche hätten sollen durch ihre mitgebrachte Wahrheit reformiren und zurecht bringen/ warum haben sie dann selbst an ihrer mitgebrachten Evangelischen Lehr gezweifelt? warum seynd dann die Menschen durch ihre mitgebrachte Evangelische Lehr ärger worden/ als sie zuvor jemahls gewesen.

Höre und urtheile! oberzehlte Erk- & Ketzer haben sich sämptlich und sonderlich ausgeben für Propheten des Allerhöchstens/ für Männer/ welche von dem Heil. Geist erleuchtet sollen gewesen seyn/ das lang verdunckelte Wort Gottes der Welt vorzutragen/ zu erklären/ und hierdurch die Kirch Christi zu reformiren; von ihren Anhängern seynd sie auch als solche angesehen und verehrt worden/ aber ohne Ursach; sondern aus einer wohlverdienten Verblendung hat GOTT ihnen die Irrthums- Geister geschickt/ dieweilen sie der Wahrheit nicht haben glauben wollen.

Das aber Luther/ Calvinus und andere prä- tendirte Reformatores/ falsche Propheten/ Erk- Betrieger und Seel- tödtende Irrthums- Prediger gewesen/ ist dermahlen nur aus diesem abzunehmen/ weilen sie ihrer vorgeschützten Evangelischen Lehr selbst nicht gewiß gewesen.

Von Luthero und anderen aus seinen Bundes- Genossen habe ich die unverneinliche Zeugnisse dessen schon oben (33) beybracht; Was aber  
der

(33) pag. 120. & seqq. und pag. 360. & seqq.

der Calvinisten Vorläuffer betrifft / (daß ich anderer geschweige) so will ich solches allhier durch ein und andere Exempel wahr machen.

D. Matthäus Alberus / ein Lutheraner / schreibt von dem Andrea Carlstad / einem Vortrab der Sacramentirer also : „Daß er Carlstad / da er aus Thüringen entlauffen / und nach dem Schweizerland geeilet / von D. Chyringo / der ihm unterwegs begegnet / sey gefragt worden / wo er hin wolte ? habe er geantwortet : Er wolte ins Schweizerland. Drauf der Dr. weiter gefragt : was er da machen wolte ? Antwort Carlstad : Er wolt mit Zwinglen und andern Gelehrten conferiren vom Sacrament. Da Chyringus sagt : Zweiffelt ihr dann noch ? Er antwortet : Ja. Der Doctor sprach : Habt ihr euch doch in eueren Büchern gerühmet ; Ihr seyd euerer Lehr gewiß. Wann nun die Zürcher sagen werden : Euer Opinion sey recht / wollet ihr ihnen zufallen ? Er antwortet : Ja. Der Doctor sprach : Wenn sie aber sagen / sie sey unrecht / wollet ihr ihnen auch zufallen ? Carlstad antwortet : Ja. „ Dik erzehlt D. Alberus vom Carlstad / und aus ihm Johannes Schüzius / ein Lutherischer Prediger / in der funffzehenden Ursach / warum die Calvinisten zu meyden.

Ulrich Zwingel ware in seiner Keckerey nicht beständiger oder gewisser / als Carlstad / dann er schreibt an nächst gemeldten D. Alberum Anno 1525 unverholen also : Ich fürchte / daß  
viel

viel Leut in dem Streit des Nachtmahls  
 irren/ so fern ich nicht mehr irre/ als sie alle.  
 (NB.) und so mich die Eigenschafft/ die  
 Meynung der ganzen Schrifft/ ja die  
 Gottseeligkeit selber nicht betreugt/ so ha-  
 ben wir weit vom Mahl (oder Zihl) ge-  
 schossen. So weit Zwingel.

O wer ist jetzund noch so thorecht/ daß er sein  
 Heyl möge einer solchen ungewissen zweiffelhaften  
 Lehr anvertrauen?

Johannes Calvinus ware seiner Sach auch  
 so gewiß nicht/ als er doch öffters rühmte. Dann  
 (34) er bekennet/ daß sein gankes Evangelion auf  
 des Melanchtonis Gutachten beruhe/ so zwar/  
 wann dieser nur mit einem Wort sich wird erklä-  
 ren/ daß die Calvinische Meynung falsch wäre/ so  
 wolt er dieselbige fahren lassen; die Wort Calvini  
 lauten also: So Philippus Melanchton  
 mit einem Wörtlein sich erklären wird/  
 daß ich seiner Meynung nicht sey/ so will  
 ich alsobald von meiner Meynung abste-  
 hen.

Was aber Philippus Melanchton für ein  
 Erb- unbeständiger Wetterhahn und ungewisser  
 Gladder-Geist gewesen/ ist oben (35) aus seinen ei-  
 genen und anderer Uncatholischen Schrifften er-  
 wiesen.

Johan:

(34) in 2. Defens contra Westphalum pag. 54.

(35) pag. 165. & seqq. 188. 189. 324.

Johannes Decolampadius wäre in seinem Todbett noch ungewiß der Calvinischen Lehre habber/ wie ich ebenfalls dargethan oben an dem 444. Blatt.

Was ist aus allem diesem anderst zu schliefen/ als daß diese ungewisse Menschen jene Wolcken oder Wasser seynd/ welche von allerley Winden der Lehr ungetrieben werden/ biß sie leglich in die dunckele Finsternuß der unglückseligen Ewigkeit fahren. (36)

Wann ihre Lehre von Gott wäre/ so hätten sie nicht Ursach zu zweiffeln und ungewiß zu seyn; weilen aber die Windmacher wohl wusten/ daß sie nicht unter jene Lehrer gehörten/ welche der Heil. Geist gesetzt hat zu Bischoffen die Kirch Christi zu regieren. Act. XX. 28. ja weilen sie wusten/ daß sie/ als abtrinnige Formale Ketzer/ nicht hatten den H. Geist zum Lehrmeister aller Wahrheit/ dessen statts währenden Beystand doch Christus den seinen versprochen/ Krafft dessen/ was oben im ersten Theil Cap. 1. unumstößlich stehet; was für Wunder ist es dann/ daß sie so ungewiß und zweifelhaft gewesen? was Wunder ist/ daß sie selbst nicht von Herzen geglaubt/ was sie andern geprediget? woraus wir ja handgreifflich erkennen/ daß diese lauter Satans-Botten seynd/ welche/ wie ihr Meister Joh. VIII. 44. in der Wahrheit nicht bestanden. Sap. II. 25. Sie irreten/ und führten/ nach der Eigenschafft der Ketzer. 2. Tim. III. 13.

in

(36) 2. Petr. II. 17. Judä v. 12. Ephes. IV. 14.

in Irthum/ vom Irthum zum Teuffel. Darum  
 meyde sie ein jeder/ der seine Seel liebet.

Paulus gibt ihnen in dem obangezogenen  
 Send= Schreiben an die Römer auch noch dieses  
 Zeugnuß/ und spricht: „ Sie dienen nicht unserm  
 „ Herrn Christo / sondern ihrem Bauch. Cap.  
 XVI. 18.

Diejenige nemlich/ welche Trennung und Ver=  
 gernuß angerichtet haben wider die Lehr/ so wie  
 Römisch Catholische gelernt haben / dise/ dise die=  
 nen nicht Christo / sondern ihrem Bauch/ daher  
 haben sie auch ein solches Fleischliches Evangelion/  
 ein zu aller Bosheit antreibende Lehr/ und Glau=  
 ben verkündet / wodurch der breite Weeg zum  
 Gottsverlaugnenden Atheismo hauptsächlich ist  
 gebahnt worden. Ach lieber Gott/ hätten sie die=  
 ses nicht gethan/ die zum Bösen ohne das geneigte  
 Menschen Genes. VIII. 21. wären demselben nicht  
 so Schaaren weiß/ wie die Käfer dem Ross/ Mist/  
 zugeflogen; Aber leyder! Gott erbarme es/ durch  
 süsse Reden verführten sie die Herzen der Römisch=  
 schen Christen; Ich sage/ Römischen Christen/  
 dann in der Heydenschafft oder Türckey haben dise  
 Lehrer keinen Hund aus dem Ofen gelockt/ son=  
 dern sie befriedigten sich nur / nach der gewöhnlich=  
 en Reher=Manier / (37) die Rechtglaubige zu  
 verführen / und das/ wie gesagt/ durch eine süsse/  
 Libertinische Bauch=Lehr.

„ Glau

(17) Matth. VII. 15. Cap. XXIV. 5. 23. Act. XX. 19. 30.  
 2. Petr. II. 1. Tertulianus Cap. 4. de Præscript. adv. Hæretic.

„Glaube allein/ schreyen die Knecht des Ver-  
 „derbens einstimmig/ und weiche aus dem Römische  
 „schen Babel / so wirst du seelig. (38) Darum  
 heisset auch/ bey ihnen/ im Lied: Also hat GOTT  
 die Welt geliebt 2c.

Allein der Glaube seelig macht /  
 Ohn alle unser Wercke.

Wie stehts dann um die gute Wercke? Jac. II.  
 19. & seqq. Antwort. (39)

Es ist doch unser Thun umsonst /  
 Auch in dem besten Leben 2c.

Ey das wär schlimm! schlimm hin/ schlimm  
 her! es lautet einmahl also. (40)

Es ist mit unsern Thun verlohren /  
 Verdienen doch eitel Zorn.

Warum dieses? Dr. Luther antwortet:  
 „diweilen die gute Werck Tod: Sünden seynd /  
 „folglich höchst schädlich zur Seeligkeit. (41)  
 Mit Luthero hólts Nicolaus Amstdorffius (42)  
 und andere. Davon siehe oben pag. 63. & 338.  
 ein mehrers.

Es

(38) Lutherus enarrat. in Cap. XII. Genes. pag. m 69. & alii  
 passim.

(39) Im Lied: Aus tieffer Noth 2c.

(40) Im Lied: Dis sind die Heil. zehen Gebott 2c.

(41) Tom. 2. Jen. lat. in Assert. Art. 35. & 36. fol. 310. b.  
 Conf. Tom. 1. Jen. germ. fol. 318. b. N. fol. 339. b. Tom. 7.  
 Witt. germ. fol. 34. b. Tom. I. Alt. fol. 526. 2. in der Ser-  
 mon vom Neuen Testament.

(42) Lib. contra Majorem.



Es ist aber diese Lehr gottloß/ und leitet die Menschen zur Gottlosigkeit? Das weiß ich wohl/ aber was fragt Luther darnach. Wer anders,, lehrt/ sagt er/ Dann ich hierinn gelehrt hab/ ...,, der muß ein Kind der Hölle bleiben. (43)

Aber weiter im Text; das Neu- Evangelium ist noch nicht aus: Ludovicus Hæzer/ der Urheber des Lutherischen Kirchen- Lieds: Erzörn dich nicht O frommer Christ ic. hat öffentlich gelehrt: Huren und Ehebrechen seye ein Werk,, der leiblichen Barmherzigkeit.,, Christophorus von Sichern (44) ein Calvinischer/ und Melissantes/ ein Lutherischer Scribent/ bezeugen dieses. (45)

Es hat aber diese teuflische Venus- Lehr keinen andern Ursprung/ als in dem schändlichen Aßter- Evangelio/ welches Lutherus (46) verkündigt hat. Truß seye gebotten allen Prädicanten/ daß sie dieses mit Wahrheit verneinen dörfen.

Eblvinus der grosse gottlose Ketzer/ hat mit  
 seiz

(43) Tom. 2. Jen.germ. fol. 107. b. 134. a. N. 119. b. 146. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 330. a. Tom. 6. Witt. germ. fol. 435. b. Tom. 1. Alt. fol. 162. a. b. 190. a. wider den falsch genannten geistlichen Stand. Item / in der Antwort auf König Heinrichs von Enaelland Buch.

(44) in Iconica & Historica Descript. præcipuorum Hæresiarcharum icone 3.

(45) in Hist. Doct. Tit. CVIII. pag. 807. Conf. Lutheri Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 97. a. Gislebischen Druckß fol. 459. b. Franckfurtischen fol. 326. b. Dresßdischen fol. 589. a. (46) Oben pag. 63. & seqq. 331. & seqq.

seinen Heylverweiffelten Kott. Gesellen gar leh-  
ren dörfen : „ Daß GOTT die Menschen zu aller  
„ Leichtfertigkeit / Sünd und Lastern anreize / be-  
„ wege / treibe / zwingte und nöthige / und also das  
„ Böse in den Gottlosen würcke.

Wer etwan vermeynen solte / ich rede zuviel /  
der beliebe zu lesen / was Calvinus (47) geschries  
ben / so wird er finden / daß ich viel ehender zu we-  
nig / als zu viel geredet. Obige Kezerische Lehr  
Calvini (wodurch GOTT zu einem Tyrannen ge-  
macht wird / welcher weit ärger ist / als der leydige  
Teuffel selbst) wird von den Calvinischen Prä-  
dicanten heffrig verfochten / sonderlich von  
dem Beza (48) Zanchio (49) Rennechero (50)  
Zwinglio (51) und andern ihren Junfft. Brü-  
dern / welche sich meisterlich auf Lutherum beruf-  
ten / daß ers in dieser Lehr mit ihnen gehalten / deme  
auch also / und nicht anderst ist. Wie schon oben  
gemeldet worden. pag. 331.

Servetus folgt Lutheri und Calvini Fuß-  
stapffen / gehet aber noch weiter / und schreibt  
VII. gottlose teuffliche Bücher wider die Aller-  
heiligste Dreyfaltigkeit / welche von seinen gotts-  
losen

(47) Lib. 1. inst. Cap. 18. Num. 3. Lib. 2. Cap. 4. N. 2. Lib. 3.  
Cap. 23. Num. 9. &c.

(48) Resp. 2. ad Act. Colloq. Montisbelg. p. 175. 225. 226.

(49) De Natura Dei. Lib. 5. Cap. 2. p. 605, 670. b. 690. a. b.  
item in Miscellaneis pag. 142. 146.

(50) In Aurea Salus Catena pag. 32.

(51) Lib. de Providentia ad Philippum Cattorum Principem  
Cap. 6. pag. 365. b. Item in Elencho contra Catabapt. Part. 2.  
pag. 36. 2.

losen Jüngern nur ein Chimära und Cerberus tri-  
ceps genennet wurde; wie dieses und anders mehr  
beym Surio (52) Rāmundo (53) Bellarmi-  
no (54) Christophoro von Sichern (55) zu le-  
sen/ dabey auch gezeigt wird/ welcher gestalten diese  
gottlose Kexer ihre Teuffeley aus dem Alcoran/Lu-  
therisch- und Calvinischen Evangelio geschöpffet.

In Engelland schwärmten etliche Neu-Evans-  
gelische Kexer/ und lehrten: Daß die Seel des  
Menschen nicht unsterblich seye. (56) Sol-  
che Gesellen gabs auch schon vor diesem in Poh-  
len und Siebenbürgen. (57) Uneracht Lutherus  
die Unsterblichkeit der Seelen gelehrt hat/ so  
scheuete er sich dannoch auch nicht zu schreiben:  
„Daß der Articul von der Transsubstantiation;  
„Item/ von der Unsterblichkeit der Seelen/  
„nebst andern Mißgeburten auf dem Päbßlichen  
„Misthauffen gewachsen. (58) Luther war  
halt

(52) In Commentario pag. pag. 288.

(53) De ortu Hæres. Lib. 2. Cap. XV. Num. 5. 6. & Lib. IV.  
Cap. VIII. Num. 3. Cap. IX. per totum.

(54) Tom. I. in Præf. Controv. 2. General.

(55) In Iconica & Historica Descriptione præcipuorum Hæ-  
resarch Icon. 15.

(56) Refert. R. P. PAULUS USLEBER S. J. p. m. in Ex-  
am. Hist. Collat. Heidelb. Lib. I. Art. 3. §. IV. pag. 118.

(57) Author Anonym. Lutheranus Exitu X. pag. 726. Ræ-  
mundus Lib. 2. Cap. XVI. Num. 5.

(58) Tom. 2. Jen. lat. fol. 307. a. in Assert. Art. XXVII.  
Diese Stelle hat man in den teutschen Schriften Lutheri  
unredlich verteutschet/ welches die Gegeneinanderhaltung  
Sonnen-klar allen zeigt. Vid. Tom. I. Jen. germ. fol. 394.  
a. D.

halt ein verweiffelter Wetterhahn/ der von einer  
Sach Ja und Nein gekräet.

Endlich seynd auch Neu-Evangelische Apofftel  
gefunden worden/ welche gelehrt / daß würcklich  
keine Höll feye/ oder Ort/ wo die verdammte See-  
len allbereits gepeiniget werden : Lutherus sagt  
ausdrücklich in einer Sermon am 1. Sonntag  
nach Pfingsten über das XVI. Capitel Luca pag.  
LXIII. a. Die Hölle kan an difem Ort (Luc. XVI.  
23. 24.) nicht feyn die rechte Hölle / Die (NB.)  
am jünften Tag angehen wird/ 2c. Darum  
achten wir/ dife Hölle feye das böß Bewifs-  
fen.

Calvinus pfeiff fast auf gleichem Thon/ und  
sagt / daß das höllische Feuer ein Gedicht feye/  
und obwohlen die Bibel vielfältig von der ewigen  
Hiß/ Höllen-Blut/ unauslöschlichen Feuer/Glam  
und feurigen Schwefel-Reich Meldung thut (59)  
so feye doch folches anderst nichts/ als ein bloffe Re-  
dens-Art/ die Leut damit zu schröcken/ gleich/ als  
wie man den Kindern/ eine Forcht einzujagen/ viel  
von dem Hans Trappen / Bau-Bau oder Bu-  
ken-Mummel daher schwägt. Was ich hier von  
Calvino schreibe/ ist in seinen Institutionibus (60)  
zu lesen/ daraus ichs genommen.

000 2

Noch

a. N. fol. 425. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 127. a. Tom. 1.  
Alt. fol. 643. a. b. Confer. Pistorii Anat. Lutheri Spirit. 4.  
Azoar. 1. Errore IX. pag. 87. Foreri Manuale Lutheranorum  
Part. 3. Cap. XI. pag. 800.

(59) Ifai. XXXIII. 14. Marc. IX. 43. Matth. XXV. 41.  
Apoc. XXI. 8. &c. (60) Lib. 3. Cap. 25. §. 12.

Noch eins; bey dem Neuen Evangelio gab es Evangelisten/ welche dafür gehalten: „ Daß die un-  
 „ glaubige Heyden / die unvernünftige Thier und  
 „ Ungezieffer / ja der Teuffel und seine Höllische  
 „ Hof- Bedienten selig werden / so wohl als die  
 „ Rechtglaubige Auserwählte Kinder Gottes.

Daß die Heyden selig werden/ lehret Zwinger-  
 lius; Von den Hunden/ zc. ihrer ewigen Glückseli-  
 gkeit / führet Luther eine bestialisch- Trostreiche  
 Lehr. Daß aber der Teuffel und seine Mutter  
 auch soll in Himmel kommen/ will der Lutherische  
 D. Brentius behaupten; wie ich mit mehrern  
 ausgeführt habe. (61)

Nun/ Christlicher Leser/ erwäge und betrachte:  
 Das/ das ist der Kern des Neuen Evangelii/ nem-  
 lich: „ Glaube allein; gute Werck seynd schädlich;  
 „ sündige praff drauff; es schadet nichts/ wann du  
 „ nur glaubst; Gott zwingt doch zur Sünd; das  
 „ größte Geheimniß des Christenthums von der  
 „ Dreyfaltigkeit/ ist ein Irthum- volles Gedicht;  
 „ Mit der Seelen Unsterblichkeit ist der Handel  
 „ nicht richtig; es ist würcklich noch kein Höll;  
 „ das Höllisch Feuer ist ein erdichter Bau- Bau;  
 „ Heyden/ Hund und Teuffel werden selig/ zc. zc.  
 Das / Christlicher Leser / ist der Kern des Neuen  
 Evangelii/ womit diese uneinige obgenennete Teuff-  
 lische Keßer das Pabstthum / das ist / die 1500.  
 Jährige Christenheit reformiren wolten; Aber  
 ach! daß Gott ewig geklagt seye / durch diese  
 und andere nicht bessere Lehren / wurden die  
 Mens

(61) In meiner Vorred Num. 3. pag. LXI. & seqq.

Menschen greulich ruch, und gottloß; Fromme und Unfromme/ Gute und Böse wurden hier durch von der Catholischen H. Religion abwendig gemacht/ und in die äufferste Gottlosigkeit gestürzt. „Dann diesen Vorthail hat der Teuffel/ sagt „Luther/ daß keine Lehre noch Traum so ungeschickt „kan aufkommen/ er findet Schüler darzu. „ (62) Dieweilen die Menschen von Jugend auf zu Bösen geneigt seynd/ Genes. VIII. 21. zumahlen wann ihnen das Böse unter dem Schein des Guten vorgemahlet wird; in welcher bosshafften Verführungs- Kunst die falsche Irrthums- Lehrer Meisterlich abgerichtet seynd / wie oben pag. 425. Schrift- mäßig zu lesen. Weh ihnen/ Isai. V. 20. Zu allem diesem kommt noch/ daß Lutherus frey in den Tag hinein geschrieben: Die Weltliche Obrigkeit solte nicht wehren/ was jedermann lehren oder glauben will/ es seye Evangelium oder Lügen. (63.)

§. 12. Kann dann aus disem allen etwas anders entstehen / als Irrthum / Laster/ ja ein Epicurisch- Attheisten- Wesen? Gebe GOTT die  
 D O O 3 Ehr/

(62) Tom. 3. Jen. germ. fol. 377. b. N. f. 338. b. Tom. 2. Witt. germ. fol. 122. b. Tom. 3. Alt. fol. 693. a. im Buch. daß die Wort . . . noch fest stehen.

(63) Tom. 3. Jen. germ. fol. 120. a. N. f. 112. Tom. 2. Witt. germ. fol. 74. a. Tom. 3. Alt. f. 116. a. in der Abhandlung zum Friede auf die XII. Articul der Baurshaft.

Ehr / lieber uncatholischer Leser / und urtheile /  
was recht ist !

Soltest du aber so parthenisch seyn / und hievon  
dein Sinn und Herzk abwenden / damit die War-  
heit nicht an Tag komme / so wisse / Dirrendes  
Schäfflein / daß auch / ohn dein Urtheil = fällen /  
die Wahrheit dessen / was ich gleich oben geschrie-  
ben / schon ohne dem am hellen Mittags = Liecht  
stehe / und Welt bekantt seye : glaube mir nicht /  
sondern glaube hierinn denen jenigen / welche dei-  
ne leichtglaubige Vor = Eltern von der Wahr-  
heit zum Irrthum / von unserm alten / wahren  
heiligen Glauben zur Neuen Fleisch = Lehr ge-  
führt. Und zwar erstlich glaube hierinn dem Lu-  
ther / welcher in seiner Hauß = Postill gedruckt  
zu Jena Anno 1559. in der zweyten Predig  
des ersten Sonntags im Advent also spricht :  
**Es wird die Welt aus dieser Lehre**  
(merckts gar wohl / Luther sagt : aus dieser  
Lehre) **nur je länger / je ärger.** Jetzt  
sind die Leut mit sibem Teufflen bes-  
essen / da ste zuvor mit einem Teuf-  
fel besessen waren. Der Teuffel  
fährt jetzt mit Hauffen in die Leut /  
daß sie nun unter dem hellen Liecht  
des Evangelii sind geitziger / listiger /  
vorthailhafftiger / unbarmhertziger /  
unzüch-

unzüchtiger / frecher und ärger / denn  
zuvor unter dem Pabstum.

Diesen Text mercke wohl / und wisse / daß die  
Prädicanten denselbigen in den Neueren Editio-  
nen jämmerlich verfälschet. (64)

Daß aber Luther hier sagt / der Teuffel fahre  
Hauffenweiß in die Leut / ist nicht nur geistlich / oder  
sittlicher / sondern auch leiblicher Weise zu versteh-  
en / dann zu Zeiten Lutheri hat man im Luther-  
thum an vielen Orten leyder erfahren / daß die  
arme Menschen vom Teuffel leibhafftig seynd bes-  
essen und gemartert worden / wie M. Conrad  
Vetter S. J. in seinem sogenannten Englischen  
Luther probirt. Damit aber niemand diesen  
Scribenten / weil er Catholisch ist / verdächtig  
halte / als vernehme man / was hievon der Luthe-  
rische D. Andreas Musculus (65) geschrieben:  
Wann die Pommern / (welches Lutheraner  
seynd) einander schelten / sagt Musculus / so  
wünscht und fluchet einer dem andern:  
Neun tausend / zwanzig tausend Tonnen  
voll Teuffel / und darum ist auch kaum ein  
Land da mehr besessene Leut zu finden / als eben  
in Pommern / dann sie wollens also haben /  
und messen einander die Teuffel mit Tonnen

000 4

311.

(64) Wie solches bezeuget der gelehrte Herr Lic. Andreas  
Krommen in seinen Bekehrungs-Motiven. Cap. IV. Sect. IX.  
S. 57. pag. m. 147.

(65) In Theatro Diabolorum fol. 128. fac. 2. lit. E.



zu. Difes schreibt Musculus/ welcher bald nach Lutheri Tod im Lutherthum berühmt gewesen.

Hingegen bezeuget M. Georg Albrecht/ ein Lutherischer Prädicant/ (66) von unsern Catholischen Vor-Eltern/ „daß sie ein solche Abscheu „ab dem bösen Feind getragen/ daß/ wann sie nur „denselben irgendwo nennen gehört/ sie alsobald „das Creuz gemacht/ und Gott angeruffen/ „daß er sie möge vor ihm behüten und segnen. **D wie weit/ sagt er! ist man von diser alten Frommkeit kommen!**

Hiebey ist inzwischen zu mercken/ daß Lutherus selbst die schöne Gewohnheit an sich gehabt/ daß er den Teuffel stäts im Maul herum geführt/ und hat er dasselbe wunderfekten aufgethan/ daß nicht alsbald ein Teuffel mit heraus gewischet. Wann das Hertz voll ist/ geht der Mund über. Matth. XII. 33. Ganze Sonnen voll Proben findet der begierige Leser bey D. Pistorio (67) und bey vorgemeldtem Magister Vetter l. c. welcher zum Beschluß seines Englischen Luthers eine Compagnie von hundert und etlich dreyßig Teuffel aus dem Luther auf die Bahn bringt/ deren ein jeder einen besondern Nahmen und Aemptl hat. Der erste unter diser Sau-bern Mannschafft ist ein **A. B. C. Teuffel.** Aber hievon genug.

Zum

(66) In seinem Gluch- A. B. C. verbö. Teuffel.

(67) Im dritten bösen Geist Lutheri Azoar. V. pag. 75.

Zum andern / O passionirter Leser / glaube dem Calvino / welcher ebenfalls beichtet / warum die Leut vom Pabsthum abgefallen / und aufs neue Fleisch & Evangelion geplakt : Dann in der Auslegung über die zwenste Epistel Petri. Cap. 2. v. 2. sagt er also : Du wirst unter zehen Evangelischen kaum einen finden (Nota Bene) der anderer Ursach halben Evangelisch worden / als daß er desto freyer sich aller Uppigkeit und Geilheit ergeben möchte. Dieser Calvinische Patriarch bekennet redlich / was wahr ist. Confessus est, & non negavit. Dann die Heil. Schrift sagt selbst ; Es werden falsche Lehrer unter euch seyn / die du Secten des Verderbens werden einführen / & multi sequentur eorum Luxurias. Und viele werden ihrer geilen Uppigkeit nachfolgen. 2. Petr. II. 1. 2. Daß aber diese falsche Lehrer Lutherus / Calvinus / &c. Secten des Verderbens eingeführt / hab ich oben (68) aus ihren eigenen Worten probirt. Daß aber viele ihrem Venus-Glauben und Altheisten-Lehr auf dem Weeg des Verderbens nachgeloffen / ist leyder Welt-bekannt / und gestehen sie es ja hier selbst / darum sagt auch Calvinus in der Auslegung über das 11. Capitel Danielis v. 34. weiter hievon also :

¶ ¶ ¶

Unter

---

(68) Pag. 63. & seqq. 331. & seqq. 473. & seqq.

Unter dem kleinen Hauffen deren / so  
 sich von des Pabsts Abgötterey ab-  
 gesöndert / (das ist: Unter uns Evanges-  
 lisch-Reformirten) ist der meiste Theil  
 (Nota Bene) voll Meyneid und Be-  
 triegeren; Sie stellen sich zwar / als  
 wann sie eyfferig wären / wann mans  
 aber recht ansiehet / findet man / daß sie  
 voller Falschheit und Betrug stecken.  
 Also Calvinus / und gang recht / dann es steht  
 uns Catholischen zur heylsamen Warnung ge-  
 schrieben: A fructibus eorum cognoscetis eos,  
 „die falsche Lehrer und ihren Anhang solltet ihr an  
 „ihren Früchten erkennen. Matth. VII. 15. 20.  
 Mein passionirtes irrendes Schäßlein / wann  
 es mir mit dem Aus- und Abschreiben dermah-  
 len bedient wäre / so könnte ich noch ein ganzes  
 Buch füllen von lauter Zeugnissen der Prædi-  
 canten / welche gestehen / was massen die Leuth  
 so graulich gottlos worden / nachdem das Neue  
 Evangelium aufkommen; welche gestehen / wie  
 die Secten / Irrthum und Epicurismus über-  
 hand genommen / so bald das Neue Sanct-Evan-  
 gelion erschollen; welche gestehen / wie gottsee-  
 lig man im Pabsthum gelebt / (insgemein davon  
 zu reden) eh und bevor der uneinige Reforma-  
 tions-Handel angangen; welche gestehen / wie  
 geseegnet

geseegnet alles unterm Pabstum ware/ mit Wohl-  
 feile/ Fried/ und andern leiblichen Gottes; Gas-  
 ben/ bevor der theure Mann kommen/ welcher  
 mit seinem Rumor: Glauben Theurung/ Krieg/  
 und alles Elend bracht; und alles dieses getraue  
 ich mir zu erweisen/ aus dem Luther/ Melanchtone/  
 Sleidano/ Jacob Schmidel/ Musculo/ Sarcerio/  
 Schlüsselburg/ Caspar Faber/ Zachäo Faber/ und  
 vielen andern/ wills aber geliebter Kürze halben  
 für dißmahl hierbey bewenden lassen/ und nur  
 ein oder andere uncatholische Scribenten hiervon  
 reden lassen.

D. Schlüsselburg sagt von den vielfältigen  
 Secten und Schwärmeren/welche unter ihrem  
 Lutherthum entstanden / „daß viel Lutheraner  
 „dardurch in Zweifel gerathen/ wo die rechte  
 „Bekenner der Wahrheit seyen; Item/ an wel-  
 „chem Ort die wahre Kirche Gottes ist; ja es  
 „sey durchs Abfallen/ durch die mancherley Mey-  
 „nungen/ durch die Bemäntelung/ Verkehrung/  
 „Untreu und Stillschweigen so weit kommen/  
 „daß kaum (NB.) ein Bruder/ ein Collega dem  
 „andern/ eine Kirch der andern trauen möchte/  
 „weilen ihr Glaube nicht öffentlich und aufrichtig  
 „bekannt ware. Mit disen Worten bekennet der  
 Lutherische Schlüsselburg (69) die Babylonische  
 Confusion des Lutherthums in der Lehr.

Als der Calvinische Erzbischoff zu Cantel-  
 berg

(69) In der Vorred seiner Calvinistens Theologia pag.  
 S. Num. 4. und 8.

berg in Engelland/ Wilhelmus Laud An. 1645.  
den 10. Jenner / wegen ein- und andern Verbrechen öffentlich enthauptet worden / hat er unter andern Reden vor seinem Ende auf dem Bluts Gerüst/ auch diese von sich hören lassen: „Ich bitte Gott / daß diser Ruff: *Et venient Romani* (Joh. 11. v. 48.) -- nicht möge darzu helfen/ die von Rom ins Land zu bringen/ dann der Geringesinnte hat niemahls solche gute Gelegenheit gehabt / seithero die Reformation in Engelland gewesen/ als er jetzund hat/ durch so vielerley Secten und Trennung / die unter uns sind. (70) Also bekennet dieser den Irthums Geist / welcher die Calvinisten regiert.

„Was vor verzweiffelte böse Secten sagt D. Luther / haben sich nicht hervor gethan / ... unter dem Nahmen und Schein des lieben Evangelii . . . „welche unter denen Alten / da der Pabst Gott und Herr war / nicht hatten zischen dürfen. (71) Bey dieser mit- eingeflochtenen Lasterung sehen wir doch / wann die Ketzer Lust hätten alles mit ihrer Lehr zu vergiften / und wo solches geschehen/

(70) J. C. Beer in seiner Anno 1708. zu Altdorff gedruckten Traur-Bühn Num. CXVI. pag. 856.

(71) Tom. 7. Jen. fol. 446. a. N. fol. 434. a. Tom. 2. Wittgerm. fol. 570. a. Tom. 7. Alt. fol. 473. b. in der Vermahnung zum Gebett wider den Türcken.

hen / nicht im Pabsthum / sondern in und auffer dem neuen Evangelio war der Teuffel gar loß. Und so viel von den Irrthumen / welche im neuen Deformations = Irz = Garten aus denen gesäeten Principiis gewachsen.

Was anlangt die Sitten / so schreibt D. Nicolaus Stenger / ein Lutherischer Prediger von Erfurt / in der ersten Predig von dem Gewissen des Menschen / pag. 5. wie folgt : Vor diesem im Pabsthum / da war wenig Wissen / und viel / ja schier gar viel Gewissens unter den Leuten / wie man wohl weiß / aber nunmehr (da das Pabsthum bey uns ein Ende hat) hat sichs umkehrt : und heißt : Scientiæ multum, Conscientiæ parum. Viel Wissen / wenig Gewissen.

M. Zachäus Faber / ein Lutherischer Senior und Prediger zu Hohenleina / schreibt von uns und unsern lieben Catholischen Vor-Eltern (72) folgendes : Weil die Papisten allhier mit ihrem Lob und Preis / so kommt aus wahrem Glauben und Gewisheit an Christi Verdienst / sind secundum quid Angelis similes den Engeln

(72) In seinem kurzen Beweis pag. 33. 34.

gehn gleich / so sollen sie auch dort ih-  
nen gleich seyn. Matth. 22.

Die Papisten sind mit den Farren  
ihrer Lippen / so auf Christi Verdienst /  
und auf seinen Nahmen fundirt ist /  
GOTT dem HERN ein Königlich Prie-  
sterthum. 1. Petr. 2.

Nicht die Papisten / indem sie an  
Christum glauben / und bey ihm allein  
die Seeligkeit suchen / sondern die Cal-  
vinisten sind hiermit Feinde des Creu-  
zes Christi / und ist dahero ihr Ende der  
Tod. Wie Paulus Philip. 3. bezeug-  
et.

Wer ist nun so Novatianisch und  
Catharisch / (sagt M. Faber zum Beschluß:  
pag. 104.) daß er die Papistische / des-  
müthige / reuende Supplicanten /  
sonderlich den gemeinen Mann /  
GOTTES Genad / Vergebung der  
Sünden versagen und sie verdam-  
men will / welche nach der ewigen  
Seelige

Seeligkeit viel fleißiger/ als wohl Luthera-  
ner = = = streben und trachten. Bis hieher  
M. Faber / aus dessen Schrifften ich noch gar viel  
herrliche Zeugnußen zur Steur der Catholischen  
Wahrheit und unserem Seelen = Trost beysetzen  
kõnte/wann ich mich nit der geliebten Kürze befließ-  
sen wolte. Doch seye uns dises genug/ und über-  
flüßig. Ich zweiffle nicht/ daß wann dieser Prædi-  
cant/ deme die Catholische Wahrheit ziemlich klar  
ins Herz geschienen/ den Menschen = Respect und  
alle zeitliche Hindernußten hätte hindan gesezet /  
und mit wahrer Forcht Gottes betrachtet unsere  
Heil. gesunde Lehre und unbewegliche Glaubens-  
Gründe/er völlig wäre zur Erkänntuß unsers allein  
wahr = und seligmachenden Glaubens gelanget.

§. 12. Inzwischen aber frage ich euch Herren  
Uncatholische insgesambt / und einen jeden inson-  
derheit / ob und wie ihr doch immer glauben kôn-  
net / daß so viele gelehrte/ ansehnliche/ berühmte  
heilige Männer / welche in der lieben Christenheit  
so viele hundert Jahr vor der Reformation /  
auf einander gefolgt / gelebt / gelehrt / und wi-  
der die Christliche Glaubens = Feind gestritten /  
daß alle diese / sage und frage ich / lauter Poly-  
phemi , lauter Wahrheit = blinde Maulwürff /  
lauter Liechtscheuende Nacht = Eulen/ lauter ver-  
finsterte Schwärm = Geister / Schrift = Verkeh-  
rer/ und Pabsts = Esel gewesen sollen seyn/ welche  
das Licht der hellglänckenden rein = Evangelischen  
Lehr so viele hundert Jahr nicht gesehen? nicht  
gehört? gelesen? gelehrt? wie euer Luther und  
ihr



ihr oben (73) redet. Könnt ihr dieses von Herzen glauben? ich zweiffle. Fragt euer armes Gewissen!

Könnt ihr hingegen glauben/ daß Lutherus / ein meinendiger Mönch / ein fleischlicher Venus = Sclav / ein frevelhaffter Gott = und Menschen = Lasterer / ein muthwilliger Irrthums = Lehrer / (74) Calvinus / ein abgestandener Catholischer Canonicus / ein Sodomit / Knabenschänder / Jüdischer Gottslasterer und greulicher Ketzer. (75) Thomas Münzer / ein ungerathener Catholischer Priester / Erz = Rebell / Eugen = Krämer / und Haupt = Bößwicht / 2c. (76) Caspar Schwencckfeld / ein närrischer Enthusiast / grober Idiot und Atheologischer Gladder = Geist / 2c. (77) Michael

(73) In der Vorred Num. 5. 6. 7. 16. 18. und darnach pag. 247. 283. & seqq.

(74) Siehe den Beweis oben in der Vorrede Num. 5. und nachgehends pag. 39. 43. 63. 77. 93. 110. 115. 137. 246. 331. 421. 473. & seqq.

(75) Dis erweisen Catholische / Lutherische und Zwingslische Scribenten / als: Hieronymus Bolsecus, in vita Calvini. Laingæus, in vita ejusdem. Ræmundus. de Ort. Hæref. Lib. VII. Cap. 8. Cornelius Hazart, in Hist. Eccles. de Gallia Part. 3. C. 8. Agyd. Hunnius, in Calvino Judaizante. Schlüsselburgius, citatus supra pag. 442. Joach. Westphalus, in Apolog. contra Calvinum. Heshufius, Castalio &c.

(76) Cochlæus, in Actis Lutheri. Ræmundus; Lib. 2. Cap. I. num. 3. 4. Sleidanus, Lib. 5. fol. 52. a. N. fol. 89. Manlius, in Collect. pag. 334. Matthesius, Conc. V. de Luth. pag. 44. b. 45. a.

(77) Cochlæus, Lib. cit. Ræmundus, Lib. 2. Cap. 16. n. 8. Luther apud Pistorium Spirit. 2. Azoará VI. p. 183. Schlüsselburg, Lib. 3. Theol. Calvinist. Art. 2. pag. 44.

Michael Servetus / ein wegen seiner Bubenstücken flüchtiger Spaniol / und mit Türckischen Greulen durchspickter Feind der H. H. Dreyfaltigkeit 2c. (78) Ich geschweige anderer neuen Glaubens-Stifter / und frage / ob ihr hingegen können glauben / daß diese uneinige Gefellen / deren einer den andern verkehert / und verdammt / lauter Argi gewesen / und allein scharffsichtige Lur-Augen gehabt / das Liecht der Göttlichen Wahrheit zu sehen? ihr können es nicht glauben / es ist unglaublich / und bey einem verständigen / der diese Vögel unparthenisch betrachtet / unmöglich. Wie solches und anders mehr unwidersprechlich dargethan Franciscus le Roy S. J. (79) Bruno Lindner (80) D. Scheffler (81) Herr Lic. Fromm (82) und viele andere.

Gesetzt / liebe Uncatholische / daß die Kirche gefehlt / und also einer Reformation vonnöthen gehabt / so können doch wir nimmermehr glauben / ja kein vernünftige Creatur kans mit Wahrheit glauben / daß **W D E** zu Reformirung derselben keine andere Werkzeug habe wollen gebrauchen / als

**P p p** diese

(78) Bellarminus, Tom. 1. in Praef. Controv. 2. General. Ræmundus, Lib. 2. Cap. 15. n. 6. Cratæpolius, de Hæreticis pag. 212. Beza, in vita Calvini. Melissantes, Lib. cit. Tit. CXIII. pag. 829. &c. &c.

(79) in Labyrintho inextricabili Exercitat, Theologic, advers. Hæreses Aevi præsentis.

(80) In seinem Ariadne Faden.

(81) In der sùrtrefflichen Ecclesiologia.

(82) In seinen Bekehrungs-Motiven Cap. IV. Sect. VIII, & IX.

Dise unheilige freche Gesellen/ und lästerliche Menschen / aus welchen allen keiner so viel Macht gehabt (uneracht sie sich einstimmig für Diener Gottes und Apostel Jesu Christi ausgeben) daß er miraculoser Weiß / will nicht sagen einem presthafften Menschen geholffen / sondern nur einen gründigen Suckguck curirt / ein hincckende Postklepper grad gemacht / einem tauben Budelhund das Gehör / und einer blinden Weiß das Gesicht geben / oder einen todten Esel zum Leben auferweckt hätte; das Gott erbarm! die Prädicanten / sagt wohl recht R. P. Conzen (83) haben mit ihrem ganzen fünfften Evangelio nie keinem Hund die Flöh vertreiben können / doch wollen sie sich viel mausig machen.

Unsere vielfältige Miracul und Wunderzeichen haben diese Leuthe für lauter Blendwerck / Hererey und Teuffels = Betrug aller Ort ausgeschreyen / und doch hat das Nattegezücht mit aller Krafft / Macht und Herrlichkeit ihres Evangelii keine andere thun können / ob schon sie es mehrmahlen versucht; aber spöttlich dabey zu Schanden worden / und mit langer Nasen sich davon getrollt.

Es ist nicht genug / daß sie unsere Wunder Zeichen aushönnen / und verwerffen; wann sie rechtschaffene Christen und wahre Diener Gottes wären gewesen / wir aber Antichrists = Erabanten / Abgötterer und Zauberer / wie sie reden / so hätten sie sollen / wie ein anderer Moyses Exod. 7. 8. uns  
durch

(83) Im traurigen Jubel = Jahr pag. m. 474. in marg.

durch andere wahrhafftere Miracul zu Schanden machen (84) aber der Finger Gottes ware nicht mit ihnen / sie seynd zu nichts/ als zum Unheyl anstellen / Aufruhr und Irrthum erwecken/ capabel gewesen / darum bleiben wir bey der alten Wahrheit/ und lassen die neue Irrthums Stifter und kable Prahl-Hansen fahren.

Sürwahr/ wann uns Gott nicht hätte wollen betriegen (welche Gottslästerliche Gedancken doch fern von uns seynd!) so hätte er andere Männer / als dise lästerliche Ehren-Rauber zu Reformation seiner Kirchen (gesetzt daß sie einer Reformation bedürfft hätte) senden sollen / die Menschen von der Gottlosigkeit zur Andacht/ von den Lastern zur Tugend/vom Irrthum zu der Wahrheit / von der Abgötterey zum wahren Gottesdienst / mit einem Wort/ vom Teuffel zu Sich zu bringen! wie D. Pistorius (85) wohl angemerket: aber so blind seynd wir / Gott lob! nicht/ daß wir dise hergeloffene Vaganten ohne Unterschied/ weder sambtlich/ noch insonderheit/ sollen ansehen und aufnehmen für Reformirer der H. allgemeinen Römischen Kirchen; nein! nein sie hatte dieser uneinigen faulen Schwärmer Deformation keines wegs vonnöthen.

S. 14. Und ob schon alle Particular-Kirchen  
 P p p 2 von

(84) Marc. XVI. 17. Joh. XIV. 22.

(85) In der Vorred über die Anatomiam Putheri pag. 38. & seqq.

von der Lehr der Heil. Apostel abgewichen / wie man weiß / daß Indien / Persien / Morenland / Gracia / und andere Länder von Christo / welcher ihnen durch die Apostel Thomam / Judam / Mathäum 2c. verkündet worden / oder wieder zu dem Abgöttischen Heydenthum / oder in Mahometischen Unglauben / oder in sonst Schismatische und Kekerische Irrthum gefallen / so ist doch allein übrig und standhafft geblieben die allgemeine Römische Kirche / welche der Apostel Fürst Petrus regiert ; und dieses ist geschehen aus sonderbarer Sorg und Fürbitt für Petrum / auf welchen Christus seine Kirche gebauet / (86) ihme sonderlich nach seiner Ueständigkeit seine Schäfflein zu wenden anbefohlen (87) und deswegen auch sonderlich für ihn gebetten und sehr nachdrucklich gesagt : Simon / Simon : siehe der Satan hat **EUCH** begehret / daß er **EUCH** räden möchte / wie den Weizen ; Ich aber habe für **DICH** gebetten / daß **DEIN** Glaub nicht abnehme / und wann **U**dermahleinst bekehret wirst / so stärke **DEINE** Brüder.

Welche höchst nachdeneckliche Wort Christi wohl in obacht zu nehmen seyn : dann ob schon der Satan alle Apostel zu räden verlangte / so hat doch Christus sonderlich für Petrum und seine Nachkömmling / welche das Kirchen-Ampt oder den

(86) Matth. XVI. 18. (87) Joh. XXI. 15. 16. 17. Luc. XXII. 31. 32.

oberisten Gewalt unter den Schaafen Christi haben und bedienen wurden / gebetten / damit die Höllen: Porten ja seine Kirche nicht mögen überwältigen / und die ihm Petro anbefohlene Christliche Schäfflein entführen; Es hat aber der wertheste Heyland ganz sorgfältigst Petro dabey anbefohlen / seine Brüder / seine Mit: Apostel und die ihnen insonderheit anvertraute Particular: Kirchen im Glauben zu stärken; deme auch der H. Römische Stuhl / worauf Petrus als Ober: Hirt mit seinen Nachfolgern gesessen / jederzeit fleißig nachkommen / Lehrer und Hirten in alle Welt ausgesandt / welche nicht allein die überbliebene Glaubige / so von anderen Apostelen bekehrt worden / gestärket / unterrichtet und geweydet / sondern auch die in Irthum gefallene aufgerichtet / und die Unglaubige durch wahren Apostolischen Eiffer und grosse Wunderzeichen zu der Erkenntnuß Jesu Christi geführt haben / wie solches die Kirchen: Historien durch alle Sæcula einstimmig und sattsam bezeugen / daß wir also wohl mit dem Heil. Prosper (88) sagen können:

*Sedes Roma Petri, quæ pastoralis Honoris  
Facta Caput Mundi, quidquid non possidet armis,  
Religione tenet.*

Das ist:

Rom / der Sitz Petri / durch Päpstliche Würden

Ist worden zu dem Haupt der ganzen Erden;

Was sie mit Waffen nicht besitzt / doch ehren

Thut ihre Lehren.

Opp 3

f. 16.

(88) In Lib. de Ingratis. fol. m. 119.

§. 16. GOTT hat allzeit ein gar wach-  
sames Aug auf dise Kirche gehabt / Luther selbst  
bekennts mit diesen merckwürdigen Worten:  
Daß die Römische Kirche von GOTT für  
allen andern geehrt sey / ist kein Zweifel /  
dann daselbst St. Peter und Paul / 46.  
Päbste / darzu viel hundert tausend Marty-  
rer ihr Blut vergossen / die Hölle und Welt  
übertunden / daß man wohl greiffen mag /  
wie gar einen besondern Augenblick GOTT  
auf dieselbe Kirche habe. (89)

Dieses mercket wohl ihr Herren Lutheraner /  
aber höret weiter :

Wider den Mahomet und seinen Alcoran  
schreibt Luther zum Trost der Catholischen aber-  
mahl also : Unser Christliche Glaube . . .  
ist mit offentlichen und nutzlichen Wun-  
derzeichen gegründet / die nicht allein  
Christus / sondern die Apostel und her-  
nach die Vätter gethan / und wahren  
noch heutigs Tags / daß die Teuffel aus-  
ge

---

(89) Tom. 1. Jen. germ. fol. 169. a. R. fol. 166. b. Tom. 7.  
Witt. germ. fol. 8. b. Tom. 1. Alt. fol. 295. b. im Unterricht  
auf etliche Articul.





nicht (NB.) die Teuffel austreiben; Böse Geister können wir nicht austreiben/ (NB.) und vermögens auch nicht; der Teuffel laßt sich von uns Evangelischen nicht austreiben/ wie zuvor im Pabstthum. Also Luther in den Tisch = Reden.

Und das ist wahr/ dann ob schon sie es mehrmahlen versucht/ so ist ihnen doch der Satan nicht gewichen/ wie ich (93) einige Exempel davon erzehlt/ und auch für dissmahl mehrere nicht benbringen will; Wer mehrere zu lesen begehrt/ der befehe den gelehrten F. Mas. (94) Genebrardum. (95) P. Scherer. (96) Florim. Rāmundum. (97) Adolphum Bolusium. (98) Cycneum. (99) Dauroultium. (100)

Unsere uncatholische Stieff-Brüder können keine Teuffel austreiben/ sintemahlen sie nicht aus der Zahl jener Männer seynd/ von welchen Christus sagt: In meinem Nahmen werden sie Teuffel

- 
- (93) Oben an dem 87. und 371. Blat.  
 (94) Cent V. pag. 307. b.  
 (95) Lib. 4. Chron. fol. 747.  
 (96) Am Sonntag Oculi Con. I. Punct. 7.  
 (97) De ortu Hæres. lib. 2. Cap. 1. Num. 6. Lib. 3. Cap. XI. Num. 5. Lib. 4. Cap. X. Num. 4. Lib. 5. Cap. VII. Num. 2. &c.  
 (98) In seinen Befehrungs = Motiven pag. 32.  
 (99) In Replica wider den Raben. pag. 53.  
 (100) In Catechism. Histor. Cap. I. Titul. XIV. Exempl. 12.  
 13. siehe oben in der Vorred Num. 7. pag. CCXXVI.

Teuffel austreiben. Marc. XVI. 17. „So  
 „fährt auch diese Art nicht aus/ als durch Betten  
 „und Fasten Matth. XVII. 21. Wie lausig es  
 aber mit dem Prädicanten-Gebett und ihrem po-  
 litischen Fasten bestellet / weiß alle Welt/ und be-  
 kennt Luther selbst / wann er sagt: „Daß das  
 „beste gute Werck ein Tod-Günd sey. in assert.  
 „Art. 32. Daß ihr Gebett lausig und Zornver-  
 „dienstlich sey. (101)

Nun müßt das wohl ein einfältiger Teuffel  
 seyn / der durch solche Neu-Evangelische Lauserey  
 und sündhaftes Plodernwesen sich abschrecken ließ/  
 und ausfahren thäte. Aber was brauchts viel re-  
 dens? Durch die Lehre des Neuen Evangelii ist  
 noch nie kein Teuffel ausgetrieben worden / wohl  
 aber seynd sie häufig dardurch in die Leuth gefah-  
 ren / wie Monsieur Luther selbst gestehet in seiner  
 zu Jena An. 1559. gedruckten Hauß-Postill in  
 der zween Predig des ersten Sonntags im Ad-  
 vent / und anderswo mehr.

So wenig nun die Uncatholische Lehrer Teufel  
 austreiben können / eben so wenig können sie  
 Todten auferwecken / oder sonst übernatürliche  
 Wunder würcken; dann / wie schon oben gemel-  
 det worden / so ist niemahlen erhört worden / daß  
 einer aus ihnen allen einen gründigen Suckguck /

Upp 5 ge

(101) Siehe oben pag. 63. angezoene Stellen: Adde  
 Tom. 6. Jen. fol. 77. a. N. fol. 74. b. Tom. 4. Witt. gerta.  
 fol. 321. b. Tom. 6. Alt. fol. 78. a. in der Erklärung des zwey-  
 ten Articuls unsers Christlichen Glaubens. Confer. R. P.  
 Heidelbergers Antilanium. Num. 70. & seqq.

geschweige was anderst miraculoser Weise curirt hätte. Es seynd zwar unter ihnen gefunden worden/ welche sich unterstanden/ Todte aufzuwecken/ wie Luther den Mesenum/ welcher in der Elbe ertruncken. (102) Andere/ welche noch weiter in der Bosheit gangen/ haben arme Leut durch Geld und gute Wort dahin beredet / daß sie sich krank und über eine Zeit todt anstellen sollen/ welche verstellte Todte sie nachmahls vor allem Volck auferwecken wollen; ein solcher Künstler ist gewesen Calvinus und der Lutherische Prädicant Volychronius zu Bietage in Polen. Aber die Betriegererey ist ihnen nicht angangen / dann an statt/ daß sie haben die verstellte Todten vom Schloff aufmuntern/ und erwecken wollen / seynd sie aus gerechtem Urtheil Gottes Steintod erfunden worden/ und verblieben/ zum Spott der Kezer/ wie M. Hieronymus Bolsecus (103) Surius (104) Bredenbach/ (105) Laingäus (106) Cornelius Hazart (107) Rämundus (108) Turrianus (109) Alanus Copus (110) und andere mehr bezeugen.

Wann

(102) Cochläus in Actis Lutheri ad An. 1523. Laingäus in Vita Lutheri pag. m. 34.

(103) Im Leben Johannis Calvini Cap. XIII.

(104) in Chronico ad Annum 1544.

(105) Libr. VII. Collat. Sacr. Cap. 3.

(106) Im Leben Calvini Cap. 13. pag. 146.

(107) Im VI. Theil der Kirchen-Geschichten von Teutschland Cap. 4. fol. 80.

(108) Lib. 4. Cap. X. Num. 4.

(109) Lib. I. Dogmat.

(110) Dialog. Lib. VI. Cap. 29. pag. 921.

Wann sich derohalben die Ketzer gegen den un-  
 glaubigen Türcken / Heyden oder ihre schwärme-  
 rische Kott-Gesellen auf das Ansehen der Kirchen  
 und deroselben Wunderzeichen beruffen / wie Lu-  
 ther und andere (111) gethan haben / so meynen sie  
 in ihrem Herzen kein andere Kirche / ja mit Wahr-  
 heit können sie kein andere meynen / als die Römische  
 Catholische / oder wie sie reden / die Päßstliche / dann  
 ihre Secten waren vor dem Jahr 1517. nirgend /  
 in rerum natura, anzutreffen / müssen also die elens-  
 de Tropffen sich mit unsern Wassen / welches doch  
 unredlich ist / behelffen / wehren / schützen und ver-  
 thädigen / sonst kämen sie leyder überall zu kurz / wie  
 wir oben (112) gesehen. Darum sagt auch Luther  
 (113) „Wir bekennen / daß unter dem Pabstum  
 „viel Christliches Guts / ja ALLS Christlich  
 „Gut seye / und auch daselbst herkommen an uns ;  
 Nemlich wir bekennen / daß im Pabsthum  
 die rechte H. Schrift seye / (NB.) rechte  
 Tauff / recht Sacrament des Altars (NB.)  
 rechte Schlüssel zu Vergebung der Sün-  
 den / (NB.) recht Predigt-Ampt / rechter  
 Catechismus / als das Vatter Unser / Ze-  
 hen Gebott / die Artickel des Glaubens /  
 CHRJ

(111) Hievor pag. 153. 156. 171. 496.

(112) Loc. prox. cit. & 241. &c. 396. & seqq.

(113) Tom. 4. Jen. germ. fol. 408. b. 409. a. R. fol. 320. a.  
 b. Tom. 2. Witt. germ. fol. 279. b. Tom. 4. Alt. fol. 375. b.  
 376. a. Im Brieff an zween Pfarrherrn vom Wiedertauff

**CHRISTLICHE KIRCH** / Heil.  
Geist / rechter Kern und Ausbund der  
Christenheit / wer das hat / hat alles.  
Tu dixisti, proprio iudicio condemnatus. (114)

Was wollen wir Catholische dann mehrers  
wünschen? der Sieg ist ja in unsern Händen! Lie-  
ber Gott/ das arme Gewissen Lutheri hat wahr-  
haftig nicht so lang ohne Ursach gebellt! es hat sich  
häßtig gewehrt ( wie wir oben am 247. Blat gese-  
hen ) bis es endlich in der Kezererey erstickt. Dieses  
beherziget wohl / liebe Uncatholische/ und dencket  
dieser wichtigen Sach / an welcher all euer Heyl  
gelegen / sorgfältigst nach; euer Luther führt sich  
hier/ in Lobpreisung und Seeligspredung der Cas-  
tholischen Kirchen / auf/ wie jene/ so die Arch Noe  
gebauet / andere seynd in derselben erhalten wor-  
den / sie aber selbst elendig ersoffen / also auch Lu-  
ther: in der Catholisch-Päpstlichen Kirchen seynd/  
seiner eigenen Bekantnuß nach / alle Mittel zur  
Seeligkeit / und doch ist der elende Mann außser  
derselben gestorben und verdorben; wer derowes-  
gen mit ihm nicht will zu Grunde gehen/ der bege-  
be sich wiederum in den Schooß der Heil. Röm-  
schen Kirchen/ außser welcher kein Heyl noch See-  
ligkeit zu hoffen / wie überflüßig ist erwiesen wor-  
den: dieses wissen die Prädicanten gar wohl/ aber  
das

(124) Siehe ein mehrers in des R.P. Matthiä Ramö S. J.  
Beweglichen Ursachen/ den Lutherischen Glauben zu verlasse-  
sen/den Catholischen aber anzunehmen/ aus Lutheri Schrif-  
ten gezogen.

Das Zeitliche verstopfft ihnen den Mund / daß sie von der Wahrheit nicht reden können / sie seynd gefangen / und müssen thun was ihnen der Satan zu Vermehrung seines Reichs / eingibt / wie Luther selbst gestehet. (115) Gott erleuchte sie und ihre Zuhörer / und zertrette den Satan unter ihren Füßen / und das bald. Rom. XVI. 20. Fiat!



## Das Vierte Capitel.

Drey wichtige Fragen an alle Herren  
Prädicanten.

§. I.

**S**Eilen nach einhelliger / ob schon unwarhaffter Ausfag viler uncatholischen Prädicanten die Catholische Religion falsch ist / ihre hingegen wahr und seligmachend / so entsteht diese wichtige Frag : Zu welcher uncatholischen Religion kan und soll ein Catholischer sich mit  
gu-

---

(115) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a. Tom. 2. Witt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. a. b. In dem Sendbrieff von dem harten Büchlein mit die Bauren.

gutem sicherem Gewissen begeben/ gesetzt/  
Doch nimmer gestanden / daß die Catho-  
lische Religion falsch und verdammlich  
wäre ?

Ich weiß wohl/ daß hier ein jeder Prädicant/  
was Glaubens er auch immer ist/ sagen wird/ daß  
man sich zu seiner Religion soll wenden/ darinn le-  
ben und sterben/ wolle einer anderst selig werden.  
Zum Exempel / ein Calvinischer Prädicant wird  
sagen: daß man solle ihre Evangelisch-Reformirte  
reine göttliche Lehr annehmen zc. ein Lutherischer  
Prädicant aber wird sprechen: Man solle sich be-  
geben zu der rein Evangelisch, Lutherischen Kir-  
chen zc. Ein Wiedertäuferischer Worts-Knecht  
wird hingegen vorgeben / daß man solle zu ihm  
und seinen Glaubens-Genossen treten zc. Ein  
Socinianischer Prediger aber wird sprechen: man  
müsse die Wahrheit Göttlicher Geheimnissen in  
der Socinianischen Kirchen suchen / um zur See-  
ligkeit zu gelangen zc. Andere uncatholische Lehrer  
und Cankel-Diener werden anderst reden / und  
die Leut zu sich locken/ mit Vermelden/ daß bey ih-  
nen die Christliche Lehr rein anzutreffen / und der  
wahre Glaubens-Weg zum Himmel zu finden  
seye.

S. 2. Diewellen aber nur ein wahrer Gott  
ist/ also ist auch nur ein wahrer Glaub. Ephes. IV.  
5. Alle andere Glauben aber seynd Satans-  
Schulen / und Seelen-Mördergruben / sie mö-  
gen

gen auch von aussen glänzen wie sie wollen/ auf die scheinbare Wort diser Satans-Trabanten muß man nicht gehen/ nicht trauen/ nicht glauben/ so lang sie nichts sonderliches aufweisen/ dann was einer sagt/ das sagt auch der andere/ oder kans doch sagen/ darum muß man auf ihr bloßes Reden nicht achtung geben/ wann einer nicht will um Leib und Seel ewig betrogen werden; sondern man fraget ferners/ und examinirt die Sach besser/ zumalen da viel falsche Propheten in die Welt ausgegangen seynd. 1. Joh. IV. 2. welche sich verstellen zu Apostelen Christi. 2. Cor. XI. 13. aber inwendig seynds reißende Wölff. Matth. VII. 15. Dieb und Mörder. Joh. X. 1. welche der Teuffel zum Verderben der Menschen ausgesandt hat. 2. Thess. II. 10. Joh. VIII. 44.

Darum/ wie schon gesagt/ muß man sie recht examiniren und prüffen: Zum Exempel/ den Calvinischen Prädicanten frage: „Ob die Reformirte oder Calvinische Religion wahrhafter/ dem „Evangelio gleichförmiger/ zum Himmel sicherer/ „und in allen Stücken besser seye/ als die Lutherische/ Wiedertäußerische/ Socinianische/ Nestorianische/ Eutychianische 2c. oder nicht?

Sagt er: die Reformirte Religion seye freylich besser/ als alle diese/ dann sie in der Bibel gegründet ist/ und durch die Wunder-Zeichen Christi und seiner Apostel bestättiget worden 2c. (1) So bist du dannoch nicht schuldig/ dieses bloßhin ohne  
weis

(1) Calvinus in Praefatione Institutionum.



weitere Prob zu glauben / dann ein Prädicanten  
Maul ist kein Evangelii-Buch / was er daher plap-  
pert und hochtrabend vorbringt / das sagen auch  
die Lutherische / Wiedertäuferische / Socinianische  
und andere Prädicanten / warum woltest du dann  
diesem ehender glauben / als einem andern ? siehe  
es ist kein / auch die geringste Ursach nicht vor-  
handen !

Will er mit der Bibel herfür wischen / seine  
Lehren zu probiren / so sage und frage nur gleich ;  
Wo stehts geschrieben / daß der Herr die Bibel „  
besser verstehe und auslege / als die Lutherische /  
Wiedertäuferische / Socinianische oder sonst un- „  
catholische Prädicanten ? „ dann weil man in sol-  
chen Dingen / daran unser Heyl hanget / laut aller  
uncatholischen Grundlehre / nichts schuldig ist zu  
glauben / es stehe dann ausdrücklich und klar in der  
Bibel geschrieben / so ist man nicht schuldig zu glau-  
ben / daß v. g. ein Calvinischer Prädicant die „  
Heil. Schrift besser verstehe und auslege / als ein „  
Lutherischer oder sonst einer ; „ dann dieses steht  
nirgend geschriben / und ist doch höchst notwendig  
zu wissen ; da ! da mein lieber Leser wirst du gleich  
sehen / daß der Prädicant erstummen wird / als  
wäre er vom Blitz getroffen.

Will er aber noch viel Wesens machen / und  
raisoniren / so presse ihn nur immerhin stärker /  
daß er sein Vorgeben und Geschwäß von der  
Wahrheit des Calvinischen Glaubens solle wahr  
machen mit einem solchen Special-Beweis thum /  
wels

welchen nicht mit gleichem Recht ein Lutherisch-  
Wiedertäuferisch-Socinianischer oder sonst secti-  
rischer Prädicant für sich und zu Behauptung sei-  
nes Glaubens beybringen kan; Ein solchen Be-  
weis aber kan weder er/ noch alle Calvinische Prä-  
dicanten in Ewigkeit nicht aufreiben und vorweis-  
sen / sondern sie müssen bey dieser Frag schändlich  
erstummen / und mit hohem Grillschweigen der  
ganken Welt zu verstehen geben/ daß ihr Calvini-  
sche Religion um kein Haar besser seye / als die  
Lutherische / Wiedertäuferische / Socinianische/  
oder sonst kexerische Sect.

So und nicht anderst erget es auch bey diser  
Frag den Lutherischen und andern uncatholischen  
Prädicanten / wie zu sehen in des P. Hieronymi  
Müllmanns S. J. unwidertreiblichen Beweis/ daß  
die Lutherische und Calvinische Lehrer kein rechten  
Verstand der Bibel haben.

Diesem füge hinzu die herrliche Ecclesiologiam  
des fürtrefflichen Herrn D. Johann Schefflers  
Tractatu XVI. fol. 726. dessen Titul: Lutheris-  
„scher Unbeweis. Das ist: Beweis/ daß die  
„Lutheraner ihren Glauben gar nicht aus der  
„Schrift beweisen können.

§. 3. Hierbey können wir nun sehen die jäm-  
merliche Blindheit aller abtrinnigen Catholi-  
schen / welche die wahre allein seligmachende Ca-  
tholische Religion an den Nagel hengen/ und zu  
den Uncatholischen Schwärmeren umsattlen/  
und doch nicht wissen/ warum? dann gehet einer  
zu den Calvinisten / wie gethan der annoch leben

de Johann Fortunat Veracher / ein gewesener  
 Jesuit / nunmehr aber Prädicant zu Zürich / so  
 sage mir ein solcher Mameluck / warum er Calvi-  
 nisch / und nicht Lutherisch / Wiedertäuferisch/  
 Socinianisch 2c. worden? was bringen dann die  
 Calvinisten vor / ihren Glauben zu rechtfertigen/  
 welches nicht ebenmäßig und mit gleichem Recht  
 ein Lutheraner oder sonst Uncatholischer fürbrin-  
 get / und sich berühmet / seinen Glaubens-Han-  
 del gut zu machen? warum glaubt er dem Cal-  
 vinischen Prädicanten-Geschwätz mehr und eben-  
 der / als dem Lutherischen / Wiedertäuferischen?  
 2c. Was haben dann die Calvinisten besonders/  
 dessen alle andere Uncatholische entbehren müssen  
 und beraubt seynd?

Oder wird ein solcher Kaltholischer Tropff Lu-  
 therisch / wie der annoch lebende Johann Kempe/  
 ein ehemahliger Jesuit / nunmehr aber Professor  
 zu Helmstädt / so möchte ich abermahl wissen /  
 warum Lutherisch? ist dann der Lutherisch Glaub-  
 um ein halben Heller besser / als der Calvinische?  
 Wiedertäuferische / Socinianische? es ist nicht  
 genug Ja hierzu antworten / sondern es wird  
 abermal ein solcher Beweissthum zu Behauptung  
 dessen erfordert / welchen kein Calvinist oder an-  
 derer Sectirer mit gleichem Recht vorschützen  
 kan.

Geht aber ein solcher Apostata zu den Soci-  
 nianern über / so fragt man wiederum : aus was  
 Ursachen? dann daß er etwas besonders zu Ver-  
 thädigung des Socinianischen Glaubens vor-  
 bringen

bringen kan / welches nicht mit eben so gutem  
Recht ein Lutheraner / Calvinist / oder sonst Kes  
ker für sich anziehen thut / ist ihm und allen Socia  
nianischen Kott-Gefellen unmöglich / und biete ich  
ihnen öffentlichen Trutz !

Ein gleiche Bewandnuß hat es mit allen Ab  
trünnigen / welche in die erstgemeldte / oder aber  
in andere Ketzereyen sich stürzen. O ihr unglück  
selige Menschen ! was thut ihr ? ihr verlasset  
die Catholische wahre Religion / welche unsere  
vom Heydenthum zu Christo bekehrte Vor-El  
tern angenommen und gehalten biß auf den heu  
tigen Tag / und ihr nehmet eine solche neue Lehr  
an / wegen welcher ihr niemand / auf befragen /  
versichern könnet / daß sie um einen faulen Pfiffer  
ling besser seye / als die andere / so doch eben so  
wohl für die wahre Lehr will angesehen und ge  
halten seyn / als diejenige / zu deren ihr euch be  
kennet. Ach ! bedencket dieses wohl und bey Zei  
ten / eh es heißen wird : Redde rationem villi  
cationis tuae. Gebe Rechenschaft wegen deiner  
Haushaltung ! wegen deiner Religion ! warum  
bist du zu den Sectischen gegangen ? warum hast  
du dieser ehender mögen anhangen und folgen /  
als jener ? Redde rationem , gebe Red und Ant  
wort ! warum Calvinisch und nicht Lutherisch ?  
aut vicissim, Antwort her !

Was wilt du unglückseliger Calvinischer  
Veracher / und du armseliger Lutherischer Nem  
pe ( ich setze hinzu den infamen Apostaten Pinot

zu Fahr in Breißgau) was wollet ihr antworten? wie wollet ihr bestehen? wollet ihr mich zur Nachfolge haben / und bey euerer Lutherisch- oder Calvinischen Seit Ehr einlegen / so antwortet mir gründlich / allein hierzu seyd ihr und euers gleichen abgestandene Kezer nimmer capabel! den Cruz biete ich euch armseligen verstockten Mamelucken / die ihr doch wider besser Wissen und Gewissen dem Teuffel im Irthum dienet! und einander selbst u schanden machet. (2)

### Zwente Frag.

§. 5. Die Prädicanten pflegen zwar gemeinlich / wie ihre Hädels-Führer / denjenigen / welche zu ihnen lauffen / einen blauen Nebel vorzumahlen / indeme sie sagen: „Wir können nicht fehlen; wir halten uns an Gottes Wort; „auffer diesem Göttlichen Wort glauben wir nichts; was nicht ausdrücklich geschrieben „stehet / das lassen wir fahren / es gilt nichts / &c. Also reden Lutherus &c. (3) Calvinus (4) und sein Anhang (5) Socinus (6) mit den Seinigen (7) und die Wiedertäufer (8) dahertragen

(2) Siehe oben meine Vorred. Num. 3.

(3) In Comment. super Cap. 1. Epist. ad Galat. Conf. Tom. 2. Jen. germ. fol. 17. a. N. fol. 18. a. Tom. 2. Alt. fol. 30. a. vom Weisbrauch der Messen.

(4) Lib. 4. Instit. Cap. VIII. §. 8. Confer. Ræmundum Lib. 8. Cap. 2. Num. 2.

(5) Theologi Anhaltini in Repetit. brevi Orthod. Confess. pag. m. 7. (6) Lib. adversus Jac. Wujeky S. I. p. 50.

(7) Apud Ræmundum Lib. 2. Cap. 16. Num. 6.

(8) In dem Fränkenthalischen Colloquio Art. 1. p. 7.

gen sie die bekannte Frage: Ubi scriptum est?  
Wo stehts geschrieben? immerzu im Maul  
herum.

Ich aber bitte alle und jede um Christi willen/  
sie wollen wohl mercken/ was ich den Prädicanten  
hierauf antworte/ so werden sie gleich sehen/ daß  
das Prädicantische Bibel prahlen ein eiteles und  
falsches Gedicht seye/ welches bey der Wahrheit  
bestehet/ wie Butter an der Sonnen.

§. 6. Hör wohl/ liebe Prädicanten: Ihr  
könnet nicht fehlen/ ihr haltet euch an das  
Göttliche Wort/ ic. Aus eueren Reden solte  
einer schier meynen/ ihr waret recht dran; wann  
aber ihr wackere Männer seyet/ so gebet mir auf  
meine oben vorgehaltene/ und gleich unten nach-  
folgende Fragen kräftige Antworten/ damit ja die  
Ehrbare Welt sehe/ daß ihr keine Seelen-Betrie-  
ger seyd!

Ihr wolt mich und andere bereden/ die Cas-  
tholische Kirche hätte sich über tausend Jahr lang  
nicht an Gottes Wort gehalten/ diewegen seye  
sie in so greuliche Irthum/ und vermaledente  
Abgöttereyen gefallen/ weilen ich aber euch Her-  
ren für keine Apostel und Evangelisten Christi  
halte/ noch halten kan/ dieweilen keiner aus euch  
seinen Beruff besser erweisen thut/ als der ande-  
re/ so glaube ich euch plat und sauber nichts/ biß ihr  
mir solches/ gemäß euerer Grund-Lehr und Haupt-  
Regel/ in der Göttlichen Schrift mit klaren un-  
disputirlichen und ex professo zur Sach dienen-  
den Worten zeiget:

Wo stehts nun geschrieben / daß sich die  
Catholische Kirch über tausend Jahr lang an  
GOTTES Wort nicht gehalten?

Antwortet / wann ihr könnet / aber nicht quid  
pro quo, schwarz für weiß / euerer Gewohnheit  
nach / damit ihr nicht weiters für allen Menschen  
zu Schanden werdet!

Ihr wollet mich und andere bereden / daß ihr  
euch an GOTTES Wort haltet / daherö könnet ihr  
nicht fehlen / &c. Aber wann ich fragen darff / ihr  
liebe Leut:

Wo stehts geschrieben / daß ihr euch an  
GOTTES Wort haltet? auf euer blosss Reden  
gebe ich kein Haar. Non curo mille Lutheros,  
mille Calvinos, mille Socinos, mille Ecclesias  
Aatholicas: Ich frage nichts nach tausend Dr.  
Luther / tausend Calvinis / tausend Socinis / tau-  
send Uncatholischen Kirchen / Kirchen, Dienern /  
Prädicanten / Worts, Knechten / Helffern und  
Handlangern! Evangelium! Evangelium will  
ich haben!

§. 7. Und damit die Lutheraner / Calvinisten /  
Wiedertäufer / Socinianer / ja alle Menschen  
sollen sehen / daß die Prädicanten mit ihrer Zubö-  
rer Seeligkeit / wie die Katzen mit den Mäusen /  
spielen / und nur ihren Spott treiben / derohalben  
will ich ihnen noch besser den Pelz ausstäuben / und  
ihre Schand herfür bringen; Lese / und urtheile /  
was recht ist!

Ihr Herren Prädicanten sagt / die Leut zu äf-  
fen: Wir halten uns an GOTTES Wort /  
destwe





Habt / erweise ich insgemein auch also : Die uncatholische Biblen stimmen selbst mit einander nicht übereins / wie könnet ihr dann Gottes unverfälschte Wort haben / und euch dran halten ? dann eine andere Version (oder Übersetzung der Bibel aus den Grund-Sprachen in die Teutsche etc.) hat der Luther / ein andere der Calvinische Beza / ein andere hat der Zwinglische Castellio / ein andere der Socinianische Budnāus / ein anderer hat abermahls ein andere / und so ort an ; alle diese Biblen seynd einander vielfältig / wie Tag und Nacht zuwider / und verwirfft einer dem andern seine ; wie die gelehrte Uncatholische gar wohl wissen / und vielfältig bekennen. (10) Dahero haben auch die Gefellen so viele Schutz-Schriefften / Rettungen / Antworten / etc. für ihre confuse Babels-Biblen geschmiedet und wieder einander ausgesprenget / inzwischen aber immerfort das arme Volk falschlich beredet / daß sie Gottes wahre / rein und unverfälschte Wort hätten.

Hieraus ist nun augenscheinlich abzunehmen / und gleichsam mit Händen zu greiffen / daß alle uncatholische Lehrer mit Lügen umgehen / wann sie sagen : Wir halten uns an Gottes Wort ; wir können nicht fehlen ; Sie haben ja kein wahres / wie erwiesen / wie können sie sich dann an dasselbe halten ?

(10) Apud Ræmundum Lib. I. Cap. 15. Num. 6. 7. 8. 9. 10. Becanum in Manuali Controv. Lib. I. Cap. 1. quaest. 2. §. 2. Sonnenbergium l. c. Part. I. Praesumpt. VI. Num. 4. &c. Bessehe auch des P. Schörmanns Catholische Zeug-Haus Part. 2. pag. 170.

halten? falsche / ungewisse / unheilige Irrthums  
Bücher haben sie / und weiters nichts.

§. 10. Aber Gedult! ich will ihnen die Schellen  
insonderheit besser anhencken / damit ihre Thorheit  
aller Orts klärer erschalle. Die Biblen / so man  
uncatholischer Seits für Gottes Wort ausruufft /  
seynd falsche / ungöttliche / Feuerwürdige Schrif-  
ten / wodurch die armselige Uncatholische jämme-  
rlich betrogen werden / was ich aber rede erweise ich  
in möglichster Kürze / wie folgt:

Luthers Bibel ist so greulich verfälscht / daß es  
zu erbarmen / wie doch die edle Deutsche solch Jam-  
merwesen nicht längst gesehen / und das Ketzer-  
Buch dem Meister Hansen überliefert / daß ers  
so lang purgirt und verbessert / biß es zu Aschen ver-  
brennet gewesen / dann mehr ist es nicht werth / we-  
gen denen Ketzer - Brocken und andern leichtfertigen  
Ab- und Zusätzen / so darinnen enthalten / wie  
Hieronymus Rmser in seinem neuen Testament /  
Staphylus in seiner nothwendigen Warnung  
vor Luthers teutschen Bibel / Dietenbergerus in  
den Anmerkungen seiner in Folio gedruckten Bi-  
bel und unzählbar andere vorlängst dargethan.  
Daß es also kein Wunder ist / warum jener Prædi-  
cant die falsche Ketzerische Bibel Lutheri auf öffent-  
licher Kanzel mit Ruthen gestrichen und gesagt:  
Lerns besser! Lerns besser! wie solches bezeuget  
der Lutherische Prædicant Matthesius (II)

299 5

Es

(II) In der XIII. Predig vom Luther pag. 153. b. ad An-  
num 1540.

Es ist aber des Luthers Bibel nicht nur ungleich derjenigen/ so von Anbeginn der Christenheit in größtem Ansehen jederzeit bey allen gestanden/ nemlich der Vulgatæ; auch stimmt solche nicht überein mit denen bewährten Grund-Texten/ sondern sie ist ihr selbst nicht mehr gleich/ dieses letztere allhier kühlich wahr zu machen/ will ich nur etliche Exempel anziehen.

Anlangend die Zahl der Canonischen oder Göttlichen Büchern / so befinden wir/ daß in der ersten Lutherischen Bibel die Epistel Pauli an die Hebræer / die Epistel Jacobi/ die Offenbarung Johannis ꝛc. als ungöttliche Apocryphische Bücher verworffen werden. Man besehe nur Luthers damahlige Vorreden auf erstgedachte Epistlen / item die Magdeburgische Centurianten (12) die Anno 1598. gedruckte Straßburgische Kirchen-Ordnung im Capitel von der Lehr / und andere/ so wird man es also zu seyn ersehen.

Zu der gottlose Luther ist in der Bosheit so hoch gestiegen / daß er die Epistel Jacobi/ dieweil sie seiner Kezerey schnurgrad zuwider ist/ aus schimpfflicher Verachtung / oder besser zu reden/ aus teuflischer Waseren einen Stroh- Briefflästerlich gescholten. (13)

Heut

(12) Cent. 2. Col. 71.

(13) Tom. I. Isleb. fol. 184. 2. Tom. 2. Alt. fol. 493. 2. Confer. die Vorred über Luthers neue Testament gedruckt zu Straßburg Anno 1528. in Folio bey Johann Knoblauch/ in den letztern Editionen des neuen Testaments Lutheri haben ausgelassen.

Heut zu Tag stehet diese Epistel nebst obgedachten in allen Lutherischen Biblen / als Canonisch / und wird für ein Göttliche Schrift erkennet und angenommen.

Hierüber raisonire und sage ich also: entweder seynd oberzehlte Episteln Canonisch und Göttlich? oder nicht?

Seynd sie nicht Canonisch / nicht Göttlich / sondern Apocryphisch / die Epistel Jacobi aber über diß ein elender Stroh: Brieff? warum schiebt man dann dieses Stroh: Wesen und ungewisses Apocryphen: Gezeug den heutigen Lutheranern / als ein Göttliches Wort für;

Seynd aber oberzehlte Send: Schreiben mit der Offenbahrung Johannis Canonisch / Göttlich und andern Büchern gleichgültig? warum hat dann der Luther dieselbe ausgeinustert / verworffen / und verächtlicher Weise für Stroh: Brieff ausgeschreyen? seynd ihr Herren Lutheraner dann gar Stroh: Köpff / daß ihr dieses teuflische Taschen: Spiel / und Gotteschänderischen Schrift: Raub nicht mercket / sehet / greiffet? Betreffend die Bibel: Spruch / so stehet der herrliche Spruch: Drey seynd die da Zeugnuß geben in dem Himmel / der Vatter / das Wort / und der S. Geist / und diese Drey seynd eins. 1. Joh. V. 7. Dieser herrliche Spruch / sage ich / stehet nirgend in den alten Lutherischen Biblen. Zekunder finden wir ihn wiederum. Was heist das? gehört diser Text in die Bibel? warum hat ihn dann der frevelhafte Luther

Luther und seine Kott = Gesellen / den Arianern zu Gefallen / hinaus geworffen und fahren lassen? gehört er aber nicht in die Bibel? warum haben ihn dann die Prädicanten in denen neueren Editionen eingeffickt? wer betriegt die Leut jetzt / der Luther mit seinen ersten Junfft = Brüdern? oder ihre Jünger / die heutige Prädicanten?

In Luthers ersten Biblen hat man allerhand Kurzweilige Schwänck / Possen und Glossen gefunden / worunter der von mir oben (14) angezogene Huren = Spruch den Vorzug hat / und deswegen billich dem fünfften neuen Lutherischen Evangelio / als ein Symbolum oder Denckspruch / kan zugeeignet werden / dieweilen es ein kurzer Begriff desselben ist / und mit wenig Worten alle Epicurische Qualitäten des Lutherthums fürsetzet. Heutiges Tags wird nichts desto weniger dieser herrliche Venus = Sentenz in des Luthers neuen Biblen nicht mehr gefunden. Warum dieses? ist dann Luther nicht auch ein Mann gewesen / der gewust / was der Vseffer gilt? warum corrigirt ihr demselben sein Arbeit? er sagt ja ausdrücklich: Mein Wort ist Christus Wort; Mein Mund ist Christus Mund. (15) Wer darff nun Lutherischer Seits so vermessen seyn / Lutheri Christus = Wort zu ändern? und dessen Christus = Mund zu widersprechen?

Aber

(14) In der Vorred Num. 10. pag. CCCIX.

(15) Tom. 2. Jen. germ. fol. 49. b. N. fol. 68. b. Tom. 2. Witt germ. fol. 69. b. Tom. 2. Alt. fol. 82. b. in der treuen Vermahnung an alle Christen.

Aber etwas ernstlicher hievon zu reden: Gehört der Spruch / als ein nothwendige Erklärung der göttlichen Wahrheit in die Schrift? warum laßt man ihn dann nicht darinn stehen? gehört er aber nicht in die Bibel / sondern in die Bordellen unter die Huren und Spitzbuben (wie er dann billlicher dorthin solte / als in die Bibel) warum hat ihn dann der Nonnenschändliche Fleischengel in die Bibel eingeschoben? entschuldiget den Luther / liebe Prädicanten / wann ihr könnet / so sagt her / ob dieses geilen Mönchen Schand-Maul und Zotten-Geschwätz mit Christi Wort und Mund könne oder solle im geringsten verglichen werden / ich geschweige eins seyn / nach seinem lästerlichen Spruch: Vox mea &c.

Mein Wort ist Christus Wort / mein Mund ist Christus Mund.

Aus allen diesem sehen wir kürzlich / daß Luthers Biblen einander selbst nicht mehr gleichen; kommen sie nun unter sich selbst nicht mit einander überein / wie sollen sie dann mit dem Grund-Text zustimmen? wann ich mir nicht die liebe Kürze hätte vorgenommen / könnte ich auch andere Verfälschungen der Lutherischen Bibel allhier einführen / wills aber vermahlen dabey bewenden lassen / und nur ein einzige verfälschte Stell darinn vorstellen.

In der Epistel Pauli an die Römer am 3. Capitel und 48ten Vers stehet also: Arbitramur, hominem justificari per fidem, sine operibus legis. Dieses hat Luther schändlich verfälscht mit  
dem

Dem beygeflickten Wörtlein *Sola*, Allein/ und hats also ins Deutsche überfeket: „Wir halten darfür/ „daß der Mensch gerechtfertiget werde ohne die „Wercke des Gesetzes/ allein durch den Glauben.

Warum hat Luther hier das Wort allein/ welches den ganzen Verstand und Meynung des Apostels verkehret/ eingesezt/ und zugeflickt/ da es doch weder im Lateinisch- noch Griechischen Text zu finden? wer hat dem Luther Gewalt geben dieses zu thun? wahrhafftig niemand anderst/ als sein muthwilliger Geist/ wie solches aus seinen eigenen Worten erscheint/ welche also lauten: „Wann „euer Papist sich viel unnütz machen will/ mit dem „Wort *Sola*, Allein/ so sagt ihm fluchs also: Doctor Martinus Luther wills also haben/ und „spricht: Papist und Esel sey ein Ding. Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione Voluntas &c.

„Also habe ich hie fast wohl gewußt/ daß im Lateinischen und Griechischen Text das Wort *Solum* nicht stehet &c. und reuet mich/ daß ich nicht „auch darzu gesezt hab/ Alle und Aller/ also/ ohn „alle Werck/ aller Gesägen/ daß es voll und rund „heraus gesprochen wäre: darum solls in meinem neuen Testament bleiben/ und solten alle „Pabst-Esel toll und thorrecht werden/ so sollen sie „mirs nicht heraus bringen. „ Bis hieher dieser Bibel-Schänder Lutherus. (16)

Was

(16) Tom. 5. Jen. fol. 162. b. 163. a. 166. a. b. N. fol. 141. a. b. 144. b. Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. b. 476. a. 847. b. Tom. 5. Alt. fol. 269. b. 270. b. 273. b. in dem Bericht und Antwort auf zwo Fragen vom Dolmetschen.

Was die Prädicanten/ Lutherum zu entschuldigen / hingegen pflegen einzuwenden/ haben unsere Controversisten / sonderlich der gewesene Thuma Prediger zu Augspurg P. Georgius Heidelberger S. J. (17) und vor ihme R. P. Forerus (18) trefflich widerlegt.

Kurz davon zu reden : in Verteutschung der Bibel war Luthers Haupt-Regel diese: Sic volo, sic jubeo &c. „ Doctor Luther wills also haben : „ oder wie er (19) redet: Er habe genug/ daß es „ allein ihm gefall/ wann es schon sonst niemand „ gefall.

Auf welches und ein mehrers der gelehrte Pistorius sehr billig und nachdencklich die Herren Lutheraner (20) also anredet: „ Was denckest du „ Lutherischer Leser? ist nicht noch wahr / daß „ Luther die tolle Sau sey vom Schwarzwald/ „ so den Weingart Gottes umwühlen sollen? „ Psal. 79..... Ist nicht wahr / was er von ihm „ selbst an gemeldtem Ort bekennet / daß er im „ Übersetzen die Sprach oder den Buchstaben „ des Texts nicht achtet / sondern nach seinem „ Gefallen und eigensinnigen Kopff und seinem „ eigenem tollen Geist die Bibel verteutschet / allein wie sein Meynung sey / es gefall / wem es „ woll/

(17) Contra Godefridum Handlium in Poster. pejorib. priorib. pag. 131.

(18) In Charact. Lutheri pag. 28. & seqq.

(19) Tom. 8. Jen. fol. 172. b. N. fol. 157. b. Tom. 8. Alt. fol. 327. b. von den letzten Worten Davids.

(20) Im ersten Theil des vierdten bösen Geists Lutheri Azor. 2. Error. 2. pag. 149.



„woll / wann es Ihm nur allein gefall? Ist dann  
 „nicht wahr / daß Luther selbst sagt / wem sein  
 „Dolmetschung nicht gefall / der mög sie fahren  
 „lassen? Ist aber nicht wahr / daß allein dieser  
 „Ursach halben Luther ein Bub / und sein Bibel  
 „ein fliegende eigensinnige Lutherische Fabel / wie  
 „der Gottes Bibel-Texte und Buchstaben sey?  
 „und ist also leztlich nicht wahr / daß die Lutheris-  
 „sche kein Göttliche Bibel / sondern Luthers  
 „Schand-Buch / oder ein gefälschte / umge-  
 „wühlte Keherische muthwillige Bibel haben?  
 „Also Pistorius.

Gleichwie der Luther die Bibel tractirt / eben  
 also habens auch seine Nachfolger gemacht; ein  
 unlaugbares Exempel haben wir an derjenigen  
 Bibel / welche die Jenische Lutherische Prædi-  
 canten glozirt / verfälscht / und jämmerlich gefol-  
 tert / haben lassen im vorigem Sæculo öffentlich  
 ausgehen; von diesem leichtfertig verderbten Buch/  
 welches ich in Straßburg mehrmalen unter Hän-  
 den gehabt / will ich dermahlen schweigen / und re-  
 den lassen den grossen Theologum und berühmten  
 Controversisten D. Vicum Erbermann S. J. wel-  
 cher erstgedachter Lutherischen Bibel dieses Zeugs  
 nuß (21) gibt / und sagt: „Es ist biß dato von  
 „keinem Keher ein schädlicheres / giftigers Buch/  
 „und das mehr zu verfluchen seye / an der Son-  
 „nen-Licht kommen / als eben diese glozirte / oder  
 „vielmehr verderbte / Bibel.

Und

(21) In Troph. 3. Romano. Siehe auch dessen Lutheri-  
 sche Schrift-Folter Cap. 3. pag. II.

Und für diese Contestation hat sich gedachter Jesuit l. c. anerbotten/ nicht allein vor Ihro Kayserlichen Majestät/ und Ständen des Heil. Römischen Reichs / sondern auch vor den Griechen und andern Uncatholischen öffentlich und mündlich Antwort zu geben / und mit unwidersprechlichen Proben zu erweisen/ daß er die pure Wahrheit geredet; Es habens aber die Schrift- mörderische Prädicanten niemahlen wollen drauf ankommen lassen/ aus Sorge/ ihr Betrug mögte gar schändlich offenbar werden. Und das seye kürlich von den leichtfertigen Lutherischen Biblen gesagt.

N. II. Mit der Zwinglischen Bibel stehts um kein Pfifferling besser / als mit der Lutherischen : es ist halt vier paar Hosen eines Tuchs : Ich erweise mit ein- oder anderem Exempel.

Anno 1525. hat Ulrich Zwingel/ der saubere Kerl/ sein Neu-Testament in Octav zu Zürich durch Christophorum Froschhover drucken lassen; in diesem hat er (anderer Verfälschungen zu geschweigen) alle Text von des H. Ern Abendmahl/ wie ein anderer Bößwicht verfälscht/ indeme er die Wort Hoc est Corpus meum &c. also verteutschet : Das bedeutet mein Leib ; das bedeutet mein Blut. (22)

Anno 1538. kam abermahl ein Neues Testament zu Zürich heraus / darinnen unter andern

K r r                      Ver

---

(22) Conr. Schlüsselb. Præd. Luth. in Theol. Calvinist. Lib. 2, Art. VI. pag. 79. Ramundus Lib. 2. Cap. VIII. Num. 3.

Verfälschungen / auch der herrliche Spruch Johannis: Et hi tres unum sunt: „Und diese drey „seynd eins. 1. Joh. V. 7. mit einem recht Arianischen Teuffels- Trevel / also umgegossen ware. „und diese drey dienen in eins. Psuy dich! du gottloses Volk.

Nota. Als die Wiedertäufer Anno 1571. in dem Franckenthalischen Colloquio (laut des Protocolls) (23) diesen gehörter massen verfälschten Spruch Johannis / wider das Geheimnuß der heil-igsten Dreyfaltigkeit vorgebracht / wurden sie von den Calvinisten (Num. 17.) öffentlich bezüchtigt / daß sie die Bibel verfälscht angezogen. Da aber die Wiedertäufer (Num. 18.) darwider protestirt / auch der Text in der Calvinischen Bibel / wie gemeldet / befunden worden / wolten die Calvinisten / die ihre Schand (Num. 19.) aufgedeckt sahen / solche Verfälschung (Num. 20.) entschuldigen / und bey den einfältigen Wiedertäufern für einen Druckfehler ausgeben; zumalen / da andere Calvinische Biblen solches nicht hätten. Quali verò: warum sagen sie nicht auch / daß obige Verfälschung in des Zwingels Testament ein Druckfehler seye / dann weder der Griechisch / Lateinisch / noch sonst bewährte teutsche Text hat etwas von dem Bedeuten / oder Zwinglischen Significat, welches der Zwingel vom Teuffel / theils im Traum empfangen / wie er selbst gestehet (24) theils auch in eines Holländischen Käß-Krämers Ranken (und nicht

(23) Art. 2. Act. VI. Num. 16. pag. 104.

(24) Tom. 2. de subsid. Eucharist. fol. 249. a. b.

nicht in der Bibel) gefunden. Wie dieses aber  
 mahl die Wittenbergische Lutheraner ihren  
 Stieff-Brüdern / den Calvinisten / zum Spott  
 gründlich erwiesen / (25) Ich geschweige der Ca-  
 tholischen Theologen.

Vom Johanner Decolampad / mit denen übrigen  
 Basler- Canzel- Knechten / hat die Bibel so fein  
 scilicet übersetzt / daß der hartgewirte Calvinist  
 Theodorus Beza von derselben (26) ohne Scheu  
 öffentlich gesagt: Daß sie in vielen Sachen  
 gottloß / und der Meynung des Heil. Geis-  
 tes gänzlich zuwider seye.

Des Luthers seine Version striegelte er (27)  
 nicht genädiger noch sänffter / als ihm von seinen  
 Spießgesellen derselben Leichtfertigkeit vorkoma-  
 men.

Erstgedachter Beza machte sich ebenfalls hin-  
 ter das Bibel- Dollmetschen her / hat aber ein ab-  
 scheuliche Mißgeburt auf die Welt gebracht. Desß-  
 wegen wurden die Genffische Prädicanten veran-  
 lasset / eine andere zu schmiden / welche hat sollen bes-  
 ser seyn / als ihres Junfft- Bruders Beza; allein  
 der Brand ist nicht gerathen / und da sie die Sup-  
 pen wolten gut machen / haben sie das Kraut gar  
 versalzen / daß es die Engelländer ihre Glaubens-  
 genossen / selbst nicht haben verdäuen können / son-  
 dern Anno 1606. auf dem Colloquio zu Hampton-  
 court

(25) In dem Examen des Heidelbergischen Berichts / ge-  
 druckt zu Tübingen Anno 1608. pag. 327. & seqq.

(26) Teste R. P. DEZ S. J. in Reunione Protest. pag. 480.

(27) Lib. adversus Jenenses & Selneccerum pag. 15. 17. 24.

court darwider geklagt (28) und geschrien:  
 Daß unter allen Dollmetschungen/ die biß  
 zu der Zeit herauß gekömen/ die Genffische  
 die allerschlimmste und untreuete wäre.

Anno 1543. liessen die Schweizer abermahl  
 eine Bibel zu Zürich drucken; Christophorus  
 Groschouer der Buchdrucker überschickte Luther  
 ein Exemplar davon nach Wittenberg/ der Hoff-  
 nung grosse Ehr damit einzulegen: Aber weit  
 gefehlt! Luther hefftig drüber erbittet/ schriebe  
 dem guten Stoffel zuruck: Er solte sich ins  
 künfftige enthalten/ ihm dergleichen Zwing-  
 lische Schriften zu schicken/ er wolle mit  
 den Zwinglianern nichts zu thun haben/  
 als welche in Abgrund der Höllen ver-  
 dammt seynd/ und andere darzu suchen  
 mit sich dem Teuffel in Rachen zu führen;  
 an ihrer Verdammnuß und Gottsläste-  
 rungen wolle er nicht theilhafftig seyn/ son-  
 dern dieselbe mit Feder und Mund biß in  
 den Tod bekriegen. (29)

f. 12. Simon Budnaus ein Socinianer über-  
 setzte die Bibel in die Pohlische Sprach/ und ließe  
 sie

(28) Videatur R. P. DEZ loc. cit.

(29) Lavatherus in Hist. Sacram. pag. 32. Surius in Coment.  
 ad Annum 1543. fol. 380. im teutschen Exemplar fol. 196.  
 a. b. Ulenberg. in vita Lutheri Cap. XXXII. Num. 1. pag. 604.

Im Anno 1572. zu Zaslau in der Litthau drucken;  
 es hat aber dieser Pestilenzische Kexer greulich mit  
 dem Göttlichen Wort gehaußt; Florimundus  
 Rämundus bezeuget (30) daß er allein 26. Stel-  
 len zu Behauptung seiner Kexerey/ nemlich: Daß  
 Christus nicht Gott von Ewigkeit her seye/  
 jämmerlich verfälscht und verdrähet. Und das  
 seye kürzlich von den verfälschten Kexerischen Bib-  
 len geredet/ welche das Prädicanten-Völckel bey  
 dem gemeinen Mann/ als Gottes wahre/ reine  
 und eigentliche Wort rühmet/ da es inzwischen  
 nichts/ als verfälschte Feuer-würdige Kexer-Gril-  
 len/ Höllische Seelen-Fallen und Teufflische  
 Mord-Gruben seynd; vor welchen alle/ denen ihre  
 Seeligkeit lieb ist/ wie vor dem leibhaftigen Teuf-  
 fel fliehen sollen/ und sich seegenen/ wann sie nur ein  
 solch verfluchtes Buch sehen oder nennen hören.

Ah pereant! miseros qui per mala Biblia fallunt?  
 Biblia! quis jactant certius esse nihil.

Fort! fort zum Teuffel in Abgrund der Höllen/  
 Mit allen formal-kex'rischen Gesellen!  
 Welche mit ihren losen Bibel-Schriften/  
 Seelen vergifften;

Und annoch solche aller Ort seil tragen/  
 Für Gottes Wort verkauffen/ und frech sagen:  
 Daß nichts gewissers/ als diß/ könn' auf Erden  
 Aufgesucht werden.

Was ich hier sage / ist viel/ viel zu wenig/ die  
 liebe Kürze läßt mir nicht zu ein mehrers zu schrei-  
 ben;

(30) de Ortū Hæres. Lib. 4. Cap. XII. Num. 6. Conf. Chri-  
 stop. Sandii Bibliothecam Anti Trinitarior. pag. 54. & 55.

ben; Wer ein mehrers zu lesen begierig/ und wissen will/ welchergestalten die Keger das Göttliche Wort gestümmelt/ gefoltert und geradbrecht; der lese des Wohllehrwürdigen Patris Georgii Holzhays S. J. Erörterung der Frag: Obß wahr/ daß in der Neu- Evangelischen Bibel das Wort Gottes rein und lauter begriffen seye? Der gelehrte Leser conferire des berühmten Jesuiten Jacobi Gretseri Tractatum: *de Novis Hæreticorum translationibus Bibliis*, so wird er sich verwundern/ und mit Gretsero sagen: Protestantium Biblia purganda sunt, non Stylo, sed Rogo. Die uncatholische Biblen seynd mehr nicht werth/ als daß man solche sambtlich durch den Meister Hansen auf einem Scheiterhauffen verbrennen lasse. Sed de his plus satis.

§. 13. Nun laßt uns noch durch ein, oder andere Exempel vernehmen/ wie die Keger sich an die Bibel halten? Hier ist sonderlich zu wissen/ daß alle Keger nur das aus der Heil. Schrift pflegen heraus zu klauen/ was in ihren Kram/ dem Ansehen nach/ dienet/ pour le reste, vôtre serviteur. Vor das übrige bedancken sie sich/ und meynen/ es gehe sie nichts an. Zum Exempel; Luther lehret (und sein Anhang mit ihm) daß allen und jedern ohn Unterscheid befohlen seye/ die Bibel zu lesen/ und nach ihrem Gurdüncken auszulegen. Dann es stehet geschrieben: „Durchsuchet die Schrift/ „dann

„dann ihr meynet/ ihr habt das Leben darinn/ und  
 „sie seynds/ die von mir zeugen. Joh. V. 39.

Dieser Text aber reimt sich gar nicht auf ihre  
 Vorgeben: dann Christus redete allda zu den Jü-  
 den / NB. welche Ihn für den wahren Messiam  
 nicht wolten erkennen/ da solches die Schrift doch  
 vielfältig und klar bezeugte: Diesen treuen Rath/  
 welchen der Herr Christus den verstockten Juden  
 geben/ ziehen diese Verführer nun an/ als ein aus-  
 drückliches Gebott für alle Christen / darunter  
 doch der größte Theil kaum lesen kan/ ich geschweige  
 verstehet/ was er list / wegen denen vielen Allego-  
 rien / Tropis. Figuren / Historien / scheinbaren  
 Antilogien &c. bey welchen auch die gelehrte schwis-  
 sen. (31) Ubrigens ist das fürwitzige Bibel lesen  
 dem gemeinen unstudirten Mann unvonnöthen/  
 das Auslegen aber zu hoch / und mehrmahlen ge-  
 fährlich/ wie geschrieben stehet. (32) Seynd dann  
 alle Lehrer? Können dann alle auslegen? 1.  
 Cor. XII. 28. Ach nein! es seynd nur etliche/ und  
 zwar von Christo hierzu bestellte Lehrer und See-  
 len-Hirten. Ephes. IV. 11. Welches alles und noch  
 Nr r 4 meh

(31) Incredulus consultat, R. P. Tirini Commentarium in S.  
 Scripturam in Fine Tom. III. vide etiam P. Becanum S. J. Cap. III.  
 de Fide Quaest. 8. Num. 7; Imò ex ipsis Hæterodoxis innume-  
 ras, teste Dannhauero (\*) ejusmodi Contradictiones collegit  
 D. Waltherus in sua Harmonia.

(\*) In Idea boni Interpretis Art. VII. pag. 72.

(32) Sprach XXXVIII. 25. & seqq. Cap. XXXIX. 1. & seqq.  
 Psal. CXVIII. 130. Luc. XXIV. 27. 45. Actor. VIII. 30. 31.  
 2. Cor. III. 2. Petr. III. 16. &c.



mehrerß nebst der H. Schrift die H. H. Väter und Luther selbst untwidersprechlich bezeugen / wie zu lesen ist in des R. P. Adam Tanners S. J. Anti-Myllo oder augenscheinlichen Beweis. (33)

Wann die H. Schrift so leicht zu verstehen ist / und keiner andern Auslegung bedürfft / warum legen sie dann die Uncatholische nicht alle auf einen ley Weisß aus? Warum seynd sie so uneinig / und in so viel widerige Secten zertrennet? Warum schmiden sie so viele Commentarios / Auslegungen / Postillen und Poffen über die Sonnenklare sc. Bibel? Zündet man dann auch bey dem hellen Mittags-Sonnenschein ein Liecht an? Ich weiß zwar wohl / warum die Keker dem gemeinen Mann die Bibel preisß geben / nemlich sie um so viel ehender an sich zu locken; dann sie schreyen eines Schreyens: Der Pabst hat euch einfältigen guten Leuten nur darum das Bibel-lesen verbotten / und also die Göttliche Wahrheit geraubet / damit ihr in Ableßung derselben nicht hinter seine Irthum / Greul und Abgöttereyen solt kommen. Aber liebe Uncatholische / dieses Prädicanten-Geschrey ist ein verfluchte Lästung: Wann der Pabst ja einige Irthum / Greul und Abgöttereyen wider die Bibel hegte und verthätigte / welches euere Prädicanten doch nimmermehr zu beweisen capabel seynd / so hätte er das Bibel lesen den gelehrten Papisten / welche ehert  
der/



tast und Hundsjung / der kaum drey zehlen kan /  
und die Bibel ungefehr zweymahl überwerch an-  
gesehen / bildete sich ein / Bibelvestor Doctor zu  
seyn / da sie indessen nichts / als Doch • Thorn in  
Gottes reinem Wort gewesen / wie alle prahleris-  
sche Kezer. 1. Tim. I. 7. 2c.

Ben diesem verwirrten Bibelgeschrey / allwo  
ein jeder Esel Doctor ware / hat Niemand mehr  
Schmach und Spott erlitten / (daß ich des gros-  
sen Seelen • Verlusts geschweige) als die Stifft-  
ter und Urheber di ser Babylonischen Confusion /  
nemlich Luther und seine Prädicanten ; dann wei-  
len ein jeder die Bibel im Schubsack hatte / und  
etwan andert halbe Spruch / wie ein Azel / daher  
plappern konte ; auch so viel aus Luthers Evange-  
lio gelernt / daß alle Christen Priester seynd ; da-  
sage ich / giengen diesen Schrift • Hansen ihre Au-  
gen allgemach auf / daß sie anfiengen öffentlich zu  
sagen : „ Wir seynd auch Leuth / die wissen was  
„ die drey König geopffert ; worzu sollen nun die  
„ Prädicanten ? ja sie habens / wie Luther selbst  
sehr kläglich bekennet / weit gröber gemacht / und  
ohne Scheu gesprochen : Sauhirten / Schä-  
fer und Schinder muß man in Städt und  
Dörffern haben / Prädicanten aber und  
Schulmeister braucht man nicht. (35)  
Derohalben haben sie mit Händ und Füßen ge-  
wehrt /

(35) Enarrat in Cap. XXXI. Genesis pag. m. 744. Tom. II.  
Witt. germ fol. 210. a b. Tom. 9. Alt. fol. 963. b. 964. a. &  
in Cap. 41. Genes. pag. m. 391. Tom. II. Witt. germ. fol. 121.  
b. Tom. 9. Alt. fol. 124. b.

wehret / daß ihre Kinder ja nicht sollen Prädicanten werden / wie Luther abermahl in der Vorred des kleinen Catechismi klaget / aber wahrlich ohn alle Ursach / dann er selbst hats mit seinem Bibel preiß geben anderst nicht haben wollen. *Consilium malum, consultori pessimum.* „Untreu“ schlägt ihren eigenen Herrn / welches Luther und seine Prädicanten verdienter massen erfahren / und seynd die Uncatholische sehr einfältig / daß sie nicht noch diese Stund eben das thun / was ihre Vora Eltern so meisterlich mit den Prädicanten getrieben / sie fressen doch das Brod umsonst. Was ich hier schreibe / hat vorlängst R. P. Jacobus Gretserus S. J. (36) dem Augspurgischen Prädicanten Volcio unter die Nasen gestossen.

Und das seye auf der Prädicanten Gebott die Bibel zu erforschen fürklich gesagt ; wolte Gott ihre Zuhörer kämen dem Wunsch des H. Pauli nach, Galat. V. 12. So wurde man ihrer bald loß seyn.

Wie es die Lutherischen machen / also und nicht anderst verhalten sich auch die Calvinisten / welche den schönen Brauch an sich haben / daß sie auch am H. Char-Freytag Fleisch essen / ohne sich den

mina

---

(36) In Relatione Cambilhonica castigata de Studiis Jesuitarum abstrusioribus pag. 123. ubi ait: Ut paucis meam mentem ac sententiam tibi exponam, Vos Prædicantes longè minus Reipublicè necessarij estis, quam Lictores & Carnifices. Nam pax, quies, justitia, unò verbò, tota salus publica optimè, vobis ad Garamantas ablegatis, subsisteret.

mindesten Scrupel drüber zu machen/ dann es stehet geschrieben/ sagen sie; Was zum Mund eingehet/ das verunreiniget den Menschen nicht.  
Matth. XV. 11.

Mit diesem Spruch seynd etliche so trozig/ daß sie fest glauben/ man könne sich kugelrund voll fressen und sauffen. Aber daß Gott erbarm! heiff das sich auch an die H. Schrift halten? Die verbottene Speiß/welche Adam und Eva in dem Paradenß gessen. Genes. 3. gieng zum Mund ein/ und dannoch wurde das ganze Menschliche Geschlecht dardurch verunreiniget/ nicht zwar/ als wann der Apffel an sich selbst wäre unrein oder böß gewesen/ sondern dieweilen er zu essen verbotten ware; ein gleiche Bewandtnuß hats mit dem Fleisch/welches uns die H. Catholische Kirch an gewissen Zeiten zu essen verbotten. Der Kirchen Gebott aber seynd alle Rechtglaubige zu halten im Gewissen schuldig. Wie oben (37) mit mehrerem erwiesen/ zu lesen ist. Derowegen seynd alle diejenige/ welche die Catholische Kirche hierinn aus dem übel applicirten Spruch Pauli 1. Tim. 4. einer Teuffels- Lehr beschuldigen/ Bibel- verkehrende Låsterer/ sintemahlen die Kirche das Fleisch oder andere Speißen nicht/ als unrein verbietet/ wie die Manicheische Ketzer und andere/ auf welche der Apostel deutet/ gethan haben. Ubrigens gehört der vorgebrachte Spruch Christi Matth. XV. 11. hieher gar nicht/

(37) Im ersten Theil Cap. 1. S. 15. pag. 15.

nicht/ wie aus der Context/ sonderlich aber Vers 20. erhellet; aber was thun die Kezer nicht ihrem Bauch- & St. zu dienen?

Die Wiedertäufer glauben zum Theil gänzlich/ daß alles/ so gar die Weiber und Jungfrauen More Caninò unter denen Christen müssen gemein seyn/ wie Gleidanus (38) Staphylus (39) und Rāmundus (40) bezeugen. Dahero ist das Weib- und Töchter Auslehnen ein üblicher Wechselbrauch unter ihnen gewesen / und haben sie das unzuläßige Naschen für ein Werk der leiblichen Barmherzigkeit gehalten/ wie Luther (41) Manslius (42) Melissantes (43) Cochläus und andere mehr berichten.

Bei aller dieser Leichtfertigkeit berufften sich diese Wiedertäuferisch Venus- Buben auf die Bibel/ und sprachen: Es stehet geschrieben: *Omnis petenti te, tribue.* Luc. VI. 30. „Wer dich bittet/ dem gib / „ und wie ihr wolt / daß euch die Leuthe thun sollen/ also thut ihnen auch. Hie bey citirten sie ferners das Exempel der ersten Christen/ von welchen geschrieben stehet: „Daß sie bey einander waren / und hielten alle Ding gemein. Act. II. 44. Cap. IV. 32. Da siehe / Christe

(38) Lib. X. fol. 122. & seqq. N. fol. 205. & seqq.

(39) Vom grossen Abfall pag. 120. b.

(40) de Ortu Hæresion Lib. 2. Cap. VI. Num. 2.

(41) Tom. 2. Lat. Colloq. Mens. pag. 97. a. Tisch- Reden Eislebischen Drucks fol. 459. b. Franckfurtischen fol. 326. b. Dresdischen fol. 689. a. (42) in Collectaneis pag. 322.

(43) In seinem gelehrten Historico Titulo CVIII. pag. 807. & seqq. Tir. CXX. pag. 918.

Christlicher Leser / wie der Satan und seine Boten mit der Heil. Schrift ihren Muthwillen treiben / und noch trugig sagen dárfften ; Wir halten uns an Gottes Wort ! ja freylich / wie ein Hund an die feurige Kohlen. Der Göttliche Text sagt mehr nicht / als daß man seinem Nächsten solle guth thun / ohne Ansehen der Person / es sene Feind vder Freund / wie Luca am 10ten gleich darauf folgt / haben also die H. Wort Christi kein solchen Teufflischen Verstand / wie diese bestialische Ketzer dafür gehalten. So sagen auch die Geschichten der Aposteln l. c. mehr nicht / als daß die erste Christen einander mit ihren zeitlichen Güthern dergestalten mildherziglich beygesprungen / und zur Leibs- und Lebens- Nothdurfft so Väterlich mitgetheilet / daß man wohl hat sagen können ; was dieser hat / hat auch jener ; sie haben ihre Sachen ganz gemein keiner hat etwas besonders. (44)

Die Schwencckfelder halten die H. Schrift für einen unnützen todten Buchstaben / ich geschweige ihrer anderen Irthumen / noch geben sie vor / was wir glauben / gründet sich auf die Bibel : sagt doch Paulus selbst : Der Buchstaben tödret / aber der Geist machet lebendig. 2. Cor. III. 6.

Ich geschweige allhier unzählbarer andern Exempel von andern Ketzern / welche die greulichste Irr-

---

(44) Siehe Actor II. 45. Cap. IV. 34. 35. Hebr. XIII. 1. &c. seqq. und anderswo ein mehrers.

Gerthum verthätiget / und zu Behauptung dero-  
selben / nur aus der Schrift dasjenige gefogen / so  
ihnen gefallen / den Rest aber fahren lassen / und  
dannoch prahlerisch vorgeben haben. „Wir hal-  
ten uns an die Schrift?“

§. 14. Viele Ding stehen theils gar nicht /  
theils aber nur dunckel / und nicht ausdrücklich klar  
in der Bibel / und doch werden solche zum theil  
von den Uncatholischen geglaubt: Zum Exempel /  
Nirgends steht geschrieben / daß die Bibel Got-  
tes wahre und unverfälschte Wort seye; Nirgend  
steht geschrieben / welche Bücher Canonisch / und  
welche Apocryphisch seynd; Nirgend steht ge-  
schrieben / daß die 4. Evangelia mehrere Authori-  
tät haben / als die 2. Bücher Machabeer; Nir-  
gends steht geschrieben / daß das Evangelium Tho-  
mä / Bartholomäi &c. suppositia untergeschoben  
und falsch seynd; Wo steht geschrieben / daß  
drey Personen in einer Gottheit seynd? Wo  
steht geschrieben / daß der Sohn eines Wesens  
oder Consubstantialis seye mit dem Vatter?  
Wo steht geschrieben / daß die Text / welche sol-  
ches zu erweisen angezogen werden / zu verstehen  
seynd von der Einigkeit des Wesens / und nicht  
von der Einigkeit des Willens / oder aber von der  
Einigkeit der Person? Wo steht geschrieben /  
daß der H. Geist vom Sohn ausgehe? Wo steht  
geschrieben / daß Maria ohne Gottslästerung eine  
Mutter Gottes könne genennet werden? Wo  
steht geschrieben / daß Maria allzeit eine Jung-  
frau



frau verblieben seye? Wo stehts geschrieben/ was eigentlich ein Sacrament seye / und daß derselben nur zwey / nicht mehr noch weniger seyen? Wo stehts geschrieben / daß man solle die unmündige Kinder tauffen? Wo stehts geschrieben / daß die Wort Christi: Das ist mein Leib &c. so viel sollen heißen / als Das bedeutet mein Leib / wie die Calvinisten sagen; oder aber/ daß sie so viel sollen heißen / als: In diesem Brod/ bey mit- oder unter diesem Brod ist mein Leib/ wie die Lutherische lehren? Wo stehts geschrieben / daß man den Kindern das H. Abendmahl nicht solle geben? Wo stehts geschrieben / daß die Weiber sollen das Heil. Abendmahl empfangen? Nota dieses haben die Calvinisten von den Wiedertäufern auf dem Franckenthalischen Colloquio (45) zu wissen begehret / aber kein gründliche Antwort darauf erhalten.

Ich aber frage weiters: Wo stehts geschrieben / daß der Sonntag an statt des Sambstags solle gefeyret werden? Wo stehts geschrieben / daß kein Fegfeuer seye? Wo stehts geschrieben / daß die Meß ein jämmerlicher Teuffel-Dienst und vermaledeyte Abgötterey seye? Wo stehts geschrieben / daß der Pabst der rechte Antichrist seye? Wo stehts geschrieben / daß die Catholische Päßtliche Religion vom Teuffel gestiftet worden? Diß und tausend andere Puncten mehr glauben viel Keger / und doch können sie nichts ausdrücklich aus der Bibel probiren? und dennoch dürfen

(45) Art. XII. Act. 30. Num. 53. & 55. pag. 548. 549.



hen klar und ausdrücklich in der Bibel / welches  
dise Kezer nicht allein nicht thun oder glauben / son-  
dern noch das gerade Widerspiel lehren / und ver-  
thädigen. Die H. Schrift sagt : **G**ott wolle /  
daß alle Menschen selig werden. (45)

Hierzu sagen die Calvinisten : Nein / und lehren  
ditem zuwider / daß **G**ott den größten Theil der  
Menschen ohne alle ihre Schuld und Ursach zur  
ewigen Verdammnuß erschaffen / daß sie folglich  
nothwendiger Weis müssen dem Teuffel zufahren /  
und ewige Gesellschaft leisten. Dieses ist die aus-  
druckliche Lehr Calvini / Beza / Zanchii / Zwinglii /  
und aller ihrer Nott-Gesellen / wie ausführlich er-  
wiesen zu lesen ist in Bellarmini / Becani / Soceri /  
und anderer Controversisten Schriften ; Item /  
in dem obcitirtem Examine der Wittenbergischen  
Prädicanten. (47) Noch wollen die **G**ott hier-  
durch verlaugnende Kezer Evangelisch seyn.

Das Evangelium sagt ausdrücklich vom Ehe-  
stand : Was **G**ott zusammen gefüget hat /  
soll der Mensch nicht scheiden. Marc. X. 9.  
Unsere Uncatholische hingegen / welche aller Orts  
für rein und reformirt = Evangelisch Sollfrey  
passiren wollen / scheiden die Eheleut nicht nur  
von Tisch und Beth / welches aus gewissen und  
erheblichen Ursachen recht ist / sondern gar von  
einander ; also / daß ein jedes wiederum frey / lob  
und

(46) 1. Tim. II. 4. 2. Petr. III. 9. Ezech. XXXIII. 11. &c.  
(47) pag. 18. & seqq. 219. & seqq. 286. & seqq. 318.  
& seqq.

und ledig heyrathen kan/ wie/ wo/ und mit wem es  
 sich sich schiekt; dergleichen Ehebrecherische Exem-  
 pel (wie sie die Heil. Schrift vielfältig nennet)  
 (48) seynd im Calvin- und Lutherthum vil zu fin-  
 den. Noch darfften sie sagen: Wir halten uns  
 an die Schrift.

Matthai am 19. Capitel/ Vers 21. und  
 Marc. am 10. v. 21. rathet der HERR Christus  
 denen/ so wollen in ihrem Christenthum sonderbar  
 vollkommen werden/ „daß sie sollen das Ihrige  
 „verkauffen/ den Armen austheilen/ und Ihme  
 „alsdann in der Armuth gehorsamst nachfolgen.  
 Thun die sogenannte Evangelische/ und super-  
 feint Reformirte dergleichen? Ey was dergleichen! sie  
 tadlens vilmehr an den unserigen/ als eine Gleiß-  
 nerey und Menschen- Tand/ und dennoch sollent  
 wir glauben/ solche Schnauffer halten sich best  
 an die Bibel.

Unser Heyland spricht: Matth. am 11. v. 30.  
 Mein Joch ist süß / und mein Bürd ist  
 leicht / welches der H. Johannes in der 1. Epistel  
 am 5. Capitel und 3. Vers ebenermassen bekennet/  
 und sagt: Darinn bestehet die Liebe Gottes/  
 daß wir seine Gebott halten / und seine  
 Gebott seynd nicht schwer. Disem zuwider  
 lehren unsere abtrinnigae Uncatholische einhellig/  
 daß das Joch Christi sauer / seine Bürde schwer/  
 und unerträglich seye / und können also dessen Ges-

SS 2 botte

(48) Matth. V. 32. Cap. XIX. 9. Marc. X. 11. 12. Luc. XVI.  
 18. Rom. VII. 2. 3. 1. Cor. VII. 10. Sec.

botte unmöglich gehalten werden. Gest/ daß heißt sich an die Bibel halten?

Wiederum stehet geschrieben: Daß der Mensch aus den Wercken gerecht werde/ und nicht durch den Glauben allein: Jacob. II. 24. Wider diesen hellen Spruch blißen/ donnern/ und schreyen die Prädicanten Mordio auf allen Cankeln/ nach dem rasenden Exempel Lutheri/ welcher diesem Text so feind gewesen/ daß er die ganze Epistel deswegen verworffen/ und einen elenden Stroh-Brieff gescholten. (49) Dessen ungeachtet soll man blind hinglauben/ die Uncatholische blieben schlechterdings bey dem Göttlichen Wort.

Noch eins: Unser Heyland sagte am letzten Abendmahl außdrücklich: *Hoc est Corpus meum*, das ist mein Leib. Luc. XXII. 19. 20. Bleiben vileicht unsere Stieff-Brüder hier bey der Schrift? Ach nein! Viel Köpff/ viel Sinn; viel Rezer/ viel Auslegungen! Da doch der liebe Heyland durch die unmittelbar folgende Wort: Das ist mein Leib/ der für mich gegeben wird alle Dunkelheit/ Zweifel und Scrupel aufgehoben. Und doch ist der Satan in seinen Botten nicht ruhig/ er kehrt Gott dem Herrn die Wort im Mund um; noch wollen dise Satans-Trabanten für rechtglaubig/ Reformirt/ und rein Evangelisch überall angesehen seyn/ da sie inzwischen nichts weniger gelten lassen/ als das Heil. Evangelium in seinem rechten Verstand.

Und

(49) Vide supra pag. 516.

Und das seye für dißmahl gemeldet von der eitelten Schrifft-Prahleren der Keker / welche dadurch nur suchen die Einfältigen zu bethören / und an sich zu locken. Was ihnen gefällt in der Schrifft / das nehmen sie an / ja / sie glauben / was sie wollen / es stehe geschrieben oder nicht / nachdem sie ihr Passion und Muthwill treibet ; Was ihnen aber zuwider ist / das lassen sie unberührt ; oder verwerffens öffentlich / wann sie demselben nicht gar wohl können ein Färblein anstreichen / nach dem Brauch deß Teuffels. Matth. IV. 6. und aller alten Keker / von welchen der Heil. Augustinus sagt : *Hæretici scripturas sic accipiunt, ut suò quodam Privilegiò, imò Sacrillegiò, quod volunt, sumant; quod nolunt, rejiciant.* Das ist : „ sie nehmen die Schrifft also an / daß sie gleichsam mit einem Privilegio / oder besser zu sagen / mit einem Gottes-Raub / davon annehmen / was ihnen gefällt / und verwerffen / was ihnen mißfällt. (50. Dergleichen Zeugnissen gibt diser Heil. Lehrer ihnen hin und wieder mehr.

Lutherus selbst gibt den Kekern ein feines Attestatum oder Zeugnuß (51) darinn er dero Bosheit mit nachfolgenden Worten meisterlich abgebildet und vorgestellt : *Astutiam & Malitiam Sathanæ*

§ 88 3

thanae

(50) Lib. de bono Perseverant. Cap. XI.  
Vide Massenium Part. III. Medit. Concord. Art. V. §. VIII. pag. 64. Confer. Tanneri Relat. de Colloq. Ratisb. Cap. XI. pag. 22  
(51) Enarrat. in 3. Cap. Genes. pag. m. 127. b. Tom. 10  
Wit. germ. fol. 61. b. Tom. 9. Alt. fol. 71. a.

thana imitantur omnes hæretici, sagt er / ut  
 specie boni eripiant hominibus DEUM & ver-  
 bum quasi ex oculis, fingant eis alium DEUM  
 novum, qui nusquam est. Nam si spectes ver-  
 ba, nihil iis sanctius, nihil religiosius est. Te-  
 stantur DEUM, quod ex toto corde querant sa-  
 lutem Ecclesiæ, detestantur, ut qui maxime,  
 impia docentes, nomen & gloriam DEI ma-  
 gno conatu fatentur se cupere propagere. Quid  
 multis? Non volunt videri, quod sint Doctores  
 Diaboli seu Hæretici: & tamen hoc unum  
 agunt, quomodo veram doctrinam opprimant,  
 & DEI cognitionem obscurant. Das ist: „Der  
 „List und Bosheit des Sathans folgen alle Ketzer  
 „nach/ damit sie unter einem guten Vorwand des  
 „nen Menschen Gott und sein Wort gleichsam  
 „aus den Augen reißen/ und denselben einen andern  
 „neuen Gott/ der nirgend ist/ dafür dichten.  
 „Dann/ wann du ihre Wort ansiehst/ so ist nichts  
 „andächtigers/ noch heiligers/ als dieselbe. Vor  
 „GOTT bezeugen sie/ daß sie aus ganzem Her-  
 „zen der Kirchen Heyl suchen; Sie verfluchen  
 „die/ so gottlose Lehren führen/ aufs heftigste/  
 „und bekennen anbey/ daß die Ausbreitung des  
 „Nahmens und Ehre GOTTES ihr größtes  
 „Verlangen seye. Kurz davon zu reden? sie  
 „wollen nicht dafür angesehen seyn/ daß sie  
 „Teuffels- Lehrer oder Ketzer sollen seyn; Da  
 „sie doch einzig dahin trachten/ wie sie die  
 „wahre Lehre mögen unterdrucken/ und die  
 „Erkante

„Erkenntnuß Gottes verduncklen. Bis hieher Luther.

Hier hätte Luther die Kezer/ und also sich vor allen / nicht besser abmahlen können ; dann er kame unter dem guten Schein des H. Evangelii herfür / und hatte das Ansehen / als wann er nichts inbrünstigers suchen thät / als das Heyl der Kirchen und Ehre Gottes / da doch diser Sathans-Apostel indessen seine äußerste Kräfte daran gestreckt / alles unters übersich zu kehren / wie ich an verschiedenen Orten dieses Tractats (52) sattsam probirt.

Zum Überfluß dessen vernehme man Luthers schöne Regel / wodurch die Schrift / und alles / was Heilig ist / nach eines jeden Schwärm-Geists Gefallen umgewühlet muß werden / Ad Majorem Asmodæi Lutherani gloriam, honorem & votum. Luthers Regel ist dise: Das soll dir ein gewisse Regel und Befehl seyn / wann die Schrift gebiethet / daß man ein gut Werck thun soll / solt du es also verstehen / daß sie verbiethet ein gut Werck zu thun.

(53)

Nota. Wann dise Regel gelten soll / so ist weiters nichts mehr übrig / als daß fürs Erste ein jeder ohne Furcht und Scheu alles umkehre /

§§ 4

und /

(52) Als pag. 64. 120. 200. 247. 331. 421. & seqq.

(53) Tom. 3. Witt. lat. fol. 171. Tom. 3. Witt. germ. fol. 143. a. Tom. 2. Alt. fol. 606. a. in der Auslegung des fünfften Psalms.



und / wo es beliebig / seinen Lebens = Wandel auf  
 Epicurisch einrichte ; die Bibel mag sagen / was sie  
 will / kehre du den Fleck um / und laß die Bibel fah-  
 ren / Luthers Teuffels = Regel wils so haben ! bon !  
 Wann Luthers Regel hier gilt / so muß sie gleich-  
 falls mit Recht auch in andern Glaubens = Artielen  
 gelten ; Folgt also fürs Zweyte / daß kein Keger ei-  
 nes einzigen Irrthums möge überwiesen werden /  
 wann auch die Schrift noch so klar für die Wahr-  
 heit / der Irrthum hingegen noch so grob und falsch  
 wäre. Und doch will das verblendte Deutschland  
 diesen Teuffels Luther noch nicht allerdings meiden /  
 und mit seiner vermaledeynten Evangellosen Lehr-  
 fahren lassen ? Ist das dann nicht zu erbarmen ?

### Dritte Frag.

§. 16. In der Sermon oder Predig / welche  
 Luther zu Wittenberg Anno 1525. am X. Sonn-  
 tag nach der Heil. Dreyfaltigkeit über das 19te  
 Capitel Luca von der Zerstörung Jerusalem ge-  
 halten / lese ich / daß Luther den Sectirern sei-  
 ner Zeit / diesen Passport geschrieben / und gesagt :  
**Sie predigen so sicher / als haben sie den  
 H. Geist gar gefressen.**

Luther will durch dise / eines theils sehr ärgerliche  
 Rede / so vil sagen / daß zu seiner Zeit kein Schwär-  
 mer gewesen / er mag auch Wahrheit oder Lügen  
 gelehrt / und verfochten haben / der sich nicht aus-  
 geben hätte für einen Reformirer der Kirchen /  
 Apostel Jesu Christi / und Werck = Zeug des Heil.  
 Geistes /

Geistes/ welcher nichts als lauter G: Ottes Wort/  
oder Evangelium verkünde / und geschahes dices so  
unerschrocken/ standhafft/ und sicher/ daß einer un-  
gezweifelt glauben sollen/ dem wäre also/ und nicht  
anderst.

Und das ist auch wahr/ alle/ alle gaben sich das  
zumahl aus für Evangelisten und Prediger der  
Göttlichen Wahrheit; alle/ alle schryen: Gehet  
aus Babylon! fliehet das Pabstthum! nehmet bey  
diser Gnaden-Zeit das reine Evangelium an!

Luther sagte: Ich bin der erste gewesen/ der auf  
den Plan getretten / und das Evangelium zu ver-  
künden angefangen; Ich hab/ und lehre die War-  
heit; wer meine Lehr nicht annimmt/ der kan nicht  
selig werden / sondern muß ein Kind der Hölle  
bleiben; Mein Wort ist Christus Wort / mein  
Mund ist Christus Mund; zu mir komme/ O  
liebes Deutschland / und lasse den Carlstad/ Mün-  
cher/ Stinckfeld/ samt den Schwärmern/ himmlis-  
chen Propheten/ Sacramentirern/ Antinomern/  
und allen andern Ketzern lauffen zum Teuffel und  
seiner Mutter/ dahin sie auch gehören. (54)

Hingegen warnte Carlstad die Leuth vor dem  
Luther und seiner Ketzerey / (55) und wolte/ daß  
jedermann ihm solle Gehör geben / und seine Lehr

§ § § § für

(54) Hæc Lutherus passim, usque ad nauseam repetens,  
deblaterat.

(55) In einem Anno 1524. zu Basel gedruckten Büch-  
lein / wie auch in jener mit Luthero zu Jena im schwarzen  
Bären gehaltenen Disputation. vid. Tom. 2. Jen. Tom. 9.  
Witt. & 2. Al.

für ein von Gott ihm offenbartes Evangelium annehmen. Diß thatē nachgehends auch der Zwingel/ Calvin/ und andere aus ihrer Zunft. (56)

Thomas Münker / und sein Wiedertäuferischer Anhang / schrye ebenfalls / hie ist Christus: wir haben die rechte Wahrheit / uns hat Gott gesandt / die gefallene Christliche Kirch wieder aufzurichten / und die verdunkelte Wahrheit ans Licht zu bringen; was Luther und andere vorgeben / ist lauter Betrug und Irrthum. (57)

Caspar Schwencckfeld gab disen ins gesambt den Abschied / er allein wolte Furzum der Mann seyn / welchen Gott auserkhen / die Wahrheit rein zu lehren. (58)

Disen allen widersetzte Michael Servetus mit seinen Helffers = Helffern / und lehrte / daß obgenennete Sectirer insgemein falsche Kezerische Lehren / und recht Seel = tödende Irrthum von den fürnehmsten Glaubens = Articulen des Christenthums führten; wer derowegen mit ihnen nicht

---

(56) Calvinus in Admonit. ultim. ad Westphal. pag. 289. vide Sleidanum Lib. 3. fol. m. 32. b. 35. b. N. fol. 55. Schließelburg in Calvinist. Theol. Lib. 2. pag. m. 228. in fine. Confer. Ræmundum nostrum de ortu Hæres. Lib. 2. Cap. XIII. Num. 4. & Lib. 7. Cap. X. Num. 3.

(57) Sleidanus Lib. 5. fol. 52. 53. N. fol. 89. 90. Lib. 10. fol. 125. a. b. N. fol. 205. Confer. Ræmundum de ortu Hæres. Lib. 2. Cap. 1. Num. 4. Cap. 2. Num. 6. Ulenberg. in Vita Lutheri pag. 225. 226.

(58) Ræmundus de ortu Hæres. Lib. 2. Cap. XVI. Num. 8. Ulenberg. in vita Lutheri pag. m. 326. 605. & seqq.

nicht wolle zu Grund gehen / solle von ihm / als  
welchen Gott sonderbahr auserwählt / die unver-  
fälschte Wahrheit anhören; Er! er sene ein wahr-  
rer Prophet / und zwar dertmahlen der größte auf  
Erden 2c. (59)

Diß oder dergleichen schwächte und plauderte  
ein jeder Kezer daher / und wolte ein für allemahl  
haben / daß man ihm allein solle Gehör geben / die  
übrige aber / welche mit ihm nicht leichen und zu-  
halten / so wohl / als den Pabst und Teuffel selbst  
meiden; und geschah dices mit solcher Berwes-  
genheit / als hätten sie den Heil. Geist gar gefressen /  
wie Luther reden darff.

Ben diser hochwichtigen gefährlichen Sache /  
entstehet nun folgender Zweifel / und nothwendige  
Frage:

„In denen Dingen / daran mein ewiges Heyl  
„hanget / bin ich *absolute* nichts schuldig zu glauben /  
„es stehe dann klar und ausdrücklich in der Bibel /  
„was Menschen reden / gilt alles nichts; Dices  
beträfftiget Luther (60) mit folgenden Worten:  
Ich muß Gottes Wort haben / Ich will  
hören / was mir Gott sagt; Ich kan auf  
keinen Menschen bauen. Dices Lutherische  
Principium heissen alle Uncatholische (wenigstens  
dem Schein nach) gut; dabey ich es dann auch  
gelten will lassen / und also in meiner Schluß-Rede  
fortfahre / und sage: Atqui

(59) Servetus Lib. de Errorib. Trinit. Socinus Lib. de Chri-  
sti Natura.

(60) In einer Predig / gehalten am IX. Sonntag nach  
Pfingsten Anno 1523. pag. m. 87. b. 88. a.

„Atqui, es hangt mein Heyl und ewiges Wohl  
 „oder Wehe daran/ daß ich wisse/ und glaube/ daß  
 „die Kirch gefehlt/ und folglich einer Reformation  
 „vonnöthen gehabt/ dero ein jeder bey Verlust der  
 „Seeligkeit sich zu unterwerffen schuldig gewesen.  
 Wie dises abermahl das allgemeine Liedel aller Uncatholischen ist/ womit sie leyder so viele Millionen Seelen vom Pabsthum abgeschrocket/ und an sich gezaubert.

„Ergo muß es klar und ausdrücklich in der  
 „Bibel stehen; soll ichs anderst absolute, und bey  
 „Verlust der Seeligkeit glauben/ daß die Kirche  
 gefehlt/ 2c. 2c.

Wohlan ihr Herren Uncatholische/ es trifft meine Seel an/ ich darff fragen/ und frage auch alle euere Prädicanten: Wo stehts geschrieben/ daß die Kirch Jesu Christi fehlen könne/ ja würcklich so viele hundert Jahr gefehlt habe; und daß solche zu reformiren von Gott seye erkisen/ beruffen/ und gesandt worden der Weltbeschreyte Mann Lutherus; und daß nicht villeicht hierzu beruffen seye worden/ und von Gott gesandt/ der Carlstad/ Zwingel/ oder Calvinus; oder aber Münzer/ Schwencckfeld/ Servetus 2c. oder etwann Johannes Wicleff/ Pelagius/ Arius/ Nestorius/ Manes/ Macedonius/ Sabelius/ oder sonst einer?

Dieses

Dieses Müßlein beisset mir zu guter Lecht auff  
 ihr junge Prädicanten / dann die Alte / euere Vore-  
 fahrer / haben ihre Zähne vor längst dran abge-  
 kracht / und doch nichts außgerichtet. (61) Dem-  
 nach zweiffle ich sehr / ob ihr solches werdet aufbeis-  
 sen / wills doch drauf ankommen lassen. Jungite  
 Rostra! indessen leset zum Vorgeschnack des D.  
 Vistorii Vorred über die Anatomiam Lutheri  
 pag. 15. & seqq.

Mercke allhier / Christlicher Leser / daß diese Frage  
 nicht allein die Lutherische Prädicanten betreffe /  
 sondern sie gehet auch die Zwinglische / Calvinische /  
 Wiedertäuferische / Socinianische / und andere  
 Lehrer an; dann mir ist ein Kezer / wie der andere;  
 darum halte ich sie ohne Ausnahm sambtlich mit  
 gleichem Recht an; sie sollen antworten / und ein  
 jeder seinen Religions = Stifter Argumento di-  
 stinctivo & sibi soli competente verthädigen. Zu-  
 mahlen da ein jeder aus oberzehlten / und in der  
 Frag begriffenen Kezern / sich erstlich für einen Re-  
 formirer der Kirchen außgeben / alle andere aber ver-  
 worffen hat; Zweytens / dieweilen ein jeder uns Ca-  
 tholische an sich zu locken trachtete / vorgehend: daß  
 wir im Irthum biß über die Ohren vertiefft lägen.  
 Drittens / weilen sie alle mit gleichen Worten /  
 Reden /

(61) D. Warbach in der Praefat. seines Berichts von des  
 Bossani Trost = Schrift. Bossanus in seiner Verantwortung  
 wider den Warbach pag. 378. & in Praefat. pag. B. Item / in  
 der Ablehnung Ostander pag. 300. Confer. das Branden-  
 burgisch Reformation = Werk pag. 112. 123. &c.

Reden / Beweißthümern ꝛc. aufgezogen Famen /  
 und trunken / trug dem Luther; Darum muß man  
 sie gleichmäſſig ansehen / tractiren und auszählen.  
 Gleiche Brüder / gleiche Rappen; Keinem was  
 besonders / dann sie ſelbſt haben Beruffs halben  
 nichts beſonders / ſondern ſehen einander hierinn ſo  
 gleich / wie ein Aff dem andern / welches Luther ſelbſt  
 (62) mit diſen kläglichen Worten im Nahmen  
 aller anderen beweinet hat; „Die falſche Bräu-  
 „re / ſagt er / rühmen ſich eben den Glauben / Leh-  
 „re / Hoffnung / und Anrufung / wie wir zu  
 „haben; Sie bedienen ſich eben derſelben Sa-  
 „cramenten / und gleichen uns aufs beſte. Deſſe-  
 „halb werden die Papiften durch diſe Uergers-  
 „nuſſen bewegt / daß ſie uns auslachen / und ſagen:  
 Es ſind Buben in der Haut / ſie zerbeiſ-  
 ſen ſich / biß ſie einander aufgefrefſen haben.  
 Tu dixiſti! nos ſubſcribimus omnes.

## Gefchluß.

§. 18. M. Caſpar Goldwurm *Atheſmus*, ein  
 Lutheriſcher Scribent / welcher Anno 1557. ein  
 Buch von allerhand Wunderwerck geſchrieben /  
 erzehlt (63) folgende Begebenheit:

Jch / ſpricht er / hab von glaubwürdigen Leu-  
 ten

(62) Tom. 4. Enarrat. in Cap. 37. Genes. pag. m. 75.  
 Tom. 11. Witt. germ. fol. 25. a. Tom. 9. Alt. fol. 113. b.  
 1154. a.

(63) Im VI. Theil der Wunder-Zeichen fol. CXXXII. a. b.